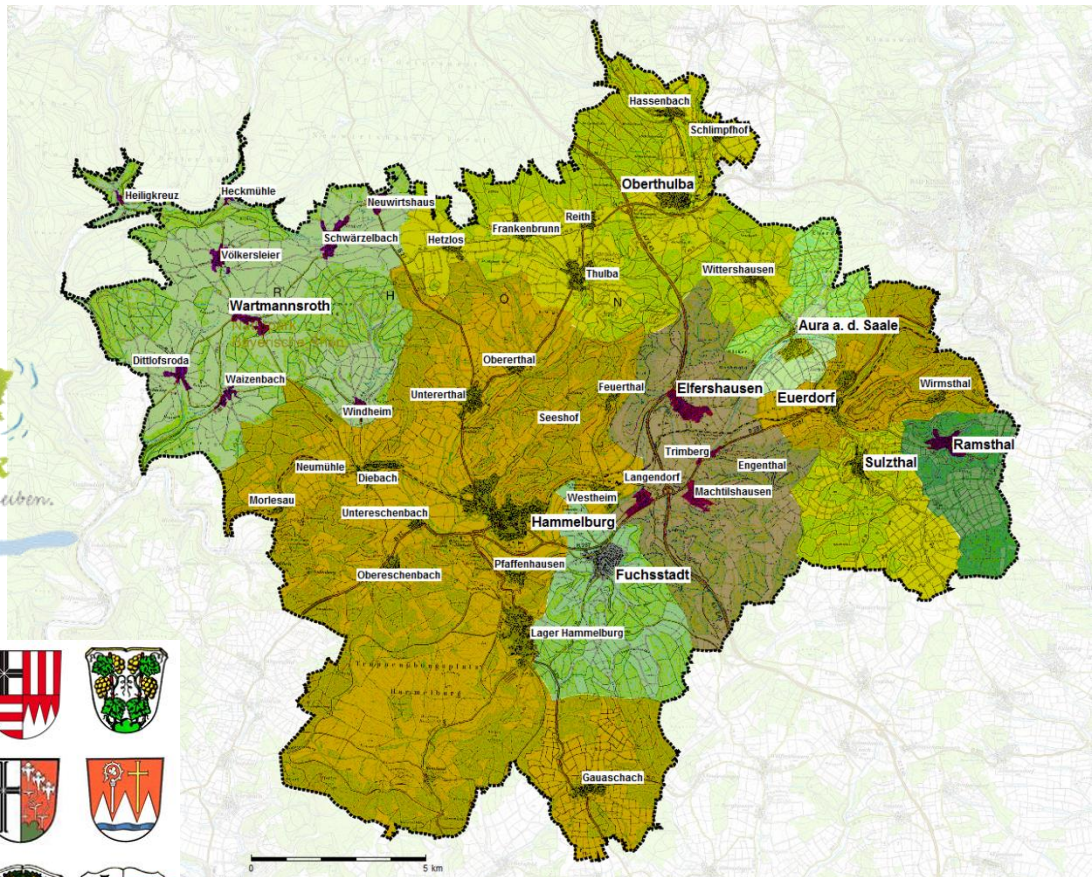


Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

FRÄNKISCHES SAALETAL



Dr. Fruhmann & Partner

Beratungsgesellschaft mbH

TEAM 4 landschafts + ortsplanung
guido bauernschmitt • robert enders
90491 nürnberg oedenberger str. 65 tel 0911/393570 fax 3935799
www.team4-landschaftsplanung.de info@team4-landschaftsplanung.de



 **Büro PLANWERK Stadtplaner & Geographen**
Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr
Winzelbürgstraße 3 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-476404 Fax: 0911-471632
kontakt@planwerk.de

Bearbeiter:

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH:

Dr. Wolfgang Fruhmann, Dipl. Geograph (Projektleitung)
Heckenweg 8
92331 Parsberg
09492/902575

TEAM 4 landschafts + ortsplanung:

Max Wehner, Dipl.Ing. Landschaftsplaner

Büro PLANWERK:

Gunter Schramm, M.A., Dipl.-Geogr. Katharina Lahmer, Dipl.-Geogr. Lars Strobel

Parsberg, Würzburg, Nürnberg im Dezember 2013

Im Auftrag der Allianz Fränkisches Saaletal:

Gemeinde Aura
Markt Elfershausen
Markt Euerdorf
Gemeinde Fuchsstadt
Stadt Hammelburg
Markt Oberthulba
Gemeinde Ramsthal
Markt Sulzthal
Gemeinde Wartmannsroth

Drucklegung Oktober 2014

Das ILEK wurde gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Gemeinde Aura a. d. Saale
Markt Elfershausen
Markt Euerdorf
Gemeinde Fuchsstadt
Stadt Hammelburg
Markt Oberthulba
Gemeinde Ramsthal
Markt Sulzthal
Gemeinde Wartmannsroth



Kommunale Allianz „Fränkisches Saaletal“

Absichtserklärung

Die Rahmenbedingungen für ländliche Gemeinden sind schwieriger geworden. Zu den aktuellen Herausforderungen gehören unter anderem:

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der Verlust an Arbeitsplätzen, leerfallende Bausubstanz und der Funktionsverlust in den Ortskernen, der demografische Wandel mit Überalterungs-, Schrumpfungs- und Abwanderungstendenzen, die Erhaltung der Infrastruktureinrichtungen, die Versorgung der ländlichen Bevölkerung, die Sicherung der Lebensqualität, die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, die Notwendigkeit eines effektiven Verwaltungshandeln und vieles mehr.

In der Erkenntnis, dass auf der Ebene der einzelnen Gemeinden und mit deren begrenzten Ressourcen die anstehenden Aufgaben nur unvollständig gelöst werden können, entschließen sich die Gemeinden **Aura a. d. Saale, Fuchsstadt, Ramsthal und Wartmannsroth**, die Märkte **Elfershausen, Euerdorf, Oberthulba und Sulzthal** sowie die Stadt **Hammelburg**, alle im Landkreis Bad Kissingen, zusammenzuarbeiten.

Als Basis dieser Zusammenarbeit sollen mit Hilfe eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) klare, gemeinsam definierte Ziele, Strategien und Handlungsansätze, vor allem zu den Bereichen

Dorf und Siedlung
Wirtschaft und Gewerbe
Landwirtschaft, Landschaft und Landnutzung
Erholung und Tourismus
Verkehr, Infrastruktur und Daseinsvorsorge
Regionale Energieversorgung
Marken-etablierung „Frankens Saaletück“
Biosphärenreservat Rhön

formuliert und nachfolgend – soweit möglich – durch den gezielten Einsatz der Instrumente der Ländlichen Entwicklung und weiterer staatlicher Hilfen umgesetzt werden.

Als Kooperationsraum wird das Gebiet der oben angeführten Kommunen im Landkreis Bad Kissingen definiert. Die Koordination der Zusammenarbeit obliegt den jeweiligen Bürgermeistern der beteiligten Kommunen, die von je einem Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken und des Landratsamtes Bad Kissingen unterstützt werden.

Oberthulba, den 23. September 2014



Gemeinde Aura a. d. Saale



Markt Elfershausen



Markt Euerdorf



Gemeinde Fuchsstadt



Stadt Hammelburg



Markt Oberthulba



Gemeinde Ramsthal



Markt Sulzthal



Gemeinde Wartmannsroth

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	8
1.1. Projektablauf	8
1.2. Kommunale Allianz Fränkisches Saaletal	9
1.3. Planungsumfeld	10
2. Regionale Einordnung	12
2.1. Regionalplan	12
2.2. Verkehrsnetz	14
2.2.1. Straßennetz	14
2.2.2. Schienennetz	15
2.2.3. Busnetz	16
3. Demographische Situation	17
3.1. Die Region insgesamt.....	17
3.1.1. Gesamtentwicklung der Bevölkerung	17
3.1.2. Altersstruktur.....	19
3.1.3. Wanderung, Geburten und Sterbefälle	20
3.2. Kommunale Differenzierung des demographischen Wandels	20
3.2.1. Entwicklung bis 2011	20
3.2.2. Prognose bis 2021	25
3.2.3. Zukünftige Altersstruktur	26
4. Bestandsanalyse und -bewertung	30
4.1. Leerstände und Baulücken	30
4.1.1. Klassische Baulücken.....	30
4.1.2. Leerstehende Wohngebäude	31
4.1.3. Leerstehende Hofstellen	32
4.1.4. Leerstehende Gewerbeflächen	32
4.1.5. Bauerwartungsland	33
4.1.6. Prognose des Wohnbauflächenbedarfs	34
4.1.7. Baufertigstellungen	37
4.2. Situation Schulen.....	39
4.3. Situation Kinderbetreuung	41
4.4. Senioreneinrichtungen.....	43
4.5. Medizinische Versorgung	44
4.6. Weitere Daseinsvorsorgeangebote	45
4.7. Handel und Nahversorgung.....	46
4.8. Wirtschaft und Gewerbe	47
4.9. Öffentlicher Personennahverkehr	50
4.10. Kultur.....	52
4.11. Tourismus	53
4.11.1. Tourismusstrukturen	53
4.11.2. Touristische Angebote	54
4.11.3. Marketing / Öffentlichkeitsarbeit	60

4.12.	Naturraum	62
4.13.	Energie, Land- und Forstwirtschaft.....	67
4.13.1.	Regenerative Energien	67
4.13.2.	Forstwirtschaft.....	72
4.13.3.	Landwirtschaft und Kulturlandschaft.....	73
4.14.	Ländliche Entwicklung - Dorferneuerung	78
4.15.	Ländliche Entwicklung - Flurneuordnungen	101
4.16.	Bedarf Ländliche Entwicklung	104
5.	Beteiligungsprozess und Strategieentwicklung	107
5.1.	Lenkungsgruppensitzungen.....	107
5.2.	Bürgermeisterrunden	107
5.3.	Schlüsselpersonengespräche	108
5.4.	Workshops.....	108
5.4.1.	Workshop Naturraum und Landschaftspflege	109
5.4.2.	Workshop Energie	110
5.4.3.	Workshop Innenentwicklung.....	111
5.4.4.	Workshop Tourismus.....	111
5.5.	Strategieforen	112
6.	Leitbildstrategien der Allianz Fränkisches Saaletal	116
7.	Projektliste	119
7.1.	Strategieziel 1: Gut Leben und Arbeiten im Fränkischen Saaletal	120
7.2.	Strategieziel 2: Gemeinsam Zukunft gestalten.....	134
7.3.	Strategieziel 3: Leben findet innen statt	139
7.4.	Strategieziel 4: Fränkisches Saalestück – hier lass ich mich treiben	144
7.5.	Strategieziel 5: Gemeinsam sind wir stärker	171
7.6.	Zusammenfassung der TOP-13	175
8.	Zusammenfassung und Ausblick	176
8.1.	Grundlegende, organisatorische Schritte	176
8.1.1.	Lenkungsgruppe	176
8.1.2.	Allianzmanagement	176
8.1.3.	Organisationsform ILE-Region	177
8.1.4.	Organisationsstruktur Tourismus.....	177
8.1.5.	Zuordnung der beteiligten Kommunen	178
8.2.	Sofortmaßnahmen und –projekte	178
8.3.	Dorferneuerung und Flurneuordnung	181
	ANHANG	183

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Klassische Baulücken	30
Tabelle 2: Leerstehende Wohngebäude	31
Tabelle 3: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	31
Tabelle 4: Leerstehende Hofstellen	32
Tabelle 5: Gewerbliche Brachflächen	32
Tabelle 6: Baulücken und Bauerwartungsland	34
Tabelle 7: Wohnungsbestand und Bedarf an Wohnungen bis 2021	35
Tabelle 8: Baulandbedarf je nach Brutto-Baulandbedarf pro Wohneinheit	36
Tabelle 9: Kinderbetreuungsangebote mit Anzahl genehmigter Plätze und betreuter Kinder (Stand: 2011) ..	41
Tabelle 10: Entwicklung der über 65-Jährigen bis 2021	43
Tabelle 11: Übersicht Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion	54
Tabelle 12: Übersicht der Naturschutzgebiete in der Region	62
Tabelle 13: Übersicht der Landschaftsschutzgebiete in der Region Saaletal	62
Tabelle 14: Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Region Saaletal	62
Tabelle 15: Übersicht Waldflächen in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben AELF Würzburg)	72
Tabelle 16: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben AELF Würzburg)	74
Tabelle 17: Übersicht Maisanteil und extensiv genutzte Flächen in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben AELF Würzburg)	74
Tabelle 18: Rebflächen in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben LWG - Veitshöchheim)	76
Tabelle 19: Verteilung Betriebsgrößen im Weinbau in der Gemeinde Allianz Saaletal (aus Angaben LWG - Veitshöchheim)	76
Tabelle 20: Bedarf Flurneuordnung in der Allianz Fränkisches Saaletal	104
Tabelle 21: Bedarf Waldbereinigung in der Allianz Fränkisches Saaletal	105
Tabelle 22: Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz Fränkisches Saaletal	105

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Übersichtskarte Gemeindeallianz Fränkisches Saaletal	10
Abbildung 2: Regionalplan Planungsregion 3, Stand 2006	12
Abbildung 3: LEP Entwurf 2013	13
Abbildung 4: Verkehrsnetz und -mengen	14
Abbildung 5: Bahnliniennetz	15
Abbildung 6: Busliniennetz	16
Abbildung 7: Ausschnitt Bevölkerungsprognose 2031 in Bayern	17
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung bis 2011	18
Abbildung 9: Bevölkerungsprognose bis 2030	18
Abbildung 10: Bevölkerungszusammensetzung 2011 im Vergleich	19
Abbildung 11: Bevölkerungsveränderung je Altersgruppe bis 2021	19
Abbildung 12: Wanderungssaldo, Geburten- und Sterbesaldo	20
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung bis 2011	21
Abbildung 14: Bevölkerungsveränderung 2010 gegenüber 1990	22
Abbildung 15: Wanderungssaldo, Geburten- und Sterbesaldo	24
Abbildung 16: Bevölkerungsveränderung 2021 gegenüber 2010	25
Abbildung 17: Prognose der Altersgruppe unter 18 Jahre bis 2030	26
Abbildung 18: Entwicklung der unter 18-Jährigen bis 2021	27
Abbildung 19: Prognose der Altersgruppe 65 Jahre und älter bis 2030	28
Abbildung 20: Entwicklung der Altersgruppe 65 Jahre oder älter bis 2021	29
Abbildung 21: Bauerwartungsland und klassische Baulücken	33
Abbildung 22: Aktuelles Baulandangebot im Vergleich zu Baulandbedarf 2021	35
Abbildung 23: Baufertigstellungen in den Allianz-Kommunen bis 2011	38
Abbildung 24: Baufertigstellungen im Fränkischen Saaletal im Vergleich	38
Abbildung 25: Übersicht der Schulstandorte	40
Abbildung 26: Übersicht der Kinderbetreuungseinrichtungen	42
Abbildung 27: Übersicht der ärztlichen Versorgung	44

Abbildung 28: Übersicht der Infrastruktureinrichtungen	45
Abbildung 29: Übersicht der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs	46
Abbildung 30: Beschäftigtenentwicklung bis 2011	47
Abbildung 31: Beschäftigtenentwicklung bis 2011	48
Abbildung 32: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2011	49
Abbildung 33: Übersicht Öffentlicher Personennahverkehr (Stand: Sommer 2012)	51
Abbildung 34: Übersicht Tourismus.....	59
Abbildung 35: Übersicht Naturraum	66
Abbildung 36: Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie)	68
Abbildung 37: Übersicht Erneuerbare Energien	71
Abbildung 38: Verteilung Feldstücksgrößen in der Region Fränkisches Saaletal.....	102
Abbildung 39: Verteilung Feldstücksgrößen von Beweidungsflächen in der Region Fränkisches Saaletal .	104
Abbildung 40: Handlungsfelder	117
Abbildung 41: Organisation Tourismusstruktur	145
Abbildung 42: Kooperationsraum Tourismus	172

1. Einführung

Die Kommunen Stadt Hammelburg, Markt Elfershausen, Markt Euerdorf, Markt Oberthulba, Markt Sulzthal sowie die Gemeinden Aura a.d.Saale, Fuchsstadt, Ramsthal und Wartmannsroth haben sich zur kommunalen Allianz "Fränkisches Saaletal" zusammengeschlossen.

Für die Erstellung des vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken geförderten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) wurden die Büros Dr. Fruhmann & Partner, TEAM 4 und PLANWERK mit Vertrag vom 12.04.2012 beauftragt.

Die Projektkoordinierung liegt bei der Stadt Hammelburg.

1.1. Projektablauf

Das ILEK wurde durch die Bürgermeister und weitere Vertreter der Kommunen in einem vom ALE Unterfranken durchgeführten Seminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim im März 2011 fundiert. Nach der Klärung der Mitwirkung der Kommunen, der Förderung und der Ausschreibung konnte die Erarbeitung ab Mai 2012 beginnen.

Zum Bearbeitungsstart des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts wurde ein intensives Startgespräch mit den Bürgermeistern der oben genannten Städte, Märkte und Gemeinden durchgeführt. Basierend auf einer Stärken-Schwächen-Analyse wurden die zu bearbeitenden Handlungsfelder

- Wirtschaft / Versorgung
- Innenentwicklung
- Soziales
- Marketing / Öffentlichkeitsarbeit
- Energie / Naturschutz / Landschaft
- Tourismus

in der Region ermittelt. Eindeutiger Schwerpunkt und inhaltliche Klammer der Allianz war und ist dabei die Etablierung und Fortentwicklung der touristischen Marke "Frankens Saalestück".

In individuellen Hintergrundgesprächen mit den einzelnen Bürgermeistern sowie in Fachgesprächen mit entsprechenden Behörden und Institutionen wurden die Handlungsfelder vertieft aufbereitet. Ergänzend dazu wurden leitfadengestützte Schlüsselpersoneninterviews geführt. Der Personenkreis der Schlüsselpersonen setzt sich zusammen aus Vertretern der Bereiche Tourismus, Naherholung, Jugend-, Senioren- und Sozialarbeit sowie Vertretern der Wirtschaft.

Einzelne Handlungsfelder wurden in offenen Workshops mit Bürgerbeteiligung intensiv erörtert und relevante Projektansätze fixiert. In 3 allianzweiten Strategieforen wurden Analyse, Strategie- und Projektansätze aufeinander aufbauend vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt.

Parallel zu den Strategieforen wurde über die Lenkungsgruppe aus Bürgermeister und Fachstellen der ILEK-Prozess koordinierend begleitet.

Eine detaillierte Beschreibung hierzu findet sich in Kapitel 5.

1.2. Kommunale Allianz Fränkisches Saaletal

Insgesamt sind in den 9 Kommunen im südlichen Landkreis Bad Kissingen über 30 bewohnte Ortsteile zusammengefasst:

- Stadt Hammelburg mit Diebach, Feuerthal, Gauaschach, Morlesau, Obererthal, Obereschenbach, Pfaffenhausen, Untererthal, Untereschenbach und Westheim, Ochsenenthal, Seeshof,
- Markt Elfershausen mit Langendorf, Machtilshausen, Engenthal und Trimberg,
- Markt Euerdorf mit Wirmsthal,
- Markt Oberthulba mit Frankenbrunn, Hassenbach, Hetzlos, Reith, Schlimpfhof, Thulba und Wittershausen,
- Markt Sulzthal,
- Gemeinde Aura a.d.Saale,
- Gemeinde Fuchsstadt,
- Gemeinde Ramsthal,
- Gemeinde Wartmannsroth mit den Ortsteilen Dittlofsroda, Heckmühle, Heiligkreuz, Neuwirtshaus, Schwärzelbach, Völkersleier, Waizenbach und Windheim; Neumühle (Hotel) auf Gemarkung Diebach wird mitverwaltet.

Die Marktgemeinde Elfershausen bildet zusammen mit der Gemeinde Fuchsstadt die Verwaltungsgemeinschaft Elfershausen. Die Marktgemeinden Euerdorf und Sulzthal sowie die Gemeinden Aura a.d.Saale und Ramsthal haben sich zur Verwaltungsgemeinschaft Euerdorf zusammengeschlossen.

Darüber hinaus arbeiten die Gemeinden zur Erfüllung von Pflichtaufgaben (Abwasser, Schulen etc.) oder informellen Projekten wie Fränkens Saalestück in unterschiedlichen Konstellationen zusammen.

Folgende Flächen werden von den Kommunen umfasst:

Stadt Hammelburg	12.888,15 ha
Markt Elfershausen	3.491,30 ha
Markt Euerdorf	1.633,58 ha
Markt Oberthulba	5.248,06 ha
Markt Sulzthal	1.505,42 ha
Gem. Aura a.d.Saale	1.010,26 ha
Gem. Fuchsstadt	1.830,10 ha
Gem. Ramsthal	1.041,86 ha
Gem. Wartmannsroth	5.348,72 ha

Gesamtfläche
Allianz Fränkisches Saaletal 33.997,45 ha

Im Gebiet der Allianz wohnen rund 28.000 Einwohner.

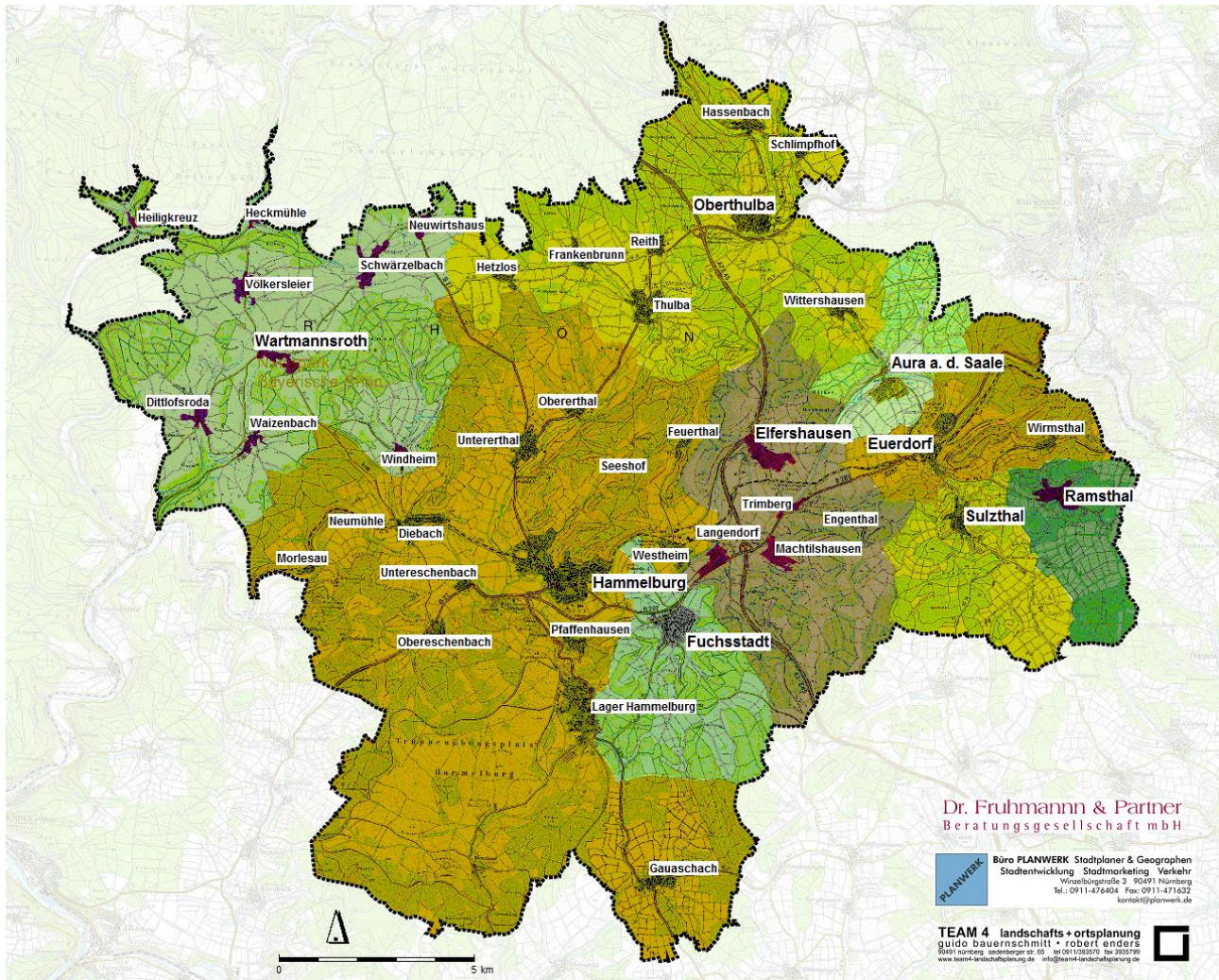


Abbildung 1: Übersichtskarte Gemeindeallianz Fränkisches Saaletal

1.3. Planungsumfeld

Parallel zur ILEK-Erstellung laufen folgende wesentliche Planungen bzw. erfolgen Umsetzungen folgender Konzepte und Projekte:

- Dorferneuerungen in Gauaschach (Hammelburg), Sulzthal, Aura a.d.Saale, Wartmannsroth (alle Ortsteile)
- Einzelvorhaben und Erschließungsmaßnahmen des ALE in Oberthulba, Aura a.d.Saale und Euerdorf
- ISEK Stadt Hammelburg
- Flurneuordnung Fränkische Saale entlang des Flusslaufes im Landkreis Bad Kissingen
- REK der LAG Bad Kissingen im Rahmen Leader
- landkreisweites Innenentwicklungsmanagement
- landkreisweites Konversionsmanagement betroffener Bundeswehrstandorte
- Fortschreibung Regionalplan / Energieversorgung / Windkraft
- Markenetablierung "Frankens Saalestück"
- Kernzonenausweisung Biosphärenreservat Rhön.

Zusammengefasst bilden diese Planungen und Projekte die Handlungsschwerpunkte ab, denen sich auch die ILEK-Gemeinden zugewendet haben. Vor der übergeordneten Aufgabe der Bewältigung des demographischen Wandels steht hier die Innenentwicklung der Orte im Mittelpunkt, flankiert von (infra)strukturellen Maßnahmen etwa in den Bereichen ÖPNV, soziale Netze oder Wirtschaftsförderung.

Im Rahmen des REK besteht eine enge Kooperation mit dem Nachbarlandkreis Rhön-Grabfeld, was wertvolle Synergieeffekte bewirkt.

Auch auf der Tourismusschiene besteht über die Tourismus GmbH Bayerische Rhön eine enge landkreisübergreifende Kooperation.

Vertreter all dieser Projekte wurden im Rahmen der ILEK-Erarbeitung eingebunden; Landkreisentwicklung, Konversionsmanagement und Leader waren personell direkt in der Lenkungsgruppe vertreten.

In der Analyse der einzelnen Handlungsfelder sowie in der konkreten Projektskizzierung werden einzelne Aspekte dieser hier gelisteten Planungen aufgegriffen und in die Kompetenzen, Potenziale und Bedürfnisse der Allianz Fränkisches Saaletal eingearbeitet. Zum einen stehen dabei besondere Umsetzungsoptionen innerhalb der Allianz im Fokus, zum anderen werden manche Projekte nur in übergeordnetem Kontext und Kooperationsraum effektiv umzusetzen sein. Oder es besteht für die Allianz die Aufgabe durch Erledigen entsprechender Zuarbeiten an landkreisweiten Aktivitäten zu partizipieren (vgl. z.B. Innenentwicklungsmanagement).

2. Regionale Einordnung

Die Gemeindeallianz Fränkisches Saaletal bildet den Südteil des Landkreises Bad Kissingen. Grenzen bestehen im Südosten zum Landkreis Schweinfurt, im Nordosten zum Landkreis Rhön-Grabfeld und im Südwesten zum Landkreis Main-Spessart.

Das regionale Zentrum und Bezugsort hinsichtlich Versorgung, Arbeit, in Teilen auch Kultur und Freizeit sowie Kaufkraftquelle ist Bad Kissingen. Als überregionaler Interaktionsraum von Bedeutung ist Schweinfurt im Süden. Historische Bezüge bestehen zum hessischen Fulda im Norden.

Aus naturräumlicher Sicht mit entsprechender Bedeutung für regionale Bezüge und Strukturen bildet das Saaletal inkl. Zuflüssen wie der Thulba das verbindende Element mit Übergängen ins Grabfeld im Osten. Höhenzüge nach Süden und Westen grenzen das Gebiet ab, verstärkt durch z.B. die Nutzung als Bundeswehrstandort wie in Hammelburg. Die Region bildet nach Norden hin über die historische Bäderlandschaft den Übergang zur Hocharrhön; aktuell erfolgt in der sehr walddreichen Gegend die abschließende Erweiterung des Biosphärenreservates Rhön. Nicht zuletzt bedingt durch naturräumlich-topographische Gegebenheiten und deren Inwertsetzung durch den Weinbau in den südöstlichen Allianzgemeinden leitet sich aber die regionale Identität nicht aus der Rhön ab, sondern betont eine Eigenständigkeit der Saaletalregion.

2.1. Regionalplan

Das Gebiet gehört zur Planungsregion 3 Main-Rhön. Das Fränkische Saaletal zählt zum Typus des allgemeinen ländlichen Raumes.

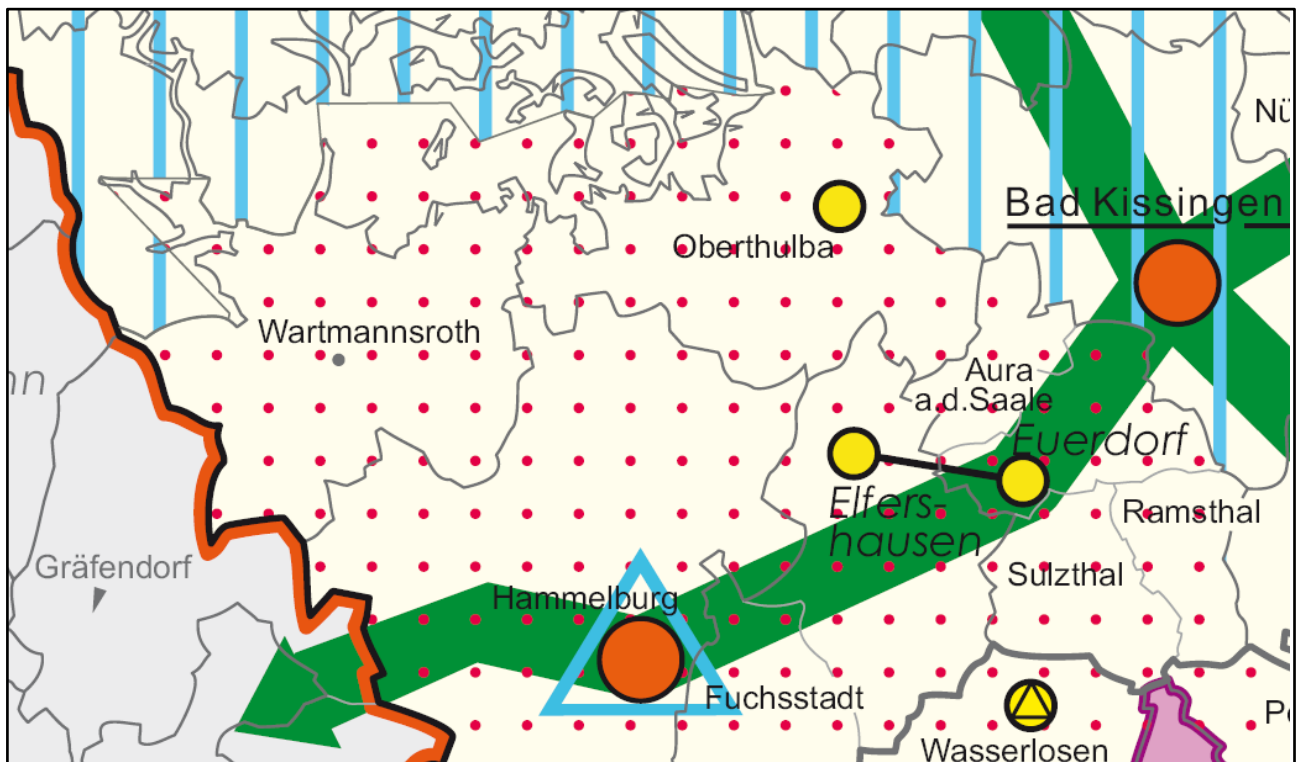


Abbildung 2: Regionalplan Planungsregion 3, Stand 2006

Mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayern 2013 wird der Region zusätzlich besonderer Handlungsbedarf zugebilligt (früher "dessen Entwicklung in besonderem Maß gestärkt werden soll").

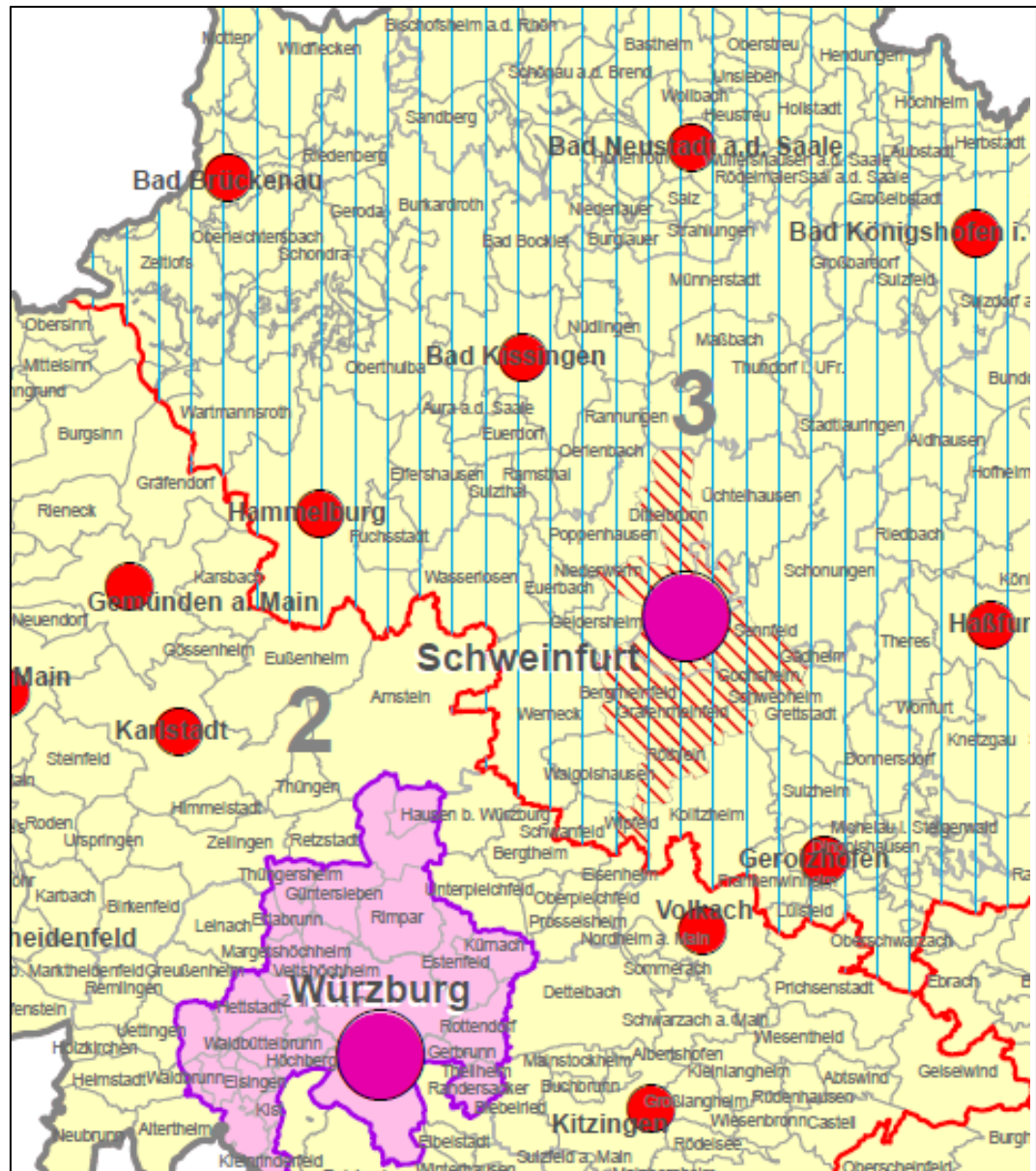


Abbildung 3: LEP Entwurf 2013

Mit der Stadt Hammelburg verfügt die Allianz Fränkisches Saaletal über ein Mittelzentrum mit dem Status bevorzugt zu entwickeln. Zusätzlich erfüllt die Marktgemeinde Oberthulba die Funktion eines Grundzentrums, ebenso wie die beiden Märkte Elfershausen und Euerdorf als ein zentraler Doppelort. Alle übrigen Gemeinden haben keine zentralörtliche Funktionsausweisung.

Wie üblicherweise orientieren sich raumplanerisch bedeutsame Entwicklungsachsen an regionalen und überregionalen Verkehrswegen. Das Gebiet des Fränkischen Saaletals wird von der Entwicklungsachse von Bad Kissingen kommend in Richtung Gemünden a. Main durchzogen, entlang der Bundesstraßen 27 bzw. 287. Zusätzlich verläuft eine weitere wichtige Entwicklungsachse am östlichen Rand des Allianz-Gebietes, entlang der deutschen Nord-Süd-Achse BAB 7 von

Schweinfurt in Richtung Bad Kissingen und weiter nach Bad Brückenau.

2.2. Verkehrsnetz

2.2.1. Straßennetz

Die Verkehrsmengenkarte der Region (Ausschnitt aus dem Verkehrsmengen-Atlas Bayern von 2010) unterstreicht die oben angeführte Achsenbeschreibung.

Die zentrale verkehrliche Lebensader, durch welche die Allianz Fränkisches Saaletal überörtlichen Anschluss und Erreichbarkeit hat, ist die Bundesautobahn 7 (Europastraße E 45). Der Anschluss an die Mittelzentren Karlstadt und Bad Kissingen ist ferner durch die Bundesstraßen B 287 und B 27 gewährleistet. Insbesondere die Stadt Hammelburg weist dabei eine zentrale verkehrsgünstige Lage auf. Die einzelnen Mitgliedsgemeinden der Allianz sind weiterhin durch die Staatsstraßen St 2290 (Sulzthal – Euerdorf – Aura a.d.Saale – Oberthulba), St 2291 (Oberthulba – Bad Kissingen) und St 2393 (Hammelburg – Wartmannsroth) untereinander und mit benachbarten Zentren zusätzlich vernetzt.

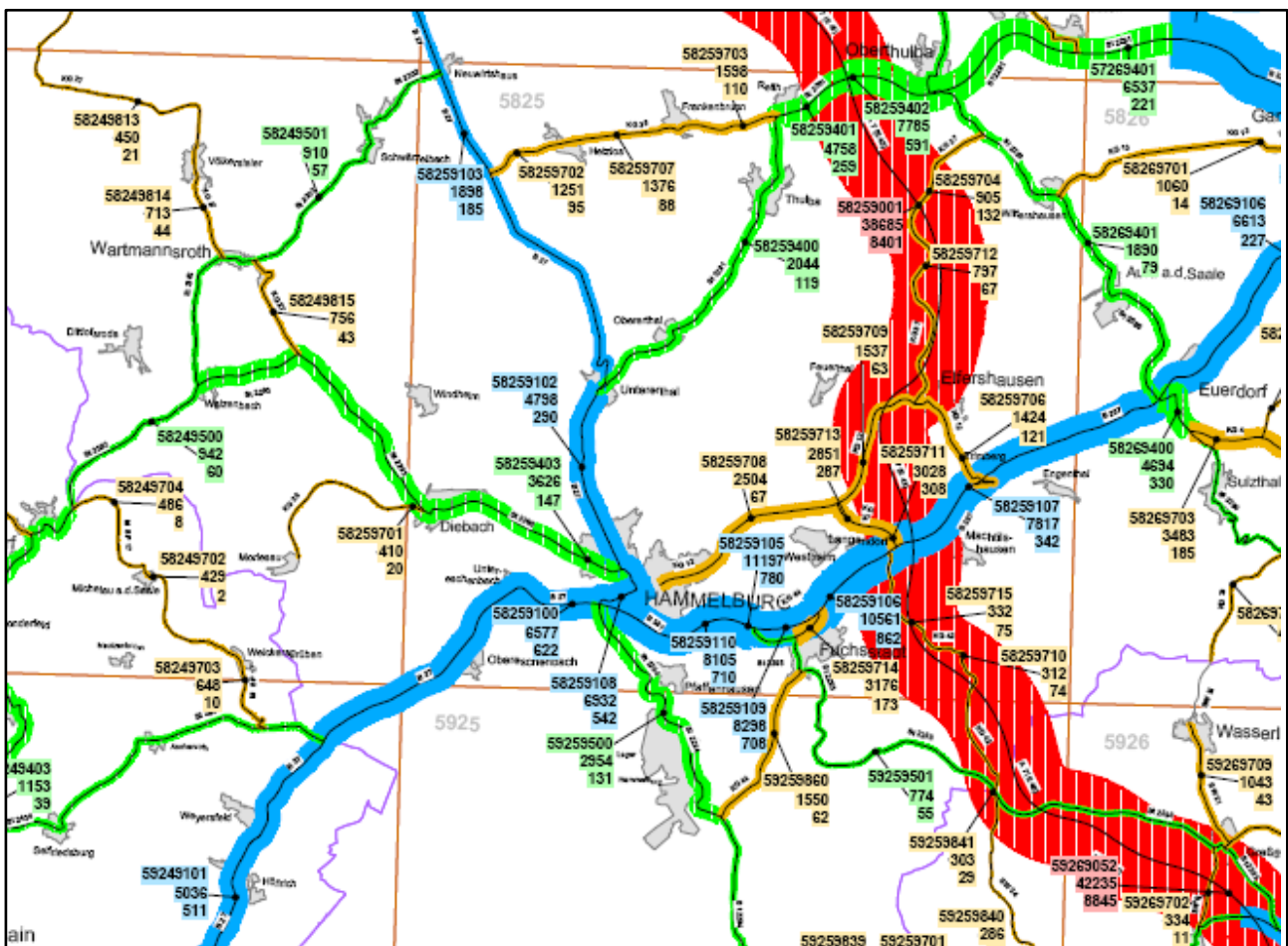


Abbildung 4: Verkehrsnetz und -mengen

2.2.2. Schienennetz

Der Ausschnitt der Region aus dem bayerischen Schienennetzplan zeigt die Strecke der Regionalbahn zwischen Gemünden a.Main und Bad Kissingen mit den Zwischenhalten Diebach, Hammelburg, Hammelburg Ost, Westheim-Langendorf, Elfershausen-Trimberg und Euerdorf.

Von Gemünden a.Main besteht Anschluss sowohl in nördlicher Richtung nach Fulda als auch in Richtung Westen nach Aschaffenburg sowie in Richtung Süden nach Würzburg.

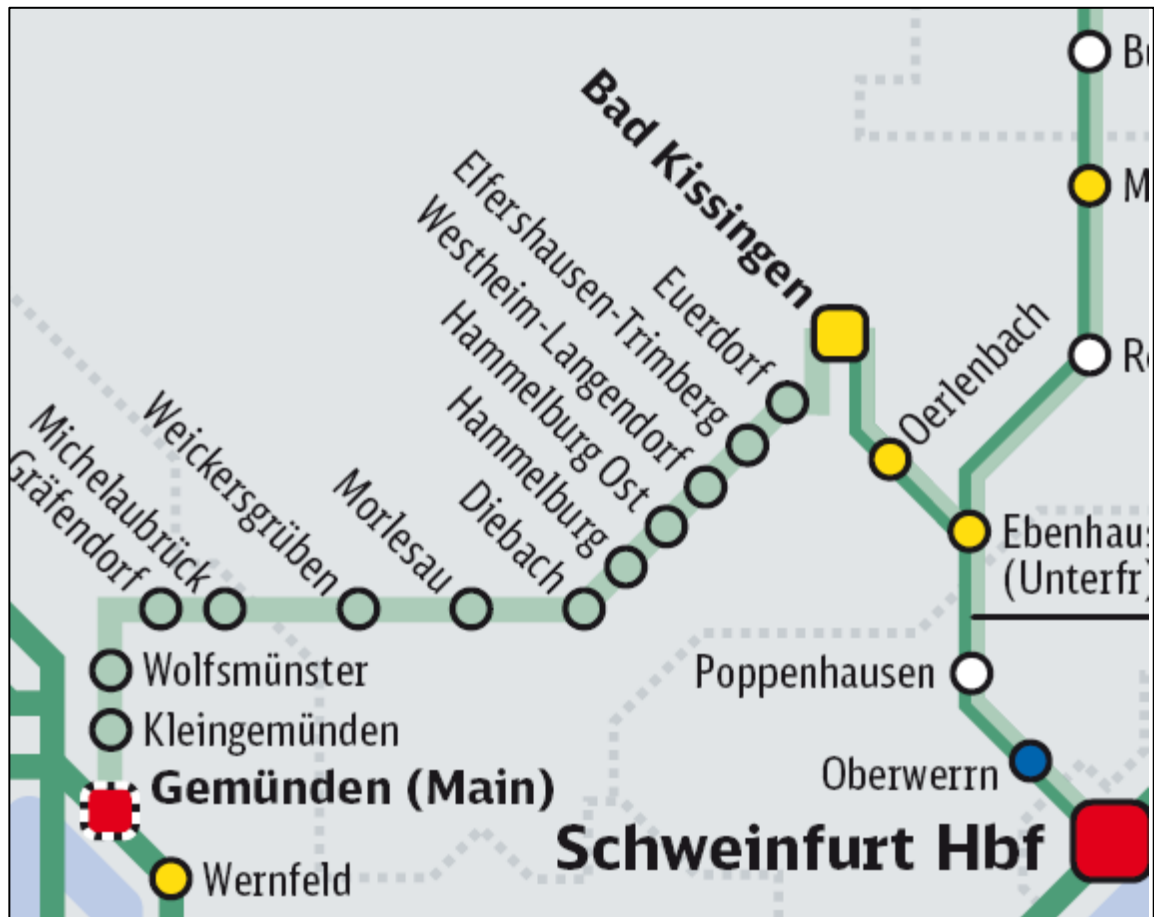


Abbildung 5: Bahnliniennetz

Weiter verläuft parallel zur Strecke der Regionalbahn zwischen Würzburg und Gemünden a.Main die ICE-Trasse Würzburg – Hannover, wobei sich die nächsten Haltepunkte aber weit entfernt in Würzburg und in Fulda befinden.

2.2.3. Busnetz

Die Übersichtskarte des Liniennetzes für den Busverkehr zeigt das Mittelzentrum Hammelburg als Drehscheibe des Busnetzes für das Allianzgebiet. Alle Kommunen der Allianz sind von oder nach Hammelburg ohne Umstiege mit einer Buslinie zu erreichen.

Rein netztechnisch ist der gesamte Raum erschlossen, wirklich qualitative Aussagen können erst durch die vertiefte Analyse mit Taktung und Fahrtenhäufigkeit getroffen werden. Dies wird im Kapitel 4.9 genau aufgezeigt.

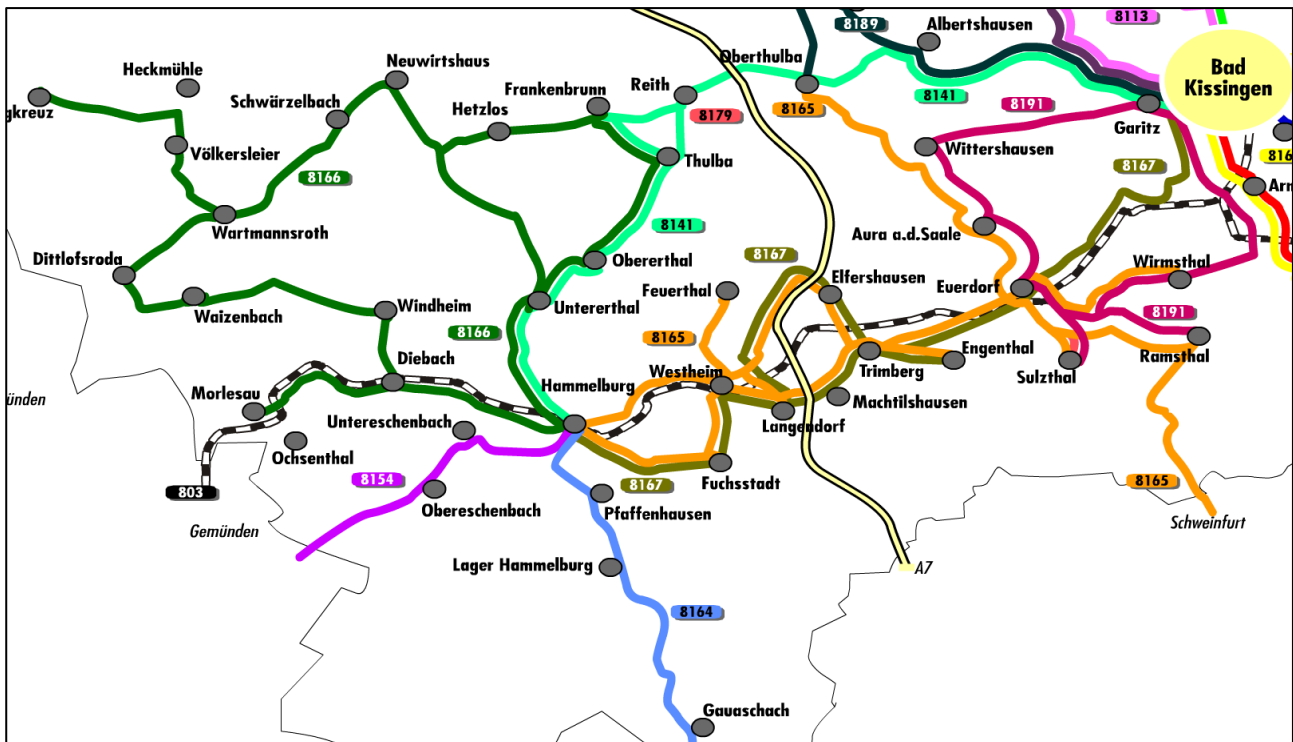


Abbildung 6: Busliniennetz

3. Demographische Situation

3.1. Die Region insgesamt

3.1.1. Gesamtentwicklung der Bevölkerung

Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und ein erkennbarer Trend zur Überalterung sind Tendenzen, die in vielen ländlich geprägten Räumen heute vorherrschen.

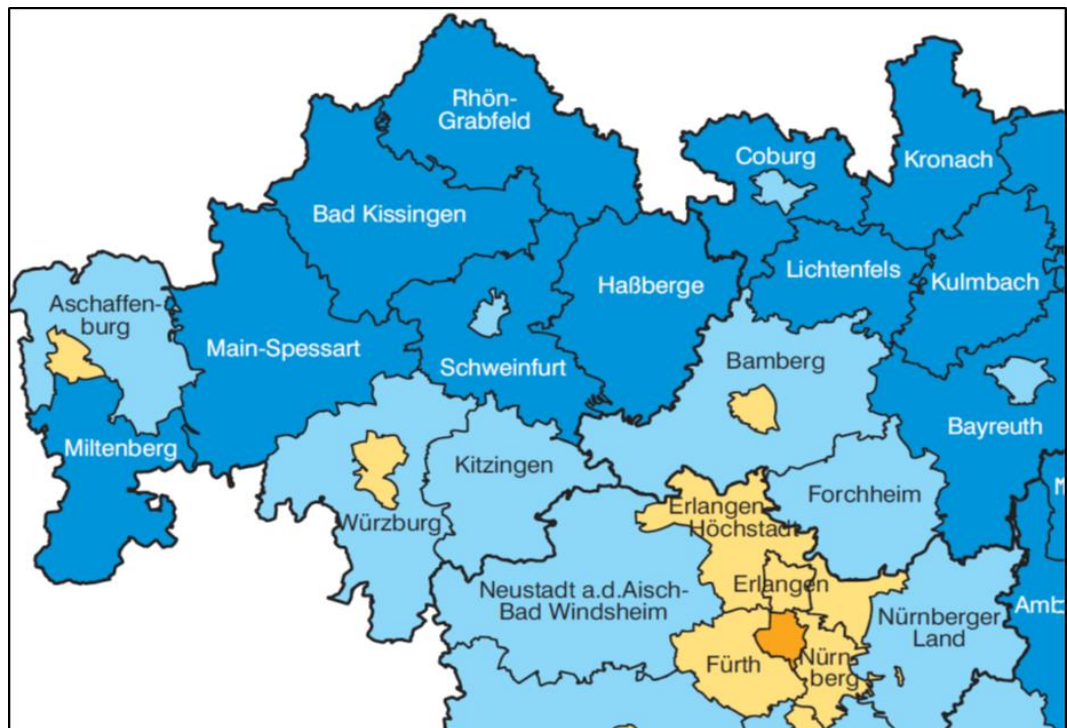


Abbildung 7: Ausschnitt Bevölkerungsprognose 2031 in Bayern

Laut der Vorhersage des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung werden sich in den kommenden 20 Jahren knapp 20 der 96 bayerischen Kreise mit starken Abnahmen der Bevölkerung (mehr als 7,5%) auseinandersetzen müssen. Dazu gehören weite Teile von Nord- und Ostbayern, vor allem entlang der Grenzen zu Thüringen und Tschechien. Dazu gehört auch der gesamte Landkreis Bad Kissingen und damit auch die Allianz Fränkisches Saaletal.

Ergänzend zur komprimierten Darstellung an dieser Stelle folgen detailliertere, gemeindespezifische Aufbereitungen zur Demographie (Ist-Stand und Prognose) ab Kapitel 3.2.

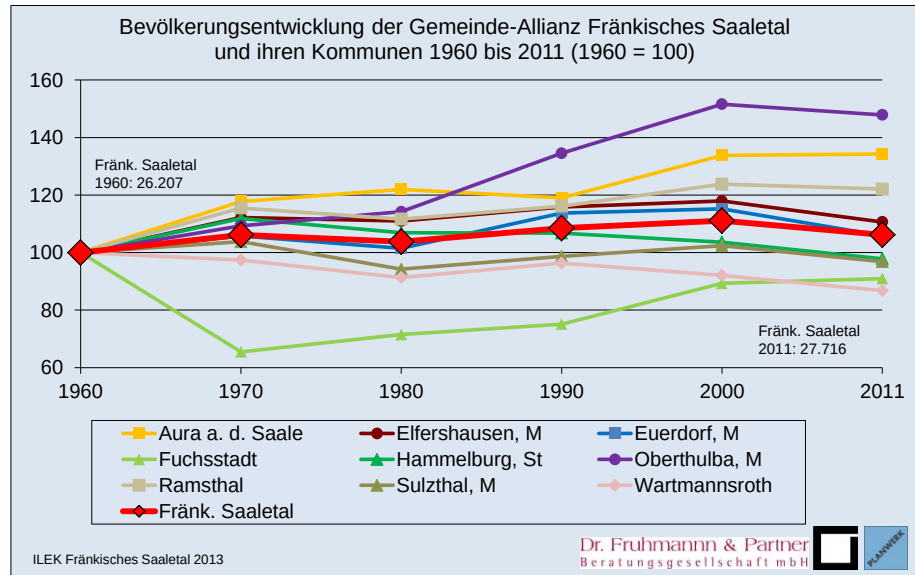


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung bis 2011

Für die Allianz Fränkisches Saaletal zeigt sich für den Zeitraum 1960 bis 2011 eine insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung. Der Bevölkerungsstand im Jahre 2011 entspricht in etwa 106% vom Ausgangswert 1960. Allerdings geht die Bevölkerung seit dem Jahr 2000 kontinuierlich zurück. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt einen deutlichen Negativtrend. Im Vergleich zu 2000 lebten 2011 1.287 Menschen weniger im Fränkischen Saaletal, alleine seit 2008 sind es schon 614 Personen (= Beschleunigung der Tendenz).

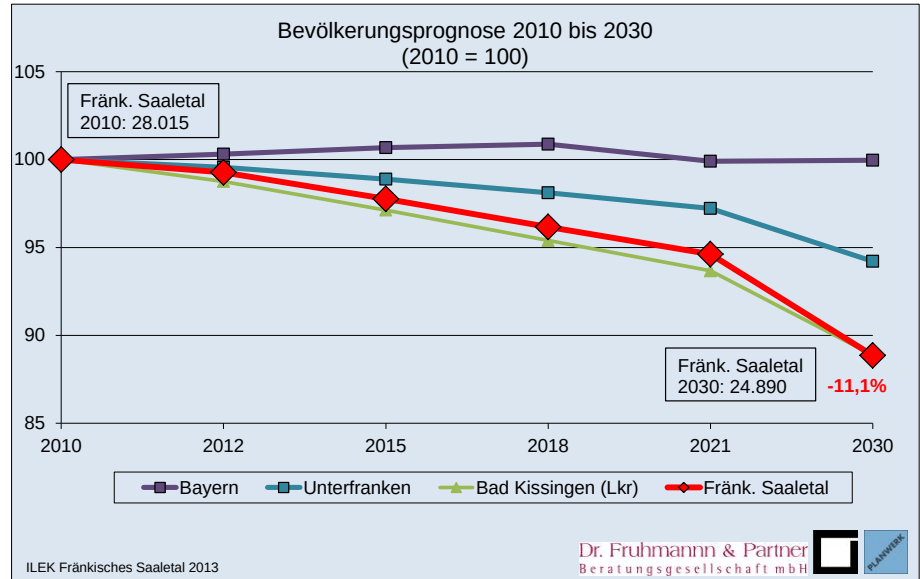


Abbildung 9: Bevölkerungsprognose bis 2030

Während die Bevölkerung im Freistaat Bayern bis 2030 im Vergleich zu 2010 in etwa gleicher Höhe bleiben wird, ist die Entwicklung im Vergleichszeitraum für Unterfranken (-5,8%) und für den Landkreis Bad Kissingen (-11,1%) negativ. Basierend auf den landkreisweiten negativen Analyse- und Prognosewerten, wird die Bevölkerungszahl innerhalb der Allianz Fränkisches Saaletal bis zum Jahr 2030 ebenfalls um etwa 11,1% von 28.015 auf 24.890 Einwohner abnehmen.

3.1.2. Altersstruktur

Aktuell zeigen sich für die Allianz Fränkisches Saaletal annähernd gleiche Anteile hinsichtlich der Altersstruktur im Vergleich zu Landes-, Bezirks- und Landkreisebene. Bei der aktuellen Bevölkerungszusammensetzung nach Altersklassen hat das Fränkische Saaletal bei den unter 18-Jährigen sogar einen leicht überdurchschnittlichen Anteil, der Landkreis Bad Kissingen weist bei den über 65-Jährigen einen leicht überdurchschnittlichen Anteil auf.

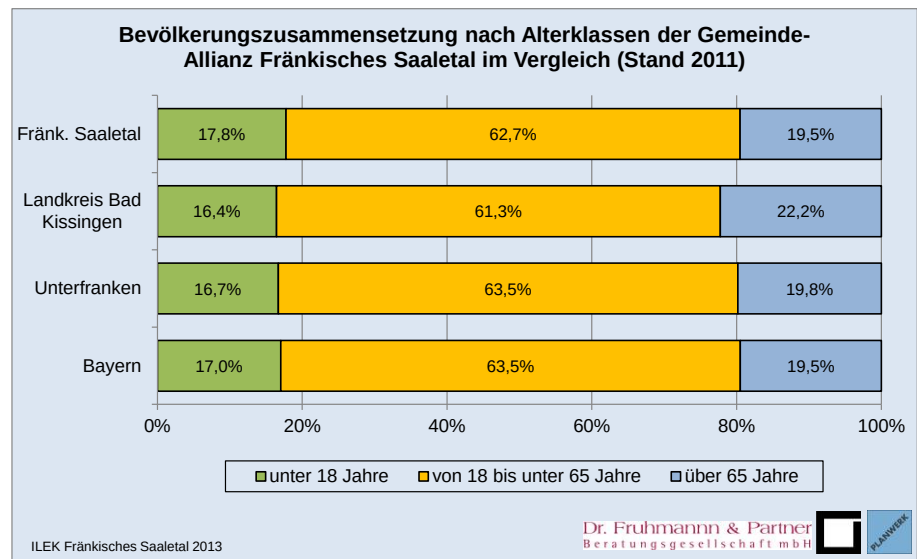


Abbildung 10: Bevölkerungszusammensetzung 2011 im Vergleich

Bei insgesamt rückläufigen Bevölkerungszahlen (ca. -6%) in der Gemeinde-Allianz Fränkisches Saaletal bis 2021 zeigt sich insbesondere bei der Gruppe der unter 18-Jährigen ein dramatischer Rückgang um rund 21% im selben Zeitraum. Die Altersgruppe 65 Jahre und älter wird dagegen um rund 17% stark zunehmen; somit klassischer demographischer Wandel zu weniger und strukturell älterer Bevölkerung.

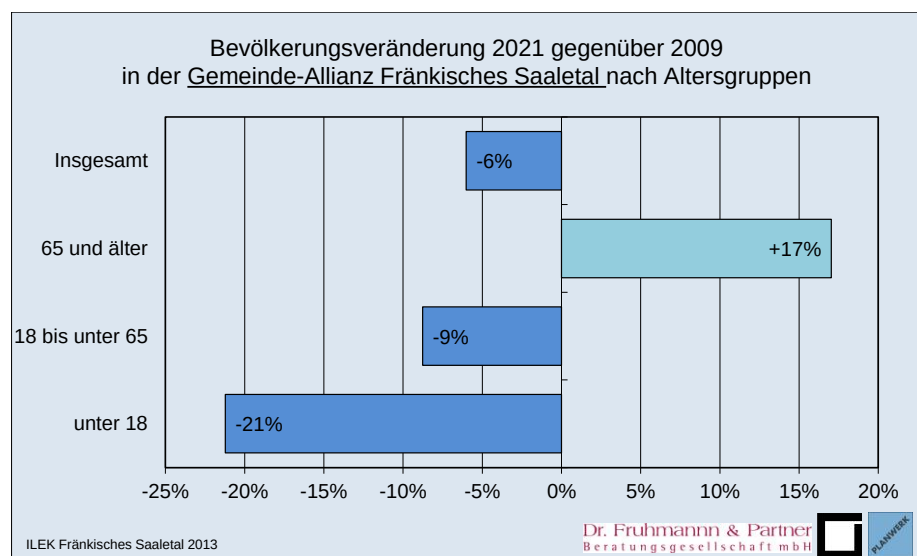


Abbildung 11: Bevölkerungsveränderung je Altersgruppe bis 2021

3.1.3. Wanderung, Geburten und Sterbefälle

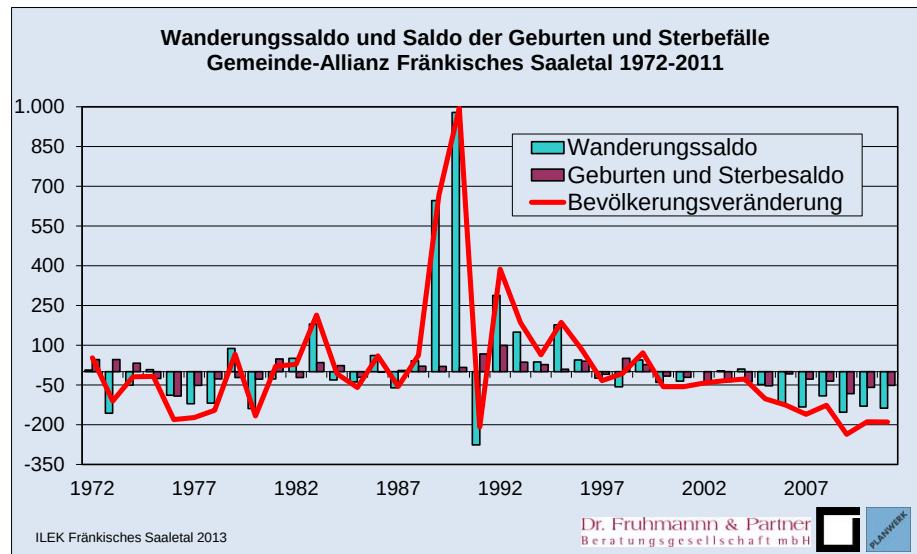


Abbildung 12: Wanderungssaldo, Geburten- und Sterbesaldo

Insgesamt zeigt sich eine negative Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde-Allianz; die vereinzelten Bevölkerungszunahmen, insbesondere um 1990, begründen sich in den meisten Fällen durch positive Wanderungssalden im Zuge der deutschen Wiedervereinigung. Spätestens seit der Jahrtausendwende zeichnet sich eine negative Bevölkerungsentwicklung ab. Hier mögen auch die Veränderungen am Bundeswehrstandort jeweils Einflussgröße gewesen sein und auch noch bleiben. In den letzten Jahren gelten für die Allianz Fränkisches Saaletal im Allgemeinen sowohl negative Wanderungssalden als auch negative Geburten- und Sterbesalden. Die Gesamtbevölkerungszahl ist demnach rückläufig.

3.2. Kommunale Differenzierung des demographischen Wandels

Ergänzend zum komprimierten Überblick unter 3.1 erfolgt hier eine detaillierte Schau auf die einzelnen Gemeinden.

3.2.1. Entwicklung bis 2011

Wenn auch die Betrachtung der gesamten Allianz mit allen 9 Kommunen eine insgesamt leicht positive Bevölkerungsentwicklung seit 1960 aufzeigt, so können unter den einzelnen Gemeinden durchaus erkennbare Unterschiede bezüglich der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung festgestellt werden.

Die verwendeten Werte für das Jahr 2011 entstammen der Auswertung des Zensus 2011.

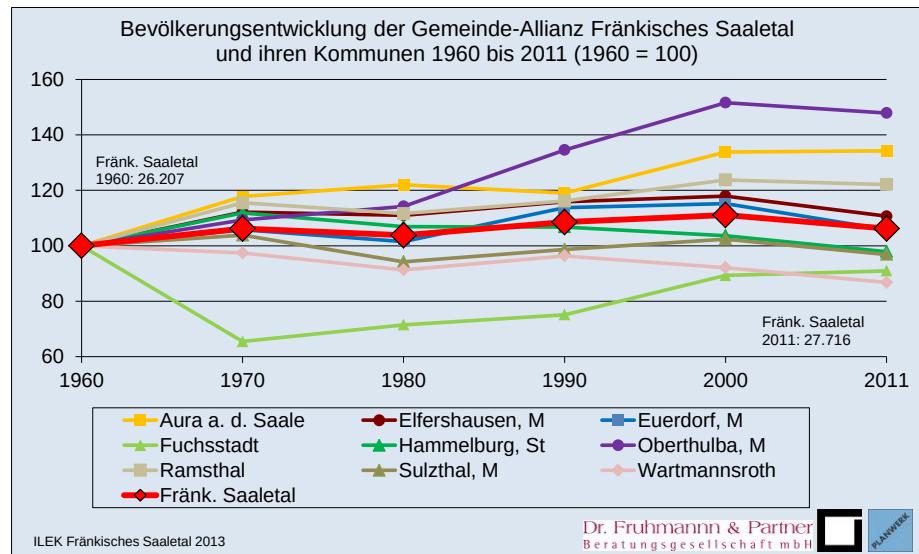


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung bis 2011

Zwischen 1990 und 2000 konnten für die Allianz-Kommunen des Fränkischen Saaletals, mit Ausnahme der Stadt Hammelburg und der Gemeinde Wartmannsroth, noch Bevölkerungsgewinne verzeichnet werden. Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerungsentwicklung für das Fränkische Saaletal insgesamt rückläufig. Bis auf die Gemeinden Aura a.d.Saale und Fuchsstadt mit minimal gestiegenen Zahlenwerten zwischen 2000 und 2011 ist in allen anderen Kommunen die Entwicklung im genannten Zeitraum negativ.

Die positiven Entwicklungstrends in Aura a.d.Saale und Fuchsstadt werden allerdings nicht anhalten. Für die Zukunft müssen ausnahmslos alle Kommunen im Fränkischen Saaletal von rückläufigen Bevölkerungszahlen ausgehen.

Der Zensus aus dem Jahr 2011 konstatiert dem Fränkischen Saaletal für das Jahr 2011 27.716 Einwohner. Dies bedeutet, dass alleine der Bevölkerungsrückgang in den letzten fünf Jahren, also im Zeitraum 2006 bis 2011, knapp über 1.000 Einwohner beträgt.

Folgende Karte zeigt die Bevölkerungsveränderung der Allianz-Gemeinden in Prozent im längeren Zeitabschnitt seit der Wiedervereinigung zwischen 1990 und 2010.

Oberthulba, Fuchsstadt und Aura a.d.Saale profitieren hier sicher von der Gewerbeentwicklung, den Verkehrsanschlüssen bzw. der Nähe zu Bad Kissingen als regionalem Arbeitsplatzzentrum. Insbesondere Fuchsstadt hat auch die Siedlungsentwicklung forciert. Nach Süden bietet sich hier Schweinfurt als Pendlereinzugsbereich an.

Hammelburg unterliegt sicher Einflüssen der Standortumstrukturierungen bei der Bundeswehr. Wartmannsroth hat die peripherste Lage zu Arbeitsplätzen und auch die damit einhergehenden Auswirkungen bei der Wohnstandortwahl zu verkraften.

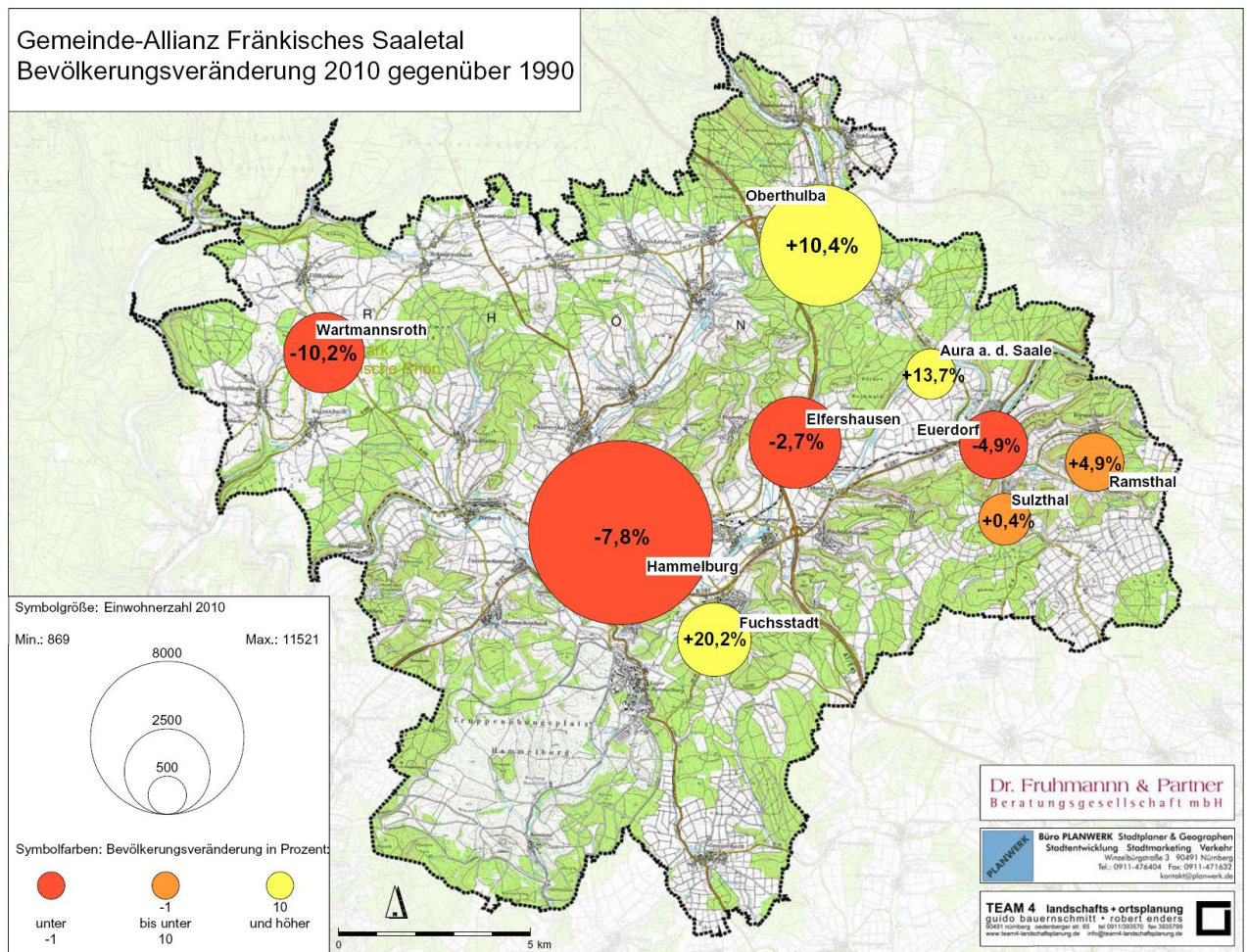
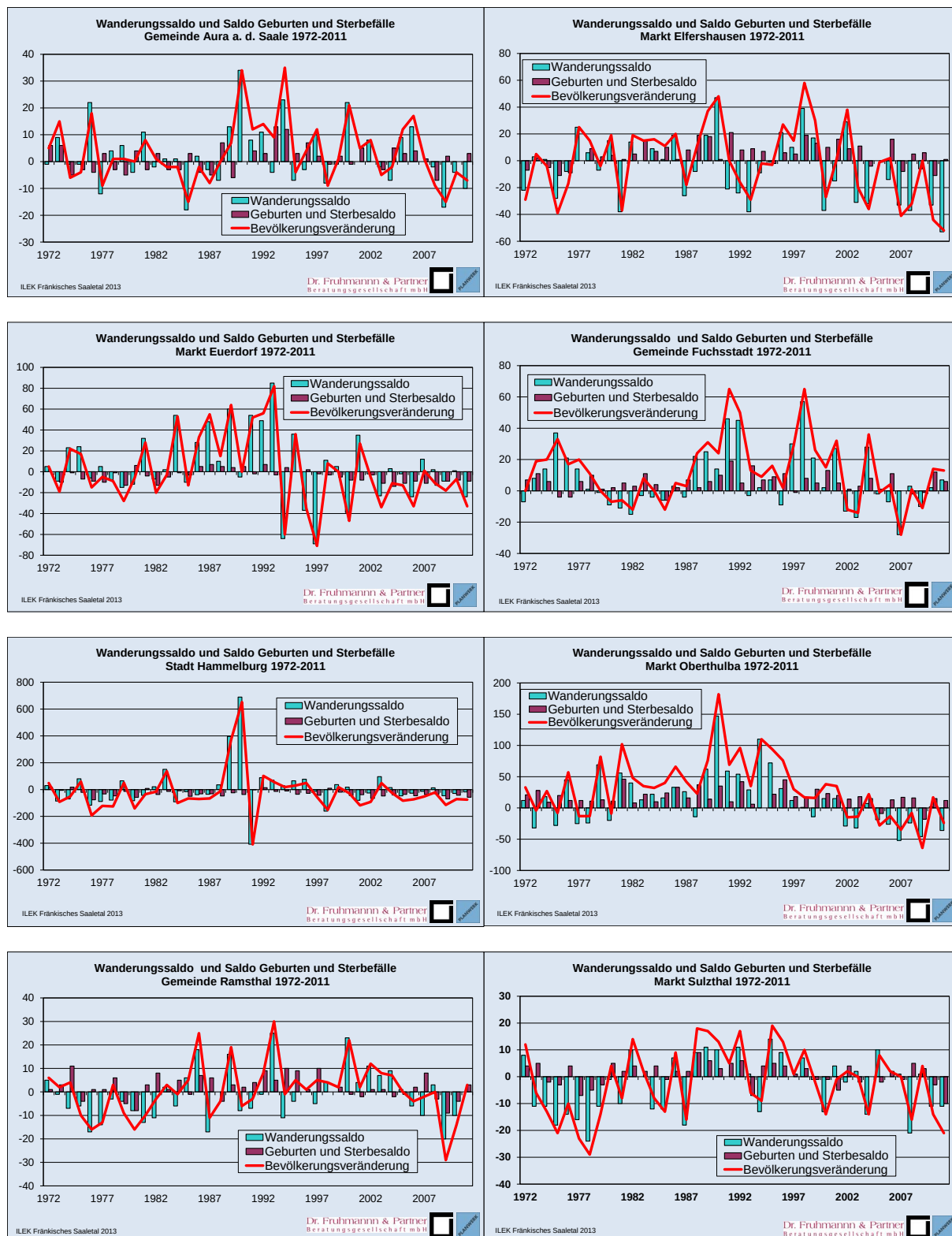


Abbildung 14: Bevölkerungsveränderung 2010 gegenüber 1990



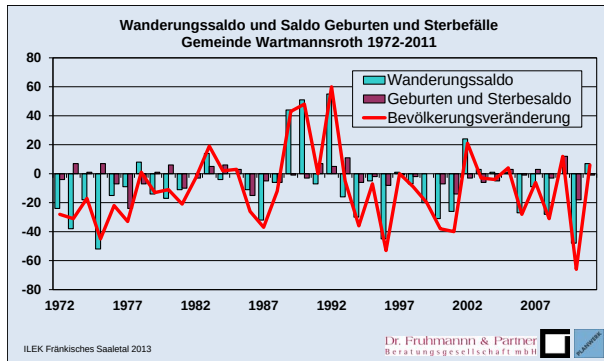


Abbildung 15: Wanderungssaldo, Geburten- und Sterbesaldo

Die Bevölkerungsentwicklung für den Gesamtzeitraum 1972 bis 2011 zeigt Unterschiede zwischen den Mitgliedsgemeinden. Die Allianz Fränkisches Saaletal verliert insgesamt 120 Einwohner. Aura a.d.Saale, Fuchsstadt und Oberthulba haben insgesamt Bevölkerungsgewinne. Hammelburg, Sulzthal und Wartmannsroth verlieren an Einwohnern, in Elfershausen, Euerdorf und Ramsthal bleiben die Zahlen nahezu identisch. Von 1972 bis 2011 ziehen insgesamt 18 Personen mehr ins Fränkische Saaletal als wegziehen, der Grund für den insgesamt relativ geringen Einwohnerrückgang liegt demzufolge an einem minimal negativen Geburten- und Sterbesaldo für den Gesamtzeitraum.

Ein Blick auf die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit zeigt:

- Der absolute Bevölkerungsverlust im Gesamtzeitraum erscheint gering, allerdings verzerren positive Wanderungssalden Ende der 1980er bis in die 1990er Jahre die aktuelle Situation.
- Die Gesamt-Allianz hat seit dem Jahr 2000 durchgehend negative Bevölkerungsentwicklungszahlen, von 2000 bis zum Zensus 2011 verliert das Fränkische Saaletal 1.287 Einwohner. Alleine im Zeitraum 2005 bis 2011 beträgt der Bevölkerungsrückgang in absoluten Zahlen 1.026 Personen.
- In den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende gibt es zwar in unregelmäßigen Abständen vereinzelt in den Gemeinden sowohl positive Wanderungs- als auch Geburten- und Sterbesalden. Diese sind allerdings minimal und können den insgesamt negativen Bevölkerungsentwicklungstrend des Fränkischen Saaletals nicht beeinflussen.
- Konnten vor der Jahrtausendwende negative Geburten- und Sterbesalden zum Teil noch durch positive Wanderungssalden, insbesondere um 1990 im Rahmen der deutschen Wiedervereinigung, ausgeglichen werden, zeigt sich in den letzten Jahren ein relativ starker Bevölkerungsrückgang für die Allianz Fränkisches Saaletal.

Die Ursache der Bevölkerungsveränderung in den Gemeinden der Allianz ist vornehmlich auf einen negativen Wanderungssaldo zurückzuführen. Für das Fränkische Saaletal insgesamt zeigen sich seit Jahren neben negativen Wanderungssalden zusätzlich auch durchgehend negative Geburten- und Sterbesalden. Jede Gemeinde / Stadt muss in der Vergangenheitsanalyse individuell und in unterschiedlichen Zeitachsen betrachtet werden, um belastbare Ergebnisse zu erhalten.

3.2.2. Prognose bis 2021

Im Prognosezeitraum zwischen 2010 und 2021 ist in der Allianz Fränkisches Saaletal weiterhin in allen Gemeinden eine negative Bevölkerungsentwicklung zu erwarten.

Während in der Gemeinde Aura a.d.Saale der Bevölkerungsrückgang mit -3,3% am geringsten sein wird, werden den Marktgemeinden Elfershausen (-8,1%) und Sulzthal (-9,1%) die höchsten Bevölkerungsverluste bis 2021 in Bezug zum Ausgangsjahr 2010 prognostiziert.

Auch die Kommunen Euerdorf (-6,7%), Fuchsstadt (-5,3%), Hammelburg (-4,9%), Oberthulba (-5,1%), Ramsthal (-4,6%) und Wartmannsroth (-4,4%) müssen bis 2021 mit weiterem Bevölkerungsrückgang rechnen. Diese Tendenz lässt sich bereits seit 2003 für alle Einzelkommunen beobachten und wird sich in Zukunft noch verstärken.

Für die Zukunft werden weiterhin in den neun Kommunen Bevölkerungsrückgänge erwartet, wobei die Gesamtregion um -5,4% abnimmt. Folglich erfährt die Allianz eine Bevölkerungsabnahme um etwa 1.500 Einwohner 2021 gegenüber 2010.

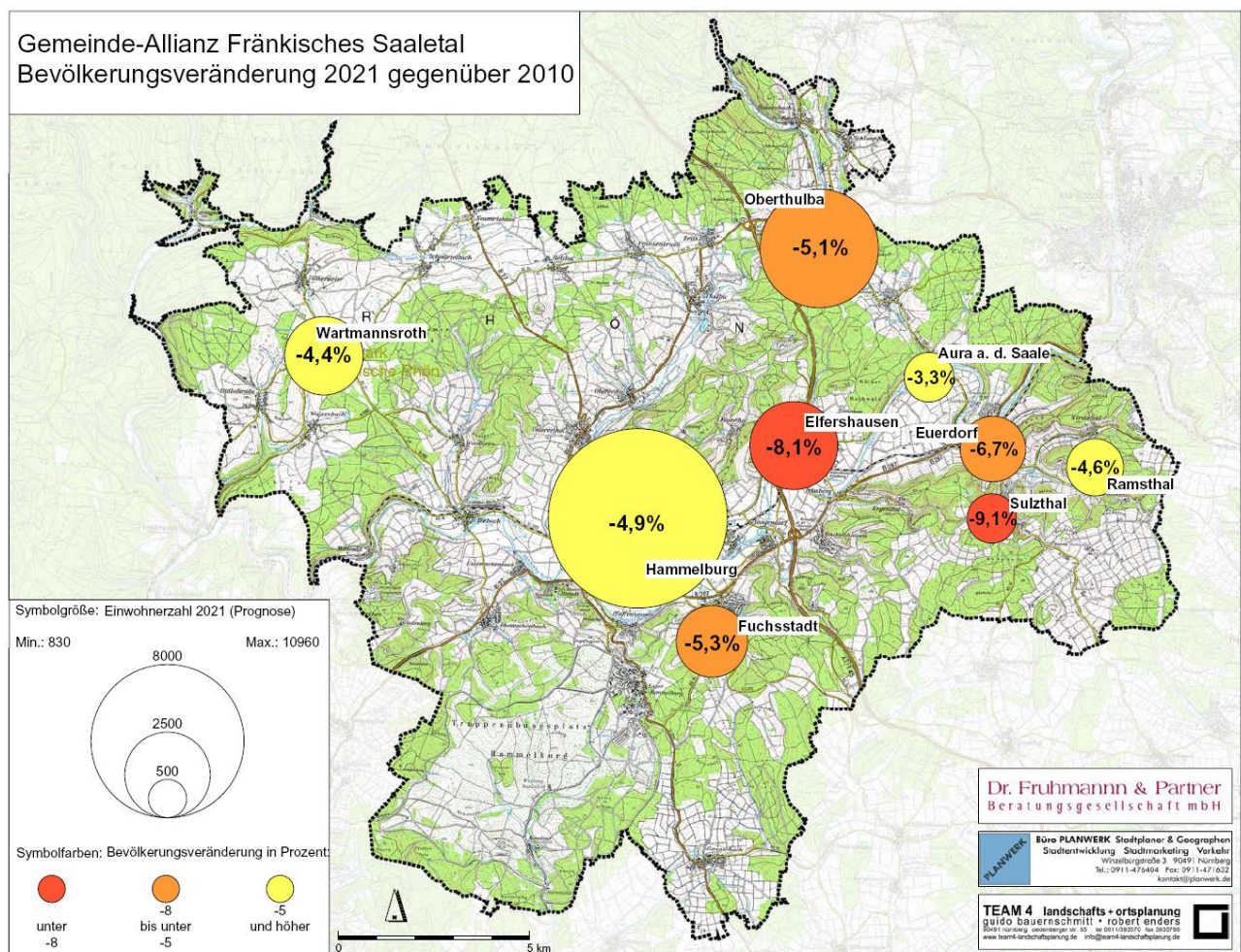


Abbildung 16: Bevölkerungsveränderung 2021 gegenüber 2010

3.2.3. Zukünftige Altersstruktur

Im Hinblick auf die Entwicklung der zukünftigen Altersstruktur in der Allianz Fränkisches Saaletal werden die Bevölkerungsgruppen der unter 18-Jährigen sowie 65-Jährigen und Älteren genauer analysiert. Datengrundlage sind die kleinräumigen Bevölkerungsprognosen des Landesamtes für Statistik.

Die Entwicklung der Altersklasse der unter 18-Jährigen in der Allianz Fränkisches Saaletal ist im Betrachtungszeitraum von 1991 bis 2021 rückläufig. Besonders in den Gemeinden Aura a.d.Saale und Sulzthal ist der Rückgang dieser Bevölkerungsgruppe am höchsten.

Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist in Elfershausen (1991: 22%, 2011: 19%, 2021: 17%) und in Fuchsstadt (1991: 24%, 2011: 20%, 2021: 17%) über die Jahre hinweg am höchsten. Der entsprechende Anteil ist in Euerdorf (1991: 23%, 2011: 17%, 2021: 14%), Aura a.d.Saale (1991: 20%, 2011: 20%, 2021: 14%) und Sulzthal (1991: 20%, 2011: 17%, 2021: 14%) am geringsten prognostiziert. Die Entwicklung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen in Hammelburg (1991: 21%, 2011: 17%, 2021: 15%), Oberthulba (1991: 25%, 2011: 19%, 2021: 16%), Ramsthal (1991: 21%, 2011: 17%, 2021: 16%) und Wartmannsroth (1991: 22%, 2011: 17%, 2021: 15%) gestaltet sich ähnlich.

1991 lag der Anteil der unter 18-Jährigen in der Allianz Fränkisches Saaletal bei 22%, während 2011 der entsprechende Anteil nur noch bei 18% liegt. Für 2021 ist mit einem Anteil der unter 18-Jährigen von 15% zu rechnen.

Während in Elfershausen, Ramsthal und Sulzthal der Rückgang der Altersgruppe der unter 18-Jährigen von 1991 bis 2021 um rd. 5 Prozentpunkte am geringsten ist, verzeichnet Euerdorf die höchste Abnahme um rd. 10 Prozentpunkte in der Altersklasse der unter 18-Jährigen. Im Durchschnitt geht der Anteil der unter 18-Jährigen in der Allianz Fränkisches Saaletal von 1991 bis 2021 um 7 Prozentpunkte zurück.

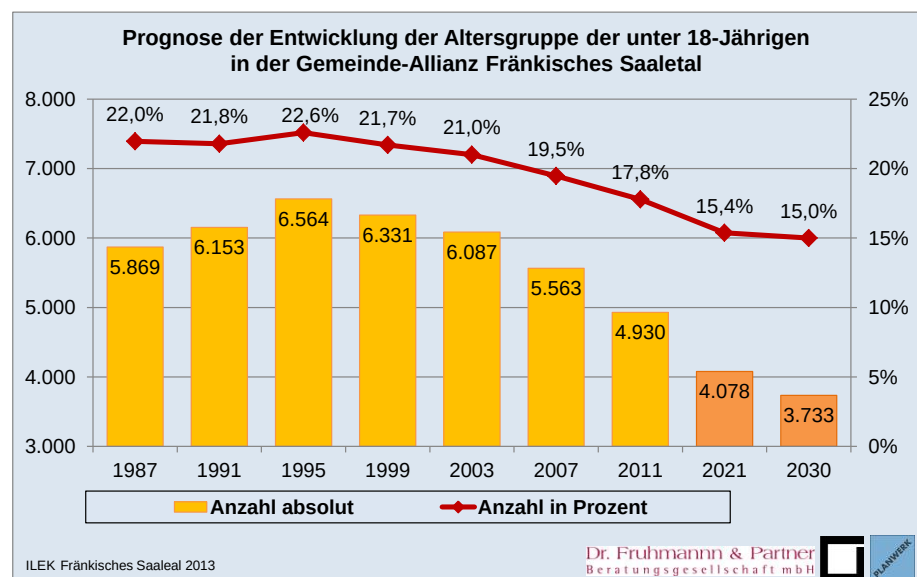


Abbildung 17: Prognose der Altersgruppe unter 18 Jahre bis 2030

Bereits im Jahr 2011 sank, wie beschrieben, der Anteil der unter 18-Jährigen in der Allianz Fränkisches Saaletal auf 18% ab. Die aufgezeigte Entwicklung setzt sich auch künftig fort. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe wird bis zum Jahr 2030 nur noch auf 15% prognostiziert, d.h. es könnten bis dahin nur noch ca. 3.700 Einwohner unter 18 Jahre alt sein. Die aufgezeigten Werte der Allianz Fränkisches Saaletal für das Jahr 2030 wurden anhand der entsprechenden Prognose des Landkreises Bad Kissingen abgeleitet. Eine detailliertere Darstellung der Entwicklung der Bevölkerungsgruppen für den Zeitraum 1991 bis 2021 findet sich nachstehend.

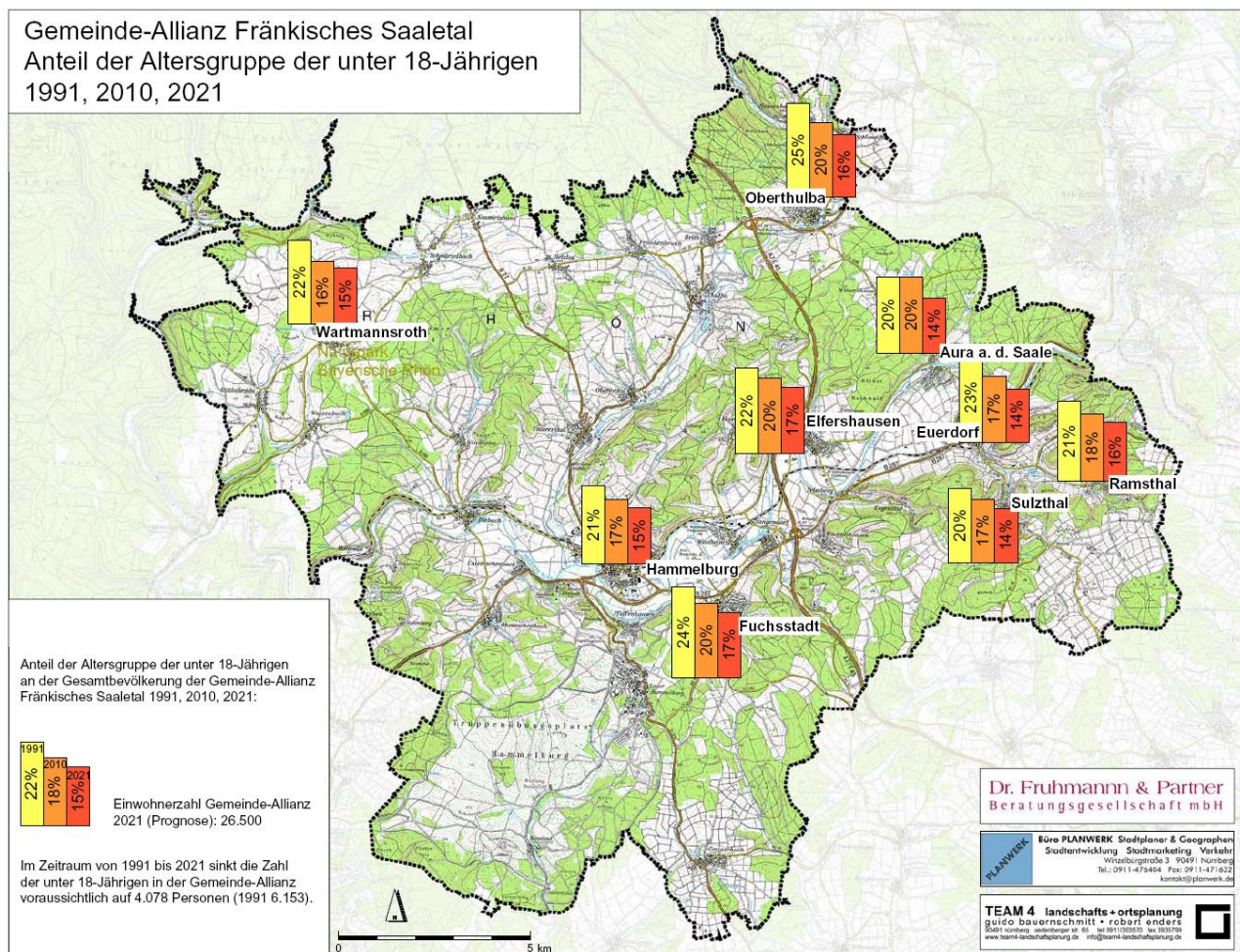


Abbildung 18: Entwicklung der unter 18-Jährigen bis 2021

Zusammenfassend nimmt die Bevölkerungsgruppe der unter 18-Jährigen in der Allianz Fränkisches Saaletal bis 2021 weiter ab. 1991 lebten 6.153 Personen der Altersgruppe der unter 18-Jährigen hier, 2011 waren es noch 4.930 unter 18-Jährige. Bis 2021 könnte die Anzahl der unter 18-Jährigen auf knapp über 3.700 sinken. Im Ergebnis ist von 1991 bis 2021 die Anzahl der unter 18-Jährigen um insgesamt 2.136 Personen gesunken.

Die Entwicklung der Altersklasse der 65-Jährigen und Älteren in der Allianz Fränkisches Saaletal ist im Betrachtungszeitraum von 1991 bis 2021 steigend, wobei insbesondere die Kommunen Euerdorf und Hammelburg überdurchschnittlich hohe Prozentwerte der ab 65-Jährigen zeigen.

Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung ist in Hammelburg (1991: 15%, 2011: 22%, 2021: 27%) und Euerdorf (1991: 15%, 2011: 20%, 2021: 28%) über die Jahre hinweg am höchsten und in Aura a.d.Saale (1991: 14%, 2011: 16%, 2021: 20%), Fuchsstadt (1991: 12%, 2011: 15%, 2021: 20%) und Oberthulba (1991: 12%, 2011: 16%, 2021: 20%) am geringsten.

Elfershausen (1991: 14%, 2011: 19%, 2021: 23%), Ramsthal (1991: 12%, 2011: 21%, 2021: 24%), Sulzthal (1991: 17%, 2011: 21%, 2021: 24%) und Wartmannsroth (1991: 15%, 2011: 20%, 2021: 25%) zeigen bis 2021 ähnliche Werte hinsichtlich der prozentualen Anteile der ab 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung.

Während in Aura a.d.Saale der Anstieg der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren von 1991 bis 2021 um 6 Prozentpunkte am geringsten ist, verzeichnen Hammelburg und Ramsthal sowie Euerdorf die höchste Zunahme in der Altersklasse der 65-Jährigen und Älteren um jeweils 12 bzw. 13 Prozentpunkte. Im Durchschnitt nimmt der Anteil der 65-Jährigen und Älteren in der Allianz Fränkisches Saaletal von 1991 bis 2021 um etwa 10 Prozentpunkte zu.

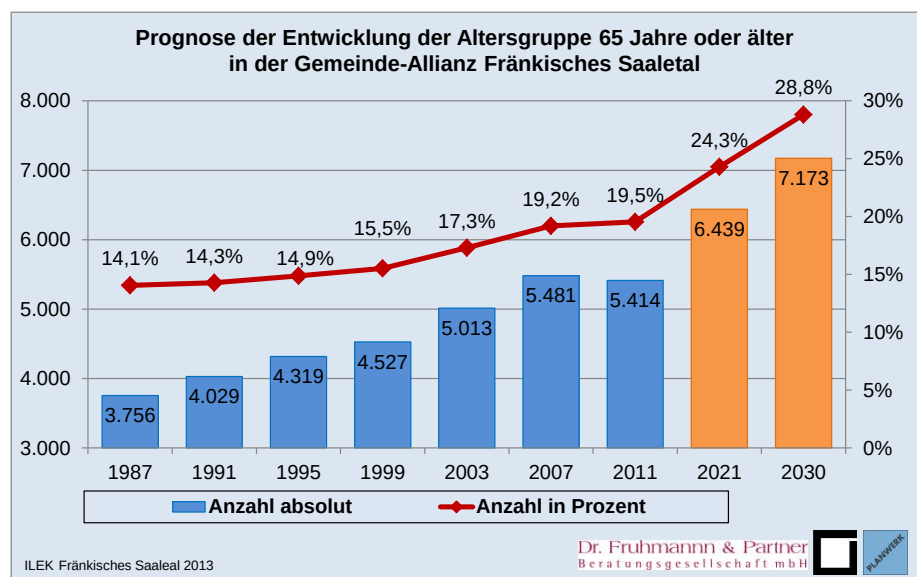


Abbildung 19: Prognose der Altersgruppe 65 Jahre und älter bis 2030

1991 lag der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung in der Allianz Fränkisches Saaletal bei rd. 14%, während dieser Anteil 2011 bereits bei rd. 20% liegt. Bereits im Jahr 2021 wird nahezu jeder vierte Einwohner der Allianz 65 Jahre oder älter sein. Bis zum Jahr 2030 wird die Gruppe der Personen 65 Jahre oder älter sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen weiter an Bedeutung gewinnen. Bis 2030 wird der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung in der Allianz Fränkisches Saaletal auf fast 29% steigen. Dann könnten dieser Altersgruppe fast 7.200 Bewohner angehören.

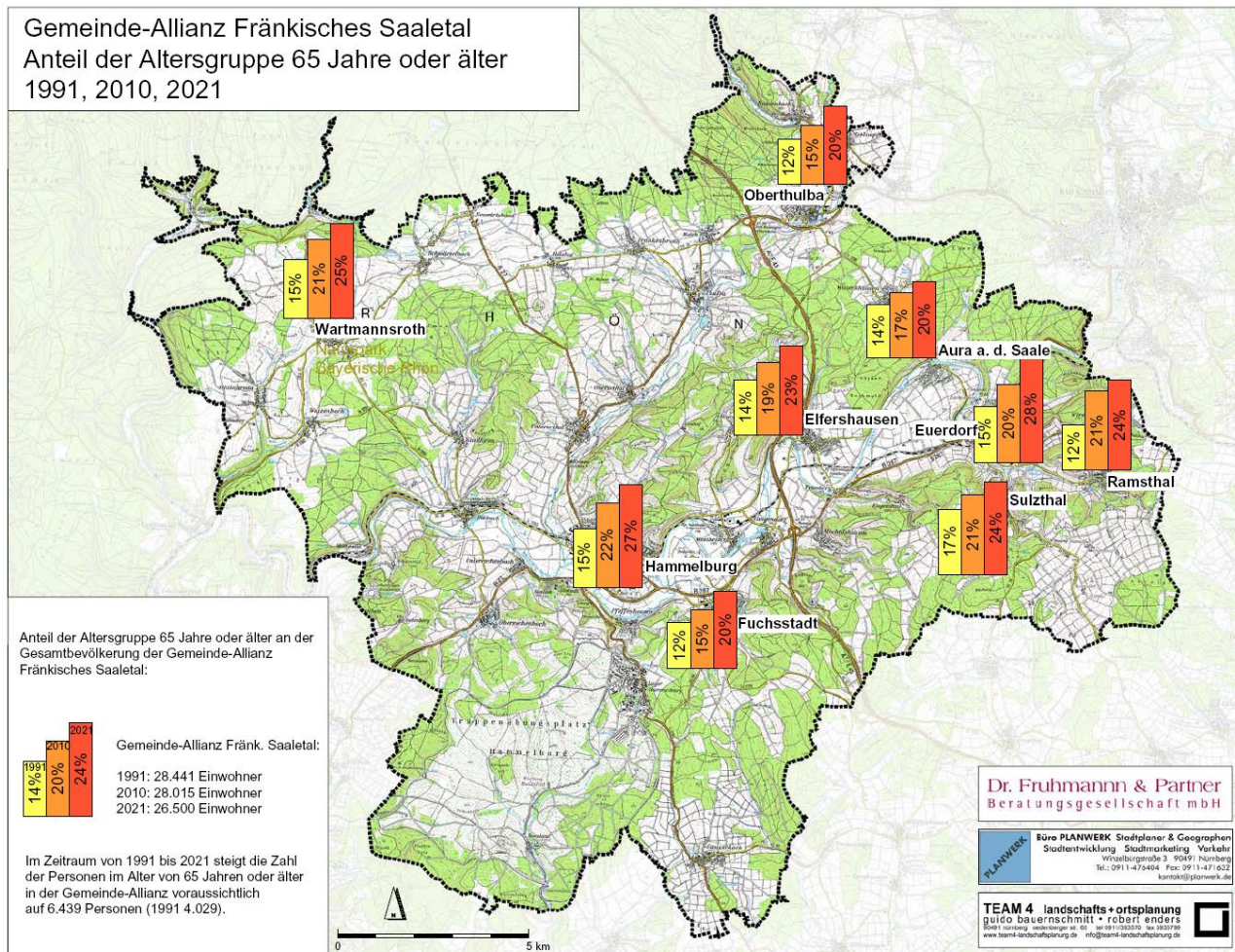


Abbildung 20: Entwicklung der Altersgruppe 65 Jahre oder älter bis 2021

Zusammenfassend steigt die Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen und Älteren in der Allianz Fränkisches Saaletal bis 2021 markant an. 1991 lebten hier rund 4.029 Personen der genannten Altersgruppe, 2011 waren es bereits 5.414. Bis 2021 könnte die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren auf fast 6.450 ansteigen. Im Ergebnis ist von 1991 bis 2021 die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren um insgesamt knapp über 2.400 Personen gestiegen.

Aktuell ist der Rückgang der jungen Altersgruppen höher als der Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen. Umso mehr wird das Thema Senioren mit allen flankierenden Themen (Infrastruktur, Nahversorgung, medizinische Versorgung, ÖPNV) in Zukunft an Bedeutung gewinnen und zu einem wichtigen Kernthema werden.

4. Bestandsanalyse und -bewertung

Die aufgezeigten demographischen Entwicklungstrends in den kommenden Jahren werden bestimmte Entwicklungen, die sich bereits in den vergangenen Jahren angekündigt haben, noch verstärken und in verschiedenen Bereichen, vor allem der Infrastruktur, zu Handlungsbedarf führen.

Das in diesem Kapitel verwendete Datenmaterial basiert, soweit nicht anders angegeben, auf den Angaben der jeweiligen Kommunen.

4.1. Leerstände und Baulücken

Wie in vielen ländlichen und teilweise auch benachteiligten Regionen kommt dem Themenkomplex Leerstände, Baulücken, potenzielle Leerstände gerade im Hinblick auf die Fragestellung und Auswirkungen des demographischen Wandels eine verstärkte Bedeutung zu. Der Fokus liegt dabei selbstverständlich aktuell auf den Orts- und Siedlungskernen, deren Nutzung und Funktion stabilisiert und erhalten werden sollen (vgl. Dorferneuerungsmaßnahmen). Zunehmend werden aber auch Siedlungsgebiete der 1960er und 1970er Jahre von Bevölkerung in hohem Alter und / oder Leerstand geprägt sein.

Im Rahmen eines landkreisweiten Projektes gibt es in den Kommunen schon Datenbestände zu diesem Themenkomplex, die nachfolgend in den Übersichtstabellen zusammenfassend dargestellt sind.

4.1.1. Klassische Baulücken

Klassische Baulücken sind im Fränkischen Saaletal ein wichtiges Aufgabenspektrum und zugleich Zeichen des zunehmenden demographischen Wandels. Sie symbolisieren mangelnde Nachfrage, rückläufige Wohnbautätigkeit und / oder eine zumindest aus heutiger Sicht Flächenüberbevorratung in der Bauleitplanung in der Vergangenheit. Insgesamt existieren in der Allianz Fränkisches Saaletal 976 Baulücken, die insgesamt eine Fläche von ca. 96 ha einnehmen.

Es finden sich ausnahmslos in jeder Kommune des Fränkischen Saaletals klassische Baulücken. Fast 60% aller Baulücken mit einer Gesamtfläche von ca. 56 ha befinden sich in Oberthulba und Hammelburg.

Tabelle 1: Klassische Baulücken

Kommune	Anzahl klassischer Baulücken	Fläche in m ²
Aura a.d. Saale	27	21.834
Euerdorf	91	84.314
Elfershausen	98	79.882
Fuchsstadt	58	68.709
Hammelburg	273	250.348
Oberthulba	295	311.825
Ramsthal	34	25.905
Sulzthal	22	21.810
Wartmannsroth	78	95.390
Gesamt	976	960.017

4.1.2. Leerstehende Wohngebäude

Insgesamt sind bereits heute im Fränkischen Saaletal Flurstücke mit einer gesamten Fläche von 15,6 ha davon betroffen, dass die sich darauf befindlichen Wohngebäude leer stehen. Diese Flächen verteilen sich auf rund 210 Objekte. Alle Kommunen der Allianz bis auf Ramsthal sind gemäß dem von den Kommunen bereit gestellten Datenmaterial davon betroffen (Taucht der Wert "0" in einer Tabelle auf, wurden für diese Kategorie keine Meldungen der jeweiligen Kommune registriert).

Tabelle 2: Leerstehende Wohngebäude

Kommune	Anzahl leerstehender Wohngebäude	Fläche in m ²
Aura a.d. Saale	14	14.766
Euerdorf	35	19.395
Elfershausen	29	17.119
Fuchsstadt	9	3.320
Hammelburg	50	21.472
Oberthulba	34	27.075
Ramsthal	0	0
Sulzthal	9	1.093
Wartmannsroth	33	51.836
Gesamt	213	156.076

Neben den aktuell existierenden Leerständen gibt es künftig ein Leerstandsrisiko für weitere 186 Wohngebäude. Die gesamte Fläche der entsprechenden Flurstücke entspricht rund 14,8 ha. Insbesondere die Gemeinde Wartmannsroth ist davon betroffen. In der Zukunft drohen hier 70 Objekte mit einer zugehörigen Fläche der Flurstücke von knapp 7,8 ha leer zu stehen. Weiterhin besteht insbesondere für Oberthulba für viele Wohngebäude ein absehbares Leerstandsrisiko.

Tabelle 3: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Kommune	Anzahl Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Fläche in m ²
Aura a.d. Saale	0	0
Euerdorf	0	0
Elfershausen	31	14.920
Fuchsstadt	18	11.201
Hammelburg	21	12.700
Oberthulba	46	31.527
Ramsthal	0	0
Sulzthal	0	0
Wartmannsroth	70	77.606
Gesamt	186	147.954

Dass sowohl viele klassische Baulücken als auch leerstehende Wohngebäude und zusätzlich ein hohes Risiko für weitere Leerstände innerhalb der kommunalen Allianz bestehen, verdeutlicht: der geschilderte demographische Wandel hat bereits Auswirkungen und das weitgehend unabhängig von tendenziell unterschiedlichen Ausprägungen in einzelnen Kommunen.

4.1.3. Leerstehende Hofstellen

Im ländlichen Raum von spezieller Bedeutung ist die Thematik der leerstehenden Hofstellen. Vor allem in vielen kleineren Ortsteilen spielen diese eine zentrale Rolle, vor allem auch deshalb, weil diese in vielen Fällen ortsbildprägend sind und die eigentliche Struktur des jeweiligen Orts sehr stark bestimmen. Wie in einigen Fällen vorkommend, kann die Ballung von mehreren leerstehenden Hofstellen für den jeweiligen Ort zu einem existenziellen Problem werden. Leerstehende Hofstellen gibt es in jeder Kommune des Fränkischen Saaletals, insgesamt 63. Besonders stark sind der Markt Elfershausen (16), die Stadt Hammelburg (13) sowie der Markt Sulzthal (11) und die Gemeinde Wartmannsroth (11) betroffen.

Tabelle 4: Leerstehende Hofstellen

Kommune	Anzahl leerstehender Hofstellen	Fläche in m ²
Aura a.d. Saale	1	367
Euerdorf	2	1.286
Elfershausen	16	13.204
Fuchsstadt	1	1.256
Hammelburg	13	7.651
Oberthulba	4	1.928
Ramsthal	4	4.221
Sulzthal	11	4.236
Wartmannsroth	11	11.827
Gesamt	63	45.976

4.1.4. Leerstehende Gewerbeflächen

Es existieren aktuell insgesamt 35 gewerbliche Brachflächen, die sich vor allem in der Stadt Hammelburg konzentrieren. Insgesamt beziffert sich die Fläche der leerstehenden gewerblichen Flächen auf knapp über 11,6 ha. Für Gewerbeansiedlung bietet sich somit ausreichend Raum.

Tabelle 5: Gewerbliche Brachflächen

Kommune	Anzahl gewerblicher Brachflächen	Fläche in m ²
Aura a.d. Saale	0	0
Euerdorf	5	3.139
Elfershausen	1	8.350
Fuchsstadt	0	0
Hammelburg	24	85.233
Oberthulba	2	2.393
Ramsthal	0	0
Sulzthal	0	0
Wartmannsroth	3	17.393
Gesamt	35	116.508

4.1.5. Bauerwartungsland

Neben den genannten baulich nutzbaren Flächen im Bereich der Baulücken und leerstehenden Gebäude verfügen die Kommunen der Fränkischen Saaletal-Allianz über ein darüber hinausgehendes Reservoir an baurechtlich noch nicht gesicherten Flächen in Form von Bauerwartungsland (Grundlage FNP).

Die in folgender Abbildung dargestellten Zahlenwerte zu Bauerwartungsland und klassischen Baulücken gründen sich auf die Datenbasis der jeweiligen Kommunen. Geringe Abweichungen sind aufgrund von Rundungen zu erklären.

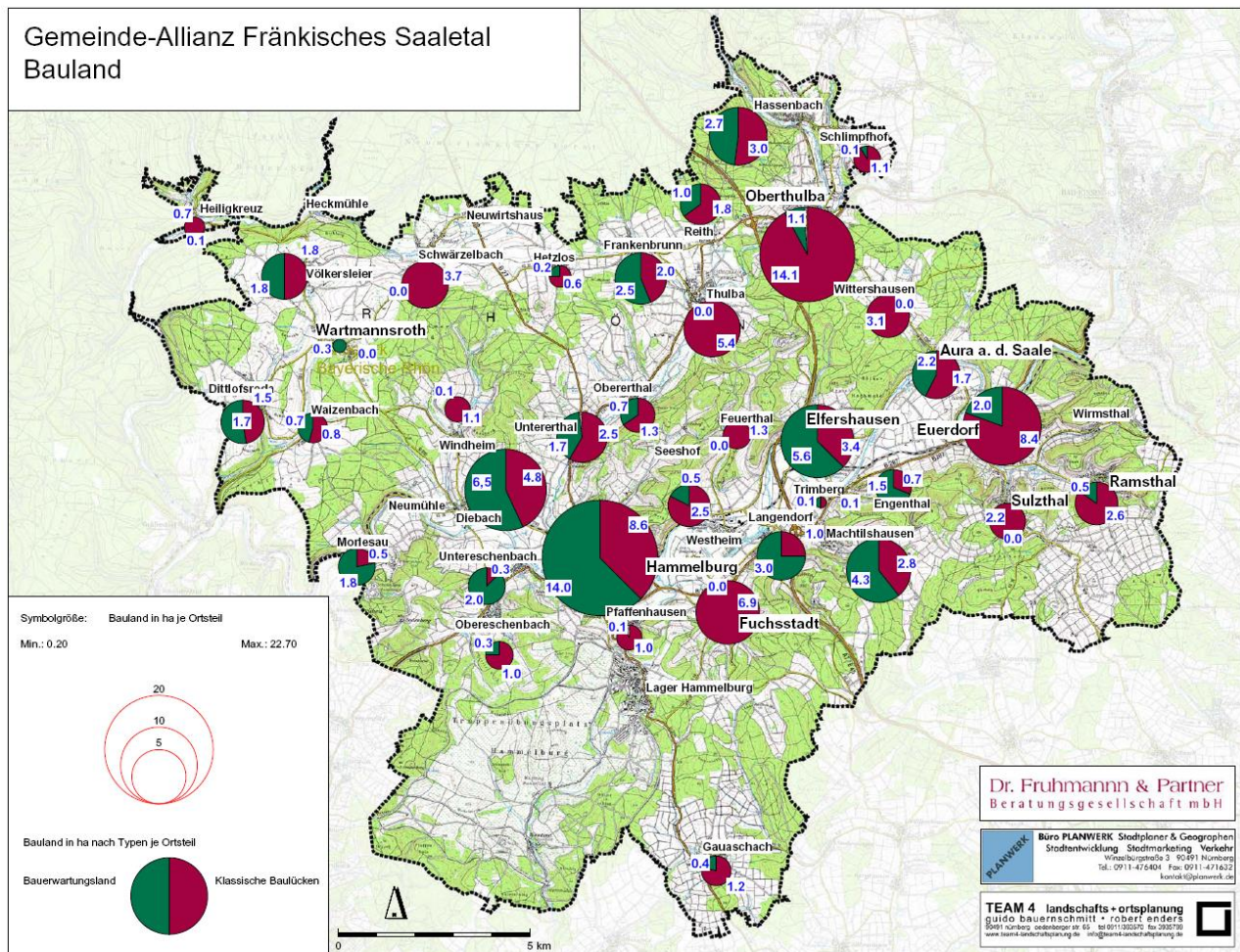


Abbildung 21: Bauerwartungsland und klassische Baulücken

Die Übersicht der vorhandenen Bauflächen in folgender Tabelle macht deutlich, in welcher Dimension entsprechende Flächen in den 9 Kommunen des Fränkischen Saaletals vorhanden sind.

Tabelle 6: Baulücken und Bauerwartungsland

Kommune	Baulücken		Bauerwartungsland (in ha)		Bauland (in ha)
	Anzahl	Fläche (ha)	Gesamt	Wohnen	Wohnen
Aura a.d. Saale	27	2,2	2,6	1,7	3,9
Elfershausen	98	8,0	14,6	14,6	22,6
Euerdorf	91	8,4	2,0	2,0	10,4
Fuchsstadt	58	6,9	0	0	6,9
Hammelburg	273	25,0	43,0	29,3	54,3
Oberthulba	295	31,2	10,8	7,9	39,1
Ramsthal	34	2,6	0,6	0,6	3,2
Sulzthal	22	2,2	0	0	2,2
Wartmannsroth	78	9,5	10,0	4,9	14,4
Gesamt	976	96,0	83,5	61,0	157,0

Die kartografischen und tabellarischen Darstellungen machen deutlich, dass in allen Kommunen der Allianz Fränkisches Saaletal Bauflächen in umfangreichem Maße vorhanden sind.

Mit etwa 2 ha sind dies in Sulzthal am wenigsten Flächen, mit knapp über 54 ha in der Stadt Hammelburg mit Abstand am meisten, neben der Marktgemeinde Oberthulba mit gut 39 ha. Insgesamt summiert sich das vorhandene bauleitplanerisch erfasste Land in der Allianz auf zusammen 157 ha.

Gegenüber dem Angebot an Bauland bildet die Hochrechnung des Baulandbedarfs den Gegenpol, aus dem sich ableiten lässt, welche Maßnahmen für die Bewältigung des anstehenden Bauland- und Wohnflächenbedarfs sinnvoll und notwendig sind.

4.1.6. Prognose des Wohnbauflächenbedarfs

Die Prognose für den zukünftigen Wohnbauflächenbedarf bezogen auf das Jahr 2021 leitet sich aus den Komponenten Bevölkerungsstand, Wohnfläche pro Einwohner, Haushaltsgröße und Entwicklung der Altersstruktur ab. Als Ausgangsdaten für die berechneten Werte 2021 wurden die Daten des Jahres 2009 verwendet. Der Wohnungsbedarf in der kommunalen Allianz wird bis zum Jahr 2021 insgesamt noch leicht ansteigen; dies folgt dem deutschlandweiten Trend, dass trotz rückläufiger Bevölkerungszahl die Zahl der (besonders Ein- und Zwei-Personen-) Haushalte steigt.

Aus den zu erwartenden Wohnungsbedarfszahlen für das Jahr 2021 lassen sich die entsprechenden Flächen für den künftigen Bedarf an Bauland ableiten.

Der Bedarf an Wohnungen ist in den Kommunen differenziert zu betrachten. In Elfershausen, Fuchsstadt und Sulzthal etwa ist so gut wie kein Bedarf an neuen Wohnungen. In Hammelburg ist der Bedarf an Wohneinheiten bis zum Jahr 2021 mit Abstand am größten.

Tabelle 7: Wohnungsbestand und Bedarf an Wohnungen bis 2021

	Wohnungsbestand 2009	prognostizierter Wohnungsbedarf 2021	prognostizierter Abgang an Wohnungen bis 2021	prognostizierter Bedarf an zusätzlichen Wohnungen bis 2021
Aura a.d. Saale	370	380	4	13
Elfershausen	1365	1345	14	0
Euerdorf	794	797	8	11
Fuchsstadt	714	707	7	0
Hammelburg	5469	5512	55	98
Oberthulba	2226	2235	22	31
Ramsthal	546	547	5	7
Sulzthal	415	406	4	0
Wartmannsroth	1037	1041	10	14
Gesamt	12936	12969	129	174

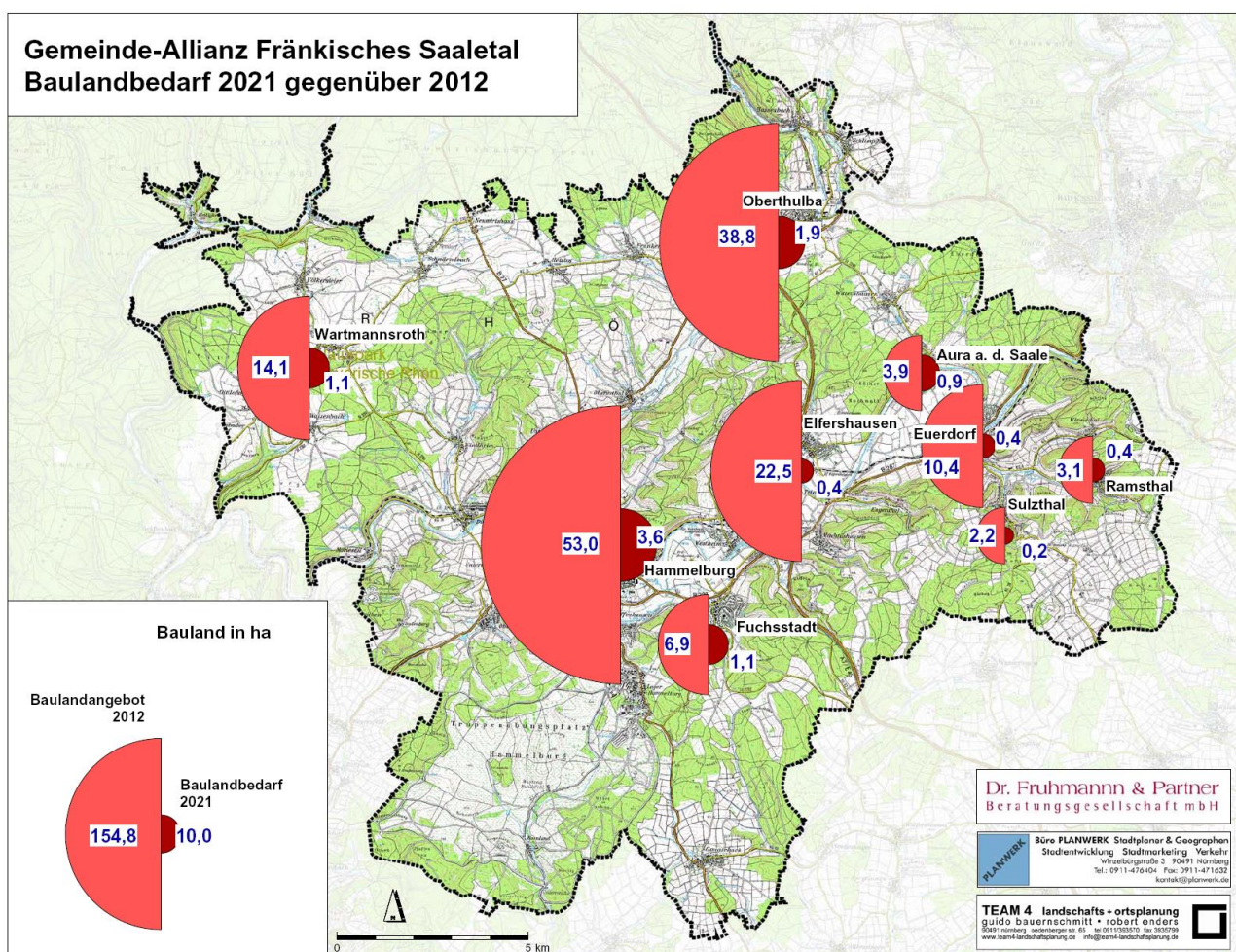


Abbildung 22: Aktuelles Baulandangebot im Vergleich zu Baulandbedarf 2021

Nachstehende Tabelle zeigt zusammenfassend eine Auflistung des gesamten Baulandbedarfs je nach Brutto-Baulandbedarf pro Wohneinheit für die einzelnen Kommunen und die Allianz insgesamt.

Tabelle 8: Baulandbedarf je nach Brutto-Baulandbedarf pro Wohneinheit

	Baulandbedarf bei Brutto-m ² / Wohneinheit			
	1000	800	600	400
Aura a.d. Saale	1,3 ha	1,1 ha	0,8 ha	0,5 ha
Elfershausen	0	0	0	0
Euerdorf	1,1 ha	0,9 ha	0,7 ha	0,4 ha
Fuchsstadt	0	0	0	0
Hammelburg	9,8 ha	7,8 ha	5,9 ha	3,9 ha
Oberthulba	3,1 ha	2,5 ha	1,9 ha	1,3 ha
Ramsthal	0,7 ha	0,5 ha	0,4 ha	0,3 ha
Sulzthal	0	0	0	0
Wartmannsroth	1,4 ha	1,1 ha	0,8 ha	0,6 ha
Gesamt	16,2 ha	13,0 ha	9,7 ha	6,5 ha

Die prognostizierten Werte des künftigen Wohnungsbedarfs und Baulandbedarfs können ggf. in der tatsächlichen Entwicklung bis zum Jahr 2021 abweichen, die absehbaren Entwicklungstendenzen werden allerdings wiedergegeben. Die Prognose sollte daher als Orientierungsrahmen für die kommende Entwicklung, auch hinsichtlich der zukünftigen Bauleitplanung verstanden werden.

Schon jetzt steht fest, dass Baulücken, Leerstände und Bauerwartungsland, wie oben dargestellt, den hier aufgezeigten Bedarf decken bzw. sogar weit übersteigen.

Strukturell ist zu beachten, welcher Bedarf konkret gedeckt werden muss. So kann der im ländlichen Raum typische Mangel an Mietwohnungen junge Leute zur Abwanderung bewegen. Auch Senioren suchen neben entsprechend ausgestatteten eher kleine Wohneinheiten. Diese beispielhaften Nachfragebedürfnisse zu befriedigen ist Aufgabe für Bauleitplanung und Sanierung (= z.B. große Einheiten sind kleinteilig aufzubereiten).

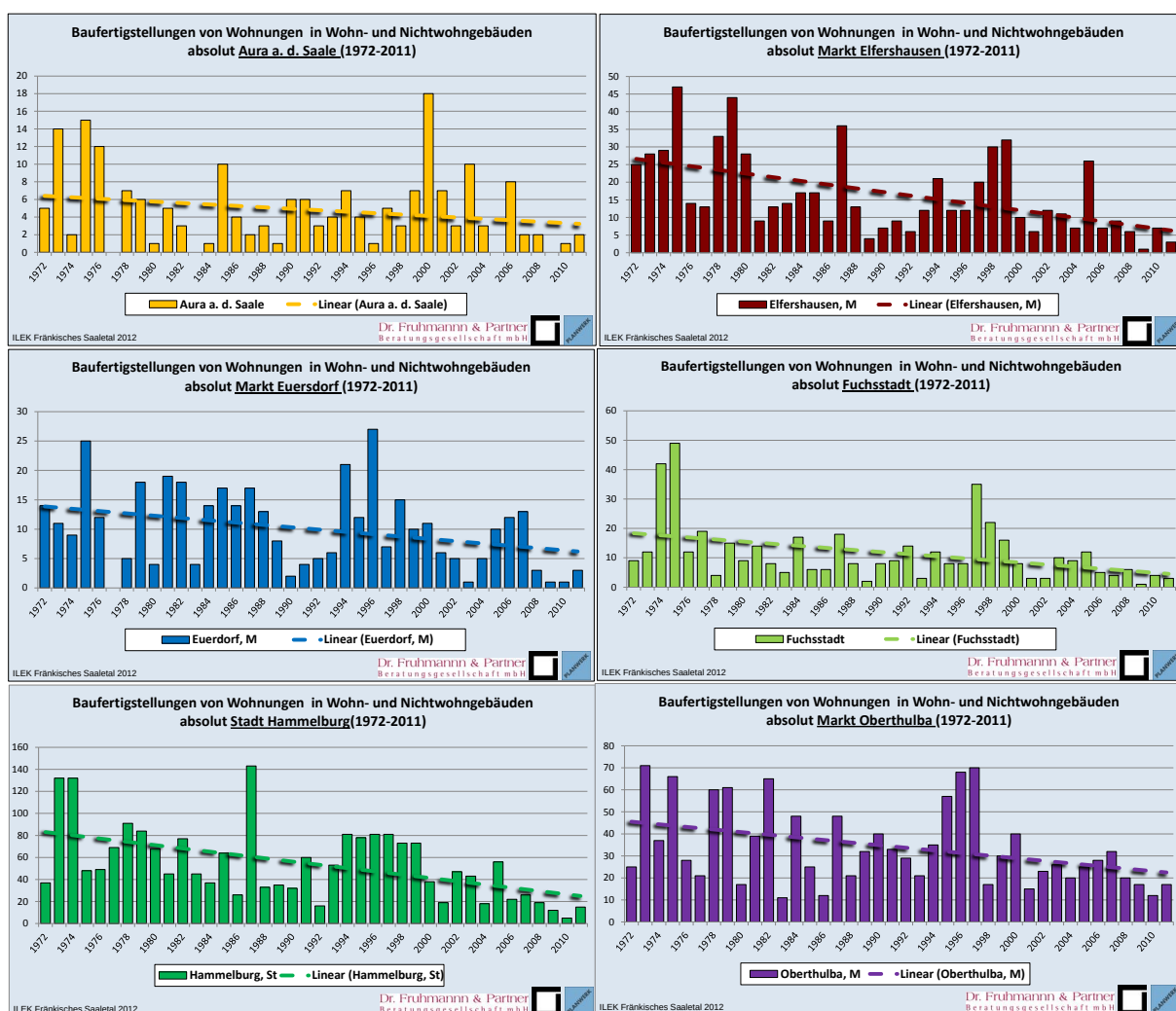
4.1.7. Baufertigstellungen

Die Baufertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zeigen für die letzten Jahre einen Rückgang. Zwar gibt es seit dem Jahr 2000 vereinzelt Jahre, welche die Baufertigstellungen des Vorjahres übertreffen, insbesondere seit dem Jahr 2008 befindet sich jedoch die Anzahl der Baufertigstellungen im gesamten Fränkischen Saaleetal auf einem sehr niedrigen Niveau.

So wurden beispielsweise im Zeitraum 2008 bis 2011 nur noch durchschnittlich knapp unter 50 Baufertigstellungen im Jahr im Allianzgebiet durchgeführt. In den Kommunen Aura a.d.Saale, Ramsthal und Wartmannsroth kam es im genannten Zeitraum sogar zu Jahren ohne eine einzige Baufertigstellung von Wohnungen. Im Vergleich dazu lag der entsprechende Mittelwert für die Jahre 2004 bis 2008 für das Fränkische Saaleetal noch bei knapp über 100 Baufertigstellungen im Jahr.

Insbesondere in den Kommunen Aura a.d.Saale, Euerdorf, Ramsthal und Sulzthal kam es im Zeitraum 2008 bis 2011 durchschnittlich nur noch zu maximal 2 Fertigstellungen von Wohneinheiten pro Jahr.

Nachfolgende Abbildungen stellen die vergleichbaren Werte für den Gesamtzeitraum 1973 bis 2011 dar.



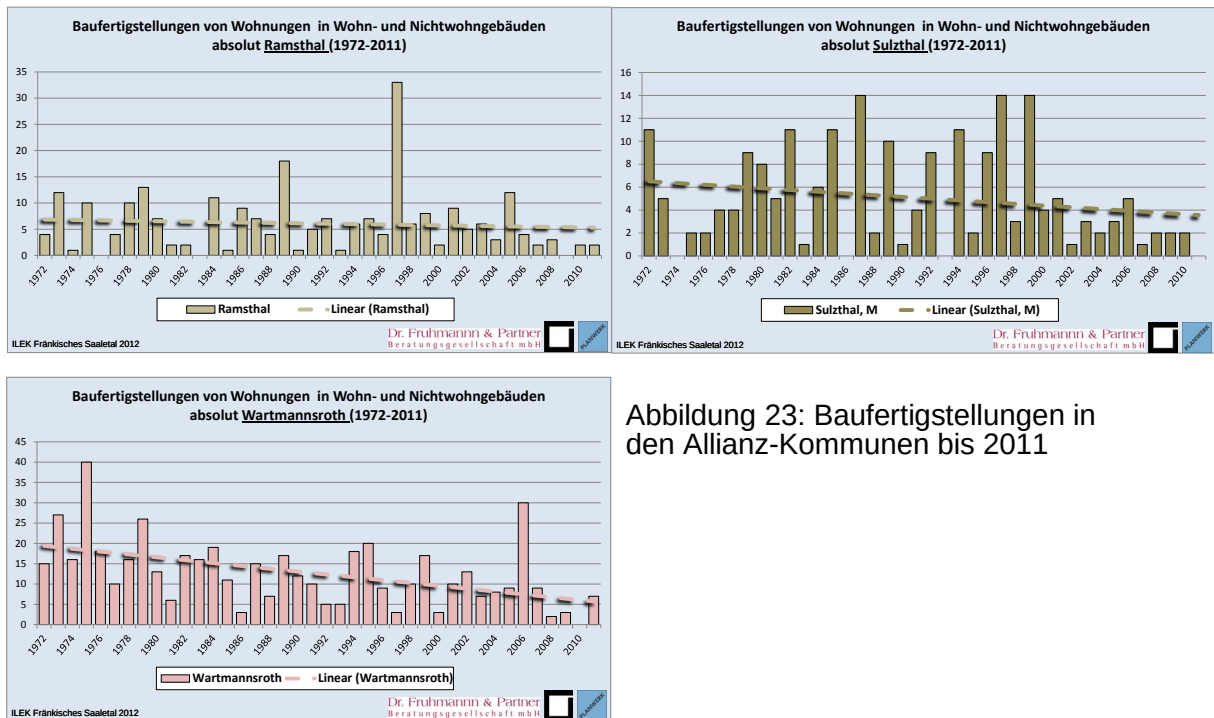


Abbildung 23: Baufertigstellungen in den Allianz-Kommunen bis 2011

Zur Vergleichbarkeit mit anderen Gebietskörperschaften werden die Baufertigstellungen in Bezug zur Bewohnerschaft (pro 1.000 Einwohner) gesetzt. Ein Blick auf die Baufertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden pro 1.000 Einwohner zeigt:

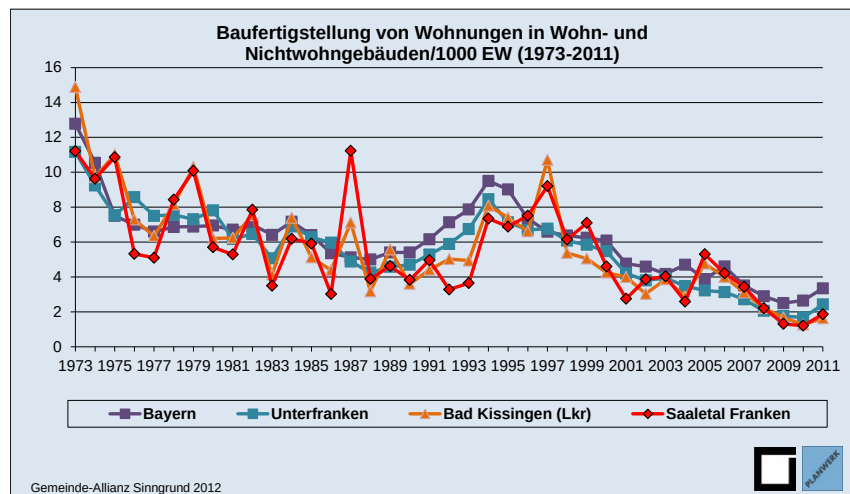


Abbildung 24: Baufertigstellungen im Fränkischen Saaletal im Vergleich

Die Werte für den Zeitraum 2009 bis 2011 zeigen sich für die kommunale Allianz Fränkisches Saaletal im Vergleich zum Regierungsbezirk Unterfranken und dem Freistaat Bayern unterdurchschnittlich. Im Vergleich mit dem Gesamtlandkreis Bad Kissingen liegen sie auf einem insgesamt ähnlichen Niveau.

Seit 2005 sanken die Baufertigstellungen pro 1.000 Einwohner im Fränkischen Saaletal von knapp über 5 im Jahr 2005 auf knapp unter 2 für das Jahr 2011.

Der kontinuierliche Rückgang der Baufertigstellungen in Relation pro 1.000 Einwohner ist besonders seit 2005 ersichtlich. Zwar gab es in

der Vergangenheit gelegentlich Schwankungen, in der jüngsten Vergangenheit deutet sich allerdings ein kontinuierlicher Negativtrend an.

Einerseits sind die Baufertigstellungen rückläufig und andererseits steigt gleichzeitig die Leerstandsrate an, obwohl Bedarf durch steigende Haushaltszahlen absehbar ist. Zusätzlich gibt es derzeit eine große Anzahl an Baulücken und erschlossenen, aber unbebauten Grundstücken. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besteht offensichtlich auch eine Intransparenz zwischen Angebot und Nachfrage.

4.2. Situation Schulen

Die Allianz Fränkisches Saaleetal ist hinsichtlich der schulischen Versorgung ausreichend ausgestattet.

Die Verteilungsdarstellung der Schulstandorte im Fränkischen Saaleetal weist Hammelburg als zentralen Schulstandort für die Allianz aus, der alle Schulformen bereitstellt.

Die Grundschulstandorte verteilen sich auf die Kommunen Hammelburg, Fuchsstadt, Elfershausen (Grundschule jedoch im Ortsteil Langendorf), Euerdorf sowie Oberthulba (im Hauptort sowie im Ortsteil Thulba). Zusätzlich befinden sich in Hammelburg, Elfershausen (Mittelschule jedoch im Ortsteil Langendorf), Euerdorf und Oberthulba Mittelschulen. Ein Gymnasium sowie eine Realschule befinden sich in der Stadt Hammelburg. Darüber hinaus existieren Sonderpädagogische Förderzentren in Hammelburg und in der Gemeinde Fuchsstadt.

Im direkten Umfeld der Allianz existieren insbesondere mit den Städten Bad Kissingen, Bad Neustadt und Schweinfurt voll ausgestattete Schulstandorte.

Bezieht man die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung in die Situation im Schulbereich mit ein, ergeben sich folgende Erkenntnisse.

Legt man den Rückgang bei den unter 18-Jährigen auch für die Schülerzahlen zu Grunde, bedeutet dies:

- Alle Schulstandorte in der Region werden mit rückläufigen Schülerzahlen zu kämpfen haben.
- Für einzelne Schulstandorte wird diese Entwicklung existenzbedrohend sein, da die Klassengrößen zu klein werden.

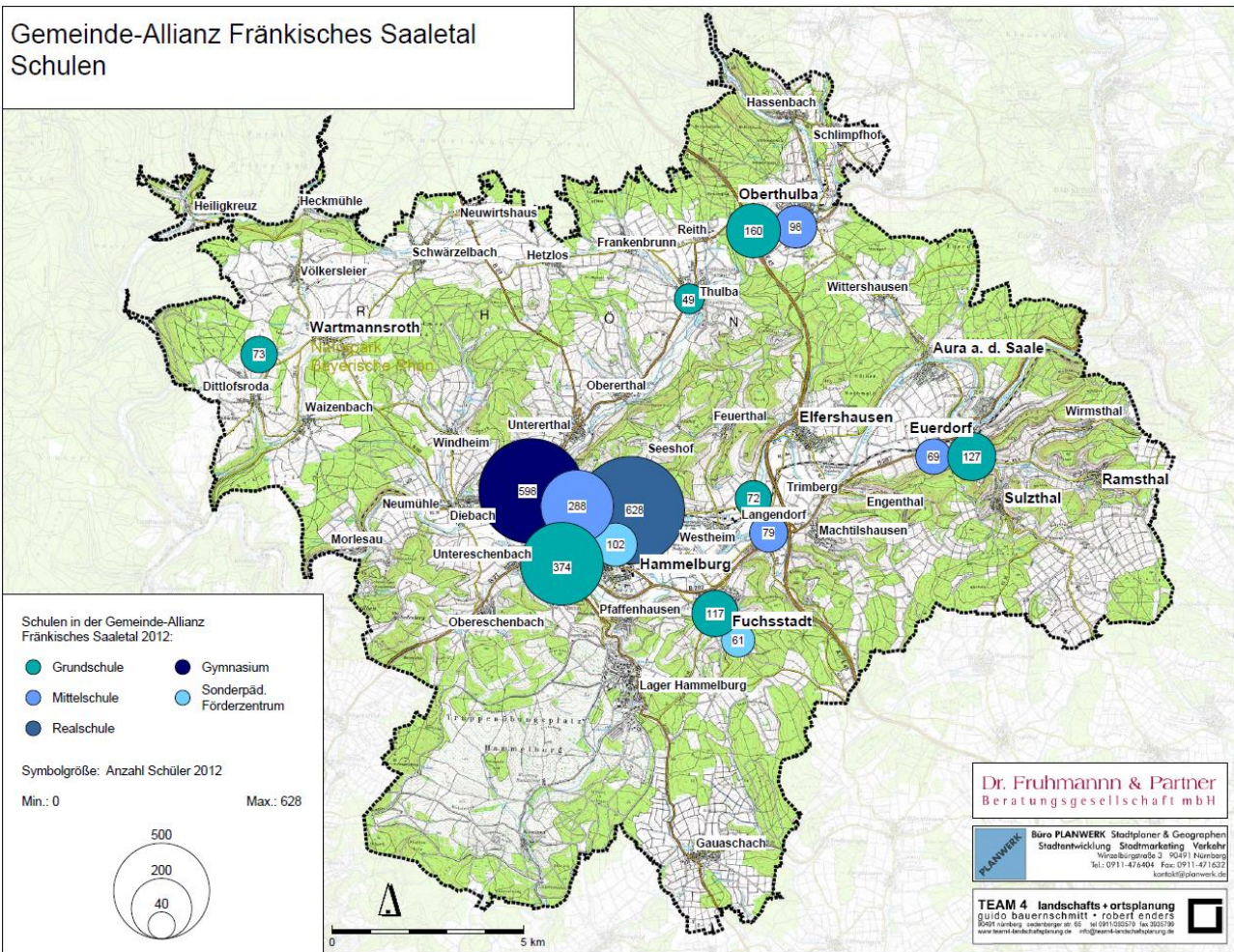


Abbildung 25: Übersicht der Schulstandorte

4.3. Situation Kinderbetreuung

Tabelle 9: Kinderbetreuungsangebote mit Anzahl genehmigter Plätze und betreuter Kinder (Stand: 2011)

Gemeinde	Aura a.d. Saale	Elfershausen	Euerdorf	Fuchsstadt	Hammelburg	Oberthulba	Ramsthal	Sulzthal	Wartmannsroth
Plätze	50	130	75	75	545	202	50	40	100
Betreute Kinder	36	88	64	69	492	213	36	34	81
Auslastung in %	72	68	85	92	90	105	72	85	81

Ähnlich oder vielleicht noch prekärer entwickelt sich die Situation bei der Versorgung mit Einrichtungen der Kinderbetreuung.

Im Gegensatz zur Schulversorgung ist im Bereich der Kinderbetreuung zumindest in jeder Gemeinde mindestens eine Versorgungseinrichtung, d.h. in der Regel ein Kindergarten, für die Betreuung der 3- bis unter 6-Jährigen vorhanden.

Die Kinderbetreuungsangebote im Allianzgebiet unterscheiden sich jedoch mitunter in der Anzahl der in Anspruch genommenen Plätze. Aktuell weisen die Betreuungsstandorte Aura a.d.Saale, Elfershausen und Ramsthal eine Auslastung zwischen 68% und 72% auf. Die Einrichtungen in den Kommunen Euerdorf, Fuchsstadt, Hammelburg, Sulzthal und Wartmannsroth haben mindestens eine 80%ige Auslastung. Die insgesamt drei vorhandenen Einrichtungen in Oberthulba haben für das Jahr 2011 sogar eine Auslastung, die mit 105% über den eigentlich vorhandenen Kapazitäten liegt. Das prozentuale Zahlenverhältnis zwischen betreuten Kindern und vorhandenen Plätzen ist allianzweit also zufriedenstellend.

Laut der kommunalen Statistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung sind in allen der 9 Allianzkommunen Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren vorhanden.

Ähnlich wie im Schulbereich ist auch im Bereich der Kinderbetreuung mit veränderter Nachfragesituation zu rechnen:

- Im Kindergartenbereich werden die rückläufigen Kinderzahlen zu geringerer Auslastung führen.
- Bei den unter 3-Jährigen wird im Gegenteil dazu das veränderte Elternverhalten möglicherweise zu einem Anstieg der Nachfrage führen.
- Bei den über 6-Jährigen, die bereits in die Schule gehen, kommt es auf die Angebotsstruktur der Schulen (Nachmittagsunterricht, Ganztageschule) an, wie intensiv die Nachfrage nach entsprechenden Versorgungseinrichtungen sein wird.
- Die flächendeckende Versorgung mit Angeboten wird eine Koordinierungsaufgabe in der Allianz darstellen.

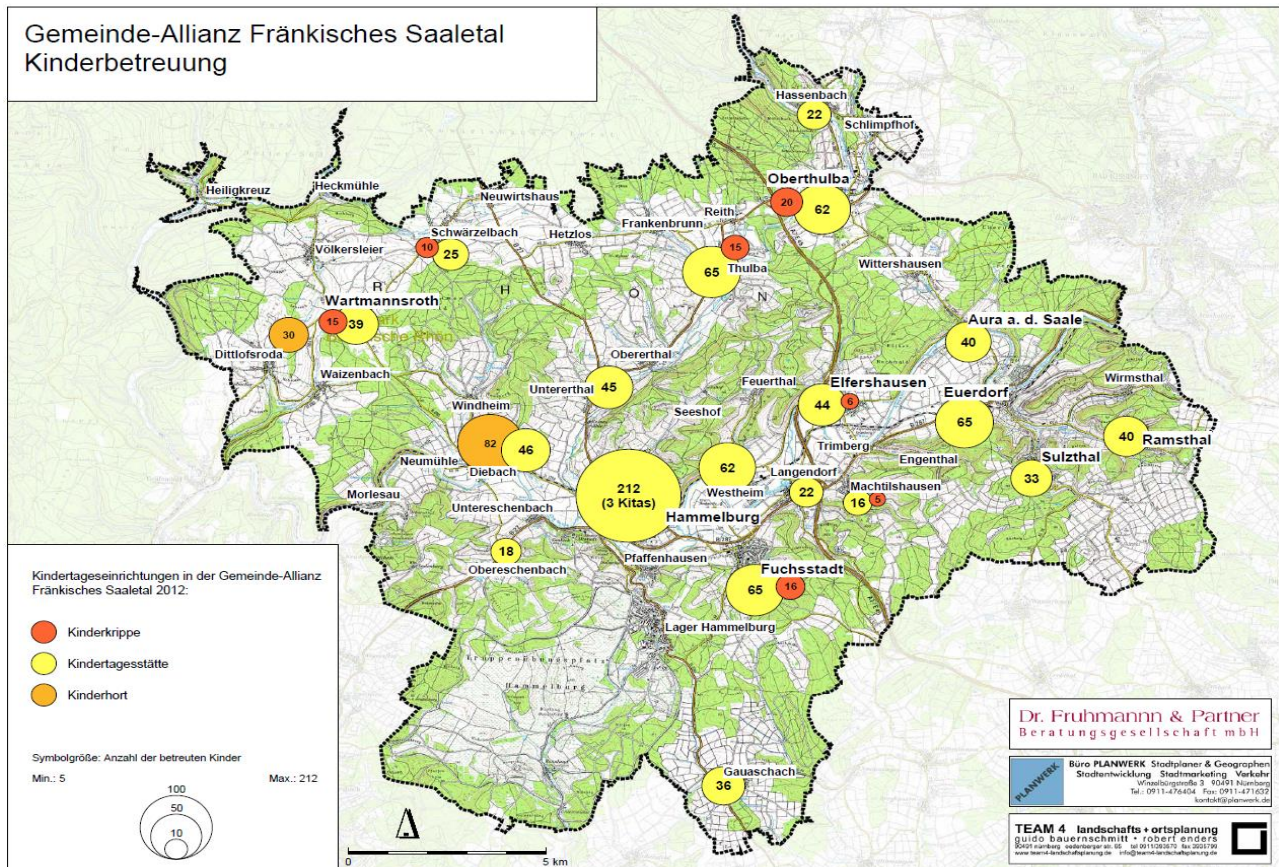


Abbildung 26: Übersicht der Kinderbetreuungseinrichtungen

4.4. Senioreneinrichtungen

Zum festgestellten Bevölkerungsrückgang kommt der deutliche Anstieg bei den älteren Bewohnern. Dieser zieht auch entsprechende Bedarfe bei der lokalen und regionalen Infrastruktur (Nahversorgung, ÖPNV, Wohnen) nach sich, aber natürlich auch bei der spezifischen Versorgung mit Einrichtungen für ältere Menschen. In der Allianz Fränkisches Saaletal gibt es derzeit in zwei Kommunen, in der Stadt Hammelburg und der Marktgemeinde Euerdorf, Einrichtungen für Senioren. Insbesondere das Angebot in Hammelburg mit Alten- und Pflegeheimen, Tagespflege sowie auch altengerechtem Wohnen gewährleistet eine Versorgung der übrigen Gemeinden.

Ausgehend von einer Versorgung von 6% der über 64-Jährigen mit Plätzen in Altenheimen, betreutem Wohnen u.ä. (bayerischer Altenplan), werden bis 2021 ca. 390 Plätze benötigt. Dementsprechend besteht hier erheblicher Nachholbedarf. Auch Kommunen wie Bad Kissingen haben den künftigen Bedarf erkannt und mit Diskussionen und Planungen zu seniorengerechten Wohnformen, wie beispielsweise Senioren-WGs oder Mehrgenerationenwohnen, bereits begonnen.

Tabelle 10: Entwicklung der über 65-Jährigen bis 2021

	1991	2011	2021
	Anzahl der Personen 65 Jahre oder älter (Anteil Gesamtbevölkerung)	Anzahl der Personen 65 Jahre oder älter (Anteil Gesamtbevölkerung)	Anzahl der Personen 65 Jahre oder älter (Anteil Gesamtbevölkerung)
Aura a.d. Saale	108 (13,9 %)	141 (16,3 %)	168 (20,0 %)
Elfershausen	422 (14,3 %)	548 (18,8 %)	615 (23,3 %)
Euerdorf	251 (14,7 %)	321 (20,4 %)	408 (27,8 %)
Fuchsstadt	193 (12,0 %)	277 (15,3 %)	354 (20,2 %)
Hammelburg	1.850 (15,3 %)	2.470 (21,9 %)	2.940 (26,8 %)
Oberthulba	545 (11,7 %)	792 (15,6 %)	970 (20,2 %)
Ramsthal	129 (11,7 %)	241 (20,8 %)	260 (23,5 %)
Sulzthal	156 (17,1 %)	183 (20,5 %)	202 (24,3 %)
Wartmannsroth	375 (15,3 %)	441 (20,3 %)	521 (24,8 %)
Gemeinde-Allianz Fränkisches Saaletal	4.029 (14,3 %)	5.414 (19,5 %)	6.439 (24,3 %)

Für Aktivitäten im Seniorenbereich besteht in der Region hoher Bedarf. Zum Ersten sollten Angebote im Bereich der stationären Pflege (inkl. Tages- und Kurzzeitpflege) etabliert werden. Zum Zweiten besteht Bedarf im Bereich des seniorengerechten Wohnens sowie bei der verstärkten Berücksichtigung barrierefreien Wohnens. Zum Dritten sollten Angebote für ältere Menschen durch intensive Vernetzung der entsprechenden Akteure verstärkt kommuniziert werden.

Bei allem sind aber auch Angebote und Akteure jenseits der Allianzgrenzen in die Entwicklungsentscheidungen bewertend einzubeziehen.

Empirische Daten dazu bietet eine Seniorenbefragung des A21-Arbeitskreises in Hammelburg.

4.5. Medizinische Versorgung

Im Bereich der medizinischen Versorgung besteht eine eindeutige Konzentration des Versorgungsangebots auf den zentralen Standort Hammelburg. Neben Praxen für Allgemeinmedizin findet sich zusätzlich ein Angebot an verschiedenen Facharztpraxen. Auch in den Marktgemeinden Oberthulba, Elfershausen und Euerdorf sowie der Gemeinde Fuchsstadt bestehen Angebote zur Allgemeinmedizinischen Versorgung. Selbstverständlich wirkt hier auch das breite Angebot in Bad Kissingen in die Region.

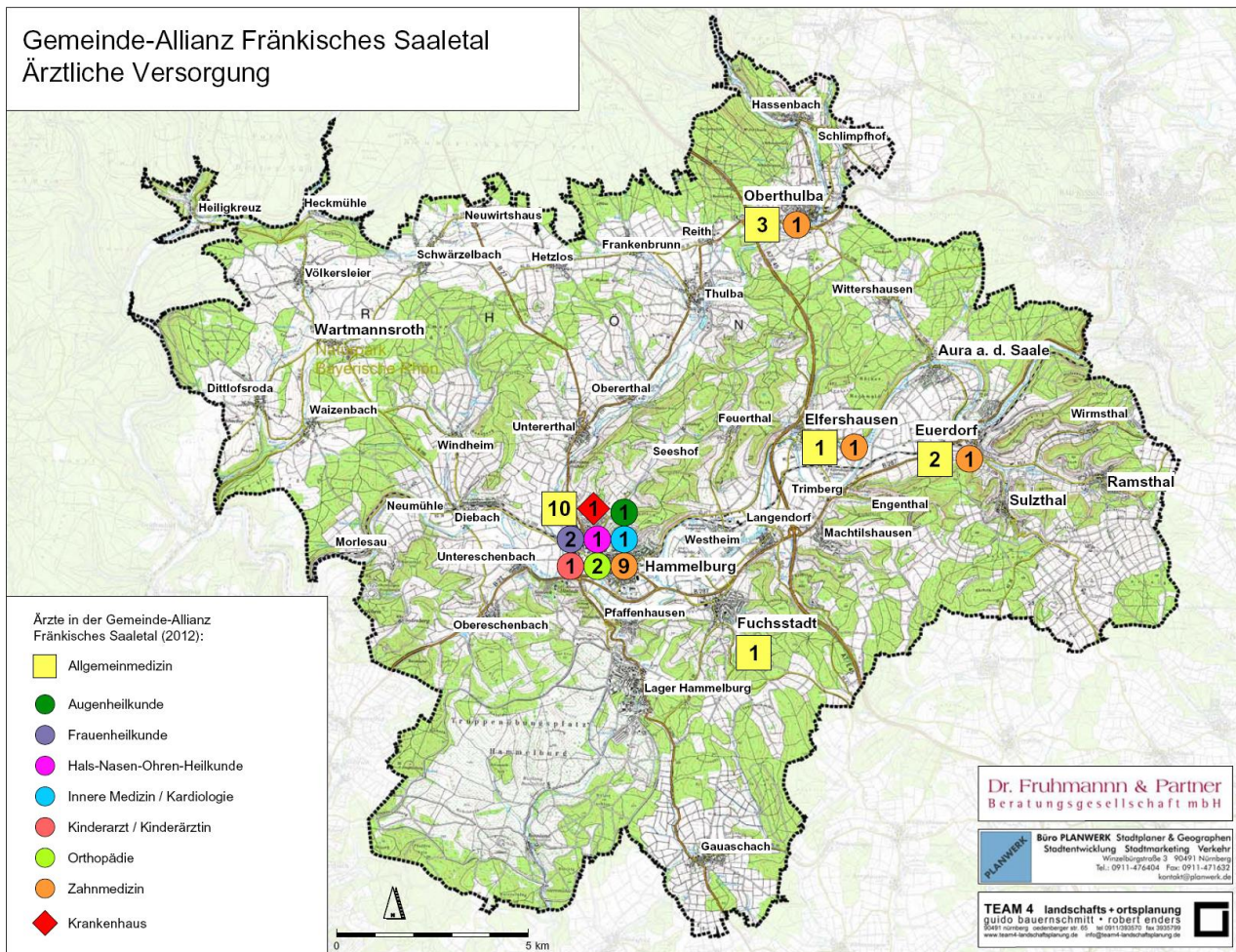


Abbildung 27: Übersicht der ärztlichen Versorgung

In Zusammenhang mit den aufgezeigten Defiziten im Bereich des ÖPNV ergeben sich erkennbare Versorgungslücken für Teilräume der Allianz Fränkisches Saaletal. Vor dem Hintergrund zunehmender Immobilität einer alternden Bevölkerung ist eine gute Erreichbarkeit der ärztlichen Versorgungseinrichtungen elementar.

Grundsätzlich sollte die Region anstreben, bestehende Angebote zu sichern. Insbesondere die Stadt Hammelburg sollte als bereits bestehendes zentrales medizinisches Versorgungszentrum der Allianz Fränkisches Saaletal gestärkt werden. Der Fortbestand der bestehenden Arztpraxen ist nicht per se gesichert.

4.6. Weitere Daseinsvorsorgeangebote

Neben der medizinischen Versorgung spielt die weitere infrastrukturelle Versorgung für die Region eine wichtige Rolle. Wo können welche Grunddaseinsbedürfnisse gedeckt werden?

Die Verteilungskarte macht deutlich, dass die größte Versorgungsfunktion auch hier wieder vom Mittelzentrum Hammelburg ausgeht. Weiter weisen die Standorte Euerdorf, Oberthulba und Fuchsstadt ein vergleichsweise relativ breites Angebot an Infrastruktur auf.

Insbesondere in den nordöstlich gelegenen Ortsteilen zeigt sich eine geringe Versorgungsqualität mit Daseinsvorsorgeeinrichtungen. In der Regel sind nur Spiel- und Sportplätze an Einrichtungen vorhanden.

Neue Entwicklungen wie das Freibad in Aura a.d.Saale oder die Dorfmittegestaltung in Sulzthal sichern und erweitern ein attraktives Netz an Einrichtungen und Angeboten.

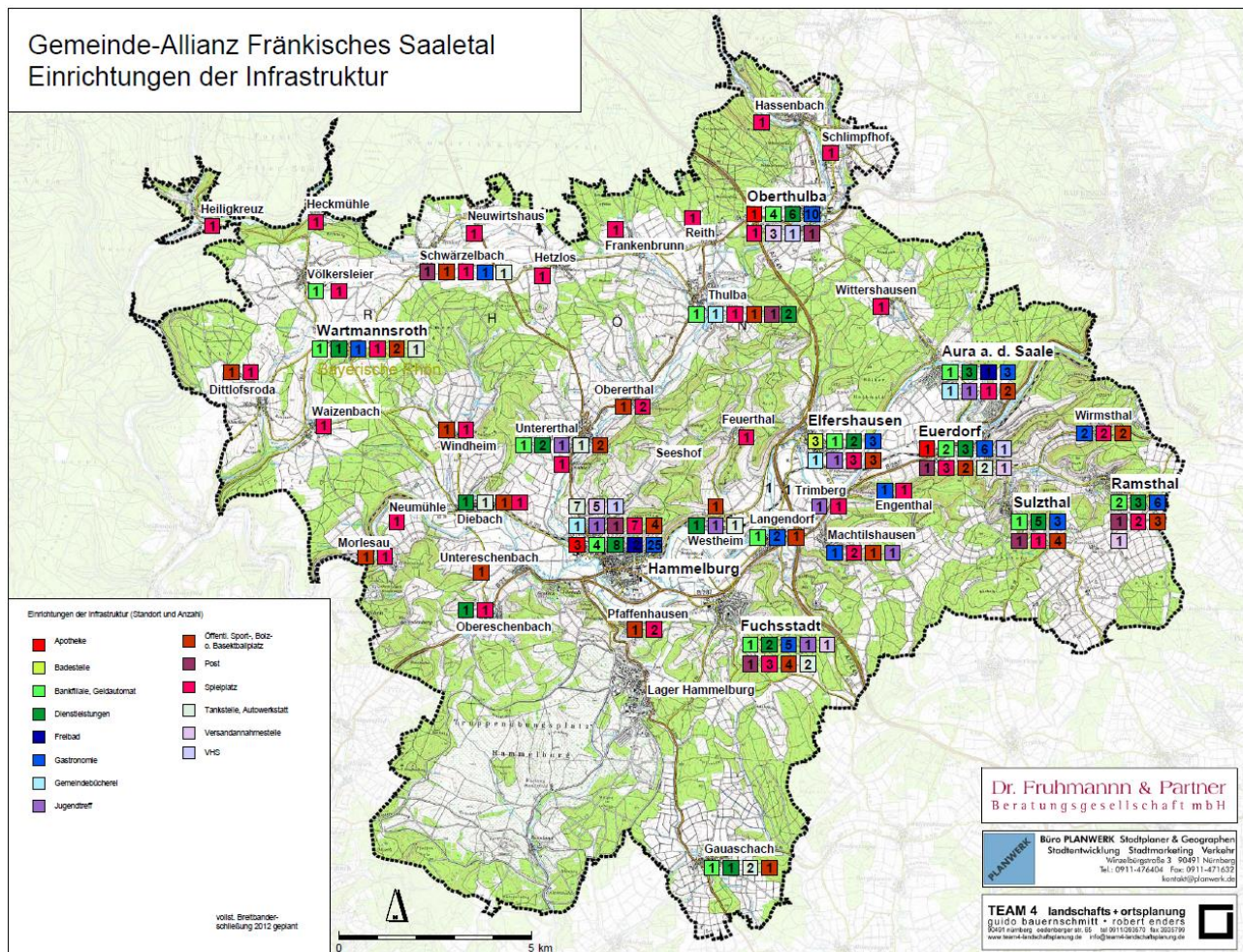


Abbildung 28: Übersicht der Infrastruktureinrichtungen

Die momentan vorhandene, zum Teil schon ausgedünnte infrastrukturelle Versorgung muss erhalten und vor allem im Bereich der ländlichen Gemeinden vielerorts noch verbessert werden. Von Vorteil in der Region ist die überwiegend sehr gute DSL-Versorgung.

4.7. Handel und Nahversorgung

Für die Bewertung der Daseinsvorsorge in der Region wurde neben der schulischen Infrastruktur, der medizinischen Versorgung und der sonstigen Infrastruktur die Nahversorgung als wichtiger Faktor für die Standortqualität einer Kommune oder einer Region untersucht und bewertet.

In der Allianz Fränkisches Saaletal ist eine deutliche Konzentration von Einrichtungen des Einzelhandels auf das Mittelzentrum Hammelburg erkennbar. Ansonsten sind Discounter oder Vollsortimenter nur in den Marktgemeinden Oberthulba und Euerdorf zu finden. Das Versorgungsangebot mit Waren des täglichen Bedarfs wird zumindest in Ansätzen durch Bäckereien, Metzgereien, kleinere Lebensmittelgeschäfte und Getränkeläden in den übrigen Gemeinden ergänzt. Insbesondere in den Gemeinden Aura a.d.Saale, Markt Elfershausen und Wartmannsroth sowie in den Ortsteilen im Norden und Osten des Fränkischen Saaletals bestehen Versorgungslücken bzw. es gibt gar keine Versorgungsmöglichkeiten.

Landwirtschaftliche Direktvermarktung findet nur punktuell statt.

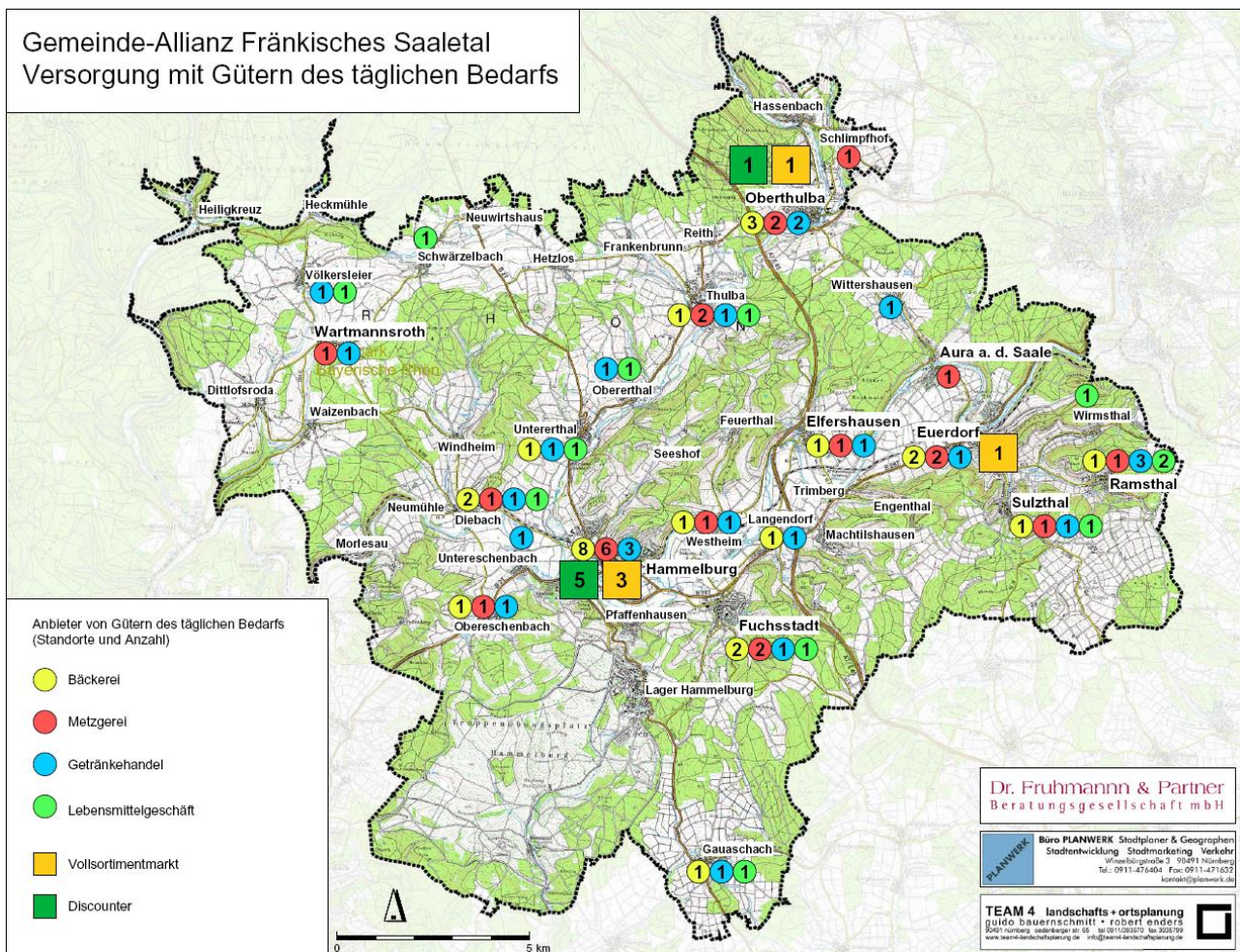


Abbildung 29: Übersicht der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

Die räumliche Verteilung bzw. auch das Nichtvorhandensein von Gütern des periodischen (= täglichen) Bedarfs führt bereits heute, zu-

mindest in Teilgebieten, zu Problemen in der Nahversorgung im Allianzgebiet.

Um eine möglichst wohnstandortnahe Grundversorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs zu gewährleisten, müssen bedarfsgerechte Einrichtungen (z.B. ergänzende Angebote wie mobile Versorgung oder genossenschaftliche Formen wie Dorfläden) forciert werden.

Das regionale Angebot an Produkten und Dienstleistungen muss auf Seiten der Kunden transparent und bekannt sein.

4.8. Wirtschaft und Gewerbe

Das Gebiet der Allianz ist geprägt von klein- und mittelständischen Unternehmen, meist inhaber- bzw. familiengeführt. Den ländlichen Strukturen entsprechend finden sich auch viele Handwerksbetriebe. Branchenschwerpunkte sind produzierendes Gewerbe und Baugewerke.

Die größten Standorte sind Hammelburg und Oberthulba, mit jeweils dem Vorteil der Autobahnnähe und der Verfügbarkeit von größeren ebenen Flächen. In Hammelburg ist der Heeresstandort mit großem Truppenübungsplatz ein bedeutsamer Wirtschafts- und insbesondere auch Arbeitsplatzfaktor.

Seit 2006 stieg im gesamten Regierungsbezirk Unterfranken die Beschäftigungszahl, ebenso wie im Landkreis Bad Kissingen sowie in der Stadt Bad Kissingen. Die wirtschaftliche Situation, nach rückläufigen Arbeitsplatzzahlen zwischen 2001 und 2006, hat sich also in den letzten Jahren wieder stabilisiert, insgesamt konnten sogar Zuwächse verzeichnet werden.

In der Allianz stellen sich die Zahlen wie in folgender Abbildung dar:

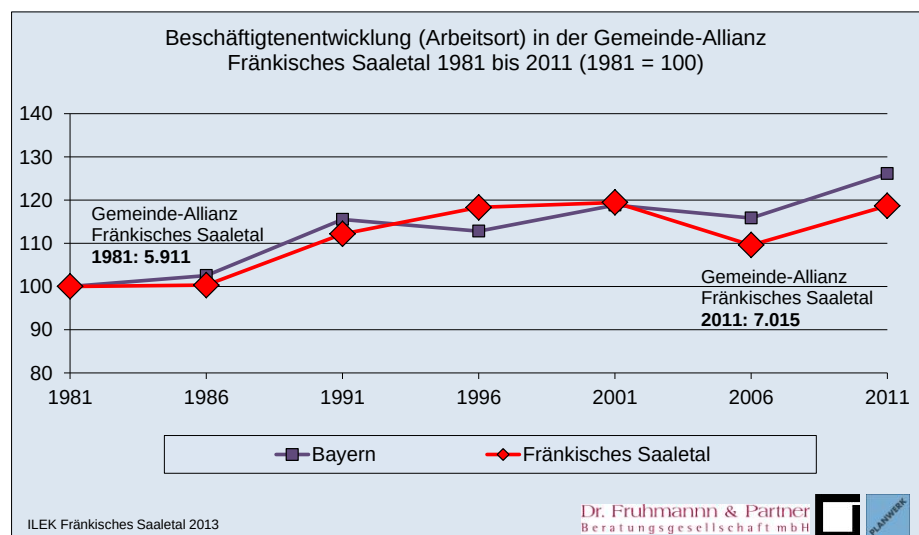


Abbildung 30: Beschäftigtenentwicklung bis 2011

Die Beschäftigungsentwicklung seit 1981 im Vergleich zwischen Bayern und der Allianz zeigt ähnliche Tendenzen. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten innerhalb von 30 Jahren in Bayern um etwa 26% zunimmt, steigt diese im Fränkischen Saaletal um knapp 19% an - ein Zuwachs in absoluten Zahlen in Höhe von

1.104 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Während die Zahlen zwischen den Jahren 2000 und 2006 sanken, konnte bis 2011 wiederum ein Zuwachs von 537 Arbeitsplätzen auf insgesamt 7.015 im Jahr 2011 verzeichnet werden.

Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgendes Bild (s. Abb.31):

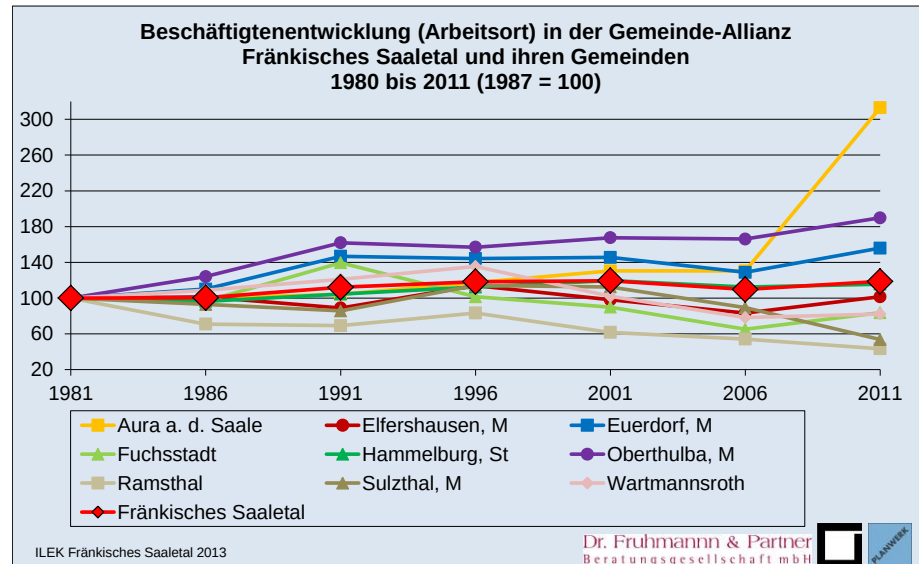


Abbildung 31: Beschäftigtenentwicklung bis 2011

Für die Allianz Fränkisches Saaletal insgesamt zeigt sich eine ansteigende Beschäftigungsentwicklung; innerhalb von 30 Jahren steigen bis 2011 die Beschäftigungsverhältnisse um knapp 19%. Im Vergleichszeitraum sinkt in den Kommunen Fuchsstadt, Ramsthal, Sulzthal und Wartmannsroth die Beschäftigtenzahl, in den Kommunen Aura a.d.Saale, Euerdorf, Hammelburg und Oberthulba steigt diese an. Der hohe prozentuale Anstieg in Aura a.d.Saale ist zu relativieren, in absoluten Zahlen beträgt der Anstieg 49 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse und fokussiert sich auf einen Betrieb. In Elfershausen bleiben die Beschäftigungszahlen in den letzten 30 Jahren annähernd gleich.

Stärkere gewerbliche Entwicklung im genannten Zeitraum ist lediglich in Hammelburg und Oberthulba zu konstatieren und basiert auf entsprechenden Gewerbeflächenausweisungen; dies ist auch in Zusammenhang mit den naturräumlichen Gegebenheiten zu sehen, die wenig größere und überschwemmungsfreie ebene Flächen zur Verfügung stellen. Hinzu kommen die Dominanz der Bundeswehr als Arbeitsplatzgeber sowie die Pendelmöglichkeiten nach Bad Kissingen (Tertiärer Sektor im medizinischen und Beherbergungsbereich) bzw. Schweinfurt als Industriestandort.

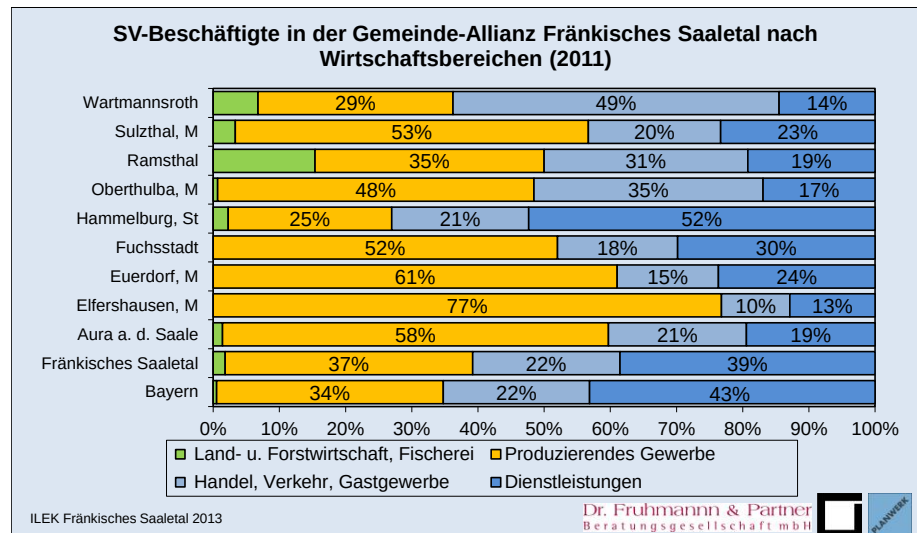


Abbildung 32: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2011

Für die gesamte Allianz ergibt sich im Vergleich zum Freistaat Bayern eine in etwa ähnliche Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche. Unterschiede existieren im Fränkischen Saaletal bei der höheren Beschäftigungsquote in der Land- und Forstwirtschaft und der im Vergleich zu Bayern leicht überdurchschnittlichen Quote für das Produzierende Gewerbe und demzufolge leicht unterdurchschnittlichem Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich. Die Werte in den einzelnen Gemeinden sind allerdings quasi zufällig durch die Dominanz eines oder zweier Betriebe/s zu erklären. Der Bereich Land- und Forstwirtschaft hängt mit dem Weinbau, den großen, gerade auch kommunalen Waldflächen im Gebiet und naturräumlichen Gegebenheiten zusammen, die größere Gewerbeflächen erst ermöglichen (vgl. Talbereiche in Hammelburg).

Generell stehen in der Allianz genügend Gewerbeflächen zur Verfügung (vgl. Kapitel 4.1.4). Größere Optionen bestehen an den autobahnnahe Standorten in Hammelburg und besonders auch Oberthulba. Alle Gemeinden verfügen über Flächen, den eigenen Bedarf zu decken.

Gemäß dem eher unterdurchschnittlichen Besatz mit größeren oder gar großen Unternehmen - sieht man vom Bundeswehrstandort ab - hat die Region einen deutlichen Auspendlerüberschuss. Dieser richtet sich kleinräumig auf Bad Kissingen und Bad Neustadt, im größeren Fokus auf Schweinfurt (Statistische Berichte der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik in Bayern 2011).

Eine besondere Entwicklung ist die Reduzierung des Bundeswehrstandortes Hammelburg um 980 Dienstposten im Zuge der Bundeswehrreform. Kaufkraftverluste, Einflüsse auf den Immobilienmarkt sowie Einflüsse auf soziale Strukturen (Vereinswesen, Ehrenamtsstrukturen etc.) sind unvermeidlich. Diese Auswirkungen treffen nicht nur Hammelburg, da ökonomische, infrastrukturelle und soziale Verflechtungen in der gesamten Region bestehen.

Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität, der Standortfaktoren und der Attraktivität als Gewerbe- und Wohnstandort sowie insbesondere auch der Ausbau touristisch interessanter Infrastruktur und Angebote - zur Erschließung zusätzlicher Wertschöpfungspotenziale - werden zunehmend wichtiger und bieten Chancen den Konversionsauswirkungen entgegenzutreten.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in der Region wird die Versorgung mit Fachkräften für die Betriebe der Region die zentrale Herausforderung. Eine Fokussierung auf Betriebsneuanweisungen erscheint aus Gründen der verfügbaren Flächenpotenziale, Wertschöpfungsketten und anderer Ressourcen wie Wohnraum, Verkehrsnetz und Mitarbeiter etc. als nicht zielführend. Hier bestehen starke Konkurrenzen zu Schweinfurt bzw. dem Umfeld der Kreuzungen A 7, A 70, A 71. Das regionale Spektrum an Unternehmen, Produkten und Dienstleistungen muss auf Seiten der Kunden, Kooperationspartner und Arbeitskräfte transparent und bekannt sein.

4.9. Öffentlicher Personennahverkehr

Ein wesentlicher Faktor für die Qualität der regionalen Versorgung ist die Erreichbarkeit der verschiedenen Standorte (Schulen, Alteneinrichtungen, Nahversorgung etc.) auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr. Hinzu kommt die Erreichbarkeit der benachbarten Zentren, allen voran Bad Kissingen und Schweinfurt.

Das bahn- und busgestützte ÖPNV-Netz der Region weist, auch abhängig von der Tageszeit, eine zum Teil nicht befriedigende Situation insbesondere der Buslinien auf (Orientierung ausschließlich am Schülerverkehr mit entsprechenden Versorgungslücken in den Restzeiten). Lange Phasen ohne Anbindung sind die Folge. Die Qualität der Anbindung an das Mittelzentrum Bad Kissingen entlang der Hauptachse ist am ehesten als ausreichend zu bezeichnen, während beispielsweise die Situation der ÖPNV-Anbindung für andere vor allem peripher gelegene Ortschaften eher ungenügend ist. Die geringsten Versorgungsqualitäten mit ÖPNV weist die Gemeinde Wartmannsroth mit den dazugehörigen Ortsteilen auf. Durch die Buslinie 8166 besteht zwar Anschluss an das Mittelzentrum Hammelburg, die Taktung ist aber zum Teil lückenhaft. Insbesondere am Wochenende sowie unter der Woche am Abend bestehen Versorgungslücken und auch zeitweise vormittags bestehen Lücken in der Taktung.

Zusätzlich muss darüber hinaus beachtet werden: Alle vorhandenen Busverbindungen sind sehr stark auf das Schüleraufkommen fokussiert, d.h. im Umkehrschluss, dass in den Ferien und am Wochenende die Taktung zusätzlich stark ausgedünnt ist. Zur Ergänzung und Aufrechterhaltung des ÖPNV-Anschlusses gibt es einen Bürgerbus mit festen Fahrzeiten und zusätzlichen Fahrten, die sich am Aufkommen und dem tatsächlichen Bedarf orientieren.

Insbesondere die Kommunen, die keine direkte Bahnanbindung haben, müssen aktuell Versorgungsmängel hinsichtlich der ÖPNV-Erreichbarkeit hinnehmen.

Zwischen Gemünden a.Main und Bad Kissingen mit Anschlussmöglichkeit nach Schweinfurt fährt die Erfurt-Bahn je nach Tageszeit in bis zu halbstündiger Taktung mit Zwischenhalt an den Bahnhöfen in Morlesau, Diebach, Hammelburg, Hammelburg Ost, Westheim-Langendorf, Elfershausen-Trimberg und Euerdorf innerhalb der Allianz Fränkisches Saaleetal.

Der Entwicklung eines attraktiven ÖPNV-Netzes – unabhängig in welcher Konstellation – kommt zukünftig verstärkt Bedeutung zu. Nur mit einer guten Erreichbarkeit kann die Region ihre Qualität als Wohnstandort erhalten und sogar noch verbessern. Letzteres gilt besonders mit Blick auf die Anstrengungen, die im Tourismus unternommen werden.

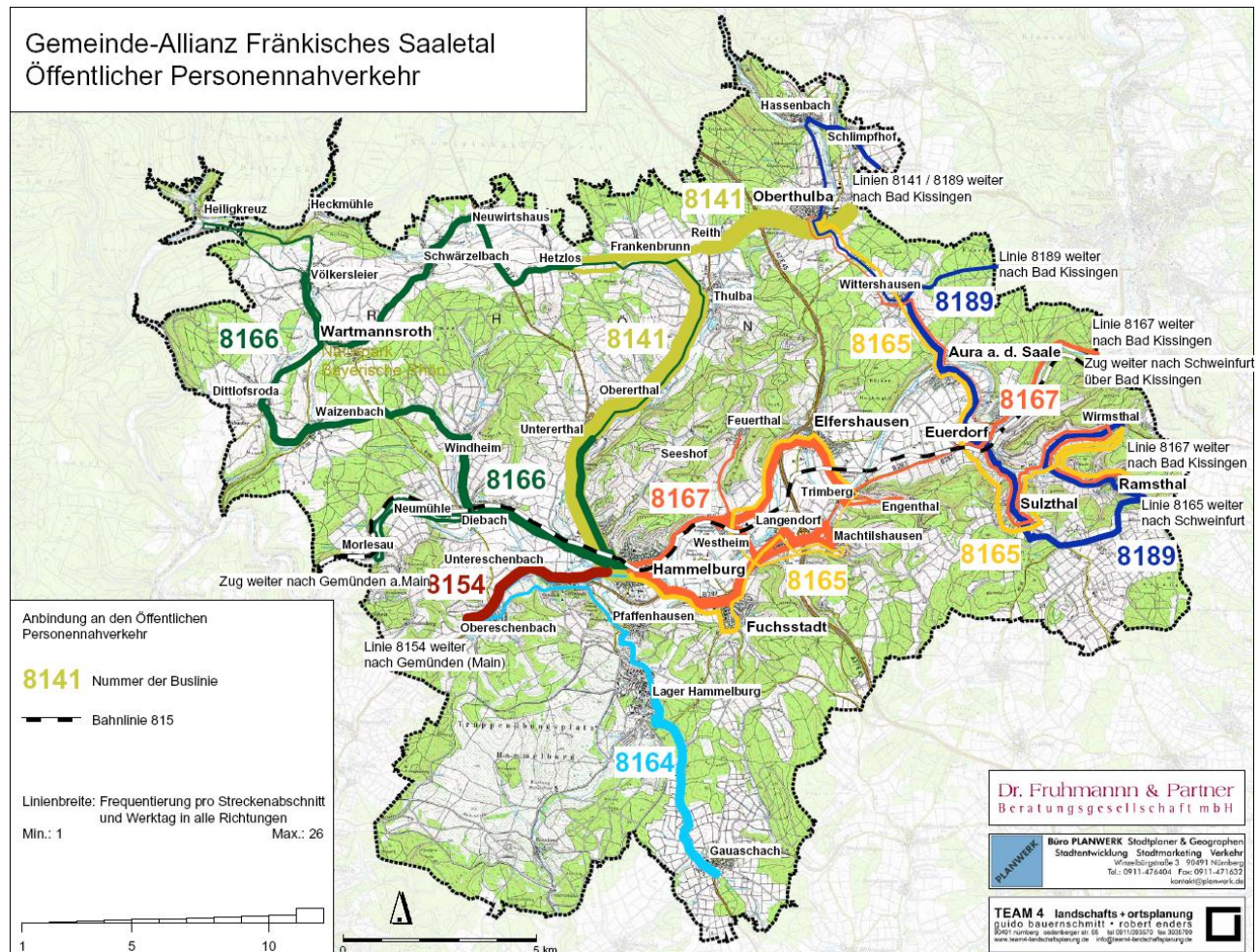


Abbildung 33: Übersicht Öffentlicher Personennahverkehr (Stand: Sommer 2012)

4.10. Kultur

Im Bereich Kultur weist die Saaletal-Allianz zahlreiche Angebote und Sehenswürdigkeiten auf (weitere Informationen hierzu s.a. Kapitel Tourismus; Freizeitbereich s. Daseinsvorsorge). Über einige intakte Ortskerne im Allianzgebiet hinaus sind zu nennen:

- Schloss und Kloster Saaleck südlich Hammelburg
- Trimbung bei Elfershausen
- Ruine und Klosterkirche Aura
- Thüngen'sche Schlossanlage Waizenbach (Ferienwohnung)
- Thüngen'sches Wasserschloss Windheim (Ferienwohnung)
- Barockschloss Elfershausen
- Benediktinerkloster Thulba
- Wehrkirche Diebach
- Kirchenburg Sulzthal
- Historischer Stadtkern Hammelburg
- Schreinersch-Haus in Machtilshausen (eines der ältesten Bauernhäuser in Bayern)
- Stadtmuseum („Brot und Wein“) Herrenmühle Hammelburg
- Heimatmuseum Hassenbach (OT Markt Oberthulba)
- Heimatmuseum Fuchsstadt („Mützelhaus“)
- „Terra Triassica“ in Euerdorf

Größere Veranstaltungsorte sind im Planungsraum in:

- Hammelburg Markthalle und Musikakademie
- Elfershausen Schwedenberghalle, Schlosskeller
- Fuchsstadt Feuerwehrhaus
- Sulzthal Mehrzweckhalle (Betrieb durch Vereine)
- Oberthulba Pfarrsaal
- Aura, Festhalle

Die Weinfeste haben teilweise überregionale Bedeutung, der 2012 erstmals durchgeführte "Tag der edlen Brände" in der Gemeinde Wartmannsroth hatte auf Anhieb eine hohe Besucherresonanz und soll sich als regelmäßige Veranstaltung fest etablieren.

Die Bayerische Musikakademie Hammelburg bietet ein umfassendes Spektrum als Lern- und Veranstaltungsort für Musik. Die Musikakademie ist sowohl für Laien als auch für Profis Treffpunkt für Orchester, Chöre, Einzelkünstler und Solisten von Pop bis Klassik. Mit der Konzertreihe Saale-Musicum werden entlang der Fränkischen Saale verschiedene Orte bespielt. In der Tradition der Kurstadt von Weltrang ist der Kissinger Sommer ein weithin bekanntes Konzertereignis, ebenso der Kissinger Winterzauber.

Weitere kulturelle Veranstaltungen werden durch örtliche Vereine wie dem Fidelia-Verein Ramsthal, Theatergruppe Spectaculum Wartmannsroth, Fuchsstadt etc., bzw. Musikervereine (OT Oberthulba, Wartmannsroth etc.) durchgeführt. Auch finden in der Faschingszeit Veranstaltungen statt.

Eine Besonderheit der Region sind die Wallfahrten zum Kreuzberg in der Rhön; Euerdorf ist Station einer entsprechenden Fernwallfahrt aus Würzburg.

Das Vereinsleben wird vielerorts als sehr ausgeprägt und mit hoher Bindewirkung gerade für die Jugend bewertet.

Bestehende kulturelle Standorte / Veranstaltungen müssen bevorzugt als solche kommuniziert werden. Angebote sollen in der Region und darüber hinaus beworben werden. Der demographische Wandel wird das Vereinswesen, gerade was Verwaltung und Organisation angeht, herausfordern. Durch Kooperationen und Vernetzung der regionalen Angebote können personelle und finanzielle Engpässe begegnet werden, darüber hinaus die Kommunikation verbessert.

4.11. Tourismus

In der touristischen Entwicklung unter der Marke Frankens Saalestück ist das verbindende Element für die Allianz zu sehen. Gleichzeitig sind hier Potenziale für die regionale Entwicklung zu heben.

4.11.1. Tourismusstrukturen

In der Region sind zwei Tourismusvereine aktiv:

- Fränkisches Saaletal Hammelburg e.V., dem die fünf Kommunen Elfershausen, Fuchsstadt, Stadt Hammelburg, Gräfendorf (nicht Mitglied der Allianz) und Wartmannsroth angegliedert sind und der 130 Mitglieder zählt. Der Verein ist dem Tourismusverband Franken angeschlossen.
- Tourismus Thulbatal e.V., der deutlich weniger Mitglieder hat als der o.g. Verein (über die Mitgliedschaft mit dem Verein Fränkisches Saaletal Hammelburg e.V. vernetzt).

Unterkunftsverzeichnisse, Angebotsinformationen auch im Internet etc. wurden und werden von diesen Vereinen maßgeblich gestaltet und finanziert.

Seit zwei Jahren wirbt die Region unter der Marke Frankens Saalestück für sich und will sich hier als touristische Destination etablieren. Außer Sulzthal tragen alle Allianzmitglieder diese Struktur; seit 2013 engagiert sich auch Bad Kissingen. Die Geschäftsstelle ist mit der städtischen bzw. Saaletal-Touristinfo (eigene Personalstelle und Hilfskraft) im Rathaus in Hammelburg gekoppelt. Eine Fachkraft ist für die Markenführung und Angebotsentwicklung zuständig.

Frankens Saalestück ist der Tourismus GmbH Bayerische Rhön zugeordnet, die einen Teil der Tourismusfachkraft mitfinanziert. Der andere Teil (bisher 25 Stunden, angestrebte Erhöhung auf zukünftig 30 Stunden bzw. Vollzeit) wird über die beteiligten Kommunen erbracht. Die Tourismus GmbH Bayerische Rhön führt die Marke Rhön in Gänze (inkl. Teilaspekte wie Bäderland, Hochrhön etc.) und das auch landkreisübergreifend für Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld.

Mit Blick auf die Weinorte erfolgt zudem die Mitgliedschaft im Verbund Fränkisches Weinland.

Die Präsentation der touristischen Angebote bis hin zur Besucherlenkung in und auf die Region etc. entspricht nicht modernen Anforderungen (vgl. Touristinformation im Rathaus Hammelburg) oder ist erst noch zu entwickeln.

Die bisherigen Tätigkeiten im Tourismus sollten gebündelt und professionalisiert werden. Dabei sollten die Vereine und die touristische Vereinigung „Frankens Saalestück“ zusammenarbeiten und auch räumlich eine zentrale Tourist-Information / zentrale Organisation in Hammelburg besetzen.

4.11.2. Touristische Angebote

Wesentlicher Erfolgsfaktor für die angestrebte Markenetablierung wird die Ausgestaltung der touristischen Angebote sein. Das gilt für die grundlegenden Strukturen wie Beherbergung und Gastronomie ebenso wie Ergänzungen, die etablierten Themen wie Rhön oder Wein, und schließlich im Optimalfall für Alleinstellungsmerkmale.

Hotel / Beherbergung / Gastronomie

Die Verteilung an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie in der Region sieht wie folgend aus:

Gemeinde / Stadt	Aura	Euerdorf	Elfershausen	Fuchsstadt	Hammelburg	Oberthulba	Ramsthal	Sulzthal	Wartmannsroth
Standorte									
Speisegaststätte	2	3	6	3	22	9	2	1	2
Café	1	1		1	3	1	1		
Schnellimbiss / Pizza		2			7				
Gaststätte / Getränk- kausschank / Bistro		1			10			1	1
Eisdiele					2				
Sonstiges (Hecken- wirtschaft)		1	1				3	1	
Bettenzahl									
Gaststätten			68	22		181	17	6	
Hotels			119		323	70			81
Ferienwohnungen			2	5	129	30	31	4	44
Pensionen		12			23	24	12		

Tabelle 11: Übersicht Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion

Größere Betriebe in der Region sind:

- Elfershausen
 - Hotel Ullrich
- Oberthulba
 - Gasthof Kessler
 - Hotel Rhöner Land
 - Hotel-Restaurant Waldeck
- Hammelburg
 - Weinhotel Müller
 - Hotel Gasthof Nöth

- Hotel Deutsches Haus
- Wartmannsroth
- Neumühle

Camping- bzw. Wohnmobilplätze sind in:

- Hammelburg
- Diebach
- Thulba
- Ramsthal
- Elfershausen Wohnmobilstellplatz im Bau
- Jugendzeltplatz oberhalb Schloss Saaleck

Das Angebot an Ferienwohnungen hat seinen Schwerpunkt in den Gemeinden Wartmannsroth, Oberthulba, Ramsthal und Hammelburg.

Zahlen zu Übernachtungen und Bettenauslastung liegen nur für Hammelburg, Oberthulba und Elfershausen vor. Demnach liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei knapp zwei Tagen (1,7 bis 1,9). Bedingt durch die zentrale Lage innerhalb Deutschlands, in Nord-Südrichtung betrachtet, und die Lage an der A 7 liegt ein Schwerpunkt der Übernachtungen auf Durchreisenden. Die Auslastung liegt zwischen 25 und 30%, in Hammelburg etwas darüber.

Die Rahmenbedingungen in der Gastronomie (Hygienebestimmungen, fehlende Unterstützung bei Investitionen durch Banken, Konkurrenz durch Vereinsfeste, Arbeitsbedingungen etc.) haben in den letzten Jahren zu einem Rückgang in der Region geführt. Der Bedarf an gutbürgerlicher Küche ist an einigen Standorten im Schondratal (siehe Ergebnisse der Dorferneuerung Wartmannsroth) oder an der Saale in Euerdorf durchaus gegeben.

Zusammenfassend wird auch in der Region selbst das Angebot an Beherbergung und Gastronomie als deutlich ausbaufähig und -nötig angesehen, will man hier eine touristische Entwicklung flankieren oder wertschöpfungsoptimiert erst fundieren. Ansonsten kann sich nur Ausflugs- und Flugtourismus von Quellen wie Bad Kissingen, Rhön oder Weinland etablieren.

Radwege

Zentrale Achse ist hier der Saaletalradweg, der allerdings zwischen Euerdorf und Bad Kissingen beschildert, aber noch unausgebaut ist. Die Route ist auch Bestandteil des Rhön-Sinntal-Radwanderweges mit einer kürzeren Strecke von 150 km. Weiterhin verläuft der Radfernweg „Vom Main zur Rhön“, Länge ca. 265 km, welcher mit vier Sternen vom ADFC zertifiziert wurde, durch das Saaletal. Der Burgen-Radweg Fränkisches Saaletal verbindet die drei Burgen in der Region (Kirchenruine Aura / Kloster Aura, Trimbürg, Schloss Saaleck bei Hammelburg), die Wehrkirche Diebach (ca. 50 km) sowie im Stadtgebiet Bad Kissingen die Burg Bodenlauben.

Über das Saaletal bestehen ferner weitere Möglichkeiten an überregionale Radfernwege anzuknüpfen:

- der Rhön-Radweg; der 180 km lange Radweg führt durchs Saaletal von Bad Salzungen bis nach Hammelburg,
- der Werratal-Radweg von Würzburg bis Meiningen, mit einer Anknüpfungsmöglichkeit in Ramsthal bzw. Sulzthal,

- die Bäder-Route Fränkische Saale von der Mündung in den Main bei Gemünden bis zur Quelle bei Alsleben.

Über den Radfernweg „Vom Main zur Rhön“ besteht die Anknüpfungsmöglichkeit an den „Via Regia Radweg“, der an oder entlang alter Handelsstraßen von Frankfurt bis Krakau verläuft. Mit dem Rhön-Sinntal-Radweg lässt sich die Panoramatur Hochrhön verbinden.

Das regionale Radwegenetz ist in den letzten Jahren ausgebaut worden. Lücken bestehen noch im Thulbatal sowie zwischen Machtilshausen und Wasserlosen.

Die Stadt Schweinfurt und die Landkreise Main-Spessart, Haßberge, Schweinfurt, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld haben sich zur sogenannten MOVELO-Region „Zwischen Main und Rhön“ zusammengeschlossen. Die Nutzung des Elektro-Fahrrads erfreut sich wachsender Beliebtheit, insbesondere bei der Zielgruppe der Senioren.

In der Region befinden sich zahlreiche Verleihstationen (Elfershausen – Hotel Ullrich, Elfershausen, Bike World Brand, Touristinformation Hammelburg, Hotel Gasthof Nöth in Morlesau, Café-Gästehaus Ingrid, Ramsthal sowie weitere Verleihstationen in Bad Kissingen).

In der Allianzregion befinden sich ADFC-zertifizierte Hotels / Gasthöfe und Vermieter (Bett+bike) nur in Hammelburg (Nöth Morlesau).

Die gute Erschließung mit Radwegen ist eine wesentliche Stärke in der Region für den Tages- und Mehrtagestourismus. Die bestehende Lücke am Radweg im Saaletal zwischen Euerdorf und Bad Kissingen ist zu schließen, um eine attraktive Radwegeverbindung im Talraum des Saaletals zu erreichen. Die Gemeinden im Thulbatal sollten über Radwege mit dem Saaletal vernetzt werden. Auch der Lückenschluss Machtilshausen – Wasserlosen steht an.

Mountainbike

Im Gemeindegebiet Wartmannsroth grenzt das Bikegebiet 2 des „Bikewald Spessart“, das seinen Schwerpunkt im Nachbarallianzgebiet Sinngrund hat, an. Zusammen mit dem Bikewald-Gebiet um Frammersbach ist es das größte zusammenhängende Routennetz Deutschlands, das weitgehend auf Forst- und Flurwegen verläuft.

In der Region selbst sind ebenfalls zahlreiche Mountainbikerouten („Fuschter Kapellenrund“, Rund um den Sodenberg und Hammelburg etc.) vorhanden, für die teilweise Führungen angeboten werden.

Auch in der (Hoch)Rhön wie rund um Bischofsheim bzw. den Kreuzberg werden verstärkt Mountainbikerouten etabliert, so dass hier ein attraktives, mehrfach beworbenes Marktsegment im Aufbau ist, das mitbespielt werden kann, ohne dass Marketingaktivitäten alleine geschultert werden müssten.

Wanderwege

Der überregionale Wanderweg des fränkischen Marienwanderweges hat einen Streckenabschnitt über Fuchsstadt ins Saaletal und von dort bis Bad Brückenau. Ein Streckenabschnitt des Jakobsweges von Fulda nach Schweinfurt verläuft durch Wirmsthal. Der Abtweg verläuft von Fulda bis in die älteste Weinstadt Frankens Hammelburg, das früher kirchlich zu Fulda gehörte.

Innerhalb der Region gibt es zahlreiche lokale Wanderwege:

- Natur- und Kulturlehrpfad um Fuchsstadt, mit Hinweisen auf die historische Nutzung der Landschaft
- Wandertour zur Trimbung ab Trimberg und Wandertouren um Elfershausen
- Zahlreiche Wanderrouten um Wartmannsroth, die im landschaftlich idyllischen Schondratal einen Schwerpunkt haben
- Wanderwege um das Kloster und die Ruine Aura
- Wanderweg „Wein und Stein“ in Euerdorf
- Erdgeschichtlicher Weg „Terra Triassica“ in Euerdorf
- Weinerlebnisweg und poetischer Weg in Ramsthal
- Weinlehrpfade und Wandertouren in Hammelburg
- Rundwege um die Ortsteile von Oberthulba
- Brennerweg um Wartmannsroth
- Wege entlang der Saale

Eine Vernetzung mit örtlichen Hotellerie- und Gastronomiebetrieben sowie Regionalbahn soll angestrebt werden, z.B. Wandern ohne Gepäck, Abholdienste etc.

Führungen

In der Region werden zahlreiche Führungen angeboten, meist mit dem thematischen Schwerpunkt Wein (Hammelburg (Weinberge, Frankens älteste Weinstadt, Hammelburger Kellerschätze, Weinlese), Ramsthal). Ferner werden Kräuterführungen und Brennereiführungen (Wartmannsroth (Bolds) und Sulzthal (Diez)) sowie Kunstkurse / Workshops (Ramsthal) angeboten.

Bootfahren / Kanu

Das Bootswandern an der Fränkischen Saale (Länge 130 km) ist ein wichtiger Anziehungspunkt in der Region. Es bestehen mehrere Einstiegsstellen entlang der Saale (Euerdorf, Elfershausen, Trimberg, Langendorf, Hammelburg und Morlesau). Das Bootswandern an der Saale ist durch die Möglichkeit mit der Bahn von Gemünden entlang der Saale wieder zurückzufahren günstig erschlossen. Für einige Gasthöfe in der Region ist die Bootswanderung an der fränkischen Saale ein wichtiger Baustein im Urlaubsangebot.

Aufgrund der hohen Attraktivität des Saaletals für Bootswanderungen kommt es trotz eines modernen Informations- und Leitsystems entlang der gesamten Strecke zu Konflikten mit dem Naturschutz. Daher wurde in einer Verordnung die Bootsgröße geregelt sowie Ein- und Ausstiegstrecken oder Schongebiete und -zeiten für Fischlaich geregelt. Störungsempfindliche Arten wie Eisvogel, Wasseramsel etc. werden dennoch beeinträchtigt. Die durch die o.g. Verordnung eingeführte zeitliche Befristung der Befahrung zwischen März und Juli von 07.00 bis 18.00 Uhr ist ebenso schwer zu kontrollieren und umzusetzen wie der Hinweis an die Bootsfahrer, potenzielle Brut- und Aufzuchtgebiete von Vögeln (Röhrichte, Steilufer, Kiesbänke) zu meiden.

Angeln

Die Saale ist teilweise ideales Revier zum Angeln. In der Region werden Angelkarten in Bad Kissingen, Hammelburg und Elfershausen verkauft.

Wake Park in Thulba

Mit dem Wake Park Thulba besteht die Möglichkeit die Wassersportarten Wakeboarden und Wasserskifahren auszuprobieren bzw. auszuüben. Ein Campingplatz und Gastronomie ist angeschlossen.

Bäder

In der Region gibt es folgende Bäder:

- Naturbad in Aura a.d.Saale (Baden ohne Chlor)
- Saaletalbad in Hammelburg (Hallen- und Freibad und Saunalandschaft)

Mit der KissSalis Therme in Bad Kissingen ist ein Bad mit überregionaler Bedeutung ortsnahe in der Region vorhanden. Dazu kommen natürlich die Bäder in Bad Brückenau, Bad Bocklet und Bad Neustadt inkl. deren Heilbad- und Kureinrichtungen.

Reiten

In der Region bietet in Wartmannsroth (OT Windheim) der Reesberg-hof Halb- und Ganztagesritte für Neueinsteiger und erfahrene Reiter an. Mit dem Reitverein Sulzthal besteht in der Region eine weitere Reitmöglichkeit.

Die Region hat ein Potenzial für Wanderreiter, allerdings bestehen derzeit kaum Übernachtungsmöglichkeiten.

Segelflug und Motorflug

Über eine Mitgliedschaft bei der Flugschule Hammelburg besteht die Möglichkeit das Segelfliegen zu erlernen.

In Hammelburg besteht ein Gleitschirmstartplatz.

Die Region verfügt über ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten und über ein vielfältiges touristisches Angebot.

Das Wegenetz ist bis auf wenige Lücken weitestgehend geschlossen.

Die vielfältige Kulturlandschaft im Saaletal und Umgebung ist ein hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit und gleichzeitig Aufgabe sie zu erhalten.

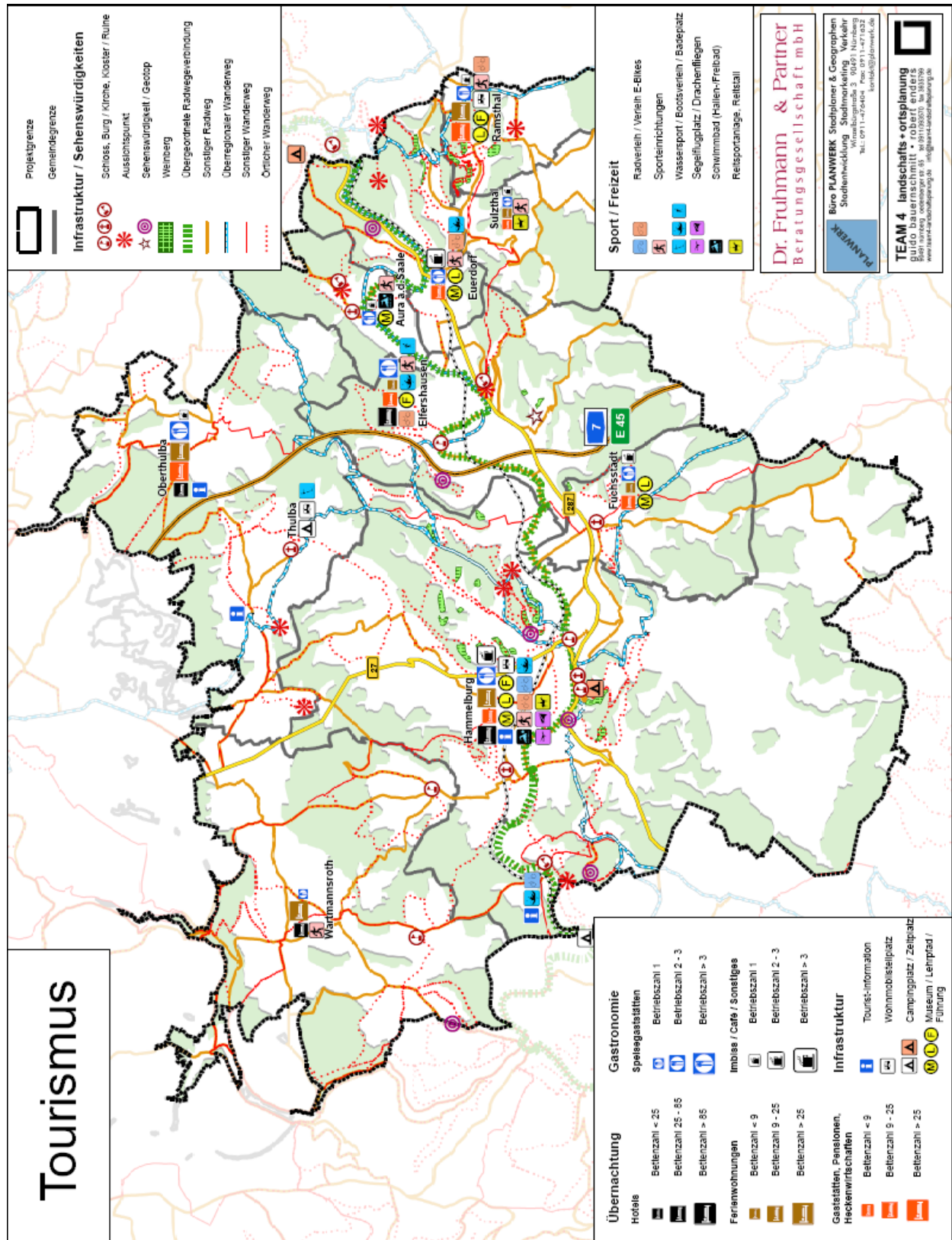
Mit den beiden Bahnlinien in der Region sind wichtige Vernetzungsmöglichkeiten gegeben.

Die Region verfügt neben Wein noch über weitere bekannte regionale Produkte (Brennereien Wartmannsroth, Biofleisch und -käse), die zur Entwicklung einer Region der Genüsse beitragen.

Diese Vielfalt zu markt- und zielgruppenkonformen Pauschalangeboten zu bündeln, entlastet und vernetzt die Akteure, professionalisiert die Aktivitäten und erschließt damit der Region weitere Wertschöpfungspotentiale.

Gastronomie und Übernachtungsangebote sind derzeit noch Engpässe, bieten aber z.B. via Ferienwohnungen interessante Innenentwicklungsmöglichkeiten für die einzelnen Orte.

Abbildung 34: Übersicht Tourismus



4.11.3. Marketing / Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Faktor in der zukünftigen Ausgestaltung der regionalen Entwicklung ist es, im regionalen Wettbewerb mit den benachbarten Kommunen wie Schweinfurt zu bestehen, aber auch sich schlagkräftig als Partner in die Region mit den Bädern (Bad Kissingen, Bad Bocklet und Bad Brückenau) sowie der Rhön, geprägt durch das Biosphärenreservat Rhön nördlich und das fränkische Weinland südlich, einzubringen. In jedem Ortsteil der Region wird mit entsprechender Beschilderung die Zusammengehörigkeit der Region nach außen dokumentiert, an der BAB 7 wird auf die Region hingewiesen. Mittelpunkt des Marketings ist bisher der Wein, der im Saaletal eine eigene Anbauregion im fränkischen Weinland besitzt und mit der Stadt Hammelburg, der ältesten Weinstadt, den historischen Bezug und die Besonderheit darstellt. Neben dem Wein ist die Saale mit dem Bootstourismus Bestandteil des Images der Region, das mit weiteren Produkten wie den edlen Bränden aus Wartmannsroth als Genuss- und Wohlfühlregion („da lass ich mich treiben“) entwickelt werden soll.

Das Fränkische Saalestück fügt sich in 2 Dachmarken ein: Der (bayerischen) Rhön und dem Fränkischen Weinland. Deren hoher Wiedererkennungswert bietet wertvolle Synergien. Beide Dachmarken sind in räumlicher Abstufung innerhalb des Allianzgebietes für die jeweiligen Gemeinden und deren touristische Akteure bedeutsam. Das Gesamtallianzgebiet bringt über Frankens Saalestück jeweils in die Dachmarken neue Angebotsakzente ein. Es besteht quasi eine Scharnierfunktion, die es zu verbinden gilt, ohne die Ressourcen zu überdehnen oder unwirksam zu zersplittern.

Die Dachmarke Rhön lebt natürlich zentral von der Besonderheit der Rhön an sich als Natur- und Kulturlandschaft in einer rauen Mittelgebirgsregion, die sich als Naturerlebnis- und Wanderregion etabliert hat. Entscheidend ist hier natürlich auch das bundeslandübergreifende Biosphärenreservat Rhön.

Unter der Dachmarke finden sich wiederum verschiedenen Säulen wie z.B. die Bäderstandorte die die Themen Wellness, Kur und Gesundheit widerspiegeln.

Hier fügt sich jetzt auch Frankens Saalestück ein. Die Marke Rhön erhält über das Saaletal eine inhaltlich-thematische Angebotserweiterung um die oben genannten Aspekte als Besonderheit der Allianzregion, die so bisher nicht im Portfolio der Rhön vermarktet werden.

Die zweite Dachmarke Fränkisches Weinland erschließt die unterschiedlichen Weinbaulandschaften und entsprechenden Kulturräume in Franken. Entsprechend steht hier nicht so sehr der Naturtourismus oder sportliche Aktivitäten im Mittelpunkt, sondern Genuss und Erlebnis rund um oder in Verbindung mit dem Wein.

Die Winzer in den Orten Hammelburg, Ramsthal, Elfershausen, Sulzthal (noch nicht Mitglied in Frankens Saalestück) sind aktiv in der Gebietsweinwerbung Frankenwein und dem Fränkischen Weinbauverband. Mit dem Projekt *terroir f* werden in ganz Franken und jetzt auch im Saaletal die Lagebesonderheiten einzelner Regionen erschlossen und beworben.

Quasi in Umkehrung zu oben erweitert das Saaletal hier durch seinen Naturraum Rhön das Portfolio des Weinlandes um diese Komponente.

Wichtig bei der Entwicklung und Durchführung von Marketingstrategien ist es, zu unterscheiden, in welchen Bereichen und Handlungsfeldern eine eigene auf die Region „Frankens Saalestück“ ausgerichtete Strategie zu führen ist und in welchen Bereichen sich die Allianz dem übergeordneten Marketing z.B. der Rhön-Region unterordnet

(Beispiel hierfür Mountainbike). Der dritte Bereich ist dann die weitere Beteiligung an übergeordneten Marketingaktivitäten, allen voran das Fränkische Weinland.

Darüber hinaus hat die Allianz hohe Potenziale im Bereich der Naherholung und des Tages- und Wochenendtourismus. Dafür gilt es die oben angesprochenen Qualitäten, ergänzt um Themen wie Radfahren, Mountainbike-Routen oder Wandern, noch effektiver zu vermarkten; hier können z.B. die gezielte Vermarktung in der hessischen Metropolregion Frankfurt stattfinden oder die historische Verbindung nach Fulda genutzt werden.

Da die Allianzregion auch Bindekräfte nach innen entwickeln muss, um als attraktiver Lebensraum für Wohnen, Arbeit und Freizeit wahrgenommen zu werden sowie Abwanderungstendenzen zu begegnen, sind Teile dieser strategischen Erwägungen auch für ein Binnenmarketing hilfreich und nutzbar.

Die künftige strategische Ausrichtung muss die Alleinstellungsmerkmale des Saaletales herausarbeiten und dann zielgerichtet in die bestehenden Dachmarken erweiternd einbringen oder ressourcenschonend vielfach verfügbare Aspekte wie Wandern oder Radfahren gepolt mit der Dachmarke bewerben.

Eine eigene Markenführung ist dabei unerlässlich, um eine eigene "Rhönsäule" vergleichbar zu Bäderland zu werden und andere Partner wie Weinland auch ansprechen zu können.

Das in der Region etablierte Logo Frankens Saalestück sollte nicht nur im Hinblick auf touristische Zielsetzungen verwendet werden, sondern auch für weitere Handlungsfelder der Region als Leitmarke / zentrale Marke Verwendung finden (positiv besetzte Themenfelder wie regionale Vermarktung, Innenentwicklung etc.).

Durch den gemeinsamen Außenauftritt werden ein „Wir-Gefühl in der Region“ und ein größeres Selbstwertgefühl entwickelt, das die Voraussetzung für Kommunikation und Kooperation in der Region bildet. Voraussetzung dafür ist aber auch die Betonung der individuellen Stärken der Orte als Grundlage einer Art Arbeits- bzw. kompetenten Angebotsteilung bzw. -verteilung in der Region.

Im touristischen Kontext ist an der Angebotspräsentation, an der Besucherinformation und -lenkung zu arbeiten.

Im Bereich Angebotsentwicklung steht die Zielgruppendefinition im Vordergrund bzw. die Bündelung zu einfach buchbaren Angebotspaketen; das gilt für Tagestouristen aus Bad Kissingen, wie für Naherholer wie für klassische Touristen.

Ferner sind die operativen Strukturen den Zielsetzungen anzupassen (personelle Ausstattung, Einbindung der Vereinsebene, Vernetzung der Projekte mit Regionalentwicklung / Allianzmanagement etc.).

4.12. Naturraum

In der Region finden sich unterschiedlichste Naturräume, die neben der ökologischen Bedeutung wesentliche Grundlage für Lebensqualität und Erholungsattraktivität der Region sind.

Als Schutzgebiete sind in der Region ausgewiesen (www.gisportal-umwelt2.bayern.de):

- als Naturschutzgebiet:

Tabelle 12: Übersicht der Naturschutzgebiete in der Region

Name	in ha
Unteres Schondratal (liegt teilweise im Allianzgebiet)	179
Haarberg	24
Trockengebiete bei Machtilshausen	252
Sodenberg-Gans	493
Summe	948

- als Landschaftsschutzgebiet:

Tabelle 13: Übersicht der Landschaftsschutzgebiete in der Region Saaletal

Name	in ha
LSG „Bayerische Rhön“	13.616

•

- als FFH-Gebiet / EU Vogelschutzgebiet:

Tabelle 14: Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Region Saaletal

Name	in ha
5925-301 Truppenübungsplatz Hammelburg	3.561
5726-371 Wälder und Trockenstandorte bei Bad Kissingen und Münnerstadt	336
5824-301 Schondratalsystem	92
5824-372 Sippach-Tal südöstlich Sippachsmühle	0,5
5824-371 Einertsberg, Schondraberg und angrenzende Wälder	224
5825-371 Wälder und Trockengebiete östlich Hammelburg	1.317
5825-301 Mausohrkolonien in Machtilshausen und Diebach	1
5824-302 Naturschutzgebiet 'Sodenberg-Gans'	443
5924-371 Trockengebiete an den Werntalhängen zwischen Karsbach und Stetten	1
Summe	5.975,50

➤ als Biosphärenreservat:

Das Biosphärenreservat Rhön wurde aktuell im Jahr 2013 erheblich erweitert (Verordnung tritt 1.1.2014 in Kraft). In der Erweiterungszone des Biosphärenreservats Rhön liegen nun Aura a.d.Saale, Oberthulba und Wartmannsroth sowie Teile von Elfershausen, Euerdorf, Fuchstadt und Hammelburg. Meist handelt es sich um Kernzonen des Schutzgebietes in Waldstandorten.

Naturnahe Landschaftsbestandteile werden als Biotop kartiert. Viele der biotopkartierten Flächen sind bereits Bestandteil von ausgewiesenen Schutzgebieten.

Die biotopkartierten Vegetationsbestände bestehen zum größten Teil aus Trocken- und Magerrasenbeständen sowie Trocken- und Mittelwäldern entlang des Saaletales mit den Nebentälern (Klingenbach, Thulba, Rechbach und Sulzbach) sowie aus Hecken- und Feldgehölzbeständen insbesondere im Thulbatal und bei den Ortsteilen Dittlofsroda, Heiligkreuz (Gmd. Wartmannsroth), Aura a.d.Saale und Elfershausen.

Insgesamt hat die Region eine sehr hohe Bedeutung als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere die Trockenbiotop (Truppenübungsplatz bei Hammelburg, Sodenberg westlich Hammelburg, Trockenhänge bei Machtilshausen, Haarberg bei Euerdorf) sind Lebensraum seltener Arten wie Schmetterlingshaft, blaue und rote Ödlandschrecke, rotflügelige Schnarrschrecke und schwarzfleckiger Heidehüpfer.

Die offenen Trockenheiden sind Lebensraum der Heidelerle, felsige verbuschte Bereiche sind Lebensraum für die Zippammer. Die Magerrasen in Kombination mit Streuobstbeständen sind Lebensraum für den Wendehals. In den Feucht- und Nasswiesenresten bei Hammelburg kommen die Wiesenbrüterarten Bekassine, Wachtelkönig und Braunkehlchen vor. Als Komplexbewohner kommen neben dem Uhu noch Rotmilan, Korn- und Wiesenweihe vor, wobei die Gemeinde Wartmannsroth aufgrund der Landschaftsstruktur einen Schwerpunkt in der Region aufweist.

Die Saale gilt als der fischartenreichste Fluss in Unterfranken. Entlang der Saale kommt auch der Biber vor, als Vogelarten sind Wasserramsel und Eisvogel zu nennen.

Der Neuwirtshäuser Forst ist Lebensraum einer Teilpopulation der Wildkatze. Ferner ist er Lebensraum von Amphibien und Reptilienarten. Durch den Forstbetrieb Hammelburg wurden Maßnahmen zur Biotopverbesserung in den letzten Jahren durchgeführt.

Schwerpunkte von Fledermauskolonien im Regionsgebiet sind:

- Diebach
- Machtilshausen
- Feuerthal
- Sulzthal
- Trimberg
- Aura a.d.Saale.

Die Biotopflächen nehmen einen Flächenumfang von 2.155 ha im Allianzgebiet ein. Bezogen auf das Gesamtgebiet der Allianzregion Saaletal von rund 34.000 ha entspricht dies einem Anteil von rund 6,5%. Werden die naturnahen Waldflächen, die als SPA- bzw. FFH-Gebiete

ausgewiesen sind zusammen mit der naturnahen Talaue der Saale hinzugenommen, so beträgt der Anteil an naturnahen Flächen 20% im Allianzgebiet.

Schwerpunkte für Naturschutzmaßnahmen liegen in der ILEK-Region in der Erhaltung der Kulturlandschaft, insbesondere der o.g. Trockenbiotope.

In der Region sind einige Schafhalter vorhanden bzw. die Magerrasen werden von auswärtigen Schäfern (Truppenübungsplatz Hammelburg) beweidet. Daneben werden durch den Landschaftspflegeverband Bad Kissingen jährlich zahlreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt, die ein Verbuschen der nicht mehr bewirtschafteten Hangflächen verhindern. Der Einsatz in der Landschaftspflege durch den Landschaftspflegeverband richtet sich nach der Biotopkartierung, welche Pflegehinweise für einzelne Teilbereiche der biotopkartierten Vegetationsbestände enthält. Schwerpunkte in der Landschaftspflege sind bei den Trockenbiotopen:

- Talhänge des Saaletals
- die südlich / südöstlich zulaufenden Seitentäler (Fuchsstadt, Machtilshausen, Engental, Sulzbachtal und Würmtal) der Saale
- die Flächen im Bereich des Standortübungsplatzes Hammelburg und südöstlich des Sodenbergs
- Talhänge im Thulbatal
- Teilbereiche bei Aura und Windheim.

Zu den genannten Trockenbiotopen zählen neben der Erhaltung der Magerrasen und -säume auch die Erhaltung der Mittelwälder sowie die Erhaltung und Wiedererrichtung von Trockenmauern.

Die zukünftige Pflege der Trockenbiotope im Saaletal wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch das LIFE+-Projekt "Historische Weinbergs- und Streuobstlagen im mainfränkischen Muschelkalk" (Main-Muschelkalk) unterstützt. Ziel des Projekts ist es, die xerothermen Komplexlebensräume und Begleitstrukturen historischer Weinbergsanlagen als Teil der bayernweit bedeutsamen Verbundachse und zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Bayern zu stabilisieren, zu optimieren und zu vernetzen. Der Projektraum umfasst die Trockengebiete auf Muschelkalk entlang des Mains in den Landkreisen Main-Spessart, der Stadt Würzburg und des Landkreises Würzburg sowie Teile des Werntals und des Saaletals in den Landkreisen Main-Spessart und Bad Kissingen. Maßnahmenswerpunkte bilden dabei Erstpflegemaßnahmen in verbuschten Bereichen mit Anlage und Entwicklung von trockenen Verbundstrukturen, die Anlage von Pufferzonen, die Pflege von Streuobstbeständen sowie ehemaliger Nieder- und Mittelwälder, die Schaffung von Übergangsbereichen mit lichten Waldflächen und wärmeliebenden Säumen (Auflichtungen), die gezielte Entwicklung von lichten Steppenheidewäldern mit bereits stark fortgeschrittener Sukzession, der Erhalt, Reaktivierung und ggf. Neuschaffung von charakteristischen Weinbergsstrukturen (Ackerwildkrautfluren, Weinbergsmauern, Steinriegel etc.) sowie gezielte Artenschutzmaßnahmen für einzelne Tier- und Pflanzenarten. Diese Naturschutzmaßnahmen sollen durch Vermarktungsmaßnahmen langfristig verankert und durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die genannten Maßnahmen des Life+-Projektes beschränken sich auf die FFH-Gebiete im Saaletal bzw. den südöstlich gelegenen Seitentälern. Für die außerhalb der FFH-Gebiete liegenden Flächen besteht Handlungsbedarf in den Bereichen, in denen sich die Nutzung durch Betriebsaufgaben in der Landwirtschaft verändert hat.

Bei den Feuchtflächen sind Bereiche am Neuwirtshäusener Forst von Bedeutung sowie die Feuchtflächen im Saaletal.

Durch die Planungen zur Umsetzung eines Pufferstreifenkonzepts an der Saale steht die zukünftige Pflege im Bereich der Saale in Diskussion.

Für eine thermische Verwertung des quantitativ geringen und rohfaserreichen Aufwuchses aus der Landschaftspflege ist der Aufwand für den Transport höher als die daraus gewinnbare Energie; daher wird das bei der Landschaftspflege anfallende Material i.d.R. vor Ort verbrannt. Durch die zunehmende Mechanisierung entspricht auch die derzeitige Heckenpflege nicht mehr naturschutzfachlichen Ansprüchen, da die Hecken nur noch am Rand grob beschnitten werden und nicht mehr auf den Stock gesetzt und dadurch verjüngt werden.

Die Erhaltung der Kulturlandschaft ist von hoher Bedeutung für den Artenschutz. Aufgrund der hohen Anzahl seltener und gefährdeter Tierarten in der Region haben die Allianzgemeinden eine besondere Verantwortung.

Darüber hinaus ist die kleingliedrige Kulturlandschaft die Grundlage für den Tourismus in der ILEK-Region. Der hohe Aufwand aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der Eigentumsverhältnisse mit der kleingliedrigen Flurstücksteilung zur Erhaltung der Kulturlandschaft ist daher gerechtfertigt, der Landschaftspflegeverband sollte daher von den ILEK-Gemeinden weiterhin unterstützt werden.

In der intensiver genutzten Kulturlandschaft sollten Randstreifenprogramme für die Biotopvernetzung eingerichtet werden, die als Schaftriebwege und als Bienenweide genutzt werden können.

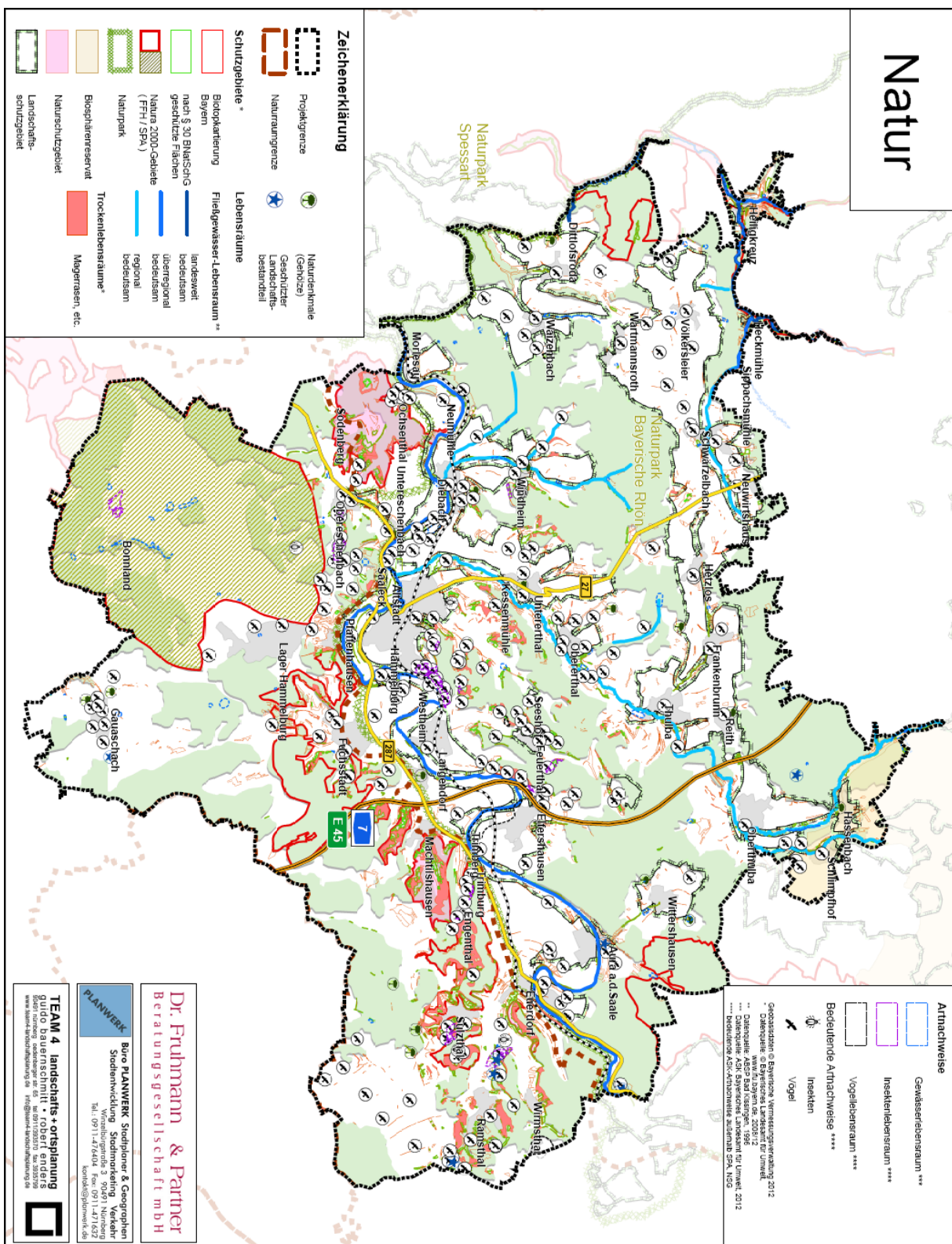


Abbildung 35: Übersicht Naturraum

4.13. Energie, Land- und Forstwirtschaft

Die Nutzung der natürlichen Ressourcen hat in der ländlichen Allianzregion auch eine wirtschaftlich betrachtet große Bedeutung. Die Sonderkultur Wein und auch der große Waldbesitz der Kommunen sind hier vorrangig zu nennen.

Wie überall tritt hier die Erzeugung von regenerativer Energie als Landnutzungsaspekt hinzu.

4.13.1. Regenerative Energien

Windkraft

Für den Regionalplan Region Main-Rhön wurde für das Kapitel B VII „Energieversorgung“ Abschnitt 5.3 Windkraftanlagen ein Änderungsverfahren mit folgendem Stand durchgeführt:

Als Vorranggebiete für die Errichtung überörtlich raumbedeutsamer Windkraftanlagen nach Beschluss vom 24.07.2012 (RPV 3) sind im Planungsraum ausgewiesen:

- WK 15 „Nördlich Wartmannsroth“ Gemeinde Wartmannsroth
- WK 22 „Heide“ Stadt Hammelburg
- WK 96 „Winkel“ Gemeinden Euerdorf, Oerlenbach, Ramsthal, Stadt Bad Kissingen.

Als Vorbehaltsgebiete für die Errichtung überörtlich raumbedeutsamer Windkraftanlagen (Vorbehaltsgebiete für Windkraftnutzung) werden folgende Gebiete ausgewiesen:

- WK 17 „Südwestlich Völkersleier“ Gemeinde Wartmannsroth
- WK 18 „Mehlberg“ Gemeinde Wartmannsroth
- WK 19 „Kohlberg“ Gemeinde Wartmannsroth
- WK 76 „Südwestlich Sulzthal“ Märkte Elfershausen, Sulzthal
- WK 77 „Südlich Machtilshausen“ Markt Elfershausen
- WK 78 „Nordöstlich Gauaschach“ Gemeinde Fuchsstadt, Stadt Hammelburg.

Derzeit sind im Allianzgebiet Windkraftanlagen bei Gauaschach in Betrieb. Dezidierte Bestrebungen und Planungen laufen in Hammelburg (Feuerthal), im Bereich Elfershausen, im Bereich Wartmannsroth sowie im Bereich Ramsthal auf den Höhenzügen im Grenzbereich zu den Nachbarlandkreisen Schweinfurt und Rhön-Grabfeld.

Photovoltaikanlagen

In der Region sind Freiflächenanlagen aufgebaut in:

- Wartmannsroth
- Hammelburg
- Elfershausen

Potenzial besteht u.U. auf der Deponiefläche in Ramsthal. Weiteres Potenzial für Photovoltaik ist in der Region noch bei privaten Aufdachanlagen zu sehen. In der Stadt Hammelburg sind über den AGENDA 21 Arbeitskreis drei Bürgersolaranlagen errichtet worden (Gründung einer zugehörigen GbR Bürgersolarkraftwerk).

Biogas / Biomasse / Nahwärmenetze

In der Region laufen zwei Biogasanlagen:

- Lager Hammelburg (Einspeisung Rohgas)
- Markt Elfershausen

Zwei Biomasseanlagen werden im Stadtgebiet Hammelburg betrieben. Vor allem die Kernstadt wird von den Stadtwerken mit Leitungswärme versorgt (KWK-Anlage).

Der Bedarf für weitere größere Blockheizkraftwerke ist in der Region gering, da zum einen auf der Abnehmerseite durch energetische Sanierung der Bedarf immer geringer wird, zum anderen aufgrund fehlender Infrastruktur die Investitionskosten sehr hoch sind. Potenzial bieten Dorferneuerungen mit kleineren Anlagen wie beispielsweise in Wartmannsroth.

Holz

Hackschnitzel / Pellets / Scheitholz

In der ILEK-Region bestehen einige private Anlagen, die mit Hackschnitzel / Pellets / Scheitholz heizen; ferner die Schule in Oberthulba. Bei einer groben Betrachtung des thermischen Energiebedarfes für Privatgebäude (Verbrauchsannahme: 20.000 KWh pro Gebäude und Jahr) in Relation zum jährlichen Holzzuwachs (Annahme 12.000 KWh pro ha und Jahr) zeigt sich folgendes Bild:

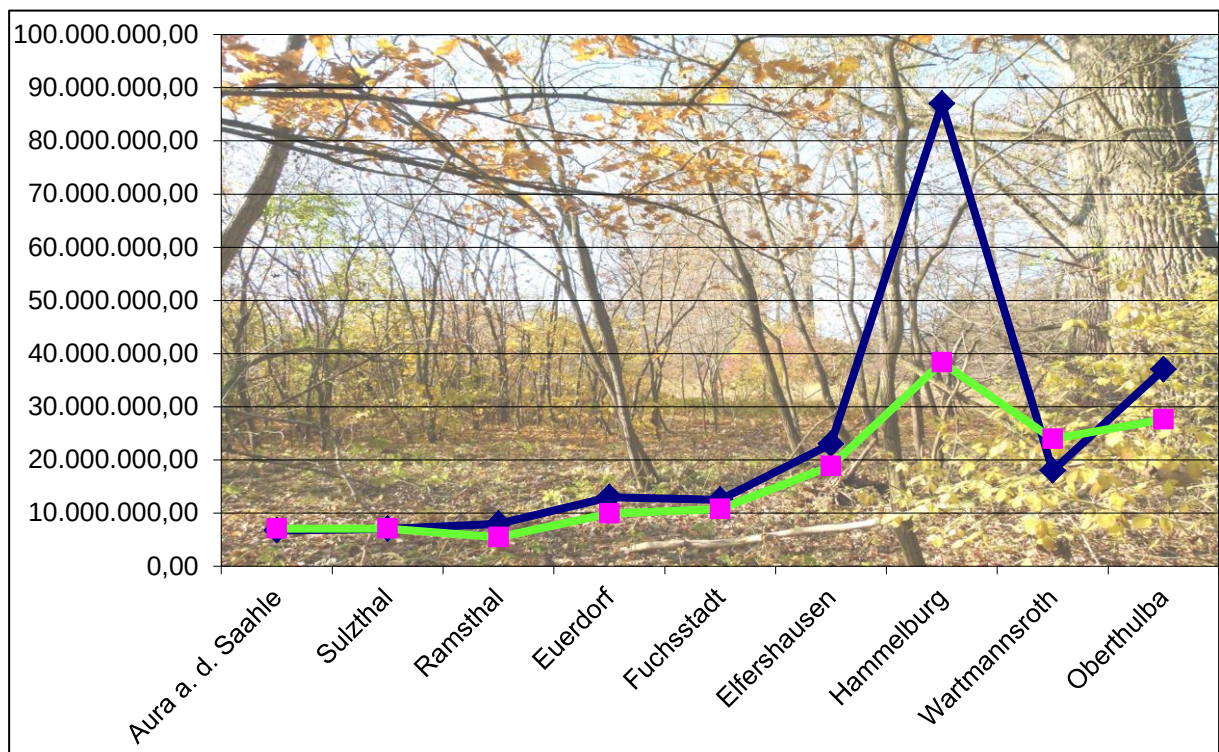


Abbildung 36: Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie)

Selbst bei einer komplett thermischen Verwertung des eingeschlagenen und nachwachsenden Holzes könnte der Energiebedarf in der Region nicht gedeckt werden. Gleichwohl zeigt die Abbildung auch, dass der Wald ein wichtiger Baustein in der zukünftigen Energieversorgung der Region ist.

Festzuhalten ist aber auch, dass der stofflichen Nutzung des Holzes der höhere Wertschöpfungsfaktor zufällt und deshalb im Vordergrund steht.

Wasserkraft

Entlang der Saale sind in Aura a.d.Saale, Elfershausen, Trimberg, Langendorf, Neumühle und Diebach Wasserkraftanlagen. Entlang der Thulba wird die Wasserkraft in Thulba und Untererthal genutzt. Ferner besteht an der Schondra an der Heckmühle noch ein Triebwerk. Unter den derzeitigen Förderbedingungen ist eine Verbesserung (Repowering) bestehender Anlagen nicht wirtschaftlich.

Strukturen

In Hammelburg verfolgt eine Agenda 21 Gruppe Projekte im Bereich erneuerbare Energien (PV bestehend, Windkraft in Vorplanung).

Eine lokale oder regionale Energiegenossenschaft ist nicht etabliert oder in Diskussion.

Nach dem Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Bad Kissingen (2007) besteht das größte Einsparpotenzial bei der Wärmeversorgung privater Gebäude im Landkreis.

Im Landkreis Bad Kissingen wurde entsprechend ein Netzwerk Energie als Interessengemeinschaft mit dem Ziel der Förderung von Maßnahmen zur sinnvollen und effizienten Energie-Nutzung etabliert. Beteiligte sind:

- Landkreis Bad Kissingen
- Stadtwerke Bad Brückenau
- Stadtwerke Bad Kissingen
- Stadtwerke Hammelburg
- Bayernwerk (EON)
- Sparkasse Bad Kissingen
- VR Bank Bad Kissingen - Bad Brückenau

Über das Netzwerk erfolgt eine Energieberatung zum Thema Gebäudemodernisierung oder Neubau; die Erstberatung ist kostenlos, wobei im Netzwerk beteiligte Energieberater vermittelt werden. Zum Thema Energieverbräuche und Energiekosten beraten die Stadtwerke Bad Kissingen bzw. Hammelburg.

Zusätzlich wird derzeit die Arbeit der Energiecoaches seitens des Amtes für Ländliche Entwicklung stark gefördert. Der Energiecoach hat die Aufgabe den derzeitigen Verbrauch auf Einsparmöglichkeiten aber auch regenerative Energiepotenziale zu prüfen. Angebote bestehen für Kommunen etwa im Bereich Aufstellung eines Energiekonzeptes.

Die Stadtwerke Hammelburg gehören wie andere Stadtwerke der Region zum unterfränkischen Verbund City Use, der sich als Dienstleister und Kooperationsplattform im sich verändernden Energiemarkt versteht.

In der sensiblen Landschaft mit hoher Bedeutung für Freizeit und Erholung sowie für den Artenschutz ist die Auswahl von Gebieten für die Windkraftnutzung mit besonderer Sorgfalt zu treffen. Wünschenswert wäre, auch zur besseren Akzeptanz, eine allianzweite Windkraftanlage mit Beteiligung der örtlichen Bürger (Bürgerwindrad). Haupthemmnisse derzeit sind die fehlenden Planungsgrundlagen bzw. -sicherheiten hinsichtlich der politischen Vorgaben.

Mit den derzeitigen Förderbedingungen besteht noch Potenzial vor Ort für PV-Dachanlagen mit Eigenstromverbrauch. Neben der Biomasse in Form von Holz besteht in der solaren Stromerzeugung ein hohes und rasch umsetzbares Potenzial. Für eine autarke Stromproduktion in der Region wäre ein massiver Ausbau von Photovoltaikanlagen bzw. Solarthermieanlagen erforderlich.

Aufgrund des Waldreichtums in der ILEK-Region und den günstigen Wachstumsbedingungen für Wald hat Holz als Biomasse ein hohes Potenzial für die Wärme- und Stromversorgung. Während in den Staats- und Kommunalwäldern die Waldnutzung nach dem Nachhaltigkeitsprinzip erfolgt, besteht ein wirtschaftlich interessantes Potenzial bei Kleinprivatwäldern. Dieses wird aktuell nicht vollständig genutzt.

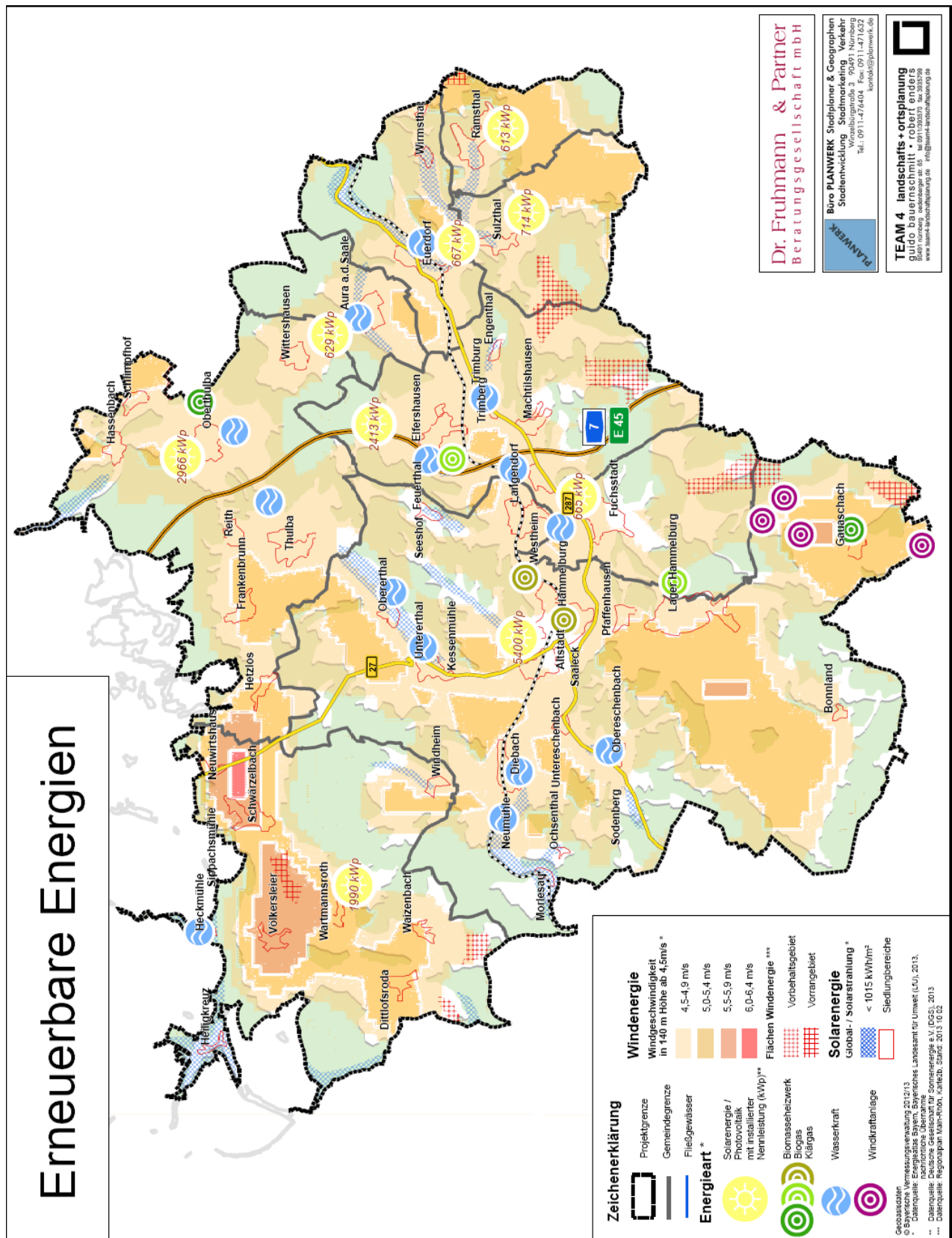
In beengten Ortslagen können durch Biomasseanlagen mehrere Gebäude beheizt und vorhandene Scheunen / Leerstände dabei als Lagerraum genutzt werden. Das günstige Heizmaterial z.B. Hackschnitzel stellt eine Alternative zu Heizöl dar, insbesondere bei Gebäuden mit hohem Heizbedarf.

Biogasanlagen sind eng mit der Materialherkunft zu bewerten. Landschaftspflegematerial ist unwirtschaftlich aufgrund des Transportaufwandes, intensiver Anbau von Mais oder anderen Pflanzen hat Einfluss auf z.B. Gewässerschutz oder steht generell in Konkurrenz zu nur eingeschränkt verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen (enge Talräume, Topographie, Höhenlage).

Ohne Einsparung ist eine Energiewende nicht zu leisten. Die thermische Sanierung von Privatgebäuden bietet zudem noch ein wichtiges wirtschaftliches Potenzial für heimische Handwerksbetriebe.

In beiden letztgenannten Bereichen sind enge Verbindungen zu den Innenentwicklungsprojekten der Allianzgemeinden zu sehen und zu nutzen.

Abbildung 37: Übersicht Erneuerbare Energien



4.13.2. Forstwirtschaft

Die Region zählt zu den walddreichsten Bayerns und auch die Kommunen haben wirtschaftlich so bedeutsamen Waldbesitz, dass er eine nennenswerte Größe in den kommunalen Haushalten ist.

Bedingt durch die Energiewende ist die Nachfrage nach Holz deutlich gestiegen. Dabei hat diese Nachfrage für die thermische Verwertung auch die Preise für die stoffliche Verwertung nach oben getrieben. In der Gesamtbetrachtung führt eine Holzvermarktung für die Industrie zu höheren Preisen als eine Holzvermarktung für die thermische Verwertung.

Mit der Forstreform 2005 wurden die Forstverwaltung verschlankt und die Aufgaben in den Landwirtschaftsämtern aufgegliedert. Mit dieser Reform wurde die bisher kostenlose Beratung von Privatwaldbesitzern reduziert und die kostenlose Bewirtschaftung von Kommunalwald bis 50 Hektar durch Staatsförster eingestellt.

Mit dem sogenannten „Waldpakt“ wurden durch Aufstockung der Mittel die nach § 18 des Bundeswaldgesetzes anerkannten Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) und Waldbauernvereinigungen (WBV) in Bayern im Rahmen des Forstlichen Förderprogramms bei der Erfüllung ihrer Aufgaben (z.B. Beratung von Privatwaldbesitzern) finanziell unterstützt. Die in Bayern flächendeckend bestehenden Forstbetriebsgemeinschaften sind eingetragene oder wirtschaftliche Vereine, die z.B. durch zentralen Einkauf, gemeinsame Holzvermarktung und besitzübergreifenden Maschineneinsatz Strukturnachteile ausgleichen sollen. Ein zunehmendes Tätigkeitsfeld ist die Bewirtschaftung von Waldflächen, deren Besitzer hierzu selber nicht in der Lage sind, da die meisten Waldbesitzer nicht mehr über die notwendigen Maschinen und Geräte verfügen.

Aus diesem Grund wurde Anfang 2008 die FBG Rhön Saale aus der FBG Oerlenbach-Ramsthal-Sulzthal-Nüdlingen, der FBG Burkardroth und FBG Thulba/Saale mit Euerdorf, Elfershausen, Fuchsstadt und Oberthulba zusammengeschlossen. Nur Aura und Hammelburg sind bisher nicht der FBG Rhön Saale angegliedert. Über die FBG Rhön Saale werden die Einschläge der Kommunal- und Privatwaldflächen vermarktet mit einer jährlichen Menge von durchschnittlich knapp 30.000 fm:

Tabelle 15: Übersicht Waldflächen in der Allianz Fränkisches Saaleetal (aus Angaben AELF Würzburg)

Verteilung der Waldflächen	Privat in ha	Kommunal in ha	Staatlich in ha
Gesamtflächen	2840	7560	2007
FBG Rhön Saale	624	5654	
Mitglieder	117	7	

Etwa 1/3 der Holzmengen besteht aus Laubhölzern, ca. 2/3 bestehen etwa je zur Hälfte aus Kiefern- und Fichtenholz. Die Holzmengen gehen überwiegend an örtliche Säger (z.B. in Untererthal). An überregionale Säger wird etwa 1/3 vermarktet, dabei handelt sich meist um Bauholz aus Fichte.

Schwierigkeiten bei der Holzvermarktung der FBG sind nicht bekannt. Nach der obigen Tabelle wird jedoch deutlich, dass im Bereich des Privatwaldes noch Mobilisierungsmöglichkeiten stecken. Mit der FBG wird eine effizientere Bewirtschaftung der privaten Waldflächen und eine bessere Vermarktung ermöglicht, da größere Liefermengen und -garantien gegeben werden können.

Nach Angaben des AELF wird bedingt durch den Klimawandel der Anteil der Laubhölzer steigen. Davon werden die unterfränkischen Sägereien eher profitieren, da diese auf Laubholz spezialisiert sind. Im Bereich des Bauholzes (meist Fichte) haben in den letzten Jahren Konzentrationsprozesse bei den Sägereien stattgefunden; darauf spezialisierte Betriebe verschneiden rund 1 Mio. Festmeter jährlich, so dass hiesige Betriebe in diesem Wettbewerb kaum mithalten können.

Entwicklungspotenzial versprechen neue Produkte wie Buchenleimholzbinder, die gegenüber den bisherigen bekannten Leimholzbindern wesentlich geringer dimensioniert sein müssen bei vergleichbaren statischen Erfordernissen und daher neue Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

Nach Aussage der FBG Rhön Saale besteht bei den Wirtschaftswegen kein Bedarf an Zusammenlegungsverfahren.

Ergänzend zum bayerischen Cluster Forst und Holz besteht ein entsprechender Netzwerkverein auf unterfränkischer Ebene, dessen Vorsitz aktuell der Landrat Bad Kissingen innehat. Die FBG-Gemeinden der Allianz sind Mitglied.

Öffentlichkeitswirksam findet im 2-jährigen Turnus zum Thema in Oberthulba der Wald- und Holztag statt.

Eine bessere Vermarktung von privaten Waldbeständen kommt direkt bei den Waldbesitzern vor Ort an. Die zukünftige Holzvermarktung im Allianzgebiet sollte daher Vermarktung der Privatwaldbestände miteinschließen.

Die Region bietet bereits mit dem Ausbildungsstandort Bad Kissingen für das Schreinerhandwerk technisches Know-how, um neue Produkte wie beispielsweise die o.g. Buchenleimholzbinder, auf den Markt zu bringen.

Auch zur regionalen Identität und touristischen Attraktivität kann das Thema Wald noch einen ausbaubaren und wertvollen Beitrag leisten.

4.13.3. Landwirtschaft und Kulturlandschaft

Landwirtschaft und die damit auch verbundene Erhaltung der Kulturlandschaft ist ein weiterhin bestimmendes Strukturmerkmal der Region. Auch die Dörfer und Ortsteile der Kommunen sind baulich nach wie vor landwirtschaftlich geprägt, auch wenn natürlich der Struktur-

wandel auch hier von statten ging. Besonders prägend sind der Weinbau im südöstlichen Teil der Region, Streuobstwiesen und das Grünland im Saaletal.

Die Flächenanteile der Nutzungen in den ILE-Kommunen stellen sich wie folgt dar:

Nutzungen in ha	Ham-melburg	Fuchs-stadt	Elfers-hausen	Euerdorf	Aura a.d. Saale	Rams-thal	Sulzthal	Ober-thulba	Wart-manns-roth
Getreide	1.646	333	617	259	118	300	468	911	1.424
Eiweißpflanzen / Hülsenfrüchte	19	7	12	2	4	12	15	14	2
Ölsaaten	486	59	159	65	26	31	140	306	305
Ackerfutter	332	103	152	34	14	4	12	147	226
Dauergrünland	2.708	67	197	82	113	28	30	547	746
Stilllegung	279	8	34	14	7	-12	1	41	40
Hackfrüchte	26	6	10	1	0	0	13	0	0
Gemüse / Handelsgewächse	1	2	0	0	0	0	0	0	0
Dauerkulturen	86	4	11	7	1	34	5	-5	13
Sonstige Flächen	80	22	7	0	2	11	11	23	20
keine Angabe	11	3	2	5	0	4	0	0	0
Gesamtfläche	5.673	604	1.201	468	284	413	695	1.986	2.777

Tabelle 16: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben AELF Würzburg)

Hinsichtlich Maisanteil und extensiv genutzten Bewirtschaftungsformen zeigt sich folgendes Bild:

	Ham-melburg	Fuchs-stadt	Elfers-hausen	Euerdorf	Aura a.d. Saale	Rams-thal	Sulzthal	Ober-thulba	Wart-manns-roth
Maisanteil (Getreide und Ackerfruchtbau) in ha	184	69,1	111,1	23,1	10,5	3,8	15,3	98,7	149,7
Fläche an Sommerweide für Wanderschafe, Hutungen und Streuobstbau	42,51	27,51	35,25	3,21	0,72	83,00	1,43	7,43	4,35

Tabelle 17: Übersicht Maisanteil und extensiv genutzte Flächen in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben AELF Würzburg)

Die Übersichten der landwirtschaftlichen Nutzung der einzelnen Gemeinden zeigen eine heterogene Nutzung mit unterschiedlichen Schwerpunkten, dabei wirkt sich überwiegend das grünlandgenutzte Saaletal aus.

Der Anteil an Mais in der Region steigt durch Biogasnutzung (Fuchstadt und Elferhausen partiell auch in Hammelburg) an, ist aber noch unkritisch. Vereinzelt experimentieren Landwirte mit anderen Energie-nutzpflanzen wie Szarvasi-Gras.

Schafhaltung

Bei den als Sommerweiden für Wanderschafe, Hutungen und Streuobst genutzten Flächen ist zu berücksichtigen, dass sich der angegebene Flächenanteil aus der Summe der Flächen zusammensetzt, für die eine landwirtschaftliche Förderung beantragt wurde. Der gesamte Anteil dieser extensiv genutzten Flächen dürfte höher liegen, da infolge Besitzersplitterung und geringen Flächen nicht alle Flächen für

eine Nutzung beim AELF angemeldet sind. Gerade die extensive Nutzung meist durch Beweidung hat jedoch eine hohe Bedeutung für Tier- und Pflanzarten sowie für die Kulturlandschaft.

Die Beweidung in der Allianzregion wird durch 9 Betriebe geleistet, die wiederum auch noch außerhalb der Region Weideflächen haben. Von den 9 Betrieben stammen 4 Betriebe aus der Region.

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe ist sehr unterschiedlich und ist stark abhängig von der Größe der zu beweidenden Sommerweiden und Flächen für die Winterfuttergewinnung. Über die geringen Verdienstmöglichkeiten in der Schafhaltung hinaus haben generell die Betriebe im Landkreis Nachteile, deren Sommerweidefläche für die Herdengröße zu klein bzw. deren Sommerweideflächen nicht durch Verbund miteinander vernetzt sind. Hier muss die Herde aufgeteilt, umgesetzt und weiter getrieben werden, womit der Arbeitsaufwand für einen einzelnen Betriebsinhaber überschritten wird. Durch die Kleinpargzellierung im ILE-Gebiet an den Trockenhängen ist eine wirtschaftliche Beweidung der Flächen erheblich erschwert. Eine Ausnahme bildet ein Betrieb im Landkreis mit einer ausreichend großen Herde und zwei Arbeitskräften, so dass ein Teil der Herde für einen gewissen Zeitraum für die Beweidung kleinerer Flächen nördlich von Hammelburg eingesetzt werden kann. In der Regel müssen die kleinflächigen zersplittert liegenden Trockenrasenflächen zur Erhaltung maschinell gepflegt werden, da die Einhaltung von Flurgrenzen in kleinflächigen Gebieten mit größeren Herden nicht möglich ist bzw. auch keine Triebwege existieren, um zwischen den Gebieten zu ziehen. In manchen Gebieten kommen Konflikte mit Jagdpächtern hinzu, so dass vorhandene Triebwege nicht genutzt werden können. Darüber hinaus fehlen Pferchflächen an den Weidestandorten, da die mageren Standorte mit wertvoller Vegetation durch eine Pferchung überdüngt und die benachbarten Flächen landwirtschaftlich anderweitig genutzt werden.

Neben den fehlenden Sommerweiden im Allianzgebiet (Ausnahme sind die großen zusammenhängenden Trockenrasengebiete am Truppenübungsplatz) wird die Erzeugung von Winterfutter durch zunehmende Flächenverknappung durch die Konkurrenz um die Bewirtschaftungsflächen infolge der Biogasentwicklung (Betriebsinhaber können aufgrund der besseren Einnahmensituation bessere Pachtpreise zahlen als Weidebetriebe) erschwert. Hinzu kommen die Planungen des Pufferstreifenkonzepts an der Saale, welches zu weiteren Verlusten von Winterfutterplätzen führt.

Die Zukunft der Beweidung wird darüber hinaus unsicher durch zunehmend altersbedingte Betriebsaufgaben und fehlende Hofnachfolger bei den Schafhaltenden.

Ohne Verbesserungen (ausreichend große Sommerweiden, Zusammenlegungen von zersplitterten Flurlagen, Einrichtung / Erhaltung von Triebwegen, Einrichtung von Pferchflächen) wird eine ökologisch wie touristisch wichtige Kulturlandschaftspflege nur maschinell durch Mahd erfolgen können.

Weinbau

Der Weinbau hat eine lange Tradition in der Region; die Stadt Hammelburg ist die älteste Weinstadt Frankens. Die Rebflächen haben ihren Schwerpunkt in der Stadt Hammelburg und in der Gemeinde Ramsthal. Dabei verteilen sich die Rebflächen auf klimatisch günstige Lagen. Die Rebflächen weisen unterschiedlichste Größenstrukturen auf, es dominieren überwiegend kleinteilige Feldstücke.

Tabelle 18: Rebflächen in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben LWG - Veitshöchheim)

Gemeinde	Ortsteile	Rebfläche (ha)	Gesamt (ha)	Anzahl Parzellen
Euerdorf	Wirmsthal	8,53	8,53	154
Fuchsstadt		1,86	1,86	27
Elfershausen	Elfershausen	0,84	4,32	18
	Engenthal	1,60		28
	Langendorf	0,09		2
	Machttilshausen	0,46		10
	Trimberg	1,34		20
Hammelburg	Hammelburg	58,81	79,59	383
	Feuerthal	4,32		29
	Obererthal	2,93		14
	Obereschenbach	1,09		29
	Untererthal	1,49		8
	Untereschenbach	6,88		17
	Westheim	4,07		50
Sulzthal		1,27	1,27	11
Ramsthal		33,87	33,87	389
Summe			129,45	1189

Wie insgesamt in der Landwirtschaft weichen die kleineren Betriebe und die Anbauflächen werden auf weniger, dafür größere Betriebe verteilt. Bei dem arbeitsintensiven Weinanbau bleiben i.d.R. nur maschinell nutzbare Flächen in Nutzung, kleinere nicht maschinell nutzbare Flächen drohen brach zu fallen oder sind das schon, wie exemplarisch rund um Sulzthal zu sehen.

Tabelle 19: Verteilung Betriebsgrößen im Weinbau in der Allianz Fränkisches Saaletal (aus Angaben LWG - Veitshöchheim)

Betriebssitz Gemeinden	Anzahl der Betriebe						Gesamt
	<= 0,1 ha	0,1 - 0,5 ha	0,5 - 1,0 ha	1,0 - 5,0 ha	5,0 - 10,0 ha	10,0 ha	
Elfershausen	8	4	1	1	1		15
Euerdorf	6	2	3	1			12
Fuchsstadt	3	6					9
Hammelburg	13	26	7	5	2	1	54
Ramsthal	9	9	3	1	3	1	26
Sulzthal	2	3					5
Gesamt	41	50	14	8	6	2	121

Derzeit wird die Aufhebung des Anbaustopps für den Weinbau in der EU-Agrarpolitik betrieben. Bisher waren die Weinanbauflächen kontingentiert und es durften maximal 99 Weinstöcke auf einer Fläche genehmigungsfrei angebaut werden. Durch die Aufhebung des Anbaustopps 2015 besteht nun auch die Möglichkeit, auf flacheren

Ackergrundstücken Weinbau zu betreiben. Durch ein flexibles Autorisierungsverfahren soll den Folgen des Anbaustopps entgegen gewirkt werden, indem die Mitgliedstaaten das Anbaupotential jährlich um höchstens 1 % steigern dürfen. In dem weiterhin notwendigen behördlichen Genehmigungsverfahren, können die einzelnen Mitgliedstaaten durch entsprechende Regelungs- und Beschränkungsbefugnisse einem Abwandern des Weinbaus aus den Steillagen gegensteuern.

Über weintouristische Konzepte sollen Qualitätskriterien für den Frankenwein in der Region zur Marktpositionierung entwickelt werden, welche eine Vermarktung der Erzeugnisse aus den bisherigen Rebflächen sicherstellt (Dr. Kolesch - Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim mdl.).

Über das Thema Wein sind wesentliche Impulse für die touristische Vermarktung der Region fränkisches Saalestück gegeben worden. Die Weinbaubetriebe vermarkten ihre Weine vor Ort über Hoffeste und Vinotheken selbst. Eine Vinothek, welche die Weine aus der Region gemeinsam anbietet, besteht bisher noch nicht. Erste Ideenskizzen dazu bestehen darin, eine Vinothek in Bad Kissingen aufzubauen.

4.14. Ländliche Entwicklung - Dorferneuerung

Umfassende Dorferneuerungen

Verfahren der umfassenden Dorferneuerung wurden abgeschlossen in:

- Euerdorf und Wirmsthal, Ramsthal

Kurz vor dem Abschluss stehen die Verfahren zur Dorferneuerung in:

- Sulzthal
- Gauaschach

Vor kurzem wurden Dorferneuerungsmaßnahmen eingeleitet in

- Wartmannsroth
- Aura a.d.Saale

Einfache Dorferneuerung

Verfahren der einfachen Dorferneuerung fanden statt in:

- Reith (Platzgestaltung)

Derzeit laufen einfache Dorferneuerungsmaßnahmen in:

- Hassenbach, das Gemeindehaus wurde vor kurzem eingeweiht, die Neugestaltung des Dorfplatzes steht noch aus
- Frankenbrunn ist eine Dorfplatzgestaltung vorgesehen
- Fuchsstadt (Kirchplatz und die Gestaltung der Hauptstraße wurden fertiggestellt)
- im Stadtteil Untererthal von Hammelburg ist die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses geplant
- Der Markt Oberthulba hat für Straßenraumgestaltungen aktuell einen Antrag gestellt-

Auf Ortsteile, in denen umfassende Dorferneuerungen kurz vor dem Abschluss stehen bzw. derzeit noch laufen, wird nicht näher eingegangen.

Die Notwendigkeit weiterer Dorferneuerungsverfahren in den Ortsteilen der Gemeindeallianz Saaletal wird im Folgenden dargestellt.

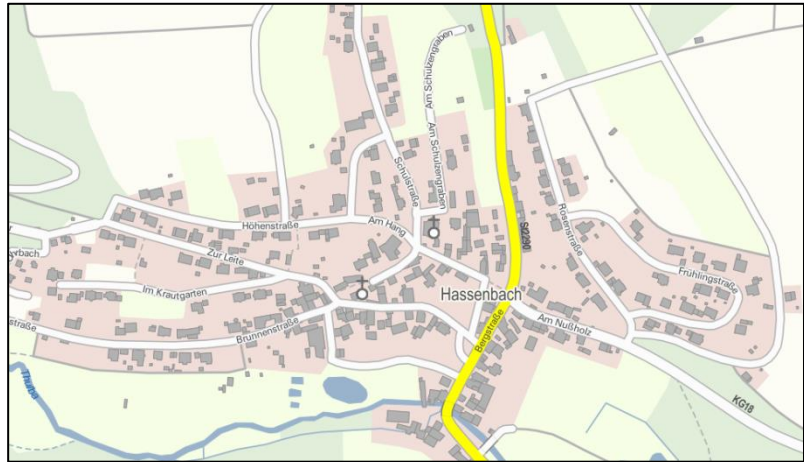
Für die Stadt Hammelburg wird der Vollständigkeit halber auf das aktuelle ISEK hingewiesen.

Der Landkreis Bad Kissingen hat zudem zur Entwicklung der Ortskerne ein Innenentwicklungsmanagement etabliert, das die Erkenntnisse der Leerstandserhebungen bearbeitet und Eigentümer wie Investoren berät.

Die nachfolgenden Karten stammen aus
<http://geoportal.bayern.de/bayernatlas/>

Markt Oberthulba

OT Hassenbach



Landschaftliche Umgebung

Hassenbach liegt am nördlichen Talrand der Thulba. Aufgrund der topographischen Situation ist der Ort durch Waldflächen, Feldgehölze und Hecken gut eingegrünt.

Ortsbild

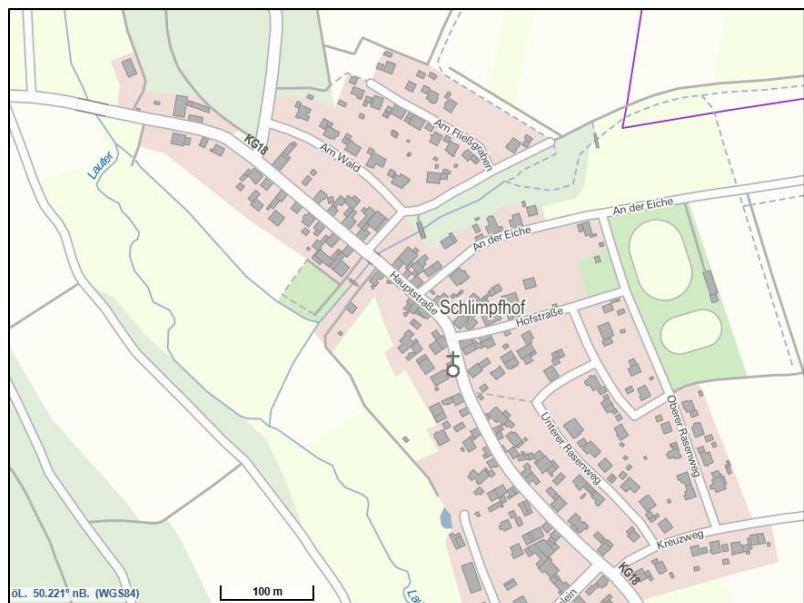
Der Ortskern liegt an der Bergstraße, Brunnenstraße sowie Schulstraße. In den letzten Jahren wurde das Pfarrhaus vorbildlich saniert. Unterhalb des sanierten Gebäudes liegt ein weiteres Fachwerkgelände. Die übrigen Gebäude sind ohne besonderen ortsbildprägenden Charakter.

Im Ortskern sind nur vereinzelt Leerstände zu verzeichnen, für einige Hofstellen besteht nur eine Restnutzung.

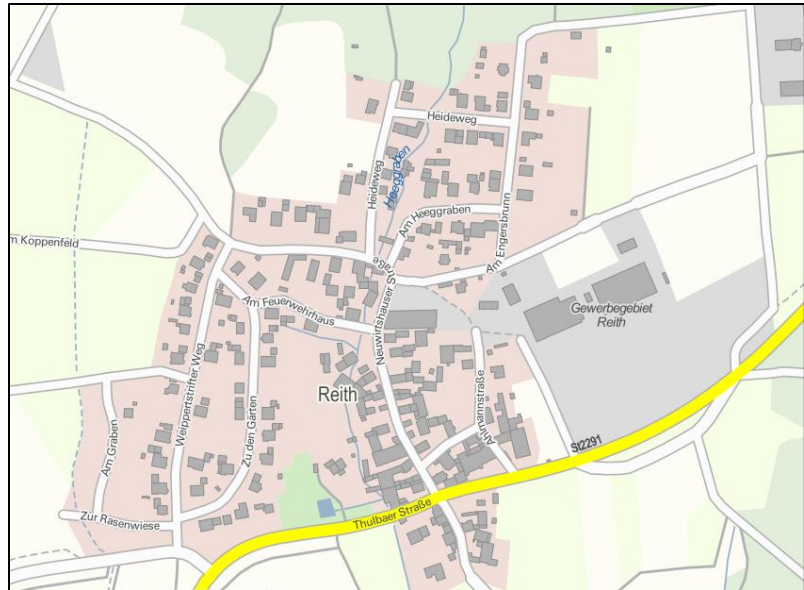
Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich am vorhandenen Fachwerkgelände an der Brunnenstraße an sowie in der Gestaltung einer Grünfläche an der Bergstraße.

OT Schlimpfhof



OT Reith



Landschaftliche Umgebung

Der östliche Bereich Reiths ist durch Gewerbeflächen definiert, der nördliche und westliche Bereich des Ortsteils ist durch Neubaugebiete geprägt. Die nördlichen Siedlungsteile grenzen an Wald an, die westlichen an Ackerflächen ohne besondere Eingrünung.

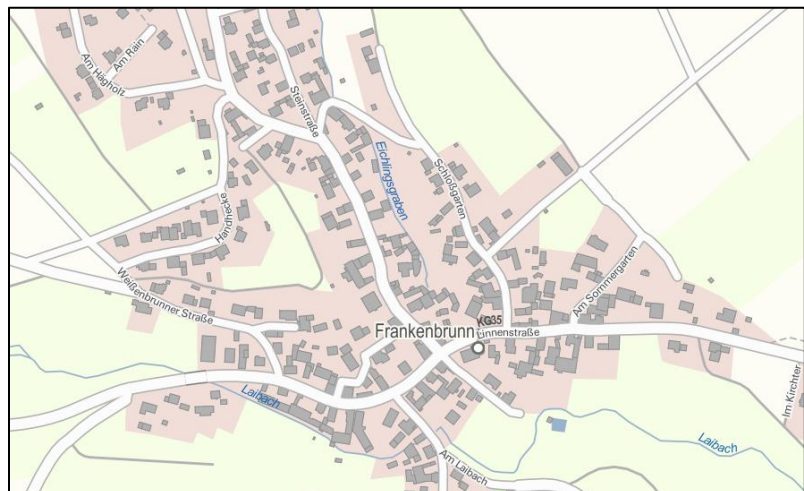
Ortsbild

Der Ortskern liegt entlang der Neuwirtshausener Straße mit Gebäuden ohne besonderen ortsbildprägenden Charakter.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich an der Neuwirtshausener Straße bis zum Kreuzungsbereich in der Straße Am Engersbrunn an, einschließlich der alten Schule. Für die meisten Hofstellen im Ortskern besteht nur noch eine Restnutzung.

OT Frankenbrunn



Landschaftliche Umgebung

Der Ortsteil Frankenbrunn liegt im Talraum des Laibaches und Eichlingsgrabens. Westlich und östlich ist der Ortsteil an den Talhängen durch Streuobstwiesen eingegrünt, im Süden besteht mit der Talaue des Laibaches eine Eingrünung.

Ortsbild

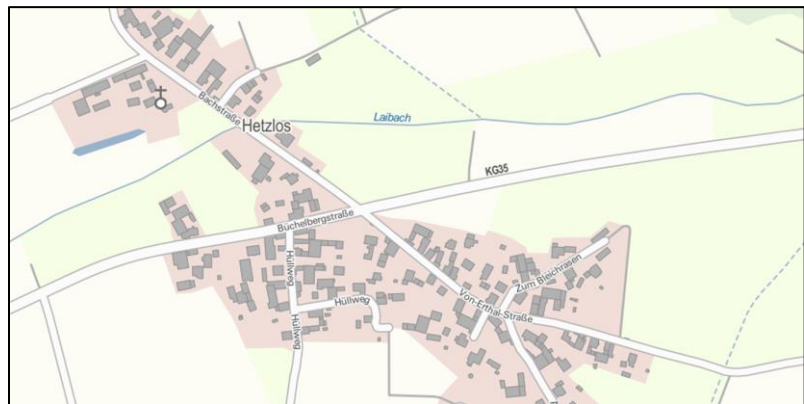
Der Ortskern liegt entlang der Linnenstraße mit Gebäuden überwiegend ohne besonderen ortsbildprägenden Charakter. Ausnahmen bilden die Kirche und das ehemalige Schulhaus.

Für die meisten Hofstellen besteht nur noch eine Restnutzung.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich an der Linnenstraße im Bereich der alten Schule und Kirche an.

OT Hetzlos



Landschaftliche Umgebung

Der Ortsteil Hetzlos hat sich aus Einzelgehöften beidseits der KG 35 entwickelt. Die Baulücken zwischen den Einzelgehöften sind durch neuere Gebäude aufgefüllt. Im Südosten von Hetzlos wurde ein Neubaugebiet entwickelt. Lediglich im Süden der KG 35 besteht ein Ortsrand aus Streuobstbeständen und Hecken mit harmonischem Übergang in die freie Landschaft.

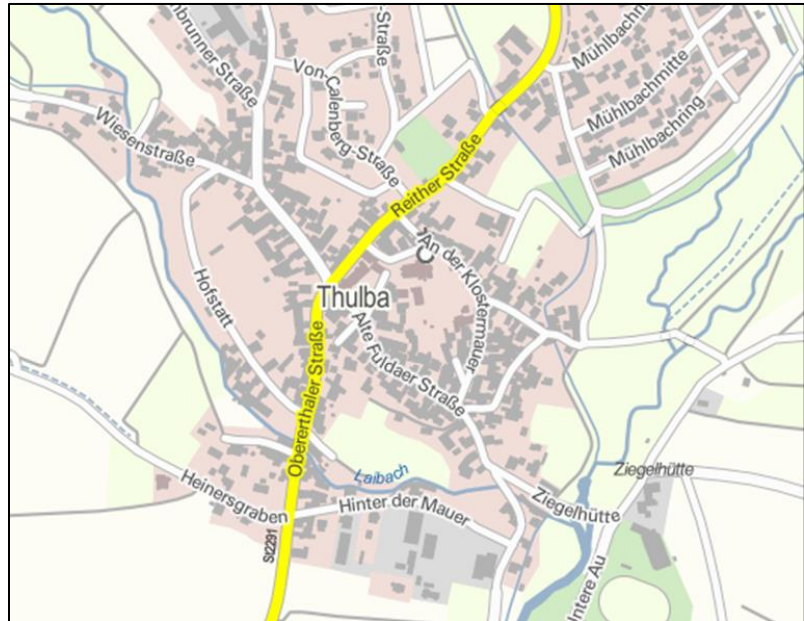
Ortsbild

Entlang der Bachstraße befindet sich ein ortsbildprägendes Ensemble aus landwirtschaftlichen Gebäuden und der Kirche. Ansonsten befinden sich nur vereinzelt Gebäude mit ortsbildprägendem Charakter wie z.B. Scheune in der Von Erthalstraße.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich an der alten Schule an. Für die meisten Hofstellen besteht nur noch eine Restnutzung.

OT Thulba



Landschaftliche Umgebung

Der ältere Teil der Ortschaft Thulba wird durch zwei Talräume eingeraht. Durch Siedlungsentwicklungen wurden diese natürlichen Zäsuren überschritten. Dennoch bilden die Talräume und die Talau der Thulba die Eingrünung des Ortsteils insbesondere zwischen dem Laibach und den noch landwirtschaftlich geprägten Scheunenbeständen an der Wiesenstraße.

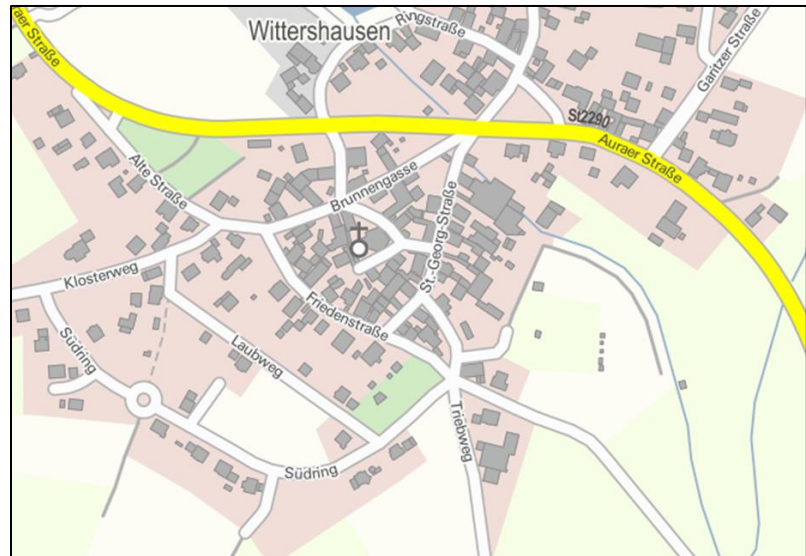
Ortsbild

Zentral im Ort hat das Kloster mit Mauern und Kirche ortsbildprägende Wirkung sowie der auffällige Hof zwischen Hofstatt und Laibach. Für die meisten Hofstellen im Ortskern besteht nur noch eine Restnutzung.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Der Bereich Probstei und Klostermauer in Zusammenhang mit dem Brunnen in der Alten Fuldaer Straße bieten Gestaltungspotenzial sowie die Kreuzungsbereiche an der Alten Fuldaer Straße.

OT Wittershausen



Landschaftliche Umgebung

Wittershausen liegt im Talraum des Schrenkbaches innerhalb einer Rodungsinsel. Intakte Ortsränder mit Streuobstwiesen und Nutzgärten im Westen und Süden werden durch Baugebietsausweisungen bzw. Bebauung verdeckt.

Ortsbild

Der Ortskern ist an der Brunngasse, St.-Georg-Straße und Friedensgasse entwickelt mit vereinzelt Scheunen mit ortsbildprägenden Fachwerkhäusern.

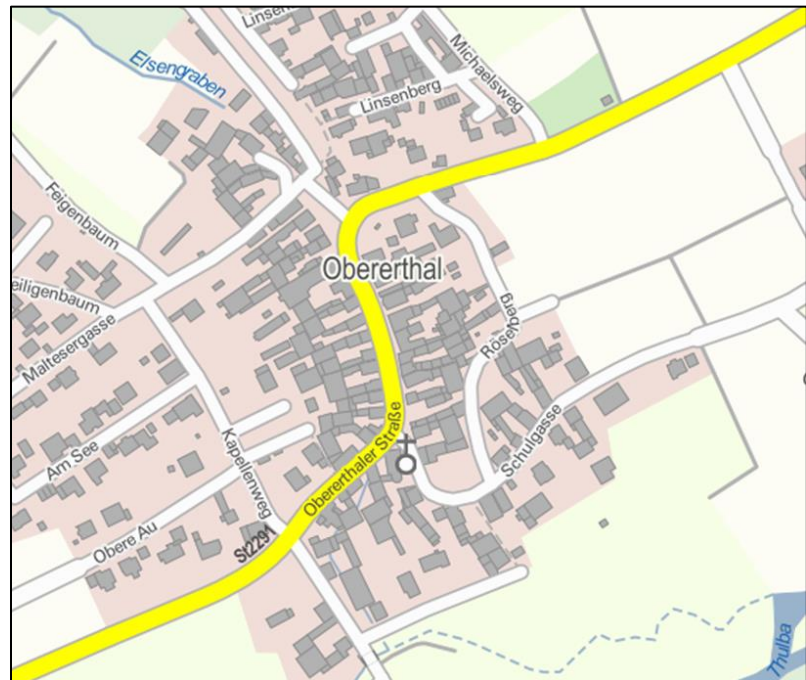
Für die meisten Hofstellen besteht nur noch eine Restnutzung. Einige Leerstände sind in einem schlechten Zustand (St.-Georg-Straße).

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich um die Kirche und am alten Schulhaus an.

Stadt Hammelburg

OT Obererthal



Landschaftliche Umgebung

Der Ortsteil Obererthal hat sich im Wesentlichen entlang der Staatsstraße St 2291 entwickelt. Westlich des Ortskerns wurden neue Baugebiete entwickelt. Der südwestliche Ortsrand von Obererthal bildet mit Scheunen und Streuobstbeständen einen intakten Ortsrand.

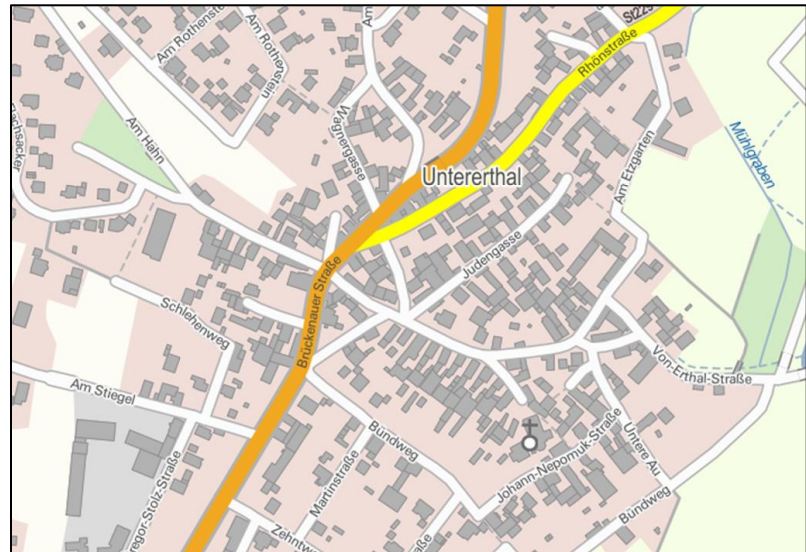
Ortsbild

Im Ortskern liegen kaum Gebäude mit besonderem ortsbildprägendem Charakter. Der Ortskern ist durch die breite Staatsstraße mit Parkstreifen dominiert.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten Durchgrünungsmaßnahmen an der Staatsstraße.

OT Untererthal



Landschaftliche Umgebung

Der Ortsteil Untererthal liegt an der Hangkante des Thulbatales. Nur östlich ist der Ortsteil nicht durch Neubaugebiete eingeschlossen. Entlang des Bündweges besteht mit Scheunen und Streuobstbeständen ein intakter Ortsrand, der von der folgenden Bebauung jedoch abge-
schirmt ist.

Ortsbild

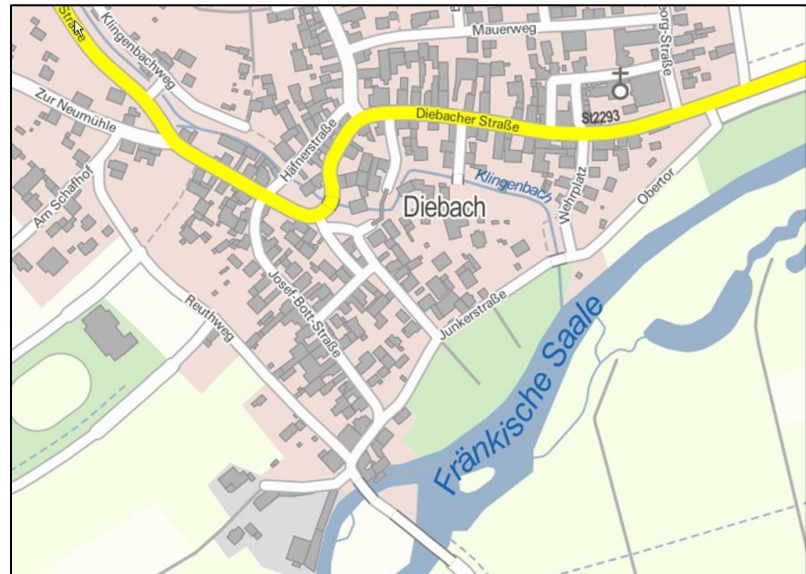
Im Ortskern liegen einige Gebäude mit ortsbildprägendem Charakter. Besonders die platzartige Aufweitung in der Von-Erthal-Straße und der Bereich um die Kirche / Kanzlei sind zu nennen. Dabei wurde der nördliche Bereich in der Von-Erthal-Straße bereits gestaltet (Brunnen mit Mühlrad und Gestaltungspflaster). In der Rhönstraße sind kleinere Schuppen und Scheunen ortsbildprägend.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich im gesamten Ortsbereich von Untererthal an.

Ein ortsbildprägendes Gebäude mit Holzschindelverkleidung an der Brückenaue Straße (B 27) ist u.a. leerstehend. Aktuell steht die Inwertsetzung der alten Schule an.

OT Diebach



Landschaftliche Umgebung

Der Ortsteil liegt an der Hangkante der Fränkischen Saale. Durch Diebach fließt der Klingenbach. Lediglich im Süden (Junkerstraße und teilweise am Reuthweg) ist ein intakter Ortsrand mit Streuobst und Nutzgärten vorhanden. Der nördliche Bereich Diebachs wird durch Neubaugebiete bestimmt. Nur östlich ist der Ortsteil nicht durch Neubaugebiete eingeschlossen.

Ortsbild

Der Ortskern hat sich um die kurvenreiche und enge Diebacher Straße (St 2293) und Josef-Bolt-Straße entwickelt. Dort liegen einige Gebäude mit besonderem ortsbildprägendem Charakter. Bemerkenswert sind auch die fußläufigen Durchgänge durch den Ort. Bedingt durch die kurvenreiche Diebacher Straße und die enge Bebauung sind bei Ausbauplanungen der Staatsstraße Gebäudeensembles betroffen.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Gestalterische Aufwertungen bieten sich im gesamten Ortsbereich von Diebach an. Durch Leerstände und Ausbauplanungen der Staatsstraße 2293 sind einige Gebäude in ihrem Bestand gefährdet. Durch die Lage an der Saale bieten sich Gestaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit zum Gewässer an.

Im Ortskern entlang der Diebacher Straße befinden sich einige Leerstände.

OT Untereschenbach



Landschaftliche Umgebung

Der Ortskern Untereschenbachs hat sich beidseits des Eschenbaches und entlang der Saale entwickelt mit der exponiert liegenden Wehrkirche an der Hangkante des Saaletals. Neubaugebiete schließen im Südwesten und Norden an. Intakte Ortsränder sind nur punktuell zur Saale hin vorhanden.

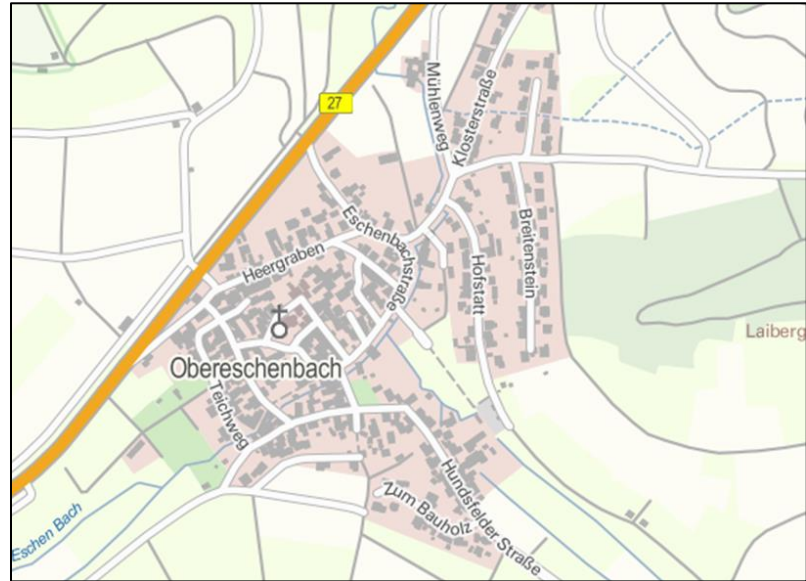
Ortsbild

Gebäude mit besonderem ortsbildprägendem Charakter bestehen mit der exponiert liegenden Kirche, vereinzelt landwirtschaftlichen Höfen mit Fachwerkgebäude an der Untereschenbacher Straße sowie dem Zehnthof.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich in der Untereschenbacher Straße sowie Sodenbergstraße (Kreuzungsbereich, Fläche vor dem Zehnthof, Zugang zur Wehrkirche, Spielbereich); dabei sollte der Eschenbach stärker in die Gestaltung einbezogen werden. Wenige Hofstellen stehen leer bzw. es ist dort nur eine Restnutzung dokumentiert.

OT Obereschenbach



Landschaftliche Umgebung

Der Ortskern Obereschenbachs hat sich am nördlichen Hangbereich des Eschenbaches entwickelt. Neubaugebiete schließen im Süden und Osten entlang der Talhänge hangaufwärts an. Intakte Ortsrandeingrünungen sind im Zusammenhang mit den Gebäudeensembles am Heergraben und Teichweg noch vorhanden sowie in der noch offenen Talaue des Eschenbaches. Ortsbildprägend ist der offen fließende und teilweise zugängliche Eschenbach im Ortsbereich. Nördlich von Obereschenbach liegt die Dürrmühle, die vormals isolierte Lage ist durch Siedlungsentwicklung heute kaum noch erkennbar.

Ortsbild

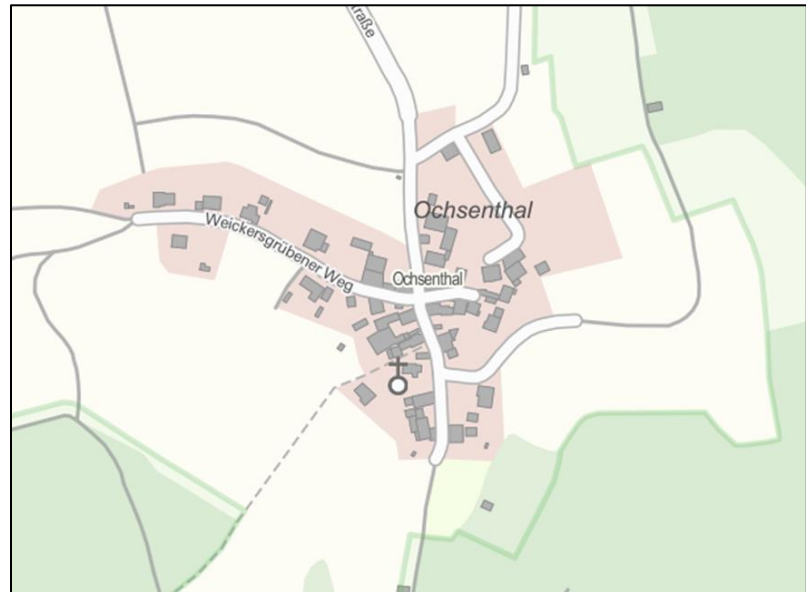
Im Ortskern befinden sich Gebäude bzw. Gebäudeensembles mit besonderem ortsbildprägendem Charakter. An der Kirche wurde ein Sitzbereich geschaffen.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich im gesamten Ortskern an.

Im Ortskern sind einige Leerstände zu verzeichnen, die teilweise in sehr schlechtem Zustand sind.

OT Ochsenthal



Landschaftliche Umgebung

Der Weiler Ochsenthal liegt am Nordhang des Sodenberges. Die Ensembles mit Scheunen und Wohngebäuden bilden mit den Streuobstbeständen intakte Ortsränder. Vereinzelt liegen Neubauten entlang der Erschließungswege.

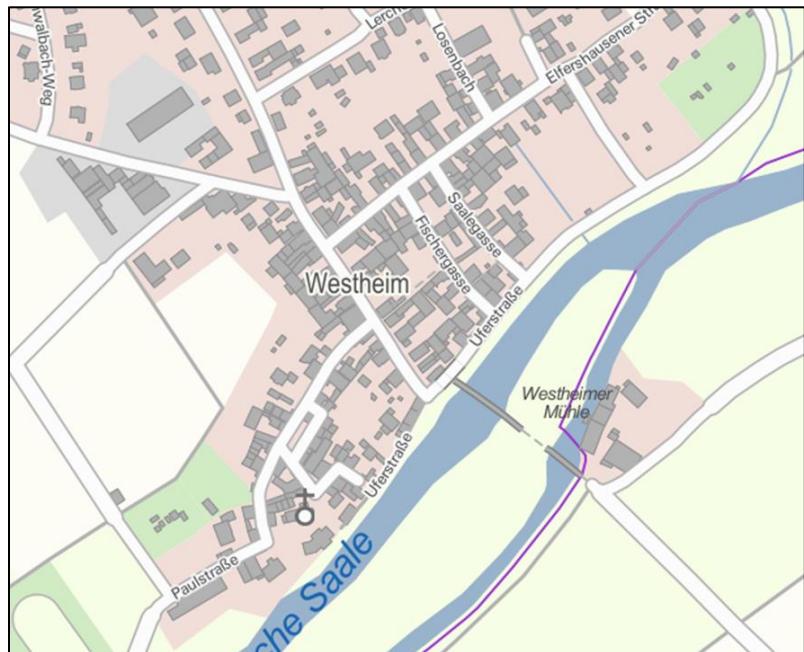
Ortsbild

Der Ortskern wird durch Gebäude(-gruppen) mit besonderem ortsbildprägendem Charakter bestimmt.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Aufgrund des bestehenden Ortsbildes mit hoher Qualität sind kaum mehr gestalterische Aufwertungen erkennbar.

OT Westheim



Landschaftliche Umgebung

Westheim liegt in der Talaue der Saale. Westlich und südöstlich sind intakte Ortsrandeingrünungen im Zusammenhang mit Gebäudeensembles aus Hofstellen vorhanden.

Ortsbild

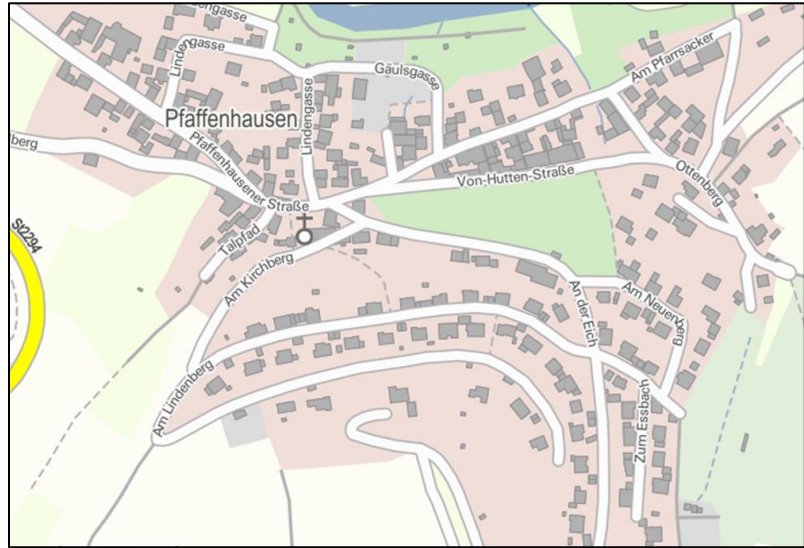
Der Ortskern liegt zwischen Saale und Paulstraße sowie Elfershausener Straße und wird nördlich begrenzt durch die Mündung der Grenzstraße. Entlang der Westheimer Straße, Elfershausener Straße und Paulstraße befinden sich vereinzelt Gebäude bzw. Gebäudeensembles mit besonderem ortsbildprägendem Charakter.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich im gesamten Ortskern an.

In Westheim sind nur wenige Leerstände im Ortskern zu verzeichnen.

OT Pfaffenhausen



Landschaftliche Umgebung

Pfaffenhausen liegt im nördlichen Hangbereich des Lindenberges zur Saale. Zur Saaleaue hin befinden sich Nutzgärten und Streuobstbestände. Ortsbildprägend ist der Judenfriedhof.

Ortsbild

Entlang der Pfaffenhausener Straße wurden die Baubereiche der Einzelgehöfte durch Nachverdichtung geschlossen. Weitere großflächige Neugebietsausweisungen wurden entlang der östlichen Talflanke des Lindenberges und zur Kuppe hin vorgenommen. Ortsbildprägend ist die Kirche zusammen mit dem Fachwerkhaus im Kreuzungsbereich Pfaffenhausener Straße und Am der Eich; der Bereich wurde durch Gestaltungsmaßnahmen aufgewertet. Ortsbildprägend ist im Gesamtbild die Sichtachse vom Friedhof zur Kirche und der Quellbereich südlich des Friedhofs.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich im o.g. Quellbereich und zwischen Friedhof und Kirche entlang der Straße Am Pfarsacker an.

In der Straße Am Pfarsacker befinden sich wenige leere Hofstellen, die ortsbildprägende Wirkung haben.

OT Feuerthal



Landschaftliche Umgebung

Feuerthal liegt im Talraum des Feuerthaler Baches. Durch neue Siedlungsgebiete im Süden und Westen ist nur der nördliche Teil mit Streuobstwiesen eingegrünt.

Ortsbild

Entlang der Feuerthaler Straße befinden sich wenige ortsbildprägende Gebäude. Das Umfeld eines Bildstocks in Feuerthal wurde durch Gestaltungsmaßnahmen aufgewertet.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich zwischen Kirche und dem o.g. Bildstock an.

Für die meisten Hofstellen im Ortskern besteht nur noch eine Restnutzung. Eine ortsbildprägende Hofstelle ist im schlechten Zustand.

Markt Elfershausen

OT Langendorf



Landschaftliche Umgebung

Langendorf liegt in der Talaue der Saale. Westlich sind intakte Ortsrandeingrünungen im Zusammenhang mit Gebäudeensembles aus Hofstellen vorhanden.

Ortsbild

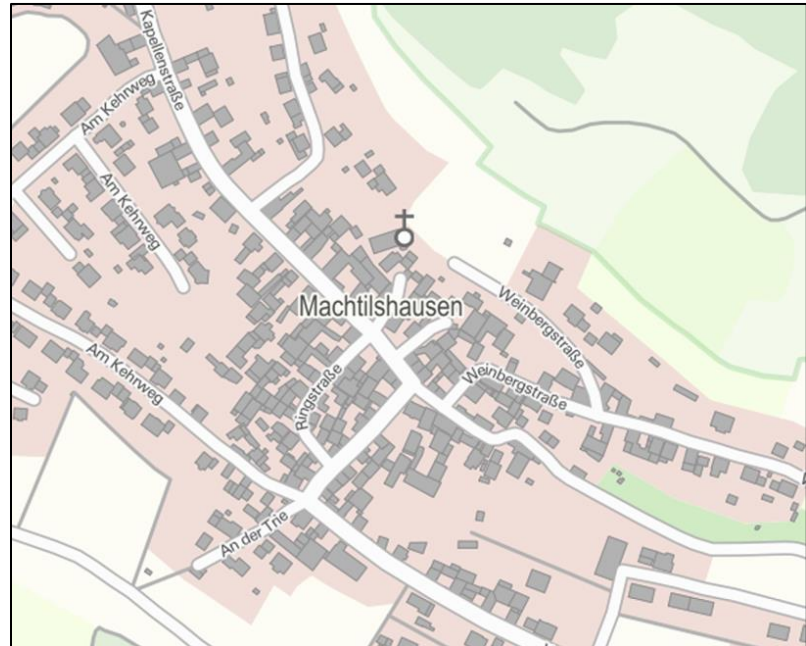
Der Ortskern liegt zwischen Saale und der Hauptstraße, wobei südlich der Hauptstraße noch drei Stichwege in südliche Richtung führen. Entlang der Freihofstraße, Saalestraße und Wirtsstraße befinden sich vereinzelt Gebäude bzw. Gebäudeensembles mit besonderem ortsbildprägendem Charakter, insbesondere die Hof Tore sind von Bedeutung. Südlich der Hauptstraße ist die Kirche mit dem gestalteten Kirchplatz ortsbildprägend.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Um den Kirchplatz fanden bereits Gestaltungsmaßnahmen statt. Ansätze für weitere Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich darüber hinaus im gesamten Ortskern an; ferner werden flachere Zugänge zur Saale die Freizeitnutzung auf, insbesondere im Zusammenhang mit dem Spielplatz.

Im Ortskern von Langendorf befinden sich einige Leerstände an Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Hofstellen. Für einige Gebäude besteht nur noch eine Restnutzung. Für die „alte Schule“ bestehen Überlegungen zum Umbau in ein Dorfgemeinschaftshaus.

OT Machtilshausen



Landschaftliche Umgebung

Machtilshausen liegt in der Tallage des Aspentaales. Nördlich ist der Wachholderberg mit Trockenrasen und ehemaligen Weinbergen, südlich liegt der Kreuzberg. Intakte Ortsrandeingrünungen im Zusammenhang mit Gebäudeensembles aus Hofstellen sind östlich und westlich nur ansatzweise noch erkennbar. Durch Neubauten und Neubaugebiete wurden diese Übergänge in die Landschaft überdeckt bzw. beseitigt.

Ortsbild

Der Ortskern hat sich an der Kreuzung Kapellenstraße und An der Trie gebildet. Hier sind vereinzelt Gebäude (Schreinersches Haus) bzw. Gebäudeensembles mit besonderem ortsbildprägendem Charakter.

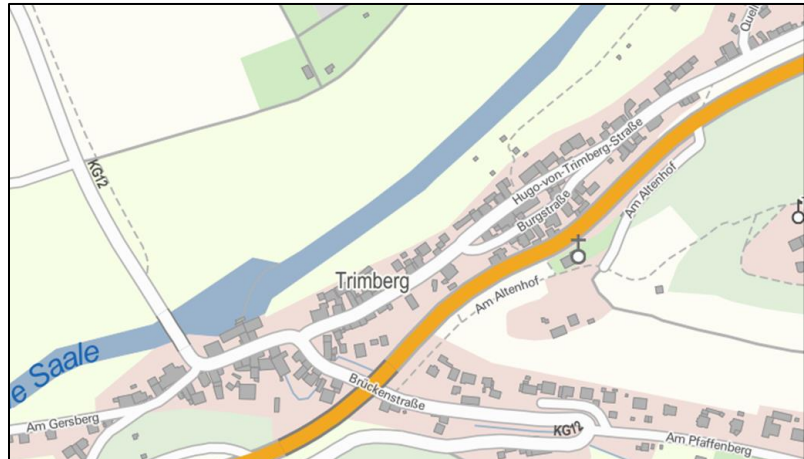
Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Punktuelle Ansätze an ortsbildprägenden Gebäuden und entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich entlang der Kapellenstraße und An der Trie an.

Gestaltung des Dorfplatzes und Umgestaltung der alten Schule zum Dorfgemeinschaftshaus bieten Aufwertungspotentiale.

Wenige Hofstellen bzw. Wohngebäude, teilweise ortsbildprägend, stehen in Machtilshausen leer.

OT Trimberg



Landschaftliche Umgebung

Trimberg liegt an der Saale unterhalb der Ruine Trimburg. Durch die Erweiterung der B 287 wurde die südliche Ortsrandeingrünung beseitigt und die Kirche vom Ortsteil abgetrennt. Der ehemalige Wiesenbach, der durch den Ort in die Saale floss, ist nicht mehr erkennbar.

Ortsbild

Der Ortskern liegt linear entlang der Hugo-von-Trimberg-Straße. Hier sind vereinzelt Gebäude bzw. Gebäudeensembles mit ortsbildprägendem Charakter; hier ist insbesondere die Mühle zu nennen.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Ansätze für Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich zwischen Saalebrücke und Brückenstraße an, ferner werden flachere Zugänge zur Saale die Freizeitnutzung auf.

Einige Hofstellen bzw. Wohngebäude stehen in Trimberg leer.

OT Engenthal



Landschaftliche Umgebung

Engenthal liegt im Wiesenbachtal an der Quelle des Wiesenbaches. Nördlich reichen Trockenrasenfragmente und verbuschte ehemalige Weinlagen an den Ortskern heran, im Süden gehen Streuobstbestände in den Nordhang des Wachholderberges über.

Ortsbild

Der Ortskern hat sich linear entlang der Hangunterkanten entwickelt, an welchen talauf- wie -abwärts die Siedlungstätigkeit weiter entwickelt wurde. Einzelne Gebäude bzw. Gebäudeensembles wie rund um die Kirche mit besonderem ortsbildprägendem Charakter (Fachwerk) sind noch erkennbar.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Der Ortsbereich ist bereits gut gestaltet, so dass sich lediglich punktuelle Verbesserungen (z.B. Kirche, Parkbereich um die Grünflächen) anbieten.

Im Ortskern von Engenthal befinden sich einige Leerstände an Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Hofstellen. Für einige Gebäude besteht nur noch eine Restnutzung. Eine ortsbildprägende Hofstelle weist bereits leichte Schäden auf.

OT Elfershausen



Landschaftliche Umgebung

Elfershausen liegt in der Talaue der Saale. Nur noch westlich sind intakte Ortsrandeingrünungen im Zusammenhang mit Gebäudeensembles aus Hofstellen vorhanden.

Ortsbild

Der Ortskern Elfershausens war durch eine Mauer umgeben. Der Deißelbach markierte dabei die südliche Grenze von Elfershausen. Im Süden steht das Schloss Elfershausen. Die Ortsmauer ist heute nur noch in Teilen intakt, durch Neubauten und Siedlungsentwicklung sind die Grenzen des alten Ortskerns verwischt. Entlang der Domstraße sowie innerhalb des alten Ortskerns befinden sich vereinzelt Gebäude bzw. Gebäudeensembles mit besonderem ortsbildprägendem Charakter.

Entwicklungspotenziale und -hindernisse

Entlang der Kreisstraße und Domstraße wurden bereits Gestaltungsmaßnahmen vorgenommen. Ansätze für weitere Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich darüber hinaus im gesamten Ortskern an, insbesondere im Hinblick auf eine bessere Durchgrünung, z.B. durch Neugestaltung des Areals am Deißelbach mit Mäandrierung des Deißelbaches und Gestaltung als Generationentreffpunkt/Mehr- generationenpark.

Im Ortskern von Elfershausen sind einige Leerstände bei Wohngebäuden und Hofstellen zu verzeichnen, hinzu kommen drohende Leerstände. Vor Ort bestehen Überlegungen die alte Schule als multifunktionalen Vereins- und Jugendtreffpunkt umzubauen.

Weitere Ortsteile

Von den Gemeinden, in denen bereits Dorferneuerungen durchgeführt wurden (vgl. S. 78), gibt es in folgenden Gemeinden Leerstände, die bereits Schäden aufweisen und die einen Verlust für das Ortsbild darstellen:

- Sulzthal (z.B. Leerstände Hohe Straße, Sanierung der Kirchgaden und Gestaltung des offenen Bachlaufes)
- Ramsthal (z.B. Leerstand an der Hauptstraße)
- Euerdorf (z.B. Leerstände in der Hammelburger Straße)

Zusammenfassung und Bewertung

Im Hinblick auf die touristische Entwicklung der Region bieten generell sämtliche Orte Ansatzpunkte für Maßnahmen der Dorferneuerung. Eine Priorisierung erfolgt anhand der Kriterien:

- Dringlichkeit = drohender Verlust von ortsbildtypischen Gebäudeensembles
- Gestalterisches Potenzial

Priorität 1: = hohe Dringlichkeit und hohes gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Diebach

Priorität 2: = hohe Dringlichkeit durch Verlust einzelner Leerstände und mittleres gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Obereschenbach
- Untererthal
- Oberthulba
- Thulba
- Feuerthal (Einzelmaßnahmen)
- Engenthal (Einzelmaßnahmen)
- Pfaffenhausen (Einzelmaßnahmen)
- Sulzthal (Einzelmaßnahme)
- Ramsthal (Einzelmaßnahmen)
- Euerdorf (Einzelmaßnahmen)

Priorität 3: = geringe Dringlichkeit durch Verluste einzelner Leerstände und mittleres gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Hassenbach
- Wittershausen
- Obererthal
- Seeshof
- Ochsenenthal
- Untereschenbach
- Westheim
- Machtilshausen
- Langendorf
- Trimberg
- Elfershausen

Priorität 4: = kaum Dringlichkeit durch Verluste einzelner Leerstände und eingeschränktes gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Schlimpfhof
- Reith
- Frankenbrunn
- Hetzlos

Gemeindeentwicklung – Zusammenfassung mehrerer Ortsteile:

Vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen und der kommunalen Finanzlagen ist eine gesamtgemeindliche Betrachtung sinnvoll, die die Eigenständigkeit der einzelnen Ortschaften zwar berücksichtigt, aber auf der Basis der spezifischen Qualitäten der Ortsteile diesen funktionale Entwicklungsschwerpunkte zuweist. Durch Arbeitsteilung zwischen den Ortschaften ergeben sich auf der einen Seite Einsparungen, auf der anderen Seite eine nachhaltig wirksame Gemeindeentwicklung im Ganzen.

Betrachtungen zu einer gesamtgemeindlichen Entwicklung sind sinnvoll für die Kommunen:

- Elfershausen
- Ortsteile von Hammelburg
 - Unter- und Obererthal, Seeshof
 - Ober- und Untereschbach, Ochsenenthal
 - Feuerthal und Westheim

Dorferneuerungsverfahren in diesen Kommunen mit mehreren Ortsteilen können alle oder mehrere Ortsteile mit einschließen, mit thematischer oder räumlicher Schwerpunktbildung.

4.15. Ländliche Entwicklung - Flurneuordnungen

Acker- und Grünlandwirtschaft

In fast allen Ortsteilen der Region Fränkisches Saaletal wurden bereits Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Die meisten Verfahren in der Region liegen jedoch längere Zeit zurück.

Derzeit läuft ein Verfahren zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Saaletal. Über das WWA Bad Kissingen wurden im Zuge der Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzepts und der WRRL Flächen im Saaletal gekauft, die als Pufferstreifen entlang der Saale vertauscht werden sollen. Die Flächen sollen sich selbst überlassen bzw. als Auwald entwickelt werden. Für die Landwirte fallen gerade in Gewässernähe attraktiv zu bewirtschaftende Wiesenflächen weg, da in Gewässernähe der Aufwuchs auch in trockenen Jahren gegeben ist und durch die Überschwemmung ausreichende Düngung stattfindet, so dass ohne besondere Kulturmaßnahmen die Flächen von hoher Produktivität sind. Mit dem Erwerb der Flächen über EU-Mittel entfällt ferner für den Bewirtschafter die Möglichkeit, Extensivierungsprogramme abschließen zu können, so dass eine wichtige Einnahmequelle für den Bewirtschafter wegfällt (problematisch für Beweidungsbetriebe insbesondere Schafhalter).

Im Zuge der Entwicklung in der Landwirtschaft ist die Flureinteilung in einigen Lagen der Region, in der die letzte Bodenordnung längere Zeit zurückliegt, im Hinblick auf wirtschaftliche Produktionsbedingungen überholt. I.d.R. sollten Flurstücke mindestens 3-4 ha aufweisen und Schlaglängen von 400 m nicht unterschreiten, um wirtschaftlich produzieren zu können.

Einige Bereiche in der Region weisen deutlich geringere Schlaglängen und -größen auf. Ferner entsprechen auch einige Wege nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft, insbesondere in der Nähe der in der Region liegenden Biogasanlagen.

Zur Beurteilung der Notwendigkeit von Verfahren der ländlichen Entwicklung wurden daher die Feldstücksgrößen aus den Angaben des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung ausgewertet. Folgende Tabelle zeigt die Feldstücke und Feldstücksgrößen der einzelnen Gemarkungen in der Region, eingeteilt nach Größenintervallen.

Bei der Betrachtung der Feldstücksgrößen wurden Sondernutzungen wie Hutungen, Sommerweiden, Streuobst und Rebflächen ausgeklammert, da diese Nutzungen i.d.R. kleinflächig sind und ein verfälschtes Bild für die Verteilung der Feldstücksgrößen in der landwirtschaftlich genutzten Flur (Ackerbau und Grünland) ergeben würde.

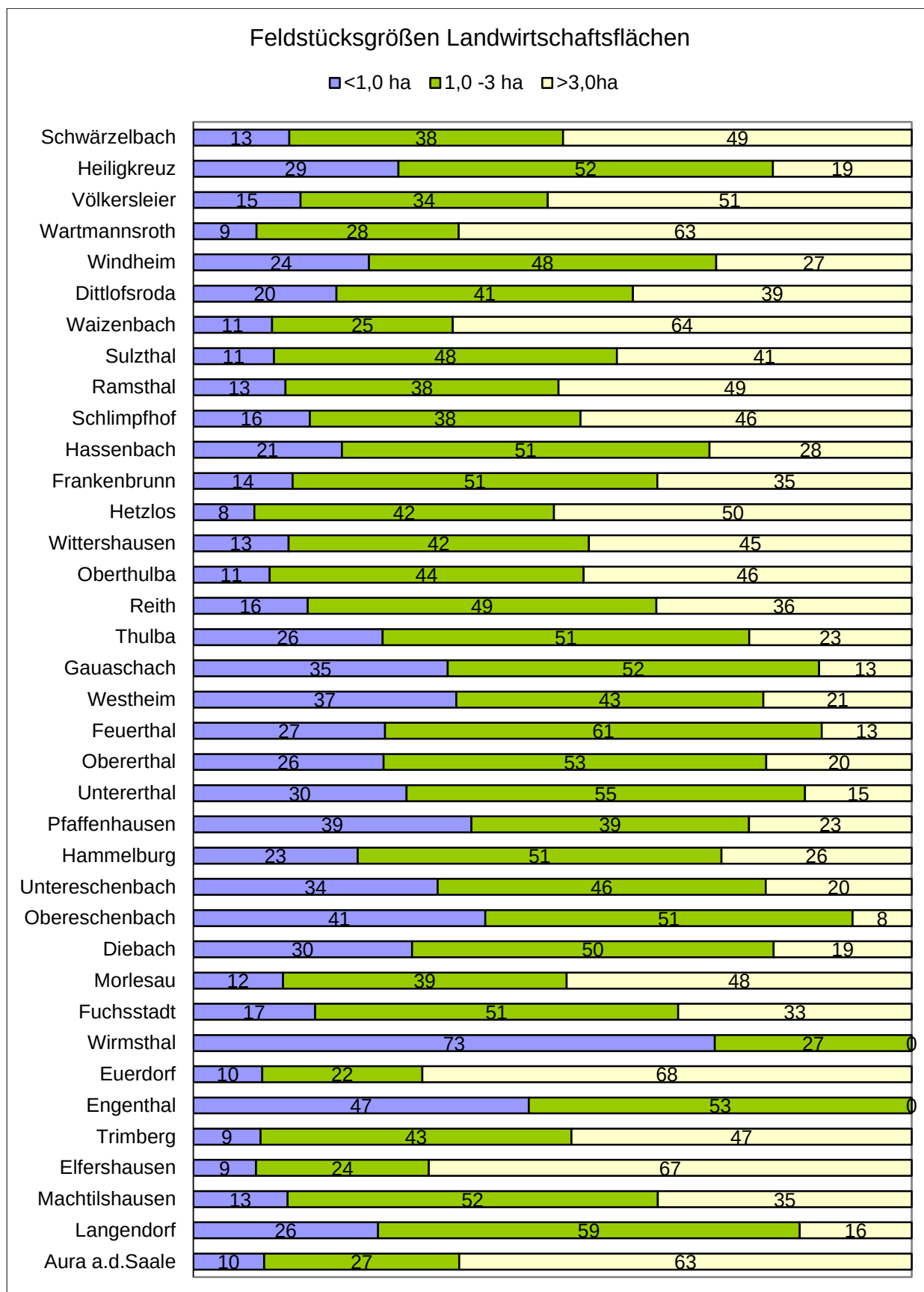


Abbildung 38: Verteilung Feldstücksgrößen in der Region Fränkisches Saaletal

Die Übersicht spiegelt noch eine in Teilbereichen kleinteilige Nutzung bzw. länger zurückliegende Verfahren der ländlichen Entwicklung wider. Ablesbar sind auch die besonderen topographischen Bedingungen der Region, die sich auf die Feldstücksgrößen auswirken. Selbst in dem bereits genannten vor kurzem abgeschlossenen freiwilligem Landtausch in der Gemeinde Wartmannsroth ist der Anteil an Feldstücken unter 3 ha relativ hoch. Auffällig ist Kleinteiligkeit in einigen Ortsteilen der Stadt Hammelburg. Einzelne Gemarkungen wie Heiligkreuz (Gmd. Wartmannsroth), Wirmsthal (Gmd. Euerdorf) oder Engenthal (Gmd. Elfershausen) weisen aufgrund der topographischen Struktur geringe Flächengrößen auf, die sich auch durch Zusammenlegungsverfahren nur geringfügig ändern würden.

Für die Beurteilung der Notwendigkeit von Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in Gemarkungen mit überwiegend ackerbaulicher Produktion kann aufgrund der topographischen Situation in der Region kein einheitlicher Wert angegeben werden. Im Zuge der bisherigen Entwicklung in der Landwirtschaft mit dem „Wachsen oder Weichen“-Prozess wird eine „Eigenbereinigung“ durch entsprechende Pacht und Pachttausch in der Region stattfinden. Diese Entwicklung kann sich negativ auf Betriebe auswirken, die geringere Pachtzahlungen leisten können, wie z.B. die Beweidungsbetriebe.

In den Arbeitskreisen konnte das Thema Notwendigkeit von Zusammenlegungsverfahren aufgrund der Teilnehmerzusammensetzung nicht bearbeitet werden. Im Rahmen der Schlüsselpersonengespräche wurden der Kreisobmann sowie der Ortsobmann der Gemeinde Wartmannsroth befragt, die jedoch keinen Bedarf an Flurbereinigungsverfahren in der Region sahen.

Verbund für Beweidung

Um den Hinweisen der schlechten Bewirtschaftungsmöglichkeiten für eine Beweidung in der Region nachzugehen, wurden speziell die Nutzungstypen Sommerweiden, Hutungen und Streuobst ausgewertet, da diese Flächen vorrangig für die Beweidung als Sommerweiden genutzt werden. Vor dem Hintergrund, dass weitere Flächen in privater Hand aufgrund der geringen Größe nicht verpachtet und teilweise nicht bewirtschaftet werden, spiegelt die Auswertung der Feldstücksgrößen deutlich die Kleinteiligkeit wider.

Über das Xerotherm-Projekt wurden bereits teilweise zusammenhängende Flächen angekauft, so dass die Zersplitterung dadurch etwas gemildert wird, jedoch bleibt die Grundtendenz von aufgrund der Kleinparzelliertheit schwierig zu bewirtschaftenden Flächen bestehen.

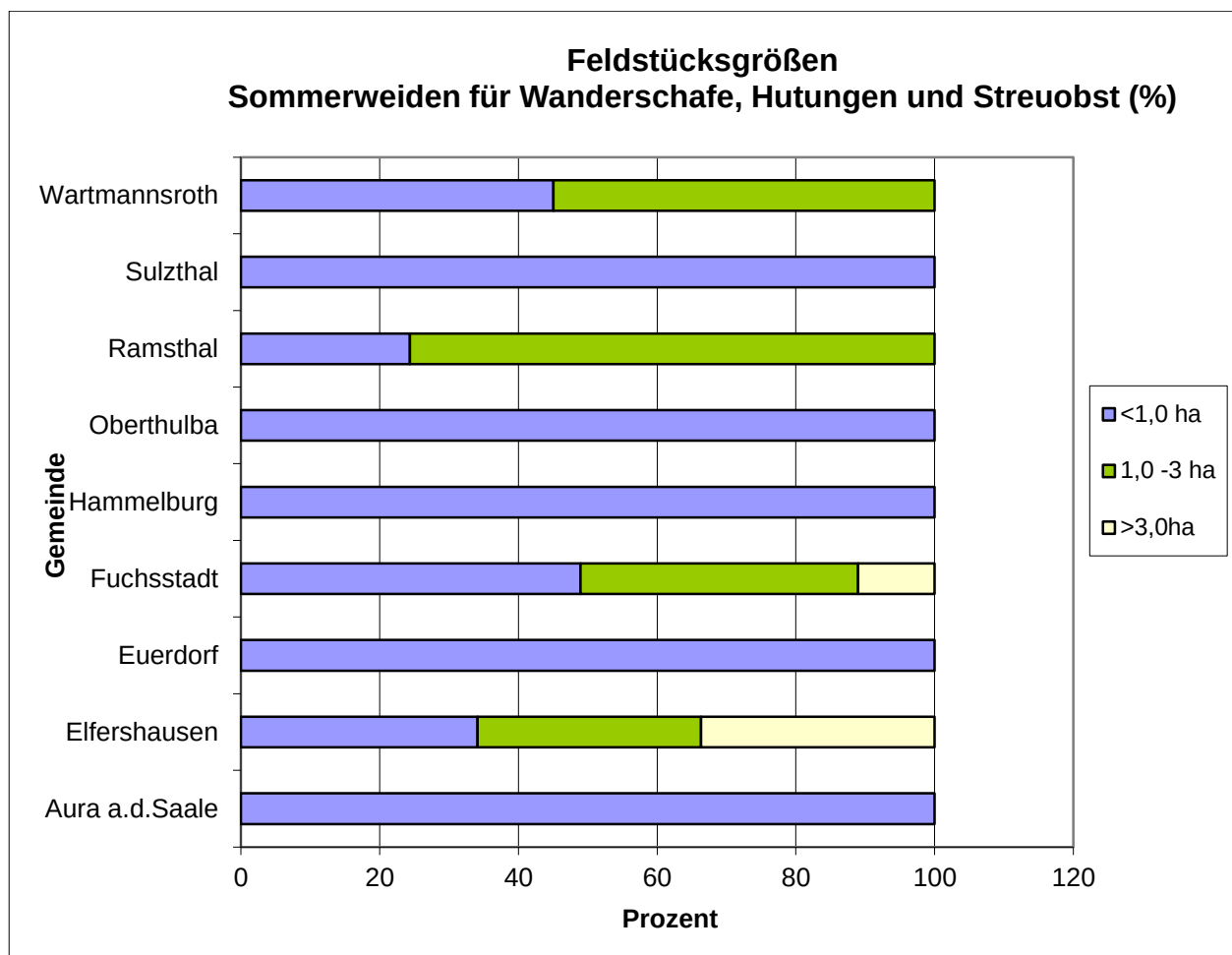


Abbildung 39: Verteilung Feldstücksgrößen von Beweidungsflächen in der Region Fränkisches Saaletal

Ein seitens der Beweider erstelltes und abgestimmtes Beweidungskonzept ist notwendig für eine langfristige Erhaltung der Kulturlandschaft und zur Stützung der Beweidungsbetriebe in der Region.

4.16. Bedarf Ländliche Entwicklung

Über die Auswertung der Angaben des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung sowie der Befragung von Kreisobmann und des Ortsobmanns der Gemeinde Wartmannsroth hinaus wurden die Bedarfe an Instrumenten der ländlichen Entwicklung (Flurneuordnung, Waldbereinigung, ländliche Infrastruktur durch Wegebau und Dorferneuerung) von den Kommunen der Allianz Fränkisches Saaletal direkt abgefragt mit folgendem Ergebnis:

Tabelle 20: Bedarf Flurneuordnung in der Allianz Fränkisches Saaletal

Kommune	Gemarkung
Oberthulba	Gmkg. Thulba; Flurlage Heinersgraben südwestlich Thulba
	Gmkg. Hassenbach Flurlage Breitwiesen (vornehmlich für Grunderwerb im Wasserschutzgebiet)
	Gmkg. Thulba; Flurlage Alter Berg südöstlich Thulba –

	aufgelassene alte Weinbergslage teils mit Streuobst, teils mit Nadelforst
	Gmkg. Frankenbrunn und Reith; Regenrückhaltung in der Fläche
	Gmkg. Hetzlos Richtung Neuwirtshauser Forst; Durchgrünung der ausgeräumten Feldflur
	Gmkg. Oberthulba Nord westliche Flur; Durchgrünung der ausgeräumten Feldflur
	Gmkg. Schlimpfhof Richtung Albertshausen; Durchgrünung der ausgeräumten Feldflur
Sulzthal	Bedarf an Flurbereinigung, freiwilliger Land- und Nutzungstausch im gesamten Gemeindegebiet (letzte Flurbereinigung fand 1963 statt, Flächenzuschnitt und Erschließung ist nicht mehr zeitgemäß)

Tabelle 21: Bedarf Waldbereinigung in der Allianz Fränkisches Saaletal

Kommune	Bereich
Stadt Hammelburg	Betrifft Waldflächen aller Ortsteile der Stadt Hammelburg
Oberthulba	Neuwirtshauser Forst, nördlich Frankenbrunn und Hetzlos
	- Jägerswiesen
	- Röthles (als NSG ausgewiesen)
	- Neuwiesen (als NSG ausgewiesen)
	Blößwald nördlich Reith
	Alter Berg südöstlich Thulba (aufgelassener Weinberg)
	Münchholz (südl. Wittershausen)
	Alter Euerdorfer Weg (südöstlich Wittershausen)
Sulzthal	Bedarf an freiwilligem Landtausch

Tabelle 22: Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz Fränkisches Saaletal

Kommune	Bereich / Ortsteil
Aura	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung)
	- Aura - Trimberg
	- Aura - Euerdorf
Euerdorf	Lückenschluss Saaletalradweg
	- Bsp. Euerdorf – Bad Kissingen
Elfershausen	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung) in den Ortsteilen
	- Elfershausen
	- Trimberg
	- Engenthal
	- Machtilshausen
	- Langendorf
Fuchsstadt	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung)
Stadt Hammelburg	Diebach: neue Saaletalbrücke (insbesondere als Wirtschaftsweg für schweren landwirtschaftlichen Verkehr)
	Gauaschach: Wirtschafts- und Radweg zwischen Lager Hammelburg und Gauaschach
	Obereschenbach Wirtschafts- und Radweg Richtung Gemünden
Oberthulba	Lückenschluss
	- Thulba - Elfershausen
	- Thulba - Feuerthal

	- Oberthulba Steinbruch – Feuerthal - Wittershausen – Elfershausen - Wittershausen – Albertshausen - Hetzlos - Neuwirtshaus
Oberthulba	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung) - Alter Sportplatz Oberthulba – Wertholzplatz (=> Ausbau für Holztransporte) - Lange Eller Thulba - Weg zwischen Frankenbrunn und Thulba, Grund / Weg zum Hochbehälter - Oberthulba Burgklinge und Lerchenberg, Hexenhaus - Abmarkung von ausgebauten Waldwegen (Bsp. Alter Schlag Wittershausen)
Ramsthal	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung) - Rossthal - Schöffthal - Singberg - Wagenthal
Sulzthal	Verbesserung vorh. Wege für Radverkehr (Wegebreiten, Verkehrslasten, Befestigung)

5. Beteiligungsprozess und Strategieentwicklung

Zur Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) für die Allianz Fränkisches Saaletal war der Aspekt der Beteiligung unterschiedlichster Akteure von entscheidender Bedeutung. Hintergrund der Beteiligung ist neben der Informationsaufnahme durch Experten vor Ort zusätzlich der Gedanke einer aktiven Mitarbeit der Bewohner inkl. Gewinnung möglicher Umsetzungspartner für konkrete Maßnahmen. Durch die Bearbeitung der Handlungsfelder auf unterschiedlichen Ebenen wie Bürgermeisterrunden, Lenkungsgruppensitzungen, Strategieforen, themenspezifischen Workshops, Fachrunden und Schlüsselpersonengesprächen wurden insbesondere kompliziertere Themenkomplexe mit den jeweiligen Experten genau analysiert und die wichtigsten Bestandteile herausgefiltert und bearbeitet.

Im Folgenden werden Inhalt und Kernaussagen der unterschiedlichen Beteiligungsformen zusammenfassend dargestellt, um Prozess und Herleitung der ILE-Strategie nachvollziehbar zu machen.

Für die Lenkungsgruppensitzungen, die Workshops und die Strategieforen liegen jeweils Protokolle bzw. Dokumentationen vor.

5.1. Lenkungsgruppensitzungen

Die Lenkungsgruppensitzungen fanden ab 16. Mai 2012 statt. Teilnehmer waren in der Regel die Vertreter der Allianzkommunen (Bürgermeister, Vertreter der Verwaltung), das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE), die Abteilung Kreisentwicklung des Landratsamtes Bad Kissingen, das Regionalmanagement der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie die beauftragten Planungsbüros.

In den Sitzungen der Lenkungsgruppe wurde hauptsächlich festgelegt:

- Grundsätzliche Organisation zwischen Planungsbüros und den Kommunen sowie sonstigen Beteiligten,
- Absprache der weiteren Vorgehensweise sowie der künftigen Planungen,
- Abstimmung erster konzeptioneller Ansätze sowie der Projektideen und Maßnahmen,
- Bearbeitung von Fragestellungen, die vor allem die Verwaltungen der beteiligten Kommunen betreffen, z.B. interkommunale Kooperationen im Förderprogramm Innenentwicklung.

Auf kommunaler Ebene koordinierende Stelle im ILE-Projekt ist die Stadt Hammelburg.

5.2. Bürgermeisterrunden



In Bürgermeisterrunden wurden zentrale Themen wie Tourismus, Innenentwicklung oder interkommunale Kooperation von Vertretern der beauftragten Planungsbüros dargestellt, bisherige Ergebnisse und Maßnahmen im Beteiligungsprozess erläutert und die Fülle der Vorschläge komprimiert und mögliche zukünftige Handlungsansätze aufgezeigt und Maßnahmen diskutiert.

5.3. Schlüsselpersonengespräche

Wertvolle Impulse für einen beteiligungs- und dialogorientierten Planungsprozess ergeben sich aus Hintergrundgesprächen und Fachrunden mit Experten, Institutionen, Multiplikatoren und Meinungsführern aus einer Region.

Für die leitfadengestützten Schlüsselpersonengespräche wurden von den Kommunen der Gemeindeallianz potenzielle Namen zusammengestellt. Die vorgeschlagenen Experten ließen sich im Wesentlichen den jeweiligen Fachrichtungen

- Tourismus / Fremdenverkehr / Naherholung
- Natur, Landwirtschaft
- Jugend-, Senioren- und Sozialarbeit
- Wirtschaft / Arbeitsmarkt

zuordnen.

Die Interviewpartner waren:

Hr. u. Fr. Blum, Tourismus Thulbatal e.V. Hr. Karg, LRA KG Hr. Schulz-Hertlein, LRA, Fachstelle Generationenfreundlicher Landkreis Bad Kissingen Hr. Kestler, Staatliches Schulamt im KG Hr. Englert, Jugendamt Bad Kissingen, LRA Hr. Jeurink, Tourismus Fränkisches Saaletal Hammelburg e.V. Hr. Mönch, Direktion Hotel Ulrich Elfershausen Hr. Pfaff, Geschäftsführer, Bayerische Rhön GmbH Hr. Müller, Bayerische Rhön GmbH Fr. Volkheimer, Frankens Saalestück Fr. Böck, Amtsleiterin Tourist Info Hammelburg Hr. Hammerl, Staatl. Schulamt LRA KG Hr. Schäder, Nahverkehrsbeauftragter, LRA KG Fr. Moersner, Innenentwicklungsmanagement LRA KG	Hr. Lenhart, SG Umwelt LRA KG Hr. Dr. Galuska, Gf und Direktor Heiligenfeld Kliniken Bad Kissingen Hr. Lauer, HGF Handwerkskammer für Unterfranken Hr. Kühnl, Gf Stadtwerke Hammelburg Hr. Beier, AA Bad Kissingen Hr. Hayer, IHK Gremium Fr. Kuhlmann, Regionalmanagement Hr. Metz, Kreisentwicklung LRA KIS Hr. Bernhard, Wirt.förd. LRA KG Hr. Fella, Ortsobmann BBV Hammelburg Hr. Bischof, Edelbrennerei Hr. Vogler, Kreisobmann BBV Fr. Vogt, Ökolandbau Hr. Zeidler, BUND Hr. Schmitt UNB Bad Kissingen Hr. Fuchs Landratsamt Bad Kissingen
--	---

Ergänzend dazu wurden in kleinen Fachrunden spezielle Aspekte etwa zu den Handlungsfeldern Wirtschaft, Tourismus oder Soziales intensiv erörtert.

Auch mit den Fachvertretern auf Landkreisebene bzw. im Landratsamt wurden die Handlungsfelder erörtert.

5.4. Workshops

Eine weitere wichtige Beteiligungsform zur Ideengenerierung und Projektinitiierung für die Gemeindeallianz Fränkisches Saaletal waren insgesamt vier fachspezifische, moderierte Workshops zu den thematischen Inhalten Naturraum / Landschaftspflege, Energie, Innenentwicklung und Tourismus. An den Diskussionsrunden beteiligt waren in der Regel

- Bürger der Region
- Vertreter von Institutionen und Engagementgruppen
- Bürgermeister der Allianzkommunen
- Vertreter und Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen
- Mitarbeiter des Landratsamtes Bad Kissingen

- Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) und des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)
- Themenspezifische Fachleute
- Vertreter der beauftragten Planungsbüros.

5.4.1. Workshop Naturraum und Landschaftspflege

Der Workshop Naturraum und Landschaftspflege wurde am 25. Oktober 2012 in Fuchsstadt abgehalten. Als zentrale Ergebnisse und Aufgaben können festgehalten werden:

Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft:

- Aussagen der Biotopkartierung sind als Maßstab heranzuziehen
- Schwerpunkte bei der Landschaftspflege bei Trockenbiotopen sind die Talhänge des Saaletals, südlich und südöstlich zulaufende Seitentäler, Flächen im Bereich des Standortübungsplatzes Hammelburg und südöstlich des Sodenbergs sowie Talhänge im Thulbatal und zusätzlich Teilbereiche bei Aura und Windsheim
- Pflege der Trockenbiotope im Saaletal wird künftig durch LIFE+-Projekt „Historische Weinberg- und Streuobstanlagen im mainfränkischen Muschelkalk“ unterstützt. Ziel des Life+-Natur-Projekts ist es, Begleitstrukturen historischer Weinberganlagen zu stabilisieren, optimieren und vernetzen. Projekttraum sind Trockengebiete auf Muschelkalk entlang des Mains (Landkreis Main-Spessart, Stadt Würzburg, Teile des Wern- und Saaletals in den Landkreisen Main-Spessart und Bad Kissingen). Maßnahmenswerpunkte sind Erstpfleßmaßnahmen, Anlage von Pufferzonen, Pflege der Streuobstbestände und ehemaliger Nieder- und Mittelwälder sowie auch Schaffung von Übergangsbereichen, Entwicklung von Steppenheidewäldern, Schaffung / Erhalt / Reaktivierung von charakteristischen Weinbergstrukturen und gezielte Artenhilfsmaßnahmen
- Langfristige Verankerung der Naturschutzmaßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit

Beweidung:

- Unterschiedliche wirtschaftliche Situation der Schafhaltungsbetriebe in Abhängigkeit von der bestehenden Größe für Sommerweide und Flächen zur Winterfütterung
- Problem fehlender Sommerweiden (Ausnahme: Truppenübungsplatz) und Flächenverknappung aufgrund der Konkurrenz um Bewirtschaftungsflächen (bessere Pachtpreise für Flächen durch Biogasbetreiber)
- Altersbedingte Betriebsaufgaben in Verbindung mit fehlenden Nachfolgern führen künftig zu einem höheren Aufwand beim Erhalt der Kulturlandschaft
- Ohne Situationsverbesserung (z.B. ausreichend große Sommerweiden, Zusammenlegung von Flurlagen, Einrichtung und Erhalt von Pferchflächen und Triebwegen) ist für die Kulturlandschaftspflege zukünftig mehr maschineller Einsatz erforderlich
- Zur Verwertung des Aufwuchses sind die Transportkosten gemessen am Ertrag zu hoch, daher wird anfallendes Material zur Landschaftspflege vor Ort verbrannt



- Einsparungen bei Durchführung des Pflegeeinsatzes (Entbuschung im Sommer, da „Gehölze ausbluten“)

Sonstige Themen:

- Bootstourismus auf der Saale wichtiger Tourismusfaktor
- Allerdings Konflikte mit störungsempfindlichen Arten aufgrund der hohen Frequentierung
- Interessenausgleich zwischen Tourismus und Erhalt der Tierarten notwendig

5.4.2. Workshop Energie



Der Workshop Energie wurde am 25.10.2012 im Feuerwehrschulungsraum in Fuchsstadt organisiert. Folgende Aufgabenfelder wurden bearbeitet:

Grundsätzliches:

- Fränkisches Saaleetal soll möglichst energieautark werden, insbesondere im Bereich nachwachsender Rohstoffe bestehen noch Potenziale
- Synergien zwischen regenerativen Energien und den Aspekten Erhaltung Kulturlandschaft u. Landschaftspflege schaffen
- Zur Umsetzung der Energiewende erscheint Gründung einer Energieagentur als gemeindeübergreifende Organisation sinnvoll, Stadtwerke Hammelburg und Agenda 21 AG als potenzielle Kooperationspartner denkbar

Generelle Aspekte:

- Synergien und Querverbindungen nutzen, z.B. Landwirtschaft, Umwelt und Landschaftspflege
 - Bürgerbeteiligung organisieren
 - Bestehende Strukturen zur interkommunalen Abstimmung nutzen beziehungsweise schaffen (z.B. Energieagentur)
 - Energieeinsparung fördern, hierbei auch Schnittstelle zur Innenentwicklung

Windenergieanlagen (WEA):

- Überörtliche Planung von Windenergieanlagen (WEA) beeinträchtigt lokale Aktivitäten
- Interkommunale Zusammenarbeit bei Projektrealisierungen und Leitungsbau als künftige Herausforderung
- Gemeinsame Beteiligungsstrukturen, wie Genossenschaften, denkbar

Holzverwertung:

- Aufgrund der höheren Wertschöpfung der stofflichen Verwertung in den Vordergrund stellen
- Zusammenarbeit bei Monitoring zu Hubmaßnahmen, Datenbasis zur Bedarfsabschätzung und besserer Bewirtschaftungsplanung
- Kein Brennholztourismus

Biogas und alternative Rohstoffe:

- Derzeit kein gleichwertiger Ersatz für Mais verfügbar, Versuchsanbauverfahren (Szarvasi-Gras in Langendorf) durchgeführt



- Neue Biogasanlagen dürfen nur 60% Mais nutzen
- Mögliches regionales Gasnetz für Methanisierung erscheint interessant
- Unsicherheitsfaktoren im Bereich Biogas bestehen allerdings bei Regeltechniken und dem Gaspreis
- Kooperation bei Vernetzung der regionalen Gasversorger, Leitungsnetzbetreiber und Biogaserzeuger; auch Nahwärme-konzepte mit regionalen und lokalen Biogasanlagen mit Kombianlagen erweitern

5.4.3. Workshop Innenentwicklung

Der Workshop zur Thematik Innenentwicklung wurde am 15.11.2012 in Fuchsstadt abgehalten. Zentrale Inhalte und Ergebnisse der Diskussionsrunde waren:

Innenentwicklungsmanagement:

- Innenentwicklungsmanagement des Landkreises Bad Kissingen bildet Rahmen und koordiniert Aufgaben
- Beratung für Kommunen und Bauherren, um Leerstände in den Ortsmitten zu aktivieren
- Innenentwicklungsmanagement als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle, es werden Vor-Ort-Termine abgehalten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen
- Aufbau einer Immobilienbörse auf der Internetseite des Landkreises Bad Kissingen

Flächenmanagement:

- Förderprogramm „Revitalisierung der Alt- / Innenorte“ der Allianz Kissinger Bogen in den Gemeinderäten behandeln, ggf. Finanzierung einer Bauberatung
- Einheitliche Ermittlungsverfahren zur Bodenbewertung
- Beitragssatzungen zur Mobilisierung von Bauplätzen und Baulücken prüfen
- Fördermöglichkeiten bei Abbruch schaffen und Motivation der Eigentümer zu Modernisierungen

Standortmarketing:

- Marke „Frankens Saalestück“ als Dach für Standort- und Tourismusmarketing nutzen und weiterentwickeln
- Zentrale Lage in der Mitte Deutschlands in logistischer und wirtschaftlicher Hinsicht besser herausstellen

Bauleitplanung:

- Bisher kein Konsens bei abgestimmter Bauleitplanung zwischen den ILEK-Gemeinden

5.4.4. Workshop Tourismus

Der Workshop Tourismus fand am 15.11.2012 in Fuchsstadt statt. Folgende zentrale Aussagen, Ideen und Inhalte können zusammenfassend festgehalten werden:

Touristisches Angebot:

- Weiterentwicklungspotenzial im Bereich Tourismus vorhanden, verschiedenste Ansatzpunkte vorstellbar
- Radtourismus, wie etwa Mountainbiking, E-Biking oder Radwandern
- Bessere Vermarktung und Stärkung kultureller Attraktionen, z.B. Bayerische Musikakademie Hammelburg mit Sommerkulturfestival „Saale-Musicum“
- Bootswandern, aber hierbei gegebenenfalls Nutzungseinschränkungen aufgrund von Naturschutzauflagen
- Kooperation und Abstimmungen der Gastronomiebetriebe untereinander, evtl. auch Wirstammtische denkbar
- Einbindung Bad Kissings als wichtiger touristischer Baustein
- Erstellung eines gemeinsamen Unterkunftsverzeichnisses für Beherbergungsbetriebe in der Region
- Ausbau und Vernetzung des Wander- und Radwegenetzes „Fränkisches Saaletal“
- Einbindung der Gäste aus Bad Kissingen durch Einführung eines Shopping-Busses
- „Zentrale Vinothek“ einrichten

Zielgruppenansprache:

- Ansprache über die Themenfelder Natur (Rhön), Gesundheit (Bad Kissingen) und Wein (Mainfranken)
- Tagestourismus, z.B. aus Aschaffenburg und Frankfurt, stellt wichtige Zielgruppe dar
- Thema „Motorrad-Tourismus“ stärker ausbauen

Touristische Aufgaben:

- Dachmarke „Frankens Saalestück“ übernimmt Vermarktung, Vernetzung sowie die allgemeine Organisationsstruktur
- Aufbau eines gemeinsamen Reservierungs- und Buchungssystems
- Klare Organisationsstrukturen schaffen

5.5. Strategieforen



Insgesamt 3 Strategieforen fanden zu den entscheidenden Projektphasen Bestandsanalyse, grundlegende Entwicklungsansätze und integrierte Strategie mit konkreten Projektansätzen statt. Vorgeschaltet war jeweils eine Lenkungsgruppensitzung. Die Einladung erfolgte jeweils schriftlich via Verteiler sowie über die Medien.

Das 1. Strategieforum wurde am 26. September 2012 in der Mehrzweckhalle in Sulzthal abgehalten. Nach Vorstellung der beauftragten Planungsbüros und einer thematischen Einführung zur integrierten Ländlichen Entwicklung wurde die Vorgehensweise zur Erstellung des Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) „Fränkisches Saaletal“ erläutert. Bereits im Vorfeld und im Rahmen des bisherigen ILEK-Prozesses kristallisierten sich die folgenden Themengebiete

- Daseinsvorsorge / Bauen
- Natur / Landwirtschaft
- Energie
- Tourismus
- Wirtschaft

als künftige zentrale Handlungsfelder heraus. Im Anschluss daran wurden die Teilnehmer in spezifische Kleingruppen aufgeteilt, in welchen die zentralen Handlungsfelder und Fragen bearbeitet wurden. Folgende wesentliche Aspekte hinsichtlich künftiger Inhalte, Projekte und Themen der jeweiligen Handlungsfelder bleiben festzuhalten:

Daseinsvorsorge / Bauen

- Generelle Einführung flexibler Modelle (z.B. „Zwergenschulen“ mit jahrgangsübergreifendem Unterricht der Klassen 1-4 durchaus denkbar)
- Bisheriges jahrgangsübergreifendes Schulmodell (2 Jahrgänge) soll weitergeführt und ausgeweitet werden
- Einrichtung mobiler Sprechstunden zur Sicherung der medizinischen Versorgung (z.B. Räume in Ortschaften bereitstellen oder eine „rollende Arztpraxis“)
- Erhalt von Dorfläden wichtig, ggf. auch finanzielle Unterstützung durch Kommunen
- Ehrenamt mehr stärken, wie etwa Familienhelfer bei Kindern oder Senioren
- Vernetzung der Vereine, z.B. auch bestehende Vereinsheime gemeinsam nutzen
- Mehrgenerationenspielplatz wünschenswert
- Bauen: Kleinteiligere Förderung zur Unterstützung von privaten Bauherren, Auflockerung der Rechtsvorschriften sinnvoll
- Anpassung des ÖPNV-Angebots wichtig, barrierefreie Angebote, alternative Bring- und Abholdienste und Ausbau des Bürgerbusses wünschenswert



Natur / Landwirtschaft

- Kleinräumige Gliederung der Landschaft zwar für Tourismus gut, zum Erhalt der Kulturlandschaft hoher Aufwand notwendig
- Insgesamt Verlust an Kulturlandschaft, insbesondere ehemalige Weinberglagen betroffen
- Kleinere landwirtschaftliche Betriebe sollten für Erhalt der Kulturlandschaft erhalten bleiben (Hintergrund: Landschaftspflegeverband von öffentlichen Geldern abhängig, bestehende Gefahr der Reduzierung oder Abschaffung)
- Erhalt der Kulturlandschaft stärker in den landwirtschaftlichen Produktionskreislauf einbinden
- Zusammenlegung von Grundstücken in sensiblen Hanglagen (Weinberge) wird nicht befürwortet, Gefahr des Kulturlandschaftsverlustes
- Randstreifenprogramm bei Biotopvernetzung aufrechterhalten bzw. wieder einrichten, insbesondere für Bedürfnisse der Imkerei wichtig (Beratungsfunktion über das Netzwerk „blühende Landschaften“)



Energie

- Region soll energieautark werden, aber z.B. dennoch nur bestimmte Biogasanlagen fördern, die anfallende organische Bestandteile aus Land- und Forstwirtschaft verwenden und keine eigens angebauten Energiepflanzen
- Auf neuere Entwicklungen setzen (z.B. Holzvergasung mit Stromerzeugung)
- Forstbetriebsgemeinschaft kommt für thermische Verwertung von Holz und Vermarktung in Betracht



- Gründung einer Energieagentur sinnvoll, auch Stadtwerke Hammelburg und Agenda 21 AG mögliche Kooperationspartner

Tourismus

- Verknüpfungen zwischen verschiedenen Angeboten fehlen, wie etwa beim Radwandern der Lückenschluss zum Werntalradweg
- Mangel an zusätzlichen Angeboten, insbesondere im Bereich der Gastronomie, an bestehenden Radwegen
- Zertifizierung der Wanderwege und Ausschilderung neuer Routen, ggf. auch Premium-Wanderweg anstreben
- Weitergehender Bedarf an Wohnmobilstellplätzen besteht
- Zentrale Tourismusinformation für Fränkisches Saaleetal / Fränkisches Saalestück errichten
- Pauschalangebote und Vernetzung mit den touristischen Themen Main und Rhön
- Stärkere Vernetzung im Bereich Tourismus (Direktvermarktung, Brauereien, Winzer, Hotellerie und Gastronomie)
- Kurgäste in Bad Kissingen als Zielgruppe für die Region gewinnen, daher stärkerer Kooperationsbedarf mit Bad Kissingen notwendig (z.B. Saaleetal-Bus)
- Insgesamt bessere Vernetzung nötig, etwa Musikakademie mit Tourismusangeboten oder Vernetzung der Weihnachtsmärkte im Winter
- Bestehendes Angebot des Flugsports (Paragliding, Segelfliegen) als mögliches Alleinstellungsmerkmal
- Größere Identifikation der Bevölkerung mit der Region Fränkisches Saalestück nötig, Frage der eigenen Destination nicht abschließend geklärt (Tendenz: als Region im Rahmen der Rhön GmbH vermarkten und Kooperation mit Weinland Franken und bestehende Angebote sinnvoll zu ergänzen)



Wirtschaft

- Arbeitsmarktsituation: Mangel an höher qualifizierten Arbeitsplätzen und zugleich Mangel an Beschäftigten im Handwerk, Situation wird sich verschärfen
- Ausbildungs- und Berufschancen in der Region an den Schulen transparent machen und zusätzlich Kontakt zu Bildungswanderern suchen
- Zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes sind genaue Daten über Wettbewerbssituation nötig (Pendlerverhalten, Teilzeitarbeit in Schweinfurt oder Bad Kissingen, Notwendigkeit der Breitbandversorgung)
- Ansiedlungsfläche für Gewerbe ist zu sichern
- Attraktives Lebensumfeld schaffen (Kinder-, Seniorenbetreuung, Sicherung Daseinsvorsorge)



Die Wichtigkeit der Querverbindungen aller behandelten Themenfelder sowie die Nutzung möglicher Synergieeffekte wurden ausdrücklich betont.

Das zweite Strategieforum wurde am 13. März 2013 in der Markthalle in Hammelburg abgehalten. Ziel und Inhalt der Veranstaltung waren die Vorstellung, Weiterentwicklung und Diskussion der erarbeiteten Strategiefelder und Projektansätze, die sich aus dem 1. Strategiefo-

rum und der anschließenden Vertiefung in den Workshops, Schlüsselpersonengesprächen, Fachrunden etc. entwickelten.

Das dritte Strategieforum wurde am 26. Juni 2013 durchgeführt. In einer abschließenden Veranstaltung wurden die erarbeiteten Ziele, Strategie- und Projektansätze in der integrierten Zusammenschau für die Gemeindeallianz Fränkisches Saaletal präsentiert und abschließende Feinjustierungen vorgenommen.

Inhalte und Ergebnisse der Strategieforen 2 und 3 sind nicht gesondert dokumentiert, da sie wesentlicher Bestandteil von Kapitel 7 als Kern der zukünftigen Umsetzung der ILE Fränkisches Saaletal sind.

6. Leitbildstrategien der Allianz Fränkisches Saaletal

Die Herausforderung einer erfolgreichen integrierten Regionalentwicklung besteht im Wesentlichen aus drei Aspekten:

- Die in der Bestandsanalyse bewertete Vielfalt der Faktoren und Einflüsse muss an den entscheidenden Schnittstellen zusammengeführt werden.
- Entsprechend muss bei der operativen Umsetzung in Projekten und Maßnahmen synergetisch über Themen, Handlungsfelder und damit auch Umsetzungspartner hinweg vorgegangen werden.
- Die logischerweise lange und breite Perspektive des ILEK erfordert zum einen konsequente, unveränderliche Konstanz in der Zielverfolgung, zum anderen aber auch Flexibilität in der Anpassung an neue, derzeit nicht absehbare Entwicklungen durch regelmäßige Evaluierung.

Somit ist zuerst ein Entscheidungsrahmen nötig, in den die Projekte und Maßnahmen einzupassen sind und vor dessen Hintergrund neue Entwicklungen, Anpassungen etc. überprüft werden müssen.

Für die Allianz Fränkisches Saaletal werden hierzu folgende übergeordnete, zentrale Strategieziele formuliert.

- ❖ Die kommunale Allianz verstärkt die Bemühungen als attraktiver, zukunftssicherer Lebens- und Wirtschaftsraum wahrgenommen zu werden; Zielgruppe ist insbesondere auch die einheimische Bevölkerung.
- ❖ Als besondere Stärke der Region bietet die Sicherung und Gestaltung des sozialen Gefüges und der Orts- / Dorfgemeinschaften im Hinblick auf den demografischen Wandel erfolgversprechende Wirkung nach innen und außen.
- ❖ Als Basis der zukunftsfähigen Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer gezielt in der Stabilisierung ihrer Innenstrukturen unterstützt.
- ❖ Tourismus und Naherholung werden wesentliche Wertschöpfungspotenziale zugeschrieben; diese werden mit dem inhaltlichen und strukturellen Ausbau der Marke Frankens Saalestück erschlossen.
- ❖ Die kommunale Allianz strebt eine Vernetzung der Aktivitäten mit benachbarten Entwicklungs- und Umsetzungspartnern an.

Diese Strategieziele bilden somit das Leitgerüst für die künftige Allianzentwicklung. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen quasi zu verpflichten. Ein gezielter Ressourcenansatz und eine abgestimmte Entwicklung werden dadurch ermöglicht.

Fundierung, Details und natürlich auch die fortlaufende Evaluierung dieser übergreifenden Strategieziele finden sich natürlich weiterhin auf Ebene der Handlungsfelder inkl. der möglichen Querschnittsansätze.

Die entsprechenden zentralen Zielstellungen für die Handlungsfelder stellen sich, aus den Strategieforen 2 und 3 abgeleitet, wie folgt dar:



Abbildung 40: Handlungsfelder

Handlungsfeld Innenentwicklung

❖ strategische Zielstellung:

Kommunale Steuerung zur Schließung von Baulücken, einheitliches Ermittlungsverfahren zur Bodenbewertung, Fördermöglichkeiten bei Abbruch bestehender Gebäude schaffen und Revitalisierung von Leerständen in den Ortsmitten fördern.

Durch geeignete Maßnahmen können die Ortskerne belebt und dadurch die Basis für demografische Stabilisierung sowie den Erhalt von Daseinsvorsorgestrukturen gelegt werden. Auch für das wirtschaftliche Kernthema touristische Entwicklung unverzichtbare Basis.

Handlungsfeld Soziales

❖ strategische Zielstellung:

Fränkisches Saaletal als generationsfreundliche Allianz etablieren, ehrenamtliche Betätigung fördern, junge Menschen an die „Heimat“ binden, Seniorenangebote der Gesamtregion kommunizieren

Der demografische Wandel kann nicht aufgehalten, aber es kann ihm mit geeigneten Maßnahmen entgegnet werden. Dadurch Steigerung der Lebensqualität und regionalen Attraktivität.

Handlungsfeld Wirtschaft und Versorgung

- ❖ strategische Zielstellung:

Unternehmen sollen nötige Infrastruktur vorfinden, die regionale Wertschöpfung unterstützt werden, Berufs- und Familienleben müssen gut kombinierbar sein.

Die regionale Wirtschaft muss gestärkt werden durch Vernetzung mit den Bereichen der Daseinsvorsorge, mit dem grundsätzlichen Ziel einen attraktiven Lebensraum zu erhalten.

- ❖ Nahversorgung für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen, medizinische Versorgung aufrechterhalten und die Erreichbarkeit, insbesondere mit ÖPNV, verbessern.

Die Allianz Fränkisches Saaletal ist in der Lage seiner Bevölkerung eine angemessene Versorgung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu garantieren.

Handlungsfeld Tourismus

- ❖ strategische Zielstellung:

Klare Organisationsstrukturen im Tourismus des Fränkischen Saaletals schaffen, allianzweite Vernetzung des Angebots, Tagestourismus fördern und diesen auch gezielt bewerben.

Eine Positionierung des Fränkischen Saaletals mit der Marke „Frankens Saalestück“ innerhalb der Bayerischen Rhön bietet beidseitigen Mehrwert. Die Angebotsvernetzung und gebündelte Vermarktung aus Kultur und Natur in den relevanten Zielgruppen hat erhebliche Wertschöpfungspotentiale.

Handlungsfeld Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ strategische Zielstellung:

Gemeinsame Außendarstellung schaffen (Corporate Design), die vorhandenen regionalen Stärken weiter ausbauen und gemeinsame Kommunikationswege entwickeln, gerade auch mit Innenwirkung für die Region.

Das Fränkische Saaletal hat ungenutztes Potenzial sich als Region für Wohnen, Arbeiten sowie Naherholung und Tourismus nach innen und außen zu präsentieren. Mittelfristig wird hier die Einbindung benachbarter Partner von Bedeutung sein.

Handlungsfeld Energie, Naturschutz, Landschaft

- ❖ strategische Zielstellung:

Kleingliedrige Landschaft als Grundlage von Naherholung und Tourismus erhalten, vielfältig vorhandene Kulturlandschaft als Grundlage der Tier- und Pflanzenarten erhalten / entwickeln.

Das Fränkische Saaletal muss seine Kulturlandschaft als Grundlage für Tourismus und Naherholung erhalten, dabei Besonderheit der grünlandbewirtschaftenden Weidebetriebe nutzen:

- ❖ strategische Zielstellung:

Vorhandene Energiepotenziale analysieren und diese in die Entwicklung der Allianz einbinden.

Auch im Saaletal besteht Potenzial, die Energiewende vor Ort aktiv mitzugestalten; ggf. dazu noch projektorientierte Etablierung von Beteiligungsstrukturen zur möglichst regionalen Wertschöpfung.

7. Projektliste

Die Maßnahmen und Projekte, welche die Strategie umsetzen, werden nachfolgend anhand von Projektskizzen aufbereitet. Dabei werden nochmals kurz wesentliche bestandsanalytische und perspektivische Faktoren und Aspekte erläutert. Dadurch entsteht zugleich eine Art argumentativer Zusammenfassung der bisherigen Ausführungen.

Die Projekte speisen sich wie geschildert aus den Handlungsfeldern und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung und entsprechende Querschnittsansätze und -projekte werden aber für die Allianz Fränkisches Saaletal umso impulskräftiger und wirksamer.

Folgerichtig werden die Projekte den postulierten Strategiezielen zugeordnet, wenn auch hier eine Mehrfachzuordnung möglich wäre.

Erläuternder Leserservice:

Die Handlungsfelder folgen dem schon etablierten Farbcode:

Innenentwicklung	Rot
Soziales	Gelb
Wirtschaft / Versorgung	Blau
Tourismus	Hellgrün
Marketing / Öffentlichkeitsarbeit	Orange
Energie/Naturschutz/Landschaft	Grün

Die vorgeschlagenen Projekte werden unterschiedlich priorisiert.

- **TOP** Bedeutung / Wirkung für / auf die gesamte Allianz, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit
- **HOCH** Bedeutung für die gesamte Allianz
- **MITTEL** Bedeutung für einzelne Gemeinden in der Allianz (z.B. Dorferneuerung) oder Maßnahmen von geringer Dringlichkeit bzw. Maßnahmen, die bei der Umsetzung von höherer Priorisierung parallel umzusetzen sind.

Beispiel: Maßnahmen wie Dorferneuerung werden nach diesen Bewertungskriterien mit einer mittleren Priorität eingestuft, obwohl die Bedeutung zwar für die einzelne Gemeinde sehr hoch ist, in der Gesamtbetrachtung für die Allianz die Bedeutung aber auf die einzelne Gemeinde beschränkt ist. Trotzdem muss gesagt werden: Wenn die Dörfer sterben, stirbt die ganze Region.

Nummerierung

Die Kennzeichnung der Projekte erfolgt mit Nummern, die sich nach den Strategiezielen orientieren und innerhalb dieser fortlaufend nummeriert werden. Über die farbliche Kennzeichnung bleibt weiter die Zuordnung zu Handlungsfeldern möglich, die allerdings nicht bei der Nummerierung berücksichtigt ist.

7.1. Strategieziel 1: Gut Leben und Arbeiten im Fränkischen Saaletal

- ❖ **Die kommunale Allianz verstärkt die Bemühungen als attraktiver, zukunftssicherer Lebens- und Wirtschaftsraum wahrgenommen zu werden; Zielgruppe ist insbesondere auch die einheimische Bevölkerung.**

Zentrale Herausforderung ist hier die Anpassung an den demografischen Wandel. Dies bezieht sich auf Infrastrukturmaßnahmen etwa im ÖPNV genauso wie auf generationsspezifische Angebote sowie auf unmittelbar Demografie getriebene Aspekte wie den Fachkräftemangel.

Weiterer Querschnittsaspekt ist die Aktivierung und Inwertsetzung noch bestehender Entwicklungspotenziale. Hier stehen neben dem Tourismus als gesondertem Strategieziel auch andere Wirtschaftszweige und Vorzüge der Region im Fokus. Alles zusammen richtet sich auf Maßnahmen, die die Lebensqualität in der Region sichern (Stichwort Daseinsvorsorge).

Dies gewinnt an Brisanz durch die weitere personelle Reduzierung des Bundeswehrstandortes Hammelburg. Die im ILEK vorgeschlagenen Maßnahmen und Strategien sind also auch unter dem Aspekt einer Diversifizierung der Wirtschafts- und Lebensgrundlagen der Region zu sehen (vgl. vor allem Schwerpunkt der touristischen Entwicklung).

Mit beiden erstgenannten Punkten verbindet sich eine Verstetigung bzw. Verdichtung regionaler Wertschöpfung bzw. regionaler Kaufkraftbindung.

Eine entsprechende Kommunikationsstrategie erhöht die Ausbildung eines und Bindung an ein regionales Selbstverständnis und Image.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.01	
PROJEKT	REGIONALEXPO FRÄNKISCHES SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung sowie Marketing
BESCHREIBUNG	In der Region werden überörtliche Veranstaltungen vermisst, die neben dem konkreten Thema eine Bindewirkung innerhalb der Region entwickeln werden. Und natürlich dienen derartige Veranstaltungen auch der Außendarstellung. Die Etablierung der RegionalExpo Fränkisches Saaletal greift diese Ansätze auf. Inhaltlich können damit vielfältige Aspekte bedient werden: • Unternehmen präsentieren Produkte und Dienstleistungen für Endverbraucher, bessern Wahrnehmung der Angebotsvielfalt und zur verstärkten Kaufkraftbindung • Unternehmen lernen sich untereinander besser kennen mit ggf. neuen Kooperationsansätzen • wechselnde Sonderthemen können für die Allianzstrategie bedeutsame Aspekte aufgreifen. Z.B. Handwerk behandelt umfassend das Thema Immobiliensanierung oder soziale Dienstleister und Initiativen präsentieren ihre Leistungen und Angebote Die Veranstaltung findet rotierend an wechselnden Orten in der Allianz statt bzw. unterschiedliche Programmpunkte finden zeitversetzt am Tag an mehreren Orten statt. Die Ausgestaltung kann je nach konkretem Motto ggf. unterschiedlich sein. Immer sollte aber ein Anreiz zur Erkundung der eigenen Region gegeben sein. Optimal wäre auch eine ÖPNV-gebundene Erschließung am Veranstaltungstag.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement; Kooperation IHK, HWK, Lk KG/Wifö
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Personalkosten Allianzmanagement + Erstkonzept und Marketingbudget 15.000 Euro

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.02	
PROJEKT	BERUFS- UND KARRIERETAG FRÄNKISCHES SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung sowie Marketing
BESCHREIBUNG	Ein Sonderaspekt einer solchen Veranstaltung ist auf absehbare Zeit das Thema Fachkräftesicherung für die Region. Die demografischen Daten per se, die Beschäftigtenstatistik wie die Konkurrenzsituation zu benachbarten Arbeitsplatzstandorten und Unternehmen stellt die kleineren Betriebe und gerade auch das Handwerk wie überall in ähnlich strukturierten Gebieten vor große Herausforderungen. Zugleich bestätigt sich auch überall eine verbesserungsfähige Transparenz dahingehend, welche Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen es in der Region überhaupt gibt. Das betrifft Schulen, Eltern, Jugendliche und Betriebe gleichermaßen. Die Etablierung eines Berufs- und Karrieretages in der Allianzregion etwa nach Vorbild von Bad Brückenau oder auch landkreisweit und Allianzen übergreifend im wechselnden Turnus kann hier wertvolle Regionalentwicklungseffekte erzielen. Hier können dann auch alle berufsberatenden und ggf. auch sozialunterstützenden Akteure eingebunden werden, um auch die Reserve von Menschen mit Alltagsschwierigkeiten einzubinden. Ansässige Unternehmen können ihr Leistungsspektrum bei einem regionalen Bildungs- und Karrieretag präsentieren und Nachwuchskräfte aus der Region werben, Schülerinnen und Schülern dient die Veranstaltung als berufliche Orientierungshilfe, gleichzeitig wird die lokale und regionale Identifikation gestärkt. Ggf. Andockung an die unter Projekt 1.01 beschriebene RegionalExpo.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement; Kooperation IHK, HWK, Lk KG/Wifö
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Personalkosten Allianzmanagement + Erstkonzept und Marketingbudget 10.000 Euro

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.03	
PROJEKT	KONTAKT ZU BILDUNGSWANDERERN
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung sowie Marketing
BESCHREIBUNG	Die Aus- und Weiterbildung erfordert in einer Region wie dem Fränkischen Saaletal immer räumliche Mobilität. Entscheidend ist, dass die nötige und gewünschte Ausbildungswanderung nicht automatisch zur dauerhaften Abwanderung wird. Entsprechend gilt es Strukturen aufzubauen, in Kontakt mit diesen Bildungswanderern zu bleiben und diesen noch vor Schulabschluss aufzunehmen und zu etablieren. Eine leicht zu aktualisierende und modernen Nutzungsgewohnheiten entsprechende Plattform ist hier wohl das geeignete Kommunikations- bzw. Informationsmedium. Inhalte können Ausbildungs- und Stellenangebote ebenso sein wie Ferienjobs, Praktikumsplätze, Duales Studium-Angebote, Angebote für Studienabschlussarbeiten etc. Ansatz auch hier ist der frühzeitige Kontakt zu den Betrieben der Region und Transparenz, was deren Ausbildungs-, Berufs- und Karriere-chancen angeht. Ein Sonderfall zur Verdeutlichung des Ansatzes ist z.B. die Sicherung der ärztlichen Versorgung in der Region. Wer studiert aktuell Medizin (Abfrage z.B. über Ehemaligentreffen) oder hat das vor (Gymnasialabschlussklassen hinterfragen), verbunden mit konkreten Angeboten für Praktika in Lehrpraxen, an KKH oder ähnlichem; später Unterstützung bei der Findung von Praxisimmobilien etc. Auch hier stellt sich als Option, hierzu die einschlägigen Hausaufgaben vor Ort zu erledigen, dies aber schlagkräftiger allianzübergreifend / landkreisweit (z.B. hier schon Projekt zum Arztthema im Aufbau) umzusetzen.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement; in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	3.000.- Euro p.a.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.04	
PROJEKT	LOKALE ENTWICKLUNGSFLÄCHEN FÜR GEWERBE
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Wie gezeigt stehen via Bauleitplanung aktuell hinreichend Flächen für Erweiterung und Verlagerung bestehender Unternehmen zur Verfügung. Interessant gerade für Existenzgründer oder punktuelle Bedarfe für Lagerflächen, Projektabwicklung, Kommissionierung o.ä. können u.U. bestehende Leerstände in den Orten sein (größere Hofstellen etc.). Im Rahmen des Leerstandsmanagement können gezielt solche Objekte (im Abgleich Nachbarnutzungen zur Konfliktvermeidung, zur Erreichbarkeit etc.) identifiziert und an die Betriebe kommuniziert werden, um bestimmte Bedarfe oder Spitzenlasten oder kurze projektbedingte Bedarfe vor Ort abfedern zu können. Abwanderungsansätzen oder Ablehnung von Aufträgen wg. Gefahr von unkalkulierbaren Investitionen kann unterstützend begegnet werden und stellt ein starkes wirtschaftsfreundliches Signal dar.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Leerstandsmanagement, Lk KG
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN	3.000.- Euro + Pflege im Rahmen Leerstandsmanagement

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.05	
PROJEKT	MITNAHMEBÖRSE FÜR BERUFSPENDLER EINRICHTEN
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Die Unterstützung des Berufspendelns mag im ersten Augenblick vor dem Hintergrund der Stärkung der Region widersprüchlich sein. Zum einen gilt es aber eine in der Region unvermeidliche Alltagsanforderung attraktiv und kostensparend – und dann eben Bindewirkung gegen völlige Abwanderung entfaltend – zu gestalten. Zum anderen haben gerade auch Auszubildende mit immer weiteren Anfahrtswegen ohne ÖPNV zu kämpfen. Und auch der ökologische Aspekt stellt sich ja ein. Ein Pendlerparkplatz im Raum Elfershausen wurde aktuell fertiggestellt. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse für Berufspendler sollte Internet-basiert sein sowie Angebote und Nachfrage für regelmäßige Pendlerfahrten enthalten. Das Portal könnte auf der Webseite des Fränkischen Saaletals angesiedelt sein oder es könnte modellhaft ein etabliertes Portal aus dem städtischen Umfeld für eine ländliche Region "individualisiert" werden.
ZEITRAHMEN	ab 2014
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.06

PROJEKT	NAHVERSORGUNG VERBESSERN – DORFLÄDEN UND MOBILE ANGEBOTE
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Verbesserung der kleinräumigen Nahversorgung. In einigen Kommunen des Fränkischen Saaletals gibt es kaum noch Nahversorgungsangebote. Alternative Formen wie der „Dorfladen“ und mobile Angebote könnten hierbei Abhilfe schaffen und eine Versorgungssicherheit gewährleisten. In Aura a.d.Saale läuft bereits die Planung zur Realisierung eines Dorfladens. Derartige Prozesse setzen intensive Teilhabe vor Ort (d.h. im jeweiligen Ortsteil) voraus. Somit ist zu prüfen, inwieweit diese Voraussetzungen (Aktive vor Ort) erfüllt sind, so dass an einzelnen Standorten entsprechende Aktivitäten gestartet werden können.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	AG Dorfladen, Initiative durch Allianzmanagement; ALE, Kommune
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.07

PROJEKT	VERMARKTUNG REGIONALER PRODUKTE
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Regionale Wertschöpfungskreisläufe verbessern, Produkte besser vermarkten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde-Allianz Fränkisches Saaletal. Beispiel Grüner Markt in Hammelburg. Dadurch werden gleichzeitig die Darstellung der Allianz nach außen als auch das Zusammengehörigkeitsgefühl nach innen gestärkt. Zusätzlich auch versuchen, Alleinstellungsmerkmale (USP) von regionalen und lokalen Produkten herauszustellen. Die Vermarktung regionaler Produkte wird im Bereich der Rhön bereits intensiv betrieben. Hier bestehen ideale Voraussetzungen sich als Bestandteil der Dachmarke Rhön auch im Bereich der regionalen Vermarktung dort einzuklinken.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzgemeinschaft, Tourismuszentrale; ALE, AELF, Kommune
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.08

PROJEKT	RUNDEN TISCH FÜR ÄRZTE IN DER REGION SCHAFFEN
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Die medizinische Versorgung der Region ist nicht nur vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung ein zentraler Standortfaktor. Auch Arztpraxen, gerade die Hausärzte, leiden unter Nachfolgermangel. Eine regionalpolitische "Betreuung" der Ärzteschaft und die Klärung von Gestaltungsmöglichkeiten wie Lehrpraxen, Kooperation mit Krankenhäusern, Ausbildungskooperationen, gemeinsame Kräfte wie VeraH oder Abrechnungsverwaltung bis hin zu Immobilien- resp. Investitionsfragen (Stichwort Ärztehaus oder künftige Verfügbarkeit der bestehenden Praxen für evtl. Nachfolger bzw. Alternativimmobilien) sind hier vielfältige Themen. Ein regelmäßiger Runder Tisch für die Ärzteschaft in der Region greift dies auf.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Landkreis, Krankenkasse
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	500.- Euro p.a.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.09

PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG DER „ERFURT BAHN“
HANDLUNGSFELD	Tourismus und Versorgung
BESCHREIBUNG	Mit der "Erfurt Bahn" gibt es ein wertvolles ÖPNV-Angebot in der Region, das es stärker hervorzuheben gilt. Neben den Potenzialen im Tourismus als bequeme An- / Abreiseoption für Touristen und Naherholer sowie Etappentransportoption oder Rückkehroption für Wanderer / Radler oder Weingenießer etc. bestehen hier lokale ÖPNV-Möglichkeiten. Das Thema Erfurt Bahn wird u.a. schwerpunktmäßig im Bereich des Tourismus bearbeitet (Kombination mit Wandern, Radfahren oder Kanufahren). Darüber hinaus muss die Bedeutung der Bahn in der Vernetzung mit dem regionalen Busnetz gesehen werden. Dazu gilt es die Verknüpfung von Bus und Bahn zu optimieren.
ZEITRAHMEN	2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Touristische Akteure
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.10	
PROJEKT	ATTRAKTIVIERUNG DES BUSNETZES IM GEBIET DER REGION
HANDLUNGSFELD	Wirtschaft / Versorgung
BESCHREIBUNG	Im Zuge des demografischen Wandels wird eine attraktive Anbindung v.a. der kleineren Kommunen an den zentralen Standort Hammelburg mit seinem Angebot an Infrastruktur (Nahversorgung, Gesundheit, Kultur und Freizeit) immer bedeutender. In diesem Zusammenhang sollte die Region einen Bedarfsplan Nahverkehr erstellen und darin Möglichkeiten zu dessen Verbesserung aufzeigen. Folgende Ansatzpunkte könnten zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs beitragen: • Optimierung des bestehenden Busnetzes. Die zeitliche Folge der Fahrten ist vorrangig auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Selbst gut bediente Linien (wie 8141) weisen Fahrtenlücken z.B. am Vormittag auf. Ziel sollte grundsätzlich ein Taktverkehr (z.B. 2 h) sein im Zeitfenster von 6.00 bis 20.00 Uhr. • Weiterentwicklung von Ergänzungsmöglichkeiten zu diesem Netz durch örtliche / regionale Angebote in der Form von Bürgerbussen; z.B. Ausbau des bestehenden Angebots in Hammelburg. • Überprüfung und Optimierung der Übergänge zwischen den Verkehrsträgern Bahn, Bus und Bürgerbus; zeitliche Abstimmung; Lage der Haltestellen; Wege. • Einsatz von Sammeltaxis oder Rufbussystem als Ergänzung oder Weiterführung des Projekts, vor allem auf Strecken mit geringem Nachfragepotenzial (z.B. als Zubringerdienst von dörflichen Ortsteilen zu Kernorten) sowie in Zeiten geringerer Verkehrsnachfrage (abends oder am Wochenende). Als Beispiel hierzu kann das System des Grabfeldbusses rund um Bad Königshofen dienen.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Verkehrsbetriebe, AK Mobilität, Landkreis
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN	Konzeptentwicklung = Nahverkehrsplan: 30.000,- Euro (=regionaler Anteil); zumindest Teilkonzepte zur Verbesserung der Übergänge oder Konzept Rufbus

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.11	
PROJEKT	EINRICHTEN EINES MEHRGENERATIONENTREFFS
HANDLUNGSFELD	Soziales
BESCHREIBUNG	Aktuell gibt es kein Mehrgenerationenhaus in der Allianz Fränkisches Saaletal. Jedoch werden ansatzweise vereinzelt „Offene Treffs“ (z.B. Hammelburg „Cafe Hoffnung“) organisiert. In Zeiten des demografischen Wandels leisten Mehrgenerationenhäuser einen wesentlichen Beitrag für ein gutes Zusammenleben aller Generationen. Ein Mehrgenerationenhaus ist eine zentrale Begegnungsstätte, in der das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Zudem bietet ein Mehrgenerationenhaus Raum für gemeinsame Aktivitäten und schafft ein neues nachbarschaftliches Miteinander in der Allianz. Mehrgenerationenhäuser gilt es auf das Angebot und die regionalen Bedürfnisse der Stadt, Gemeinde bzw. Allianz auszurichten. Den Rahmen bilden die Schwerpunkthemen: • Alter und Pflege • Integration und Bildung • Angebot und Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen • Freiwilliges Engagement
ZEITRAHMEN	Ab 2014
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Kommunen, soz. Träger
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Baukosten abh. vom Standort Personalkosten: ca. 40.000 Euro p.a.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.12	
PROJEKT	WOHNMODELLE FÜR SENIORENWOHNEN IN DEN EINZELNEN KOMMUNEN (LEERSTÄNDE) ENTWICKELN UND KOMMUNIZIEREN
HANDLUNGSFELD	Soziales (Senioren)
BESCHREIBUNG	Im Zuge der Bestandserhebung und -bewertung des Leerstands bzw. der Anwesen mit Leerstandsgefährdung sollen solche herausgearbeitet werden, die sich für eine Nutzung als Seniorenwohnungen eignen. Suche nach einem Investor, der ein entsprechendes Wohnmodell (Seniorenwohnen, Mehrgenerationenwohnen) an einem Standort exemplarisch entwickelt.
ZEITRAHMEN	ab 2014
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Kommunen (LfU-Datenbank); Investoren
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN	Abh. vom Einzelprojekt; Kooperation Allianzmanagement und Innenentwicklungsmanagement

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.13	
PROJEKT	REGENERATIVE ENERGIEN STÄRKEN
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Der Einsatz regenerativer Energien wird in der Region schon durch Klimaschutzkonzepte, regionale Aktionsgruppen etwa auf Basis Agenda 21 und formale Planungen wie dem Regionalplan getragen. Vielfältige Unterstützung erfolgt durch Ämter und Behörden wie ALE und AELF. Ferner bieten sich geplante Initiativen wie etwa die Innenentwicklung der Orte an, um das Thema zu forcieren. Konkrete Ansatzpunkte sind: 1. Umsetzung von lokalen Nahwärmenetzen im Zuge städtebaulicher und dörflicher Sanierungen. Nutzung leerstehender vorhandener Scheunen als Standort für Blockheizkraftwerke, Hackschnitzelanlagen o.ä. . 2. Mitwirkung an der Bildung eines Netzwerkes örtlicher Handwerksbetriebe, Architekten und Energieberater mit Erfahrung im Bereich regenerativer Energien für den Bauherrn / Sanierer. Die wärmetechnische Sanierung von Gebäuden bietet die höchste Wirkung zur Erreichung der Energiewende und schafft regionale Kreisläufe. 3. Entwicklung von Energiekonzepten für Gemeindeteile zur Versorgung des Energiebedarfs mit regenerativen Energien, Kooperation und Wissenstransfer mit den geförderten sog. Energiecoaches für einzelne Kommunen
ZEITRAHMEN	ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Allianzmanagement, Energienetzwerk
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	ad 2 Fördermöglichkeiten durch den Freistaat Bayern Förderung Biomasseheizwerke (Richtlinie BioKlima) ad 3 (je nach Ort und Projekttiefe) Freistaat Bayern - Fördergrundsätze CO₂-Minderungsprogramm mit 70% für Erfassung, Konzepterstellung und Baubegleitung bei kommunalen Liegenschaften

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.14	
PROJEKT	SONDIERUNG WINDENERGIE IN DER REGION
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Um den Energiebedarf aus regenerativen Energiequellen zu decken wird auch der Ausbau der Windenergie notwendig werden. Gleichzeitig liegt in der Region im Naturpark Rhön ein besonderes Augenmerk auf dem Erhalt des Landschaftsbildes und -erlebens. Nach dem Windenergieausbaugesetz aus dem Jahr 2013 sind jedoch auch WEA im Naturpark möglich. Um die Eingriffe in das Landschaftsbild und Naturhaushalt im Naturpark möglichst gering zu halten, ist eine den Naturpark umfassende Betrachtung möglicher Standorte für Windkraft notwendig (Zonierungskonzept). Der Regionalplan der Region 3 schließt derzeit Vorrangstandorte für WKA im LSG des Naturparks in der Region Fränkische Saale aus. Für ein Zonierungskonzept spricht die noch unsichere Rechtslage (Anhörungsverfahren). Nach dem Windenergieausbaugesetz ist bei der Darstellung von Konzentrationszonen für die Windkraft eine interkommunale Allianz sinnvoll. In Abstimmung mit den beteiligten Gemeinden ist es dabei möglich, ein Gemeindegebiet von Windkraft freizuhalten, sofern im übrigen Gebiet sachgerechte Flächen zur Verfügung stehen. Eine Lenkung der Windkraftnutzung kann nur auf Basis einer Konzentrationsflächendarstellung im Flächennutzungsplan bzw. einem <u>sachlichen</u> Teilflächennutzungsplan erfolgen. Grundlage für die Darstellung von Konzentrationszonen ist ein schlüssiges Gesamtkonzept. Der Vorteil bei der Aufstellung eines <u>sachlichen</u> Teilflächennutzungsplanes auf der Grundlage eines schlüssigen Gesamtkonzepts liegt in: • der parzellenscharfen Abgrenzung von Konzentrationsflächen / SO-Gebieten • der Möglichkeit der Höhenbegrenzung über den FNP • der zusätzlichen Planungssicherheit für die Kommunen (Überbrückung bis zum Inkrafttreten des RP bzw. falls RP gekippt wird)
ZEITRAHMEN	ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Extern, Regierung Unterfranken
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Abhängig von der Anzahl der beteiligten Kommunen

PROJEKTBLATT – PROJEKT 1.15	
PROJEKT	AUFWERTUNG THEMA HOLZ
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Das Thema Holz hat aufgrund des Waldreichtums der Region, der örtlichen Verarbeitung (Sägereien, Pelletherstellung (Motten) etc.) sowie der Ausbildungsschule in Bad Kissingen für das Schreinerhandwerk eine besondere Bedeutung. Durch den beachtlichen Waldbesitz der Kommunen selbst besteht hier unmittelbarer Gestaltungsspielraum. Auch hier bieten sich vielfältige Ansatzpunkte. 1. Grundlegend wichtig ist eine kommunal übergreifende Datenerhebung zur Forstwirtschaft (Einschlagszahlen, Vermarktungswege und -daten, Absatzschwierigkeiten etc.); die Analyse dieser Daten wird wertvolle Synergien ergeben. 2. Vernetzung der Akteure in der Region zum Thema Holz (Forstbewirtschafter, Sägereien, Schreiner, Zimmerer, Heizungsbauer, Brennholz- / Hackschnitzelaufbereitung, Baustoffhändler, Schule für Schreinerhandwerk) untereinander und mit Akteuren der Region mit anderen Tätigkeitsfeldern, z.B. Innenentwicklung, Sanierung, Energieversorgung etc.; z.B. über Informationsportal im Internet - Einrichtung eines Newsletters. 3. Holz und Forst als bedeutenden Aspekt in die Imagebildung der Region einbinden, gerade auch in das touristische Angebot. Holz erleben vom Wald bis hin zum konkreten Produkt. Walderlebnispfad, Hochseilgarten als Aktivitätsergänzung zu Themen wie Mountainbike, Wasserpark und Kanu.
ZEITRAHMEN	Ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Allianzmanagement, Kommunen
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	10.000.-Euro für Studie 1.000.- Euro p.a. für Vernetzung N.N. zusätzlich privates Invest eines Betreibers

7.2. Strategieziel 2: Gemeinsam Zukunft gestalten

- ❖ **Als besondere Stärke der Region bietet die Sicherung und Gestaltung des sozialen Gefüges und der Orts- / Dorfgemeinschaften im Hinblick auf den demografischen Wandel erfolgversprechende Wirkung nach innen und außen.**

Auch hier ist zentrale Herausforderung die Anpassung an den demografischen Wandel, wobei jetzt der soziale und zwischenmenschliche Bereich im Mittelpunkt steht.

Die Gemeinschaft in den Orten der Allianz wird als echtes, weil nachweisbar gelebtes Argument (vgl. Engagement in den Dorferneuerungen) gesehen, mit dem man für die Region nach innen und außen Bindekräfte entwickeln kann. Als Beispiel können die vielen Pendler gesehen werden, die nicht an dauerhafte Abwanderung denken. Zugleich sind hier benachbarte Entwicklungen wie in Schweinfurt – größere Wohnraumentwicklungen – zu berücksichtigen. Die Heimatverbundenheit ist nicht als selbstverständlich anzusehen, wenn das eigene Versorgungsnetz unter demografischen Druck kommt, Nachfragestrukturen nicht befriedigt werden können (Mietwohnungen) und andernorts genau diese Angebote entstehen (wie in Schweinfurt).

Querschnittsaspekte sind hier also Angebote, die generationsverbindend soziale und gesellschaftliche Strukturen stärken. Diese werden verstärkt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen sein. Entsprechend gilt es Strukturen zu haben, die dieses Engagement möglichst entlasten, um weiterhin attraktiv zu sein.

Und dies ist schließlich dahingehend zu erweitern, dass eine regionale Anerkennungskultur etabliert ist, die kein Selbstzweck ist, sondern per se auch vernetzenden und operativ anschiebenden Charakter hat.

All das hat wieder Auswirkungen auf Attraktivität und Lebensqualität der Region.

Eine entsprechende Kommunikationsstrategie zu diesen Aktivitäten erhöht die Ausbildung eines und Bindung an ein regionales Selbstverständnis und Image.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 2.01	
PROJEKT	EHRENAMTSTAG FRÄNKISCHES SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Soziales / Wirtschaft / Marketing
BESCHREIBUNG	Künftig wird das ehrenamtliche Engagement einer Region wesentlich zur Lebensqualität und dem Funktionieren von Daseinsvorsorgestrukturen beitragen. Diese Leistungen öffentlich anzuerkennen dient der Wertschätzung der Aktiven und die Sichtbarkeit dieser Wertschätzung hat wiederum Auswirkungen auf positive Einflüsse auf das Image der Region nach innen und außen. Ein regionaler Ehrenamtstag kann dabei folgende Aspekte verfolgen: • Vergabe einer Auszeichnung an ehrenamtlich Tätige • Vergabe einer Auszeichnung an z.B. Betriebe, die diese ehrenamtliche Tätigkeit erst ermöglichen, z.B. durch Freistellung für FFW-, BRK- oder THW-Einsätze • Plattform zur Präsentation der ehrenamtlichen Organisationen und Initiativen nicht zuletzt zur Eigenwerbung • Plattform zur Vernetzung der Akteure z.B. durch eine Art "Dating"-Charakter, wo Angebot und Nachfrage nach ehrenamtlicher Unterstützung zusammenfinden können; vgl. die Bestrebungen vielerorts, Bedarf an Unterstützung und Sponsoringgelder oder -ressourcen einfacher und effizienter miteinander zu vernetzen (Stichwort CSR oder lokale soziale Verantwortung) und damit regionale Entwicklung zu unterstützen. Jeder Akteur kann sich klar nach Bedarf und Unterstützungspräferenzen (Sozialbereich, Umwelt etc.) positionieren und mühsame Werbe- / Betteltouren können vermieden werden.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, weitere soz. Träger, Kirchen etc., Fachstelle seniorenfreundlicher Landkreis
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN	5.000,- Euro p.a. (Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligte)

PROJEKTBLATT – PROJEKT 2.02

PROJEKT	BETEILIGUNG DER SENIOREN
HANDLUNGSFELD	Soziales (Senioren)
BESCHREIBUNG	Senioren als Interessensvertretung der älteren Bevölkerung aus der Allianz Fränkisches Saaletal beteiligen sich dauerhaft (z.B. Seniorenbeirat) oder offen (z.B. Seniorenforum, Seniorenparlament). Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte sollen durch eine offizielle Vertretung wirkungsvoll nach außen getragen werden, wodurch die Mitbestimmung der älteren Bevölkerung erhöht wird. Hier erscheint eine Vernetzung zwischen den Seniorenbeauftragten der Gemeinden als sinnvoll, um gemeinsame Anliegen zu kommunizieren.
ZEITRAHMEN	Ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Seniorenbeauftragte (ggf. koor. Allianzmanagement), Landkreis
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Keine

PROJEKTBLATT – PROJEKT 2.03

PROJEKT	BETEILIGUNG DER JUGEND
HANDLUNGSFELD	Soziales (Jugend)
BESCHREIBUNG	Junge Menschen als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen aus der Allianz Fränkisches Saaletal beteiligen sich dauerhaft (z.B. Jugendbeirat) oder offen (z.B. Jugendforum, Jugendparlament). Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte sollen durch eine offizielle Vertretung wirkungsvoll nach außen getragen werden.
ZEITRAHMEN	
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Jugendbeauftragte (ggf. koor. Allianzmanagement, Landkreis)
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Keine

PROJEKTBLATT – PROJEKT 2.04	
PROJEKT	BEDARFSGERECHTE WEITERENTWICKLUNG DER „OFFE-NEN ALTENHILFE“
HANDLUNGSFELD	Soziales (Senioren)
BESCHREIBUNG	Innerhalb der Gemeinde-Allianz Fränkisches Saaletal gibt es in jeder Kommune offene Freizeitangebote für ältere Menschen, die vornehmlich von der Kirche als Träger organisiert werden. Hier gilt es anzusetzen und das vorhandene Angebot zu be-wahren und auszubauen sowie neues zu fördern und zu initiie-ren, beispielsweise in Form von Generationentreffpunkten. • Ausbau der „offenen Freizeitangebote“ durch Schaf-fung von (Senioren-)Begegnungsstätten in den Ge-meinden • Verbesserung der „offenen Freizeitangebote für älte-re Menschen“ durch den Ausbau des Angebots im Be-reich des Seniorensports (z.B. Seniorengymnastik, Se-niorentanz, Seniorenwandern) • Erhöhung der Transparenz der bestehenden Angebo-te im Bereich der „offenen Altenhilfe“ in der Allianz Fränkisches Saaletal (z.B. Internet, Broschüre, Senio-renwegweiser) • Ausbau der „offenen Hilfsangebote“ durch den ver-stärkten Aufbau von Nachbarschaftshilfen und Be-suchsdiensten
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Seniorenbeauftragte (ggf. koor. Allianzmanagement, Landkreis, Pfarrgemeinden)
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Printprodukte: 5.000.- Euro

PROJEKTBLATT – PROJEKT 2.05	
PROJEKT	AUSBAU DER JUGENDARBEIT BZW. -BETREUUNG
HANDLUNGSFELD	Soziales (Jugend)
BESCHREIBUNG	Grundlegend sollten Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal von den Kommunen gefördert bzw. bereitgestellt und begleitet werden. Dazu sind zunächst Räume zu finden, welche die Jugendlichen als Treffpunkt nutzen können. Um die Jugendarbeit bzw. -betreuung innerhalb der Allianz Fränkisches Saaletal auszubauen, wäre u.a. fachkundige Unterstützung erforderlich. Eine Möglichkeit bietet die Mitgliedschaft im Verein PRO JUGEND des Landkreises Bad Kissingen. Das Modell sieht vor, über einen gemeinnützigen Verein qualifiziertes Personal einzustellen. Dieses kann von Kommunen, welche Mitglied sind, gebucht werden. Die Märkte Elfershausen und Euerdorf sind bereits Mitglied im Verein PRO JUGEND. Je nach Bedarf sind die Fachkräfte stundenweise in den Gemeinden tätig.
ZEITRAHMEN	
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Jugendbeauftragte (ggf. koor. Allianzmanagement, Kommunen, PRO JUGEND e.V., Landkreis)
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN	Je nach abgefragtem Umfang

7.3. Strategieziel 3: Leben findet innen statt

❖ Als Basis der zukunftsfähigen Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer gezielt in der Stabilisierung ihrer Innenstrukturen unterstützt.

Zentrale Herausforderung ist hier die Wiedernutzung bzw. künftige Vermeidung von Leerständen in den Ortschaften; das betrifft die Innenbereiche genauso wie immer mehr auch Siedlungsgebiete der 1960er und 1970er Jahre.

Für die Gesamtentwicklung aller Mitgliedskommunen der Allianz Fränkisches Saaleetal sollen als grundlegende Basis die einzelnen Kernorte, Ortsteile und Dörfer gezielt in der Stabilisierung der Innenstrukturen unterstützt werden.

Dazu muss eine gemeinschaftliche Strategie zur Stärkung der Innenentwicklung eingeschlagen, die Baulückenschließung unterstützt und die Revitalisierung im Innenbereich gefördert sowie auch der Abbruch von Gebäuden erleichtert werden.

Die Erfolgsfaktoren und Querschnittaspekte dieser Maßnahmen liegen in:

- der Verfügbarkeit von marktgerechtem Wohnraum gegen Abwanderungstendenzen
- ansprechenden Ortsbildern mit Blick auf Image der Region, Lebensqualität und Tourismus
- nutzbaren Strukturen für wirtschaftliche Aktivitäten in Nahversorgung, Gewerbe und Tourismus

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.01	
PROJEKT	AUFLEGEN EINES REGIONSWEITEN KOMMUNALEN FÖRDERPROGRAMMS ZUR REVITALISIERUNG DER ALT- / INNENORTE
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Das Projekt richtet sich an Hauseigentümer und Grundstücksbesitzer innerhalb der Allianz und soll sowohl beratenden Charakter als auch konkrete finanzielle Unterstützung durch die Kommunen beinhalten: • Förderung von Baumaßnahmen im Bestand und gleichzeitig für leerstehende Wohneinheiten • Bauberatung durch Experten beispielsweise hinsichtlich energetischer Sanierung oder der Möglichkeit zur Fördermittelanspruchnahme Diese könnte als motivierende Erstberatung fungieren und in einer Dimension von 2-3 Stunden kostenfrei für den Beratungsempfänger zur Verfügung stehen. Die Bauberatung soll durch ein Team örtlicher Fachleute (Architekten) durchgeführt werden. Die Kommunen stellen für den Interessierten einen so genannten Beratungsgutschein für die Erstberatung aus. • Marktberatung durch interne und externe Fachleute, wie etwa Makler oder Tourismusexperten, in Bezug auf Marktbedürfnisse und Nachfragen (z.B. Ferienwohnungen, Mietwohnungen, kleinere Einheiten); hierzu auch Veranstaltungen und Informationsangebote für Immobilieneigentümer zur aktiven Marktberatung neben dem eher reaktiven Förderprogramm • Finanzielle Unterstützung bei Deponiegebühren bei Umbaumaßnahmen und Abrissvorhaben SIEHE ANHANG: Entwurf des derzeit schon in kommunaler Abstimmung befindlichen Förderprogramms.
ZEITRAHMEN	Konzeptentwicklung und Verabschiedung in den kommunalen Gremien bis Herbst 2013; Umsetzung ab 2014
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Kommunale Bauverwaltungen, ALE, Allianzmanagement, externe Experten
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	Konzeption: Allianzmanagement, 5.000,- Euro (Experten) Umsetzung: je nach Förderkriterien (ALE)

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.02	
PROJEKT	AUFBAU EINES INTERNETPORTALS ZUM LEERSTANDS-MANAGEMENT
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Im Rahmen des landkreisweiten Innenentwicklungsmanagements verfügen die Gemeinden auch über eine grundlegende Leerstandserhebung. Die landkreisweite Struktur kann genutzt werden, um kommunale Zuarbeit aus der Allianz zu bündeln und operativ zu koordinieren. Kommunale Initiativen können hier Unterstützung abrufen, sind aber quasi in der Verpflichtung, ihre Hausaufgaben vorbereitend zu erledigen (Datenbasis pflegen, Beratungsinitiativen starten, Förderprogramm etc.) • Fortlaufende Aktualisierung der Leerstandsdaten • Auf der Basis der erhobenen Leerstandsdaten mit der LfU-Datenbank werden die Eigentümer angesprochen (schriftlich und mündlich), um deren Intentionen bzgl. der Immobilie zu erfahren und bestenfalls gezielt bzw. thematisch gebündelt zu beraten; z.B. auch Entlastung bei Behördenverhandlungen oder ortsteilgebündelte Gesprächsangebote • Ergebnisse werden eingepflegt und als Web-basierte Leerstandsdatenbank für die öffentliche Nutzung zur Verfügung gestellt. Jede Kommune nutzt die Datenbank auf ihrer Webseite. • Darauf basiert aktive Vermarktung etwa im gewerblichen Bereich für große Hofstellen, als Investitionsobjekt in Ferienwohnung oder auch als Altersruhesitz (vgl. Immobilienpreise im Rhein-Main-Gebiet) • Ganzheitlicher Ansatz der Leerstandsbekämpfung auf Ebene der Gemeinde-Allianz, auch Zusammenarbeit mit anderen Gebietskörperschaften (z.B. Landkreis) denkbar Die operative Umsetzung auf Allianzebene erfolgt als Teilaufgabe des Allianzmanagements.
ZEITRAHMEN	sofort und fortlaufend
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Landkreis Bad Kissingen / Regionalmanagement / Innenentwicklungsmanagement
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN	liegen beim Landkreis

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.03

PROJEKT	VERZICHT AUF AUSBAU VON NEUBAUGEBIETEN
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Die bauleitplanerischen Flächenreserven im Allianzgebiet liegen weit über den absehbaren Nachfragequoten. Zur Einsparung von Planungs- oder gar Erschließungskosten und auch zur eindeutigen Unterstützung der Innenentwicklungsbestrebungen sollten Neuausweisungen auf den konkreten Bedarf beschränkt werden. Dazu gehört auch gezielte Vermarktung der Baulücken in bestehenden Gebieten. Dadurch kann auch eine altersmäßige Durchmischung der Baugebiete gefördert werden, um schubweise Nutzungsänderungen wie jetzt in den Gebieten der 1960er / 1970er Jahre absehbar zu vermeiden. Grundsätzlich soll angestrebt werden in allen betroffenen Kommunen einen Grundsatzbeschluss "keine weiteren Neubaugebiete auszuweisen" zu fällen.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Bauverwaltungen, Kommunalparlamente
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Organisation via Allianzmanagement (inkl.)

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.04

PROJEKT	RÜCKNAHME VON BAUERWARTUNGSLAND
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Um eine weitere Zersiedelung zu verhindern und weitere Baulücken im Orts- und Landschaftsbild zu fördern ist eine Rücknahme von Bauerwartungslandflächen aus den Flächennutzungsplänen (FNP) angebracht
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Bauverwaltungen, Kommunalparlamente
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN/FINANZIERUNG	Organisation via Allianzmanagement (inkl.)

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.05

PROJEKT	BARRIEREFREIE PLANUNGEN
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Vor dem Hintergrund des einsetzenden demografischen Wandels ist es wichtig barrierefreie Planungen für künftige Bau- und Wohnbauprojekte durchzusetzen. Dies gilt insbesondere auch im öffentlichen Raum. Für Planungen ist hier eine Art Kriterienkatalog zu entwickeln, der einheitliche Standards definiert, die bei entsprechenden Planungen in Dorferneuerung, Umgestaltungen etc. zu berücksichtigen sind. Aspekte sind z.B. Begehrbarkeit, Stolperfreiheit, Erreichbarkeit, Sicherheit, Beleuchtung, Rastmöglichkeit. In Elfershausen ist ein entsprechendes Modellprojekt in Vorbereitung.
ZEITRAHMEN	ab sofort
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Bauverwaltungen, Kommunalparlamente
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 3.06

PROJEKT	DORFERNEUERUNGSVERFAHREN
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Derzeit laufen Dorferneuerungsverfahren in der ILE-Region in Gauaschach, Wartmannsroth (für alle Ortsteile), Sulzthal und Aura a.d.Saale. Weitere Dorferneuerungsverfahren sind in der Region notwendig und sinnvoll, insbesondere um dem drohenden Verfall von leerstehenden ortsbildprägenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden entgegen zu wirken, eine Verödung der Altortbereiche zu vermeiden und damit langfristig die Attraktivität der gesamten Region zu sichern. Ausführliche Beschreibungen hierzu siehe Kap. 4.14. Einzelne Maßnahmen werden hier in der Projektliste nicht mehr doppelt geführt.
ZEITRAHMEN	ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Kommunen, ALE
PRIORITÄT	MITTEL (1)
KOSTEN / FINANZIERUNG	je Kommune; N.N. Förderung durch den Freistaat Bayern / ALE mit ca. 50%

(1) Anmerkung: Dorferneuerung hat für die einzelne Gemeinde Bedeutung, im Hinblick auf die Wirkung der Maßnahme für die gesamte Allianz ist ihre Bedeutung nicht so hoch, deshalb Einstufung als Priorität MITTEL!

7.4. Strategieziel 4: Frankens Saalestück – hier lass ich mich treiben

- ❖ **Tourismus und Naherholung werden wesentliche Wertschöpfungspotenziale zugeschrieben; diese werden mit dem inhaltlichen und strukturellen Ausbau der Marke Frankens Saalestück erschlossen.**

Das ursächliche Kooperationsthema für die kommunale Allianz Fränkisches Saaletal ist zweifellos im Tourismus und der Etablierung der Marke Frankens Saalestück zu sehen.

Im Tourismus werden deutliche Wertschöpfungspotentiale für die Region gesehen, die mit Blick auf die anstehenden weiteren Reduzierungen der Bundeswehrstandorte als zentrale Wirtschaftskomponenten in der Region umso bedeutsamer werden.

Wie in der Analyse ausführlich dargestellt liegen Handlungserfordernisse in der Organisationsstruktur, in der Angebotserweiterung und den Markeninhalten sowie in den Marketingstrukturen. Alle Bereiche sind immer im Zusammenhang mit den anderen Strategiezielen der regionalen Entwicklung zu sehen.

Die Organisationsstruktur hat einen lokalen und einen regionalen Aspekt. Ersterer betrifft die Neuausrichtung und Einbindung der Vereinsstrukturen in Hammelburg und Oberthulba. Der zweite Bereich ist die Einbindung des Saalestücks in die Strukturen der Bayerischen Rhön und in Teilen ins Fränkische Weinland. Beide Bereiche sind so zu strukturieren, dass die touristische Arbeit im und am Saalestück weiter professionalisiert werden kann.

Ziel ist die Entwicklung einer klaren Organisationsstruktur im Tourismus des Fränkischen Saaletals und Bündelung der lokalen Kräfte. Kernstück ist die Marke Frankens Saalestück, die die lokalen Kräfte bündelt und auf diese zurückgreift. Dabei profitiert die Marke Frankens Saalestück vom Dach der Bayerischen Rhön GmbH, weil sie ein bisher noch nicht angebotenes Segment innerhalb des Tourismus in der Rhön anbieten kann.

Zugleich bleibt aber auch die zweite Dachmarke in der Region – das Fränkische Weinland – relevant.

Beide Dachmarken sind in räumlicher Abstufung innerhalb des Allianzgebietes für die jeweiligen Gemeinden und deren touristische Akteure bedeutsam. Das Gesamtallianzgebiet bringt über Frankens Saalestück jeweils in die Dachmarken neue Angebotsakzente ein. Es besteht quasi eine Scharnierfunktion, die es zu verbinden gilt, ohne die Ressourcen zu überdehnen oder unwirksam zu zersplittern.

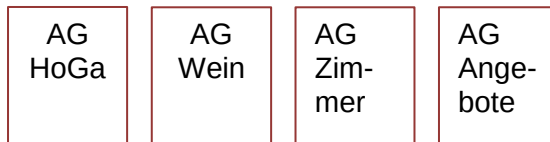
Im Rahmen der ILEK-Erarbeitung intensiv diskutiert wurde die Art der Verknüpfung der neuen Marke Saalestück mit der etablierten Marke Bayerische Rhön. Alternativen waren die Gründung einer völlig selbstständigen operativen und wirtschaftlichen Einheit oder die Gestaltung einer weiteren Säule Saalestück in der Bayerischen Rhön, so wie das bspw. mit der Säule Bäderland schon besteht.

Die Sondierungsgespräche laufen derzeit auf die Säulenlösung zu, zu der folgendes Strukturmodell besteht, das auch Einbindungsoptionen der touristischen Akteure der Allianzregion abbildet.

Tourismus GmbH Bayerische Rhön



**Beratung
fachliches
Coaching**



B e i r a t

Träger:

- **Tourismus GmbH Bay. Rhön**
- **Allianzkommunen**
- **Tourismusverein**

Geld, Personal, Verwaltung, Geschäftspolitik

**Tour. Vereine, Winzer, HoGa,
Citymanager / Gewerbevereine,
Allianzmanager, Fachstellen**

Abbildung 41: Organisation Tourismusstruktur

Auf der Angebotsseite ist die Einbindung in die Bekanntheit der Marke Rhön unstrittig, wenngleich die regionale Identität des Saaletals damit nicht deckungsgleich ist. Gerade darin besteht aber der Mehrwert auf beiden Seiten, der zum einen Alleinstellungspotenzial nutzt, zum anderen das Angebot der Rhön um Aspekte wie Wein, Edelbrände, Wassersport, Trockenrasen, Radwandern und kulturelle Sehenswürdigkeiten erweitert.

Die erweiterte Zielebene bezieht folgende Aspekte mit ein:

- Über das Saaletal hinaus bieten sich überregionale Potenziale im Tourismus an wie z.B. Mountainbike (Bike Wald Spessart; Down-Hill in der Hochrhön).
- Der Tagestourismus hat ein hohes Potenzial und ist zu fördern und gezielt zu bewerben.
- Die kleingliedrige Landschaft der Region ist zu erhalten, denn sie bildet die auch wertschöpfungsrelevante Grundlage für Naherholung und Tourismus im fränkischen Saaletal und Umgebung.
- Die Besonderheit der vielfältigen Kulturlandschaft drückt sich durch das Vorkommen von seltenen Tier- und Pflanzenarten aus, diese sind zu erhalten und entwickeln.
- Bestandteil zur Erhaltung der Kulturlandschaft sind grünlandbewirtschaftende Weidebetriebe sowie der Landschaftspflegeverband des Landkreises Bad Kissingen, diese sind zu unterstützen.

Für den Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ist zu beachten, dass die Marke und die Allianz für eine eigene, selbstständige touristische Destination zu klein und finanziell zu wenig schlagkräftig sind.

Eine Integration in das südlich angrenzende fränkische Weinland spiegelt zum einen nur einen Teil der vielfältigen Region wider. Zum anderen kommt die Besonderheit der Weinbauregion unter den anderen Weinbauregionen des fränkischen Weinlandes wohl im Konkurrenzbenchmark zu kurz.

Die im fränkischen Saalestück zusammengeschlossenen Gemeinden nehmen unter dem Dach der Rhön dabei eine interessante Stellung als südliches Tor zur Rhön – gerade auch zum Biosphärenreservat Rhön - ein. Die künftige Besucherlenkung kann hier mit Bezug auf die ganze Rhön für Weintouristen, Besucher aus Südbayern, Besucher aus der Rhein-Main-Region und Durchreisende auf der (inter)nationalen Nord-Süd-Magistrale A 7 ein Ausrufezeichen setzen. Durch die Besonderheiten der Region mit den Themen Wein, Trockenrasen, Wasser – Kanufahren wird eher Wärme und fränkische Gemütlichkeit assoziiert, im Kontrast zur Hochrhön, die für ihr raues Klima bekannt ist.

Der bisher eingeschlagene Weg sich als Besonderheit der Rhön touristisch darzustellen und von den Potenzialen des Bäderlandes bayrische Rhön und der Rhön zu profitieren erscheint als der richtige.

Hinsichtlich eines integrierten Standortmarketings sehen die Bearbeiter neben den bereits aufgegriffenen Themen Wein und Saale folgende Themen als vorrangig für die Imagebildung geeignet, die bereits im Blickpunkt bzw. Bearbeitung sind:

- die Trocken- und Magerrasen mit den botanischen und faunistischen Besonderheiten, für die die Region zumindest bereits bekannt ist und ein Alleinstellungsmerkmal besitzt (z.B. Machtilshausen)
- verbunden mit den Magerrasen ist die Landschaftspflege durch die Schafhaltung, die in anderen Regionen (Jura-Lamm im Altmühltal) bereits erfolgreich vermarktet wird
- die Erlebbarmachung der Landschaftspflegeaktivitäten, Angebote zum Einblick in ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge in diesem Bereich passt hervorragend in schon entsprechende Aktivitäten und Bewerbungen des Biosphärenreservates, derzeit konzentriert auf die Hochrhön und hiermit vor Ort erweiterbar
- die Verbindung zur Hochrhön stellen die zahlreichen Brenneien, welche durch zahlreiche Preise bereits bundesweit Beachtung finden, in der Gemeinde Wartmannsroth her
- weitere Ansatzpunkte liefern die Brotbacktage in Hassenbach und Ramsthal, die örtlichen Käsereien der Region und weitere regionale Produkte (neben dem Wein noch weitere Genüsse)
- der Waldreichtum der Region, der vor allem in Kombination mit Ruhe, aber auch mit dem Thema Energiewende imagemäßig gefüllt werden kann.

Nicht außer Acht gelassen werden darf die Innenwirkung aller Marketingaktivitäten für einen attraktiven Lebensraum der Einheimischen und ggf. anwerbbarer Neubürger.

Mit Bezug zur Innenentwicklung der Orte und der Leerstandsnutzung kommt dem Thema Ferienwohnungen besondere Beachtung zu, weil

der Bedarf an qualitativ hochwertigen Unterkünften in der Region derzeit nicht adäquat gedeckt werden kann; es besteht generell ein Mangel an Übernachtungskapazitäten, erst recht, wenn die Aktivitäten zur Etablierung der Marke Frankens Saalestück greifen werden. Investoren für Hotelprojekte werden u.U. schwer zu finden sein. Zudem kommen Ferienwohnungen den Zielgruppen und Angeboten sicher eher entgehen. Die Wertschöpfung kann so flächig statt punktuell in der Region verteilt werden.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.01	
PROJEKT	TOURIST-INFORMATIONSZENTRUM „FRÄNKISCHES SAALETAL“
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Aufgrund der Besucherfrequenz in der Stadt Hammelburg sollte die Tourist-Information der Stadt Hammelburg als Tourist-Information der Region Fränkisches Saaletal und die Marke Frankens Saalestück ausgebaut werden. Damit in Verbindung steht die Aufgabe und Chance sich als südliches Tor zur Rhön zu etablieren. Ggf. ist hierzu auch eine Kombination mit einem Infozentrum zum Biosphärenreservat Rhön (vgl. Oberelsbach oder Wildflecken) vorstellbar. Dies ist ein erster Baustein, um Bestrebungen und Aktivitäten im Dreiklang Rhön – Saaletal – Weinland optimal und synergetisch zu verbinden. Derzeit ist die etwas versteckte und beengte Lage im "Roten Schloss" diesem Anspruch nicht gewachsen. Die Tourist-Information sollte in einem eigenständigen Gebäude zentral in Hammelburg aufgebaut werden. Sollte sich hier keine Option ergeben, bietet sich die Umgestaltung des Parkplatzes vor der Stadt an, die im Zuge des kommenden Brückenneubaus sowieso ansteht. Neben der Tourist-Information könnten sich regionale Unternehmen, Landwirte oder Winzer und ihre Güter bzw. Dienstleistungen im Informationszentrum präsentieren. In diesem Rahmen könnte sich die Region in seiner ganzen Bandbreite als Unternehmens- und Wohnstandort wie auch als Urlaubs- und Naherholungsraum zeigen. Ferner könnten neben der Information zusätzlich Dienstleistungs- und Vertriebsaufgaben im Tourismus und Direktvermarktungsbereich auftreten. Dazu wird Touristen eine Möglichkeit gegeben regional direkt vermarktete Produkte (z.B. Nahrungsmittel, Produkte des Kunsthandwerks) zu erwerben, was einen monetären und arbeitsmarktspezifischen Nutzen bringt. In den Kommunen der Region Frankens Saalestück sind Anlaufstellen für Touristen zu schaffen, die als Informationspunkte (digital und / oder in Form von Tafeln (z.B. „Schwarzes Brett“) oder Imagebroschüren) fungieren und personell zu besetzen sind. Diese installierten Informationspunkte in den Gemeinden müssen von Personen aus den Gemeinden betreut werden, welche wiederum mit dem Tourist-Informationszentrum in Verbindung stehen und die Informationen aktualisieren.
ZEITRAHMEN	2013/2014 Konzept 2014/2015 Umsetzung
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaletal-Hammelburg e.V., Tourismus Thulbatal e.V., Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Allianzmanagement, Landkreis, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Rhön e.V.
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	Konzept: 20.000.- Euro Umsetzung / Baukosten: N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.02	
PROJEKT	BESUCHERLENKUNG
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Neben der zentralen Anlaufstelle ist ein Besucherinformations- und -lenkungskonzept in der Fläche erforderlich, das die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten kommuniziert und zum Verweilen / Verlängern des Aufenthalts / Wiederkommen animiert. Das gehören Einstiegspunkte und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen ebenso wie eine einheitliche Beschilderung mit Wegweisern und Infotafeln in der Region. Diese sind an den erwähnten Einstiegspunkten, an frequentierten Sehenswürdigkeiten, an neuen Angeboten und in den Ortsmitten zu positionieren (Beispiel: Beschilderungs- und Infokonzept im Landkreis Neu- markt i.d.OPf.) Eine persönliche Ansprache bzw. Betreuung kann sich ggf. unter Einbeziehung von Hotels, Gastronomie, Winzern etc. ergeben; ggf. unterstützt durch entsprechende Schulungsangebote. Unter der Woche können ggf. auch die Gemeindeverwaltungen einbezogen werden. Unterstützung dieses Ansatzes durch die Ausbildung von Gästeführern.
ZEITRAHMEN	2013/2014 Konzept 2014/2015 Umsetzung
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaleetal-Hammelburg e.V., Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Allianzmanagement, Kommunen
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Konzept: 40.000.- Euro Umsetzung / Baukosten: N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.03	
PROJEKT	AUFBAU <u>EINER</u> ORGANISATIONSSTRUKTUR FÜR TOURISMUS – FRANKENS SAALESTÜCK
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Das Fränkische Saalestück ist unter dem Dach der Bayerischen Rhön GmbH. Diese Stellung bietet finanzielle Vorteile sowie die Möglichkeit von den touristischen Schwerpunkten und der Schlagkraft im Marketing, der Etabliertheit der Marke Rhön zu profitieren, dieser aber auch Neues zuzuliefern. In der Region des Fränkischen Saaletals werden über die Organisation fränkisches Saalestück die beiden Tourismusvereine Hammelburg e.V. und Tourismus Thulbatal e.V. sowie die Touristinformation Hammelburg gebündelt und treten einheitlich nach außen mit dem Markenprodukt „Frankens Saalestück“ auf. Durch die Bündelung der Kräfte sollte eine Person als Vollzeitstelle etabliert werden, die ausschließlich Bündelungs- und Organisationsfunktion hat und den Tourismus im Fränkischen Saaletal operativ leitet. Zur Unterstützung ist ihr eine Teilzeitstelle (Bürokräft) zur Seite zu stellen. Eine weitere Stelle ist notwendig für das Produktmanagement (Tourismusinformation - Ausgabe von Broschüren, Beratung etc.). Diese Stelle könnte auch an das Allianzmanagement gekoppelt werden. Mit diesem Personalbestand können die anstehenden Aufgaben (siehe Vielzahl der touristischen Projekte) in der kommunalen Allianz bewältigt werden.
ZEITRAHMEN	2013 / 14
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaletal-Hammelburg e.V., Tourist-Information Hammelburg, Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Kommunen
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN/FINANZIERUNG	Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Gemeinden des Fränkischen Saaletals, Teilfinanzierung durch Übernahme von touristischen Aufgaben aus dem zukünftigen Allianzmanagement, Umstrukturierung der Tourismusorganisation in der Stadt Hammelburg

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.04	
PROJEKT	GEMEINSAME TOURISTISCHE VERMARKTUNG DER KOMMUNALEN ALLIANZ FRÄNKISCHES SAALETAL – FRANKENS SAALESTÜCK
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	In einem ersten Schritt müssen alle bestehenden Angebote (quantitativ und qualitativ) erfasst werden. Danach müssen die Wege der Vermarktung festgelegt werden. Die Region ist touristisch noch besser zu vermarkten: • Weiterentwicklung des Internetauftritts „Frankens Saalestück“; Gestaltung eines Auftritts ohne Aufteilung / Dopplung etwa auf Vereinsseiten oder andere Akteure, zur klaren, stringenten Markenführung und Kommunikation. Dann erst Verlinkungen herstellen (zu Gemeindeseiten, weiteren Partnern, Attraktionen etc.) • Erstellung eines gemeinsamen Unterkunftsverzeichnisses • Erstellung einer Freizeitkarte mit allen Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten in Frankens Saalestück • Touristisches Beschilderungskonzept Frankens Saalestück - Information vor Ort (Infosäulen) durch einheitlich gestaltete Infopunkte in den Gemeinden und bei den touristischen Sehenswürdigkeiten (s.o.) • Gästezeitung Frankens Saalestück
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaletal-Hammelburg e.V., touristische Akteure
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.05	
PROJEKT	PROFILIERUNG VON TOURISTISCHEN SCHWERPUNKTEN IN DER ALLIANZ FRÄNKISCHES SAALETAL – FRANKENS SAALESTÜCK
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Die Vielfalt an touristischen Möglichkeiten in der Region resultiert aus den unterschiedlichen Entwicklungsansätzen der Kommunen. Die touristische Schwerpunktesetzung in der Region durch die Gemeinden sollte erhalten und weiter entwickelt werden (z.B. durch Optimierung von Wegeverbindungen, entsprechende Ausstattungs- und Gestaltungsmaßnahmen): • Wassersport durch Wake-Park Thulba • Wein, Weinführungen, Weinlese, WENGart, Kunst und Kultur, Kräuterführungen durch Stadt Hammelburg und Ramsthal • Reit- und Familienurlaub, Wartmannsroth • Genussstouren z.B. durch Einbindung der Brennereien in Wartmannsroth (Brennerweg) • Themenwege: Weidelandschaft- Trockenrasen, Ökologieerlebnis Saaleetal (Hammelburg, Fuchsstadt, Elfershausen, Sulzthal, Euerdorf, Ramsthal) inkl. neuer Ausschilderung und Lückenschluss bestehender Wege Aussichtstour z.B. Trimbürg, Saalestück, etc. Neugestaltung Kapellenweg Fuchsstadt Burgenwanderweg Bildstockweg im Thulbatal Besonderes Teilprojekt sollte ein Schlaufenweg Weinerlebnis zum Qualitätsfernwanderweg Hochrhöner sein; auch hier manifestiert sich dann wieder die direkte Verzahnung der Dachthemen Rhön und Wein • Bootstourismus (Euerdorf, Elfershausen und Hammelburg) • Walderlebnis; Standort N.N. am besten im Biosphärenreservat und auch hier ggf. Kombination mit einer Biosphäreninfostelle (vgl. Oberelsbach oder Wildflecken) • Stadtbild/Stadtarchitektur Hammelburg Diese Einzelaspekte sind dann zu einfach buchbaren, thematischen, aktivitätsbezogenen bzw. zielgruppenspezifischen Pauschalangeboten zu bündeln.
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaleetal-Hammelburg e.V., touristische Akteure, Kommunen
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Abhängig von den zu fördernden Projekten

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.06	
PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG DER KULTURELLEN ATTRAKTIONEN
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Die kulturellen Attraktionen sind noch besser zu vermarkten: • Gezielte Bewerbung der Bayerischen Musikakademie mit dem Sommer-Kulturfestival „Saale-Musicum“; Musikakademie in örtliche und regionale Aktivitäten standardmäßig einbinden. • Beispiel für die Koordination und Kooperation könnten musikalische Aktivitäten in Kombination mit örtlichen Weihnachtsmärkten und ähnlichen Veranstaltungen sein. Die kulturellen Angebote sind noch stärker zu vernetzen: • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. • Verknüpfung der kulturellen Angebote mit den Themen Wandern (z.B. Wandern durch den Weinberg) und Radfahren. • Reaktivierung des Burgenverbundes (Veranstaltungen, Führer, Themenweg etc.)
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaleetal-Hammelburg e.V., Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, Kommunen, Allianzmanagement
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN/ FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.07	
PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG DES TAGESTOURISMUS
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Der Tagestourist (aus Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt, Würzburg, Schweinfurt) stellt aktuell eine nicht zu unterschätzende Zielgruppe im Fränkischen Saaleetal dar, obwohl er in der Statistik nur schwer zu erfassen ist. Potenzial bieten auch Rhöntouristen mit anderen Standorten, also Besucher der Bäder (inkl. Kurgäste) oder Hochrhöntouristen, die im Rahmen eines längeren Aufenthalts die Region erkunden; auch die vorgenannten Maßnahmen dienen dazu, diesem Klientel ein Wiederkommen, am besten dann mit Standortbasis im Saaleetal attraktiv zu machen. Da der Tagestourist statistisch rund Euro 25 bis 30 pro Tag (z.B. Essen, Besuch im Museum, Souvenir etc.) ausgibt, sollte diese Gruppe stärker beworben und entsprechende Angebote gestaltet werden. Der Tagestourismus ist noch weiter zu vermarkten: • Gezielte Bewerbung von Tagestouren (Fahrrad, Wandern (z.B. Weinerlebnis Franken)) in Verbindung mit der „Erfurt Bahn“ (siehe unten) und dem bereits etablierten Saaleetal Bus. Entwicklung von Halbtages- und Ganztagesetappen mit Führung und Verkostung der Gäste. • Entwicklung von Halbtagesangeboten für Kurgäste aus Bad Kissingen (Halbtageswanderungen, Weinführungen, Halbtagestouren mit dem Fahrrad). Einrichtung und Bewerbung eines „Schoppen-Busses“ mit Verknüpfung zu den Hoffesten örtlicher Winzer und Brennereien. • Gezielte Bewerbung der 1. und 2. Etappe des Radfernwegs „Vom Main zur Rhön“ (Gemünden – Hammelburg; Hammelburg – Bad Kissingen); Motto „Unterwegs mit Rad und Bahn“ • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomiebetrieben. • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Haltestellen der Bahn / des Busses. • Infostand zur Messebeschickung für Frankens Saalestück In diesem Zusammenhang sind auch die Zielgruppe „Motorradfahrer“ (Thema: Motorrad-Tourismus) und die Wohnmobilreisenden gezielt anzusprechen.
ZEITRAHMEN	2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, touristische Akteure
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.08	
PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG VON MEHRTAGESANGEBOTEN
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Aus der Angebotspalette des Tagestourismus sind Mehrtagespakete ableitbar. Diese können auch zielgruppenaffin gebündelt werden, z.B. Aktivitätsorientierte mit Mountainbike, Kanu und Wassersport, Hochseilgarten; Genussorientierte mit Wein, Bränden, reg. Produkten inkl. Herstellungseinblicke oder Mitarbeit; Kombination mit Wellnessangeboten in den Bädern; Wander- und Radpakete; Ökotouren zu unterschiedlichen Landschafts- und Habitaträumen je nach jahreszeitlicher und /oder vegetationszeitbedingter Besonderheiten. Einbindung von Schäfern, Imkern, Landschaftspflegeverband (ggf. auch Mitarbeit Trockenmauererrichtung, Obstbaumschnitt etc. als Incentive).
ZEITRAHMEN	2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Touristische Akteure
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Bestandteil des reg. Tourismusmanagements

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.09	
PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG DER „ERFURT BAHN“
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Das Angebot der „Erfurt Bahn“ gilt es stärker hervorzuheben. Mit der Bahn kann der Gast im Fränkischen Saaletal bequem an- und abreisen bzw. zu seinem Ausgangspunkt zurückkehren (z.B. Radfahrer, Wanderer, Boottouristen, Weintouristen etc.). In diesem Zusammenhang gilt es, die Erfurt Bahn auch als Bestandteil touristischer Angebote effektiver zu platzieren: • Angebotspakete für familienfreundliche Fahrradtouren entwickeln (Rückfahrt mit der Bahn) • Kombinationsangebote Kanu-Tourismus und Bahn entwickeln • Die Bahnstrecke in mögliche Wanderrouten entsprechend mit einbinden • Kooperation mit der Erfurt Bahn zeitnah etablieren (z.B. Verfügbarkeit Fahrradtransport abklären etc.)
ZEITRAHMEN	Ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Touristische Akteure, Allianzmanagement
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.10	
PROJEKT	STÄRKUNG DER RADREGION
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Das Fränkische Saaletal ist als Fahrradregion noch zu wenig bekannt. Ansatzpunkte bieten der Radfernweg „Vom Main zur Rhön“ und eine weitere Vielzahl an Radtouren wie dargestellt. Die Radregion ist noch besser zu vermarkten: • Gezielte Bewerbung des Radfernweges „Vom Main zur Rhön“ (vom ADFC zertifizierte Qualitätsroute). • Der über mehrere Etappen verlaufende zertifizierte Radfernweg „Vom Main zur Rhön“ eignet sich für die Einrichtung „Radfahren ohne Gepäck“ als zusätzliches Angebot die Region als Radregion bekannter machen. • Gezielte Bewerbung von „Schlaufenwegen“ des Radfernweges „Vom Main zur Rhön“ (z.B. Radeln im Saale- und Thulbatal – von Hammelburg über Oberthulba nach Bad Kissingen und zurück nach Hammelburg). • Gezielte Bewerbung des MOVELO-Angebots (Urlaubserlebnis mit dem Elektrorad) und Aufbau der nötigen Infrastruktur (Ladestationen, Service; Koop. Stadtwerke) • Zertifizierung von fahrradfreundlichen Übernachtungsbetrieben (bett&bike). • Ausbau des Saaletalradwegs zwischen Euerdorf und Bad Kissingen • Schließung der bestehenden Lücke zwischen Machtilshausen und Wasserlosen • Schließung der bestehenden Lücke zwischen Obererthal und Thulba • Verknüpfung des Thulbatales mit dem Saaletal mit einer Radwegeverbindung • Optimierung der Wegeverbindung zu touristischen Ausflugszielen (Burgenweg) • Schaffung einer Verbindung zwischen Saaletalradweg und Werntalradweg • Durchführung von Gästebefragungen in Form von Schulprojekten, um Wünsche, Defizite und Stärken des Radtourismus zu erfahren. Die Angebote zum Thema Radfahren sind stärker zu vernetzen: • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Reparaturwerkstätten (z.B. Fahrradläden). • Hinweise und Informationen zu Verleih- und Akkuwechselstationen. • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Haltestellen der Bahn. • Lückenschluss noch bestehender Lücken im Radverkehrsnetz (z.B. Saaletalradweg).
ZEITRAHMEN	ab 2013

PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaleetal-Hammelburg e.V., Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, Kommunen, Allianzmanagement,; bei Wegebau ggf. auch ALE wie z.B. im Fall Machtilshausen - Wasserlosen
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.11

PROJEKT	AUSBAU DES MOUNTAINBIKE-ANGEBOTES, VERNETZUNG MIT BAYERISCHER RHÖN UND BIKEWALD SPESSART
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Im Kontakt zum Bikewald 1 und 2 im Spessart sowie den zahlreichen Mountainbike-Möglichkeiten in der Rhön: • Routenentwicklung im ILE-Gebiet Fränkisches Saaleetal (GPS, Kartenentwicklung, Höhenprofile) • Vernetzung der Radtouren mit den benachbarten „Mountainbike-Gebieten“ • übergreifende Bewerbung als größtes zusammenhängendes Mountainbike-Gebiet Deutschlands Auch hier wieder ein Baustein zur Verbindung der Regionen und Themen Rhön und Wein(land).
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Fränkisches Saalestück
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN	Routenentwicklung und Karten 15.000 Euro

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.12	
PROJEKT	QUALITÄTSGASTGEBER – FRANKENS SAALESTÜCK
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Um die Service-Qualität (zum Thema Wandern und Radfahren) im Übernachtungssegment zu steigern und das Angebot der Übernachtungsbetriebe transparent für den Gast zu gestalten, sind Zertifizierungen zum Thema Wandern und Radfahren sowie Klassifizierungen, vornehmlich für Ferienhäuser, -wohnungen und Privatzimmer zu überlegen. Zertifizierung von Gastbetrieben: • Wanderfreundlicher Gastbetrieb: www.wanderbares-deutschland.de • Fahrradfreundlicher Gastbetrieb: www.bettundbike.de Klassifizierung: • DTV-Klassifizierung für Ferienhäuser und -wohnungen • DTV-Klassifizierung für Privatzimmer: www.deuschertourismusverband.de
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Touristische Akteure, Allianzmanagement,
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN/FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.13	
PROJEKT	FERIENWOHNUNGEN IM SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Bauen / Innenentwicklung
BESCHREIBUNG	Wesentlicher Erfolgsfaktor für die touristische Entwicklung ist die Verbesserung und Erweiterung des Zimmerangebotes in der Region. Allgemeine Trends im deutschen Binnentourismus weisen qualitativ ansprechenden Ferienwohnungen eine kontinuierlich steigende Nachfrage zu. Große Hotelinvestitionen sind ggf. schwer zu realisieren und ggf. auch regional unangemessen; bzw. es bestehen entsprechende Angebote in Bad Kissingen schon jetzt. In Verbindung mit der Vermarktung der Region als naturnah, regionsgebunden, walddreich etc. ergeben sich hier vielfältige Aspekte die Beherbergungsangebote daran auszurichten. In der Innenentwicklung ergeben sich hier Ansätze, Leerstände wirtschaftlich attraktiv in Wert zu setzen, wenn die Eigentümer entsprechend auf dieses Marktsegment hin beraten werden. Auch eine gezielte Investorenansprache für diesen Bereich bietet sich an. Die Gestaltung der Wohnungen kann sich z.B. an der Forst- und Holzwirtschaft anlehnen und hier quasi einen gewissen Wiedererkennungswert transportieren (lokales Bau- / Qualitätssiegel o.ä.).
ZEITRAHMEN	ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Allianzmanagement mit Tourismus, Innenentwicklungsberatern und z.B. Holzwirtschaft, ALE, AELF, Wifö Lk KG
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	5.000 Euro für Grundkonzeption 5.000 Euro für erste Info- und Beratungsreihe

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.14	
PROJEKT	AUSTAUSCH DER GASTRONOMIE- UND HOTELLERIEBETRIEBE
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Einrichtung eines regelmäßigen Treffens der Gastwirte und Hoteliers zur Abstimmung von Angebot, Öffnungszeiten und Spezialitäten. Dadurch wird der Informationsaustausch gefördert und eine Vernetzung der Betriebe angestrebt. Zu überlegen wäre auch eine Kooperation im Hinblick auf einen „Hol- und Bringdienst – Radfahren ohne Gepäck“ Die örtlichen Gastronomie- und Hotelleriebetriebe sollen die Trends im Freizeitverhalten früher aufnehmen und einen Beitrag zur Außendarstellung der Region leisten. Eine entsprechende Einbindung in die künftige Tourismusstruktur ist vorgesehen (s.o.; Arbeitskreise, Beiratsfunktion etc.). Der Erfahrungsaustausch und die Organisation gemeinsamer Aktivitäten steigern den Konsens im gemeinsamen Handeln. 1. Bestandsaufnahme der Gastwirte 2. Information und Werbung durch Pressearbeit, Zeitungsartikel 3. Organisationsstruktur aufbauen, Eigendynamik fördern 4. Aufbau eines gemeinsamen Reservierungs- und Buchungssystems, zur Erleichterung der Zimmervermittlung in der Region
ZEITRAHMEN	2013/2014
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Gastronomie- und Hotelleriebetriebe
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN/ FINANZIERUNG	über Allianzmanagement

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.15	
PROJEKT	"TERROIR F" UND AUSBLICKE IN DIE KULTURLANDSCHAFT
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Mit dem innovativen Konzept terroir f - die Magischen Orte des Frankenweins beabsichtigt der Fränkische Weinbauverband herausragende Standorte in der fränkischen Weinkulturlandschaft neu zu gestalten und dadurch zu Reisen zum Frankenwein anzuregen. Für Frankens Saalestück sind Hammelburg und Ramsthal vorgesehen. Über das Konzept terroir f wird die besondere Stellung durch die südliche Lage von Frankens Saalestück innerhalb der Bayerischen Rhön betont und auf eine weitere Stärke der Region, die Ausblicke in die Landschaft, hingewiesen. Diese Punkte sind ebenfalls in das Besucherlenkungskonzept zu integrieren. Neben der Wein-betonten Kulturlandschaft bietet die Region eine Kulturlandschaft, die durch Beweidung, Streuobstnutzung entstanden ist. In Anlehnung an das terroir f Konzept sollte auf besondere Ausblicke im Fränkischen Saaleetal z.B. durch Schaffung von Landschaftsrahmen, die bestimmte Ausschnitte in der Landschaft zeigen, hingewiesen werden. Durch eine medienwirksame Einweihung eines Landschaftsrahmens kann dauerhaft auf das Fränkische Saaleetal aufmerksam gemacht werden.
ZEITRAHMEN	Ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Allianzmanagement, Tourist-Information, Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Frankens Saalestück
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Ca. 500 Euro pro Tafel in Einzelfällen über Naturparkrichtlinie mit bis zu 70% Förderung

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.16	
PROJEKT	GEZIELTE BEWERBUNG DER NATURAUSSTATTUNG DER REGION
HANDLUNGSFELD	Tourismus
BESCHREIBUNG	Das Fränkische Saaletal ist reich an Lebensräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten. Mit der Erfurt Bahn besteht auch eine umweltfreundliche Erschließung der Region. Das Potenzial an „ökologischem Tourismus“ ist vorhanden aber in der Region noch nicht geweckt. Es fehlt eine Zusammenschau von „Natur-Highlights“ in der Region und entsprechenden Hinweisen bei den Wanderwegen in der Region. Ferner ist eine Vernetzung mit den „Natur-Highlights“ im Landkreis nicht gegeben. In der Summe lassen sich Mehrtagesangebote mit dem Thema Natur und Kulturlandschaft in der Region entwickeln. Eingebunden werden können die Natur- und Kräuterführer in der Region. Ein erstrebenswerter und öffentlichkeitswirksamer Ort für diese Thematik ist ein Infozentrum zum Biosphärenreservat Rhön (vgl. Oberelsbach und Wildflecken), zugleich als südliches Tor zur Rhön. Dies ist ein wesentlicher Baustein, um Bestrebungen und Aktivitäten im Dreiklang Rhön – Saaletal – Weinland optimal und synergetisch zu verbinden
ZEITRAHMEN	ab 2013
PARTNER / ZUSTÄNDIG	Frankens Saalestück, Tourismusverein Fränkisches Saaletal-Hammelburg e.V., Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, Kommunen, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Rhön e.V., Lk KG, Tourismus GmbH Bayerische Rhön
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Bestandteil des Tourismusmanagements

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.17

PROJEKT	ERHALTUNG DER KULTURLANDSCHAFT - LANDSCHAFTS-PFLEGE
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Die Erhaltung der Kulturlandschaft bildet die Basis für den Tourismus in der Region, damit auch für die Wertschöpfung daraus. Durch den Landschaftspflegeverband erfolgt die Pflege der Kulturlandschaft in Bereichen, die heute nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft ist eine Wiederaufnahme der Nutzung auch nicht absehbar. Weitere Flächen werden durch altersbedingte Betriebsaufgaben bei Schäfereien hinzukommen. Das Life-Naturprojekt wird in den FFH-Gebieten Einfluss nehmen können (geplanter Aufbau einer mobilen Herde). Außerhalb der FFH-Gebiete wird der Aufwand in der Landschaftspflege eher noch steigen. Zur Erhaltung der Kulturlandschaft ist daher die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes weiterhin mindestens im bisherigen Rahmen zu unterstützen.
ZEITRAHMEN	Ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Bürgermeister, Landschaftspflegeverband
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	30 % Kostenanteil aus Gemeindemittel

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.18	
PROJEKT	BEWEIDUNG STÄRKEN
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Die traditionelle Weidewirtschaft im Saaletal ist erschwert durch die kleinteilige Besitzstruktur, es fehlen zusammenhängende Weidegebiete im Sommer (Ausnahmen Sodenberg und Truppenübungsplatz), Grünlandflächen für Winterfutter sowie Pferchflächen und Wanderkorridore / Triebwege. Das Xerotherm-Projekt des Landkreises hat erste Ansätze zur Lösung geliefert, die weiter entwickelt werden sollten. - Für eine langfristige Bewirtschaftung der Trockenflächen sollte ein Nutzungskonzept „Beweidung“ mit den Weidebetrieben entwickelt werden. Ausgangspunkt ist nicht die Betrachtung der zu pflegenden Flächen aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes bzw. Landschaftsbildes sondern die Flächen- und Bewirtschaftungsansprüche der Weidebetriebe in der Region. - Nutzung von Förderprogrammen, siehe Folgepunkt Bedarf an Flurneuordnung
ZEITRAHMEN	Ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Extern, Allianzmanagement, Bürgermeister der Gemeinden, Naturpark, ALE, AELF.
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN/FINANZIERUNG	extern 5.000 – 7.000 Euro

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.19	
PROJEKT	BEDARF AN FLURNEUORDNUNG
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Vor dem Hintergrund der kleinteiligen und schwierig zu bewirtschaftenden Kulturlandschaft bieten sich bei weiteren Bewirtschaftungsaufgaben Verfahren der ländlichen Entwicklung an, um Pferchflächen, Triebwege etc. umzusetzen. Aufgrund der schwierigen Eigentumsverhältnisse ist hier langer Atem und Denken in langen Zeiträumen nötig. Durch die „Erschließung“ von Flurlagen besteht dann auch die Möglichkeit Flächenprogramme für die Bewirtschaftung in Anspruch zu nehmen als zusätzliches Einkommen. Bisher werden für weite Teile der Trockenflächen keine Bewirtschaftungsprogramme (VNP) in Anspruch genommen, wodurch der Region Wertschöpfungspotenziale verloren gehen.
ZEITRAHMEN	Ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Bürgermeister, ALE, Bayerischer Bauernverband, AELF
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Je nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und Vorteilen aus der Durchführung des Verfahrens bis zu 75% durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.20	
PROJEKT	DURCHFÜHRUNG FLURNEUORDNUNG SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Mit dem Saaletalprojekt beabsichtigt der Freistaat Bayern die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Durch Flächenankauf sollen entlang der Saale Pufferzonen eingerichtet werden. Problematisch für die Bewirtschafter sind dabei der Wegfall von gut bewirtschaftbaren Wiesen (hohe Erträge durch Grundfeuchte in der Tallage und Nährstoffzufuhr bei Überschwemmungen - im Zuge der Klimaerwärmung kommt grundwassernahen Standorten eine besondere Bedeutung für die Bewirtschaftung zu). Ferner entfallen Fördermittel für die Bewirtschaftung, sofern die Flächen mit Fördermitteln der EU erworben wurden (keine Doppelförderung). Dadurch entsteht ein hohes Konfliktpotenzial, insbesondere bei Weidebetrieben, die auf Winterfutter angewiesen sind (Schafbeweidungsbetriebe werden teilweise dadurch benachteiligt). Da die Flächen schon erworben wurden, sollten im Rahmen der Umsetzung als konfliktmindernde Lösung Abstimmungen mit Bewirtschaftern und WWA vor Ort ggf. unter Hinzuziehung externer Moderatoren durchgeführt werden.
ZEITRAHMEN	Ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	ALE Unterfranken; bedarfsweise Kooperation mit Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), WWA Bad Kissingen, Landkreis Bad Kissingen, UNB
PRIORITÄT	MITTEL
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.21	
PROJEKT	REGIONALE VERMARKTUNG VERBESSERN
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Die regionale Vermarktung soll verbessert werden durch: • Vernetzung der Regionalvermarkter (Kooperation der Regionalvermarkter für eine den Anforderungen der Gastronomiebetriebe und Metzgereien ausreichende Produktpalette). • Kooperation örtlicher Betriebe im Nahrungsmittelsektor (Metzgereien, örtliche Gastronomen und Fleischerzeuger). • Einbinden der regionalen Produkte in regionale Wertschöpfungsketten wie Essen auf Rädern, regional erzeugt und regional über Gastronomie verarbeitet, Schulspeisung. • Aufbau einer „Region der Genüsse“ mit den bestehenden Produkten (mit Wein, Spirituosen, Käse sind ausreichend Ansatzpunkte gegeben). Die Besonderheit der Weidehaltung sollte dazu noch stärker in die Vermarktung eingebettet werden. Dazu sind die Kräfte vor Ort zu bündeln durch Organisation eines Arbeitskreises aus Regionalvermarktern und Gastronomiebetrieben.
ZEITRAHMEN	Ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Allianzmanagement
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN	Über Allianzmanagement

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.22	
PROJEKT	STREUOBST ERHALTEN – STEINKAUZPROJEKT UNTERSTÜTZEN
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Ab 2018 fallen die nationalen Sonderrechte zum Brandweinmonopol, mit der Folge, dass die Streuobstverwertung und die Nutzung der Streuobstwiesen zurückgehen; insbesondere der Raum Wartmannsroth mit 76 Brennereien ist betroffen. Derzeit werden über das Steinkauzprojekt des Landkreises Bad Kissingen kostenlos Obstbäume ausgegeben. Maßnahmen: • Ausbau und Unterstützung der Edelbrennereien: siehe Tag der edlen Brände, stärkere Inwertsetzung, ähnlich wie beim Wein im Rahmen von Frankens Saalestück verankern • Verwebung der Erlebniswanderwege Wein und Brennereien inkl. Bewerbung rhönweit • Erstpflge zur Erhaltung der alten Obstbaumbestände • Bewerbung und Kommunikation der Verwertungsmöglichkeit (Bag in Box-Kelterei in Greßtal) • Nachpflanzung in den vorhandenen Obstbaumwiesen
ZEITRAHMEN	Ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Naturpark, UNB Bad Kissingen, Landschaftspflegeverband
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	Ca. 50 Euro pro Baum, Förderung über Naturparkrichtlinie

PROJEKTBLATT – PROJEKT 4.23	
PROJEKT	BOOTSVERKEHR SAALETAL
HANDLUNGSFELD	Natur / Land- / Forstwirtschaft / Energie
BESCHREIBUNG	Der „Bootstourismus“ auf der Saale ist ein wichtiger Faktor für den Tourismus im Gebiet des Saalestücks. Aufgrund der hohen Frequentierung kommt es jedoch zu Konflikten mit störungsempfindlichen Arten (insbesondere Eisvogel u.a.). Ein Abgleich zwischen den Nutzungsinteressen des Tourismus und den Anforderungen der zu erhaltenden Tierarten an der Saale ist daher notwendig, z.B. durch eine zeitlich und lokal räumliche Entzerrung, ggf. Hol- und Bringdienste einrichten, Kombination mit Naturführungen für Aufklärung und Verständnis, Veröffentlichung der Fahrtstrecke auf den für den Kanusport einschlägigen Seiten (www.kajak-channel.de), aber auch der Webseite des fränkischen Saalestücks.
ZEITRAHMEN	Ab 2013
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Landkreis Bad Kissingen, UNB, Regierung Unterfranken, Allianzmanager, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Rhön e.V.
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN/FINANZIERUNG	N.N.

7.5. Strategieziel 5: Gemeinsam sind wir stärker

❖ Die kommunale Allianz strebt eine Vernetzung der Aktivitäten mit benachbarten Entwicklungs- und Umsetzungspartnern an.

Die grundlegenden Herausforderungen und Reaktionen darauf sind ubiquitär. Benachbarte kommunale Allianzen bearbeiten ähnliche Fragen und Lösungsansätze. Gleiches gilt für die Ebene Landkreis mit Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und andere Fachabteilungen sowie Regionalmanagement.

Daraus ergeben sich drei operative Ebenen:

- Für die Allianz Fränkisches Saaletal bedeutet das, wo immer möglich Alleinstellungsmerkmale und -aktivitäten zu besetzen, wie das gerade im Tourismus der Fall ist.
- Überall, wo landkreisweite Aktivitäten etabliert sind oder werden, liegt der Schlüssel zum Erfolg in der gezielten Zuarbeit ("Hausaufgaben") zu diesen Projekten bzw. der modellhaften Verortung in der Allianzregion, um thematische Projektführerschaft und Erfahrungsvorsprünge einbringen und erwerben zu können. Gleiches Schema gilt auch für wiederum überregionale Aktivitäten von Institutionen und Verbänden. Beispiele hierzu sind Vermarktungs- und Positionierungsprojekte für fränkischen Wein, Fachkräfteinitiativen der IHK oder HWK Unterfranken oder auch soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände.
- Konkrete Projekte wiederum können auch mit Nachbarallianzen zusammen angegangen werden, wenn dadurch sowohl Synergien, Ressourcenschonung und Effizienz erhöht werden als auch ungute Konkurrenzsituationen in kleinräumigem Wettbewerb vermieden werden. Nächstliegendes Beispiel hierfür ist die Allianz Kissinger Bogen, zu der mit dem Markt Oberthulba ein direkter Schnittpunkt durch die beidseitige Mitgliedschaft besteht. Erste Kooperationsabstimmung hierzu ist bereits das Förderprogramm Innenentwicklung, das eben gerade Konkurrenzvermeidung zum Ziel hat. Individuelle kommunale Bedürfnisse werden dabei immer Berücksichtigung finden können.

Diese Vorgehensweise ist weniger projektbezogen als vielmehr eine grundlegende Umsetzungsstrategie. Konkrete Projekte hierzu sind entsprechend schwer zu definieren, da hier erst noch weitere Entwicklungen abzuwarten sind, sei es planerische Vorgaben im Bereich Energie, politische Grundsatzentscheidungen wie im Tourismus, neue Konstellationen nach der Kommunalwahl 2014 oder die nötige Zeit zur Selbstetablierung der einzelnen Allianzen.

Einzelne Projekte zu diesem Strategieziel lassen sich auch weniger aus den Handlungsfeldern herleiten wie bisher, sondern es geht um grundlegende strukturelle Erwägungen und Ausrichtungen.

Die zentrale Aufgabenstellung lässt sich wie folgt beschreiben:

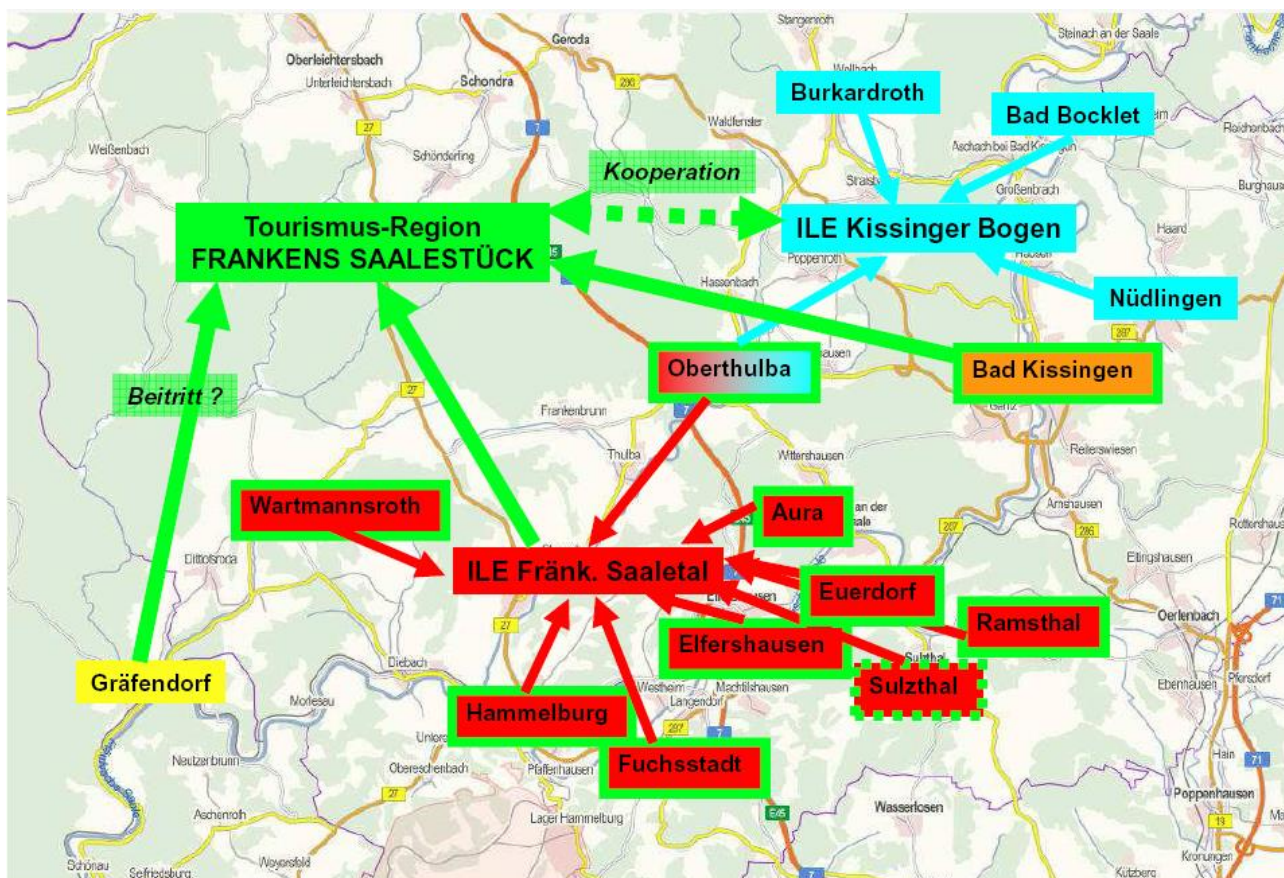


Abbildung 42: Kooperationsraum Tourismus

PROJEKTBLATT – PROJEKT 5.01	
PROJEKT	OPTIMIERUNG DER REGIONALEN KOOPERATIONS-STRUKTUREN
HANDLUNGSFELD	alle
BESCHREIBUNG	Derzeit arbeiten die Kommunen der Allianz und der erweiterten Region bei unterschiedlichen Themen in unterschiedlichen Konstellationen zusammen. Die angestrebten Aktivitäten wie künftige Herausforderungen lassen eine Arrondierung dieser Kooperationen geboten erscheinen. Im Rahmen des ILEK sind hierzu schon verschiedene Ansätze benannt worden bzw. leiten sich folgerichtig ab: • Homologisierung der Mitgliedschaften in der Allianz Fränkische Saale und der Markenorganisation Frankens Saalestück z.B. Sulzthal • Erweiterung Frankens Saalestück um Gräfendorf • Kooperation mit Bad Kissingen als vielfältiger Kooperationsraum im Bereich Tourismus / Naherholung, Bildung, Daseinsgrundversorgung; betrifft insbesondere auch die Allianz Kissinger Bogen • Verbünde zur Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben wie Ver- / Entsorgung, Schulen, Bauhöfe etc. Ggf. auch Verbundaktivitäten von Stadtwerken im Infrastrukturbereich
ZEITRAHMEN	Ab Mitte 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Bürgermeister der Allianzkommunen, Nachbarallianzen, Stadt und Landkreis Bad Kissingen, unterstützend Regionalmanagement
PRIORITÄT	HOCH
KOSTEN / FINANZIERUNG	N.N:

Weitere Projektansätze finden sich hierzu unter dem Strategieziel 1, Bereich Fachkräfte, Aus- und Weiterbildung, medizinische Versorgung sowie z.B. im Bereich regenerative Energien und Holzwirtschaft.

PROJEKTBLATT – PROJEKT 5.02	
PROJEKT	ETABLIERUNG EINES ALLIANZMANAGEMENTS
HANDLUNGSFELD	alle
BESCHREIBUNG	Um all die genannten Projekte und Aufgaben umzusetzen ist die Einrichtung eines über das ALE förderfähigen Allianzmanagements unerlässlich. Hauptaufgaben des Allianzmanagements sind: • Abwicklung des Tagesgeschäfts • Akteursvernetzung • Entscheidungsvorbereitung für kommunale Gremien • Thematische Arbeit, z.B. Tourismus, Leerstand / Innenentwicklung, Wirtschaft und Soziales... • Innen- und Außendarstellung des Allianzgebiets mit Etablierung entsprechender Kommunikationsinstrumente • Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz • Weiterentwicklung und Strategieführung der Allianz • Evaluierung, Monitoring der ILEK-Umsetzung Das Allianzmanagement kann von einer Einzelperson oder einem Büroteam übernommen werden. Für eine Einzelperson spricht die Tatsache, dass in dieser Person alle Informationen vernetzend zusammenlaufen. Für ein Büroteam spricht, dass die Aufgabe inhaltlich sehr breit ist und ein Team diesem Anspruch eher gerecht wird. Grundsätzlich sollte das Allianzmanagement den Umfang einer vollen Stelle (ca. 40h / Wo. bzw. ca. 1.700h / Jahr) haben. Aufgrund der inhaltlichen Schwerpunkte Innenentwicklung und Tourismus sollte das Allianzmanagement in diesen Bereichen seine Qualifizierungsschwerpunkte haben. Bei Einzelpersonen sind Studienabschlüsse in Geographie, Regionalmanagement, Tourismuswirtschaft zu bevorzugen. Neben der fachlich-inhaltlichen Qualifikation sollte das Allianzmanagement vor allem kommunikative Fähigkeiten aufweisen sowie Erfahrungen im Umgang mit Verwaltungen und im Bereich Prozessbegleitung und Moderation.
ZEITRAHMEN	Ab 2014
ZUSTÄNDIG / PARTNER	Bürgermeister der Allianzkommunen, Nachbarallianzen, Stadt und Landkreis Bad Kissingen, unterstützend Regionalmanagement
PRIORITÄT	TOP
KOSTEN / FINANZIERUNG	50.000 Euro p.a. (inkl. ALE-Förderung)

7.6. Zusammenfassung der TOP-13

NUMMER	TITEL
PROJEKT 1.10	ATTRAKTIVIERUNG DES BUSNETZES IM GEBIET DER REGION
PROJEKT 1.15	AUFWERTUNG THEMA HOLZ
PROJEKT 3.01	AUFLEGEN EINES REGIONSWEITEN KOMMUNALEN FÖRDERPROGRAMMS ZUR REVITALISIERUNG DER ALT- / INNENORTE
PROJEKT 3.02	AUFBAU EINES INTERNETPORTALS ZUM LEERSTANDSMANAGEMENT
PROJEKT 4.01	TOURIST-INFORMATIONSZENTRUM „FRÄNKISCHES SAALETAL“
PROJEKT 4.03	AUFBAU <u>EINER</u> ORGANISATIONSSTRUKTUR FÜR TOURISMUS – FRANKENS SAALESTÜCK
PROJEKT 4.04	GEMEINSAME TOURISTISCHE VERMARKTUNG DER KOMMUNALEN ALLIANZ FRÄNKISCHES SAALETAL – FRANKENS SAALESTÜCK
PROJEKT 4.07	GEZIELTE BEWERBUNG DES TAGESTOURISMUS
PROJEKT 4.10	STÄRKUNG DER RADREGION
PROJEKT 4.11	AUSBAU DES MOUNTAINBIKE-ANGEBOTES, VERNETZUNG MIT BAYERISCHER RHÖN UND BIKEWALD SPESSART
PROJEKT 4.17	ERHALTUNG DER KULTURLANDSCHAFT - LANDSCHAFTSPFLEGE
PROJEKT 4.18	BEWEIDUNG STÄRKEN
PROJEKT 5.02	ETABLIERUNG EINES ALLIANZMANAGEMENTS

Nähere Hinweise zu den TOP- und Sofortmaßnahmen. im abschließenden Kapitel 8.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Das abschließende Kapitel stellt zusammenfassend dar, mit welchen Schritten die ILE-Region Fränkisches Saaletal den weiteren gemeinsamen Prozess voranbringen kann. Dabei wird unterschieden zwischen grundlegenden, organisatorischen Schritten und Maßnahmen, wesentlichen Maßnahmen und Projekten (s. Kapitel 7), die vorrangig zu bearbeiten sind und Maßnahmen der Dorferneuerung und Flurneuordnung, die als Kernprojekte des Amtes für Ländliche Entwicklung zu betrachten sind.

8.1. Grundlegende, organisatorische Schritte

8.1.1. Lenkungsgruppe

Die ILE-Region Fränkisches Saaletal hat während des Prozesses der Konzepterarbeitung über die kontinuierliche Prozessbegleitung in Form einer Lenkungsgruppe die interkommunale Kooperation bereits institutionell erprobt und verfestigt. Das interkommunale Gremium der Lenkungsgruppe sollte unbedingt weiter bestehen und in regelmäßigen Sitzungen den Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung steuern und diskutieren. Wesentliche Aufgaben sind z.B. Entscheidung über Personalfragen, die wiederkehrende Abstimmung der in Angriff zu nehmenden Projekte, die fortlaufende Evaluierung der Konzeptumsetzung, die Bewertung und Nutzung möglicher Förderoptionen sowie nicht zuletzt der kontinuierliche Informationsaustausch über Entwicklungen, Maßnahmen und Projekte auf monokommunaler Ebene. Umgekehrt steht damit den Umsetzungspartnern wie Regionalmanagement, Fachstellen etc. weiterhin ein ansprechbares Entscheidungsgremium zur Verfügung (s.a. unten 8.1.3)

8.1.2. Allianzmanagement

Die Organisation des gesamten Prozesses sowie die Begleitung, Initiierung und teilweise Umsetzung der unten genannten Sofortmaßnahmen sowie mittelfristig der gesamten Maßnahmen aus Kapitel 7 machen es dringend notwendig, dass sich die ILE-Region mit entsprechender „Manpower“ in Form eines Allianzmanagements verstärkt. Weitere zentrale Leistungspunkte sind die interne Koordinierung der Allianz (vgl. auch Lenkungsgruppe), der Kontakt zu den Umsetzungspartnern in der Region bzw. auf Seiten der Fachstellen und Förderprogrammverantwortlichen; letzteres beinhaltet die Aufgabe der Fördermittelakquise inkl. Projektanträgen, Bearbeitung Ausschreibungen etc.

Das Allianzmanagement sollte den Umfang einer Personalstelle von ca. 40 Wochenstunden umfassen. Aufgrund der sehr breiten zu bearbeitenden Themenliste ist die Ausrichtung des Allianzmanagements hinsichtlich seiner Qualifikation auf die Bereiche Geographie oder Regionalmanagement mit belegbaren Erfahrungen im Bereich der Projektkoordination und Moderation zu fokussieren (= entsprechende Gestaltung der Ausschreibung). Dabei kann sowohl die Stelle durch eine Einzelperson mit entsprechender umfassender Qualifikation besetzt werden, als auch durch ein entsprechendes Fachbüro, das mit einem kleinen Team von Fachkräften die entsprechenden Aufgaben erledigt. Für beide Lösungen gibt es Beispiele in der Region (Grabfeldallianz, Kreuzbergallianz, Allianz Oberes Werntal), die ggfs. zu kontaktieren sind.

Durch den starken interkommunalen Fokus auf die touristische Entwicklung ist noch zu klären, wie die Verschränkung – aber unter klarer Arbeitsteilung und Zuständigkeitsverteilung – mit den touristischen Strukturen des Fränkischen Saalestücks zu gestalten ist. Hier sind personelle wie finanzielle Synergien in der Personalfinanzierung zu heben. Die notwendige fördertechnische Abgrenzung könnte dergestalt erfolgen, dass das Fränkische Saalestück mit der Markenführung und dem übergeordneten Marketing befasst ist, Projekte im Rahmen der Erweiterung bzw. der Optimierung des touristischen Angebotes im Rahmen der ILEK-Umsetzung erfolgen (s.a. unten 8.1.4).

Parallel zum Prozess im Fränkischen Saaletal findet ein weiterer ILE-Prozess im Bereich des Kissinger Bogens statt, der etwa zeitgleich einen ähnlichen Verfahrensstand erreicht hat. Mit dem Markt Oberthulba besteht eine Kommune, die als Bindeglied in beiden Allianzen aktiv ist. Grundsätzlich ist zu prüfen, inwieweit die Möglichkeit besteht das Allianzmanagement für beide Regionen gemeinsam zu installieren. Die bisherigen Erkenntnisse haben belegt, dass durchaus beträchtliche inhaltliche Überschneidungen zwischen beiden ILE-Regionen bestehen. Ein konzertiertes Auftreten schafft sicher Synergien gegenüber den Umsetzungspartnern und regionalen Kooperationspartnern, die ja weitgehend identisch sind (vgl. z.B. Kooperation mit der Stadt Bad Kissingen).

Erste Maßnahme hier wäre ein Abgleich der beiden ILEKs auf der Projektebene, um gemeinsame Linien zu eruieren.

Das Allianzmanagement ist zur Förderung beim Amt für Ländliche Entwicklung zu beantragen (i.d.R. 65% Förderung mit Höchstgrenze von 50.000 Euro zzgl. extra zu beantragendes Öffentlichkeitsarbeitsbudget von 10.000 Euro/a für Kreativdienstleistungen dazu wie z.B. Allianzlogo, Flyer (= keine Druckkosten) etc. pp).

8.1.3. Organisationsform ILE-Region

Spätestens zum Zeitpunkt der Anstellung bzw. Beauftragung eines Allianzmanagements wird sich die Frage stellen, wer für dieses Management als Arbeitgeber oder Auftraggeber auftritt. Grundsätzlich kann diese Aufgabe auch durch die führende Kommune (in diesem Fall Hammelburg) übernommen werden. Anzustreben ist jedoch eine eigene Organisationsform, die u.a. auch als Arbeitgeber auftreten kann. Wie in vielen anderen Allianzen bereits erprobt, liegt die Organisationsform eines eingetragenen Vereins hier nahe und ist zu empfehlen.

8.1.4. Organisationsstruktur Tourismus

Eines der zentralen Themenfelder, das vor allem die Gemeinsamkeiten der beteiligten Kommunen in der ILE-Region herausstellt, ist das Themenfeld des Tourismus. Mit der Etablierung von Frankens Saalestück als wesentlichem Bestandteil der Tourismusorganisation (Markenentwicklung) in der Region wurde bereits ein wichtiger Schritt gegangen. Allerdings bestehen mit dem Tourismusbüro in Hammelburg, dem Verein Tourismus Fränkisches Saaletal und dem Tourismus Thulbatal e.V. weitere Institutionen, die touristisch tätig sind. Ein zu etablierendes Allianzmanagement, das ebenfalls partiell im Handlungsfeld Tourismus aktiv werden sollte würde hier die Zahl der Akteure noch erhöhen.

Aufgrund der Vielzahl der touristischen Organisationen im Bereich des Fränkischen Saaletals ist es dringend erforderlich in diesem Bereich klare Strukturen zu schaffen. Das Frankens Saalestück sollte als Be-

standteil der Tourismus GmbH Bayerische Rhön firmieren und dabei die Akteure Tourismus Fränkisches Saaletal e.V., Tourismus Thulbatal e.V. und ILE-Region- Saaletal (z.B. e.V.) als Mitglieder aufnehmen und den Tourismusprozess entsprechend koordinieren.

Personell ist es dabei vorstellbar, dass das Allianzmanagement in seinem Leistungsumfang aufgeteilt wird. So könnte z.B. ein Viertel des Leistungsumfangs dem Tourismusbereich Frankens Saalestück zugeschlagen werden, während die verbleibenden drei Viertel des Leistungsumfangs die gesamten Handlungsfelder des ILE bearbeitet. Dabei muss vor allem im Tourismusbereich eine enge Kooperation zwischen der Geschäftsführung des Frankens Saalestück und dem zukünftigen Allianzmanagement betrieben werden. Die inhaltliche Aufteilung sollte derart erfolgen, dass der Geschäftsführung Frankens Saalestück die übergeordneten Steuerungsaufgaben im Sinne der Markenbildung und –pflege zukommen, während das Allianzmanagement die Initiierung und Begleitung von touristisch relevanten Einzelprojekten vor Ort übernimmt.

8.1.5. Zuordnung der beteiligten Kommunen

Die Tatsache, dass der Zuschnitt der Allianz Fränkisches Saaletal und der touristischen Vereinigung Frankens Saalestück nicht identisch ist (vgl. Abb.: 42 S. 117) und weitere Kommunen (Gräfendorf, Bad Kissingen) und Organisationen (Allianz Kissinger Bogen) mit Blick auf die Umsetzung der Projekte involviert sind/sein sollten/ggf. sein möchten, macht an manchen Punkten die Zuständigkeit unklar bzw. verursacht u.U. Dopplungen oder Abstimmungsumwege. Hier ist anzustreben klare und unter Betrachtung des individuellen Nutzens faire Verhältnisse zu schaffen:

- Der Markt Sulzthal – Mitglied der ILE-Region - sollte sich dem Frankens Saalestück anschließen. Das touristische Potenzial der Marktgemeinde ist durchaus erkennbar und könnte durch eine entsprechende Mitgliedschaft noch besser zum eigenen wie interkommunalen Nutzen in Wert gesetzt werden.
- Die Stadt Bad Kissingen ist bereits Bestandteil von Frankens Saalestück. Für die ILE-Region sollte hier zumindest eine Kooperation angestrebt werden.
- Die Gemeinde Gräfendorf im Nachbarlandkreis Main-Spessart ist bereits Mitglied im Tourismus Fränkisches Saaletal e.V.. Über die oben angesprochene Tourismusstruktur wäre die Gemeinde automatisch bei Frankens Saalestück dabei. Für Gräfendorf ist eine komplette Mitgliedschaft anzustreben und auch eine Erweiterung der ILE-Region zu prüfen.
- Die Allianz Kissinger Bogen ist über die Doppelmitgliedschaft von Oberthulba bereits mit der ILE-Region Fränkisches Saaletal verknüpft. Über das gemeinsam angedachte Allianzmanagement fände eine weitere Annäherung statt. Eine Erweiterung der Tourismusorganisation Frankens Saalestück auf den Bereich des Kissinger Bogens ist wünschenswert. Die Allianzkooperation könnte durch gemeinsame Lenkungsgruppensitzungen verfestigt werden.

8.2. Sofortmaßnahmen und –projekte

Am Ende des Kapitel 7 wurden bereits verschiedene Projekte und Maßnahmen mit einer TOP-Priorität aufgelistet.

Die im Folgenden nochmals in ihrer besonderen "Wirkung" beschriebenen Maßnahmen unterliegen folgenden Auswahlkriterien:

- zeitnah in Angriff zu nehmen (auch unabhängig von Kommunalwahl und deren Ergebnissen)
- von nachhaltiger, grundlegender Bedeutung für die Allianz und deren Kooperation
- kostengünstig, aber mit guter Außenwirkung und Stärkung des Allianzgedankens

Diese sind aus Sicht der Bearbeiter vorrangig zu bearbeiten und bilden somit die To-Do-Liste für die Bürgermeister der Allianz bzw. das möglichst zeitnah zu installierende Allianzmanagement:

➤ **RegionalExpo Fränkisches Saaletal**

Die Durchführung einer RegionalExpo in der Form einer gemeinsamen Gewerbeschau für alle Kommunen und vor allem Betriebe der ILE-Region ist ein Projekt das wesentlich zur Findung einer regionalen Identität beitragen kann und bildet einen wichtigen Baustein dafür, die regionalen Besonderheiten von Handwerk, Handel, Gastronomie und Gewerbe nach innen und nach außen darzustellen und zu kommunizieren. Da eine solche Maßnahme zum einen mit überschaubarem finanziellem Aufwand zu bewerkstelligen ist, in ihrer Organisation aber einen beträchtlichen zeitlichen Vorlauf hat (ca. 1 Jahr) sollte mit der Umsetzung möglichst zeitnah begonnen werden.

➤ **Runder Tisch für Ärzte in der Region**

Dem Thema der medizinischen Versorgung vor allem im Bereich der Allgemeinmedizin kommt in der Region besondere Bedeutung zu. Um die Situation der einzelnen Ärzte in der Region zu erfassen, deren berufliche Planungen (Übergabe?) zu diskutieren und Wege zu finden, wie zum Besten für die Region mit der Situation der einzelnen Arztstandorte umzugehen ist, steht an erster Stelle, die Kommunikation der Beteiligten in Gang zu bringen. Dies soll durch einen entsprechenden Runden Tisch gewährleistet werden. Ergänzend dazu sollte eine Systematik zur Kontaktaufnahme mit Bildungswanderern (hier gerade der Medizinbereich, aber auch andere Berufsfelder) in der Region etabliert werden. Jeder junge Mensch der die Region aus Ausbildungsgründen verlässt, sollte kontinuierlich über die beruflichen Möglichkeiten in seiner Heimat informiert werden.

➤ **Ehrenamtstag Fränkisches Saaletal**

Dem Thema Ehrenamt kommt in Zukunft in der Region immer stärkere Bedeutung zu. Viele Aufgaben, die ursprünglich innerhalb des Familienverbundes übernommen wurden, können oftmals nicht mehr durch die öffentliche Hand gewährleistet werden. Nachbarschaftliche und ehrenamtliche Leistungen sind ein Weg diese notwendigen Leistungen innerhalb der Region aufrecht zu erhalten. Um die Attraktivität des Ehrenamtes auch oder vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken, ist es dringend notwendig die Aufgaben und Leistungen des Ehrenamtes darzustellen und zu kommunizieren. Dies sollte in Form eines öffentlichen Ehrenamtstages in der gesamten Allianz geschehen, in dem sich Personen und Institutionen präsentieren können, damit untereinander vernetzen und ihre Angebote nach außen kommunizieren. In Verknüpfung mit dem Ehrenamtstag sollten weitere Maßnahmen wie die Auszeichnung von ehrenamtlich tätigen Personen und Institutionen, freistellenden Betrieben (für THW, FFW etc.) oder die kontinuierliche Präsentation von Ehrenamt in Print- und Online-Medien stehen

➤ **Regionsweites interkommunales Förderprogramm zu Innenentwicklung bzw. Revitalisierung der Altorte**

Das interkommunale Förderprogramm (s. Anhang) wurde bereits im Verlauf der ILEK-Erstellung auf den Weg gebracht. Eine Umsetzung ist in fast allen beteiligten Kommunen durch Ratsbeschluss bereits geschehen, so dass mit einer Programmumsetzung zum Jahresbeginn 2014 zu rechnen ist. Entscheidend für die weitere erfolgreiche Umsetzung des Programms ist eine integrierte Begleitung der einzelnen Kommunen durch das Allianzmanagement. Dazu gehört ein Monitoring der Förderprozesse in der Region und die regionsweite Begleitung durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit u.a. mit einem speziellen Flyer zum Programm sowie weitergehenden Förderinformationen. Hier ist eine enge Kooperation mit dem Innenentwicklungsmanagement des Landkreises notwendig.

➤ **Gezielte Bewerbung des Tagestourismus**

Aus der Analyse des ILEK hat sich ergeben, dass der Tagestourismus für die Region ein Potenzial bietet, das bisher bei weitem nicht ausgeschöpft ist, so dass sich für diesen Bereich Ansatzpunkte bieten. Diese Maßnahme bildet ein deutliches Beispiel für die Kooperation und Arbeitsteilung von Geschäftsführung Frankens Saalestück und Allianzmanagement. Auf der einen Seite stehen die übergeordneten Maßnahmen wie z.B. die Bewerbung von Tagestouren und die Entwicklung von Halbtagesangeboten (Saalestück) auf der anderen Seite die Umsetzung von dafür relevanten Beschilderungen und Werbemedien.

➤ **Stärkung der Radregion - Lückenschlüsse**

Dem Thema Stärkung der Radregion kommt zentrale touristische Bedeutung zu, wobei sich die verschiedenen Bestandteile dieses Maßnahmenpakets kurz-, mittel- und langfristig einordnen lassen. Zu den kurzfristig umzusetzenden Maßnahmen gehört die Optimierung des bestehenden Radwegenetzes und dabei vor allem die Schließung vorhandener Lücken im Netz. An erster Stelle stehen hierbei der Ausbau des Saaletalradweges zwischen Euerdorf und Bad Kissingen und die Schließung der Lücke zwischen Obererthal und Thulba (bereits in Angriff genommen).

➤ **Stärkung des Thema Walderlebnis im Rahmen des Biosphärenreservates Rhön**

Die aktuelle Erweiterung der Biosphäre Rhön in das Allianzgebiete mit neuen Kernzonen etc. bietet die Möglichkeit diese etablierte Destination in ihrer Bekanntheit zu nutzen und ihr neue, saaletalspezifische Aspekte zuzuordnen. Das ist denkbar bis hin zu einem südlichen Tor zur Rhön in der Allianzregion. Hierzu sollten für den sicher langen Weg zur Umsetzung unmittelbar Gespräche aufgenommen werden. Themen wie Vernetzung des touristischen Angebotes, Aufnahme in entsprechende Werbemaßnahmen bis hin zu Infostelle stehen hier an.

Untermauert werden kann diese Intention, durch den Themenbereich Holz und Wald, der das uneingeschränkte Potenzial hat der Region zu weiteren Alleinstellungsmerkmalen zu verhelfen. Dazu gilt es das Thema in der Kooperation von Frankens Saalestück und Allianzmanagement zu bearbeiten und zum einen entsprechende Angebote zu kommunizieren bzw. weitere relevante Angebote (Walderlebnispfad, Hochseilpark, Baumpfad etc.) zu entwickeln. Den Touristikern von Frankens Saalestück kommt dann

die Aufgabe, zu diesen Bausteinen in das Gesamtkonzept Rhön zu integrieren und entsprechende Werbebausteine zu entwickeln.

8.3. Dorferneuerung und Flurneuordnung

➤ Dorferneuerung

In direktem Zusammenhang mit den Veränderungen und Rückgängen bei den Einwohnern der Gemeinde-Allianz stehen die teilweise bereits sichtbar auftretenden Leerstände und Baulücken. Das Thema Innenentwicklung ist Kernthema der zukünftigen kommunalen und regionalen Entwicklung. Mit dem vorliegenden ILEK wird deutlich, in welcher Dimension die Problematik von leerstehenden Wohngebäuden, leerstehenden und verfallenden landwirtschaftlichen Hofstellen, Baulücken und mindergenutzten Grundstücken im Allianzgebiet vorliegt. Darüber hinaus macht die Diskussion des demographischen Wandels und des Älterwerdens der Gesellschaft auch deutlich, dass mit unterbesetzten Gebäuden und Wohnungen von schrumpfenden Haushalten, die diese in absehbarer Zeit frei machen werden, auch noch ein riesiges, herausforderndes Potenzial an zukünftigen Leerständen besteht. Hierbei können Verfahren der Dorferneuerung den Gemeinden Hilfestellung bieten und bei der weiteren Entwicklung unterstützen. Neben der finanziellen Unterstützung bei der "Wieder-Inwertsetzung" leerstehender Gebäude werden im Planungsprozess einer Dorferneuerung auch grundlegende Entscheidungen angestoßen, leerstehende Gebäude wieder mit Funktionen zu belegen, die für die Dorfgemeinschaft von Bedeutung sind und regionale Identität erzeugen. Solche Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im ländlichen Raum bei und stärken den ländlichen Raum als Wohnstandort.

Das Kapitel 4 beschreibt hierzu die Details.

➤ Ländliche Entwicklung

Erhaltung der Kulturlandschaft

Die Erhaltung der Kulturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für den Tourismus in der Allianzregion. Maßgeblich für den Erhalt der Trockenrasen als wichtiger Teil der Kulturlandschaft ist die Beweidung. Die Bewirtschaftungsvoraussetzungen für die Beweidungsbetriebe sind jedoch sehr unterschiedlich (kleinteilige Besitzstruktur, teilweise fehlende zusammenhängende Weidegebiete im Sommer, fehlende Pferchflächen, Wanderkorridore und Triebwege, Grünlandflächen für Winterfutter etc.).

Voraussetzung für Verbesserungen der Bewirtschaftungsbedingungen ist ein mit den Beweidungsbetrieben erstelltes Konzept, das die Flächen- und Bewirtschaftungsansprüche der Weidebetriebe in der Region in den Vordergrund stellt.

In der durch die kleinteilige Besitzstruktur geprägten Landschaft ist die Schaffung von nachhaltigen Bewirtschaftungsbedingungen für die Weidewirtschaft mit ausreichend großen zusammenhängenden Sommerweide- und Pferchflächen sowie Triebwegen mit Verfahren der ländlichen Entwicklung eine wichtige und nur langfristig umsetzbare Aufgabe. Die Erhaltung der Standortvoraussetzung für die Weidebetriebe beginnt allerdings bereits bei der Umsetzung des Saaleetalprojektes mit den Pufferstreifen entlang der Saale, indem Flächen für Winterfutter für die Weidebetriebe gesichert werden müssen.

Verbesserung der Produktionsbedingungen in Wald und Flur

In der Allianzregion sind bei vielen Privatwaldflächen die Flurstücke sehr klein und zersplittert. Vor dem Hintergrund der Energiewende kommt der energetischen Nutzung von Holz eine zunehmende Bedeutung zu. Eine wirtschaftliche Erschließung und effizientere Bewirtschaftung der Privatwaldflächen setzt noch ungenutzte Potentiale frei.

In den meisten Gebieten der Allianzregion wurden durch Maßnahmen der ländlichen Entwicklung die Produktionsbedingungen verbessert. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft sind jedoch Flächenzuschnitt und Größe (siehe Abbildung 38 Feldstückgrößen), insbesondere bei länger zurückliegenden Verfahren, nicht mehr zeitgemäß und bedürfen einer Verbesserung.

Instrumente der ländlichen Entwicklung sind aber auch in Teilbereichen notwendig, wo durch eine rationelle Erschließung der Flur in der Vergangenheit nachteilige Wirkungen wie fehlende Rückhaltung von Niederschlägen in der Fläche bzw. fehlende Flurdurchgrünung entstanden sind.

Ländliche Infrastruktur durch Wegebau

Neben zeitgemäßem Zuschnitt und Flächengröße von land- und forstwirtschaftlichen Flächen spielt die Erschließung der Flur und Wälder eine zentrale Rolle für eine wirtschaftliche Nutzung. Das vorhandene Wegesystem wird den Anforderungen der heutigen Nutzung im Hinblick auf Wegebreiten, Verkehrslasten und Befestigung nicht mehr gerecht. Mit der Erneuerung des Wegesystems können auch touristische Zielsetzungen wie Lückenschlüsse im Radwegenetz umgesetzt werden.

ANHANG

Förderprogramm zur Innenentwicklung in der Allianz Fränkisches Saaletal

Aufgrund der demographischen Entwicklung setzen sich die Mitglieder der Allianz Fränkisches Saaletal das Ziel, die Alt- bzw. Innerorte der einzelnen Gemeinden für Bauinteressenten attraktiv zu halten bzw. zu gestalten. Um insbesondere eine Abwanderung in die Siedlungsgebiete bzw. eine Verödung der Altorte zu verhindern, legen die Gemeinden deshalb ein Förderprogramm zu Revitalisierung der innerörtlichen Bereiche auf.

Im Rahmen der Kommunalen Allianz Fränkisches Saaletal haben bereits alle Mitgliedsgemeinden in enger, einvernehmlicher Kooperation Förderprogramme verabschiedet.